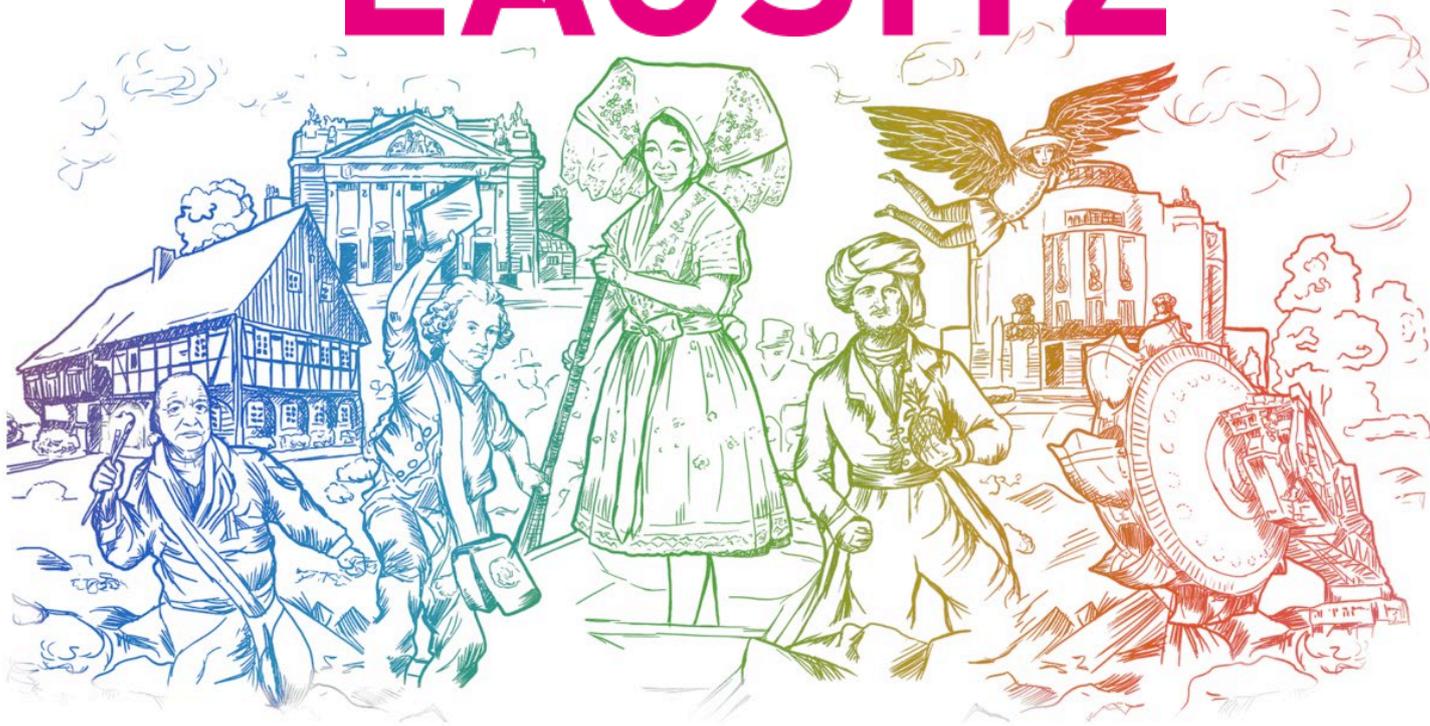


KULTURPLAN LAUSITZ



Kulturplan Lausitz – Wir gestalten Kultur!

II. Anhang

Inhalt

Maßnahmen des „Kulturplan Lausitz“	3
MAßNAHMENBESCHREIBUNG	3
MASTER-MAßNAHME „KOORDINIERUNGSSTELLE“	5
1. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS PROFILSCHÄRFUNG	16
2. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS STÄRKUNG DER BESONDERHEITEN DER LAUSITZ	21
3. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS ÜBERGREIFENDE STRUKTUREN UND VERNETZUNG.....	43
4. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS LÄNDERÜBERGREIFENDE PROJEKTE..	49
5. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS INTERNATIONALISIERUNG	67
6. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS STÄRKUNG DEZENTRALER/LOKALER STRUKTUREN	81
7. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS TEILHABE.....	91
8. MAßNAHMEN DES HANDLUNGSFELDS ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	97
Weitere Ergebnisse aus dem Kulturplan Prozess.....	101
ZIELGRUPPENBEFRAGUNG.....	101
RELEVANTE ZIELGRUPPENSHEETS.....	132
UMFRAGEN DER KOMMUNEN UND KULTUREINRICHTUNGEN.....	143
ÜBERBLICK KULTURAKTEURINNEN UND -AKTEURE DER LAUSITZ.....	223
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit des Prozesses	231
Teilnehmende/Danksagung.....	233
TEILNEHMENDE LENKUNGSAUSSCHUSSES	233
PROJEKTTEAM	234
KOOPERATION/DIENSTLEISTER.....	234
TEILNEHMENDE DER WORKSHOP-RUNDEN.....	235
UNTERSTÜTZENDE AKTEURINNEN UND AKTEURE, INSTITUTIONEN UND VERBÄNDE	244
Abkürzungsverzeichnis	258
Quellenverzeichnis.....	260
Abbildungsverzeichnis	265
Impressum	266

Maßnahmen des „Kulturplan Lausitz“

Maßnahmenbeschreibung

Die im Nachfolgenden formulierten Maßnahmen hinterlegen die im Kulturplan beschriebenen Handlungsfelder mit potenziellen Projekten. Sie sind Ergebnis eines umfassenden Partizipationsprozesses sowie der analytischen Arbeiten und darauf basierender konzeptioneller Schlussfolgerungen des Autorenteam. Oberste Prämisse waren dabei die für den Kulturplan formulierten Zielsetzungen einerseits, sowie die, die im Rahmen des Prozesses entstanden sind andererseits.

Die Maßnahmen bilden einen Empfehlungskatalog möglicher Projekte, mit denen die avisierten Zielsetzungen realisiert werden können.¹ Sie wurden gemäß ihres aktuellen Konzeptionsstands beschrieben und beinhalten die Nennung wichtiger Anknüpfungspunkte in der Region sowie erste Möglichkeiten zur Finanzierung. Dabei ist der Anknüfungsgrad in der Region unterschiedlich stark ausgeprägt: Manche Projekte werden bereits von Kulturakteurinnen und -akteuren in der Region vorgebracht, andere haben noch keine konkreten Anknüpfungspunkte.

Zur Umsetzung der Maßnahmen ist es nicht immer zwingend erforderlich, Neues zu erschaffen, ebenso kann Bestehendes mit Potenzial weiterentwickelt, angepasst und ausgebaut werden. Genannte Beispiele besitzen exemplarischen Charakter und schließen explizit andere, die die gleichen Kriterien erfüllen, mit ein. Die Handlungsempfehlung richtet sich an alle für die Lausitzer Kulturentwicklung verantwortlichen Akteurinnen und Akteure. In besonderer Verantwortung Umsetzungs- und Gestaltungswege für die Maßnahmen zu finden, sind der Bund, die Länder sowie die Landkreise und Kommunen. Aber auch die Zivilgesellschaft bzw. Kulturakteurinnen und -akteure in der Lausitz selbst sind aufgerufen, Realisierungsoptionen zu suchen und sich gestaltend in einen Umsetzungsprozess einzubringen.

Bei der Benennung der potenziellen Mittelherkunft wurden ausschließlich existierende Fördermöglichkeiten (z.B. aus dem Strukturstärkungsgesetz) benannt. Grundsätzlich besteht bei allen Projekten die Möglichkeit durch Umschichtung bestehender oder Bereitstellung neuer Mittel z.B. aus den Haushalten der Länder, Landkreise und Kommunen, die Finanzierung einzelner Maßnahmen zu realisieren. Ebenso besteht auch die Option, dass sich Akteurinnen und Akteure selbst Finanzierungsmöglichkeiten erschließen (z.B. Mittelverlagerung, Sponsoring, Fundraising) – dies kann allerdings nur in Ausnahmefällen eine Finanzierungsmöglichkeit darstellen.

¹ Siehe zur Priorisierung der Maßnahmen: Kapitel 5 des Kulturplan Lausitz Hauptdokument (Maßnahmenpriorisierung).

Vor dem Hintergrund der langfristigen Zeitperspektive, auf der sich ein Strukturwandel vollzieht, stellen die empfohlenen Maßnahmen ein Stück weit natürlich auch eine Momentaufnahme dar. Fortlaufend entwickeln sich neue interessante Projekte in der Lausitz oder bestehende Projekte konkretisieren sich. Um diesen Prozess zu berücksichtigen und abzubilden, könnte aus Sicht der Verfassenden z.B. die als eine Maßnahme beschriebene notwendigen Koordinierungsstellen eine bedeutende Rolle einnehmen.

Master-Maßnahme „Koordinierungsstelle“

Master-Maßnahme

Einrichtung einer übergreifenden Koordinierungsstelle² mit zentralen Aufgaben wie Vernetzung, Kooperation, Projektanregung, Prozesscontrolling und langfristiger Entwicklungsperspektive

Handlungsfeld

Übergreifende Strukturen und Vernetzung

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- MWFK
- SMWK
- Lausitz Festival
- Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
- IBA Studierhaus
- WRL GmbH
- Landeskulturverbände SN und BB
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK

Beschreibung

Die Umsetzung der folgend beschriebenen Master-Maßnahme, wird von den Autorinnen und Autoren des Kulturplans als prioritär bewertet. Sie ist sowohl zentral, um die in der folgenden Beschreibung dargestellten Bedarfe (z.B. Aufgaben wie Vernetzung) abzudecken als auch ein möglicher Ankerpunkt zur Andockung und Übernahme weiterer im Kulturplan vorgeschlagener Maßnahmen (z.B. Verstetigung des durch den Kulturplan-Prozess angestoßenen Austausches in unterschiedlichen Formaten durch eine regelmäßig stattfindende Kultur-Konferenz bzw. ein Kulturforum). So kann diese Empfehlung durchaus als „Master-Maßnahme“ des Kulturplans

² Anmerkung: der Begriff „Stelle“ meint in dem Fall nicht eine „Stelle“ im Sinne eines Stellenplans, sondern vielmehr einen Punkt, von dem aus etwas passiert bzw. der Kräfte bündelt (alternative Begriffe wären z.B. „Organisation“, „Struktur“ oder „Architektur“). Der Begriff Koordinierungsstelle legt noch keine Umsetzungsoption fest und schließt daher dezidiert die Ausgestaltung nicht nur durch eine Struktur, die diese Kräfte bündelt, sondern auch durch mehrere Strukturen oder strukturähnliche Gebilde mit ein, die gemeinsam diese Koordinierungsstelle bilden.

verstanden werden und wird daher den für Kulturentwicklung verantwortlichen Stellen mit Nachdruck zur zeitnahen Umsetzung empfohlen.

Zur Stärkung der länderübergreifenden Strukturen empfiehlt es sich, eine Koordinierung zu schaffen. Die Immanenz einer derartigen Struktur, die als Anlaufstelle und kontinuierlicher Treiber von Prozessen und Projekten fungiert, zeigt sich in anderen vom Strukturwandel betroffenen Regionen, wie z.B. dem Ruhrgebiet. Diese Gebiete besitzen ebenfalls Strukturen (z.B. Kultur Ruhr GmbH), die zentrale Aufgaben wie z.B. Vernetzung oder Projektrealisierung übernehmen und somit aktiv den Wandel gestalten. Auch die Wissenschaft weist insbesondere für die Kultur den Bedarf nach Koordination für eine nachhaltige und erfolgreiche strategische Kulturentwicklung aus.³

Durch die Arbeit derartiger Strukturen können verschiedene positive Effekte, wie z.B. der Imagewandel einer Region⁴, die Steigerung der Vernetzung⁵ oder auch die Etablierung von Events⁶ ermöglicht werden. Darüber hinaus haben sie eine impuls- und innovationsgebende Funktion und können sich so zum kontinuierlichen Motor entwickeln.⁷ Gleichzeitig sind sie aber auch unverzichtbare Voraussetzung: Koordination, Kooperation und Weiterentwicklung benötigt Sichtbarkeit, Adressierbarkeit und Unterstützung. Sie entsteht nicht von alleine. Eine Struktur (Koordinierung) für die Kultur in der Lausitz zu schaffen, die diese wichtige Rolle erfüllt sowie als Treiber und Innovationsmotor für die Weiterentwicklung der Kultur fungiert, wird daher ausdrücklich als Maßnahme empfohlen.

Natürlich existieren auch im Status quo koordinierende Strukturen in der Lausitz – allerdings, wie der dialogische Prozess deutlich gezeigt hat, keine die das folgend aufgezeigte Profil und Aufgabenportfolio erfüllt und lausitzweit mit der erforderlichen Stärke agiert. Gerade dieser Bedarf zeigte sich im Prozess des Kulturplans sowohl durch partizipative Formate (u.a. Interviews,

³ Föhl, Patrick S./Wolfram, Gernot/Peper, Robert: Cultural Managers as “Masters of Inter-spaces” in Transformation Processes – A Network Theory Perspective, in: Journal of Cultural Management. Arts, Economics, Policy, Vol. 2 2016/1, S. 17–49.

⁴ Am Beispiel des Ruhrgebiets: Durch die Weiterentwicklung der Region und die Verknüpfung des Ruhrgebiets mit dem Thema Kultur, woran die Institutionen kontinuierlich arbeiten, zeigt sich ein Wandel in der Wahrnehmung und des Images des Ruhrgebiets: Gemäß Forsa-Umfrage erfolgte eine Steigerung der Verknüpfung des Ruhrgebiets mit „Kultur“ von 2% auf 10% innerhalb von 4 Jahren, was einer Steigerung um 500% entspricht.

⁵ Am Beispiel des Ruhrgebiets: Ebenso starke positive Wirkungen zeigen sich in der Vernetzung, wie zahlreiche entstandene Netzwerke und Veranstaltungen dokumentieren (z.B. die Netzwerke RuhrKunstMuseen und RuhrBühnen), deren Arbeit durch die übergreifende Organisation unterstützt wird.

⁶ Am Beispiel des Ruhrgebiets: Darüber hinaus treten die übergreifenden Strukturen als Förderer und Veranstalter von beliebten und strahlkräftigen Events im Ruhrgebiet auf, wie z.B. den Ruhr Games, die ohne diese Strukturen nicht realisiert werden könnten.

⁷ Am Beispiel der Metropolregion Mitteldeutschland: Die Geschäftsstelle koordiniert und unterstützt die Arbeits- und Projektgruppen. Diese beschäftigen sich mit verschiedenen Themen für die Region und treiben diese mit der Unterstützung durch Akteurinnen und Akteure voran.

Arbeitsgruppensitzungen) als auch in den analytischen Arbeiten (u.a. Best-Practice-Analyse, Studien, Kulturstrategie Lausitz 2025) deutlich.

Im Folgenden werden das inhaltliche Profil einer Koordinierungsstelle (1) sowie mögliche Umsetzungsoptionen (2) dargelegt. Die Eckpfeiler v.a. des inhaltlichen Profils sowie die Anforderungen an eine Koordinierungsstelle wurden im Rahmen von Arbeitsgruppensitzungen gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus der Lausitz erarbeitet und zeigen klar die in der Region benötigten Bedarfe auf. Darüber hinaus wurden zur Ausgestaltung der Koordinierungsstelle sowie zur Abstimmung und zur Verifizierung der Erkenntnisse Gespräche mit Akteurinnen und Akteuren innerhalb und außerhalb der Region geführt. Zur Realisierung der Koordinierungsstelle zeigen sich verschiedene Umsetzungsmodelle, die von einer institutionalisierten gemeinsamen Struktur bis zu einem losen Verbund mehrere Strukturen reichen – diese Modelle befinden sich aktuell in politischer Diskussion und Abstimmung.

1. Inhaltliches Profil der Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle versteht sich als lausitz- und spartenübergreifende Struktur, die den im Kulturplan angestoßenen Prozess weiterführt, aktiv den Strukturwandel begleitet und Kultur zum integralen Bestandteil nach ihren Möglichkeiten werden lässt. Zudem wird durch die Koordinierungsstelle eine langfristige und lausitzübergreifende Weiterentwicklung der Kultur in der Region gewährleistet. So werden von der Koordinierungsstelle grundlegende Aufgaben für diese Entwicklung übernommen, die im Status quo noch nicht oder nicht in ausreichender Form abgedeckt sind bzw. von vorhandenen Strukturen nicht in gleichem Maß übernommen werden können. Die Koordinierungsstelle ist dabei auf zwei Arten präsent: als physische Anlaufstelle vor Ort sowie über digitale Präsenz via Website.

a. Zweck und Handlungsauftrag

Die Koordinierungsstelle ist gekennzeichnet durch aktiven Gestaltungswillen der Kultur in der Lausitz – sowohl als Impulsgeber als auch als Unterstützer bzw. Lobbyist der Kultur. Somit vertritt und stärkt die Koordinierungsstelle die Interessen der Kultur im deutschen Gebiet der Lausitz und gestaltet die Weiterentwicklung aktiv mit. Der Zweck der Koordinierungsstelle dokumentiert sich in der Vision, dem Mission-Statement und den Handlungsgrundsätzen.

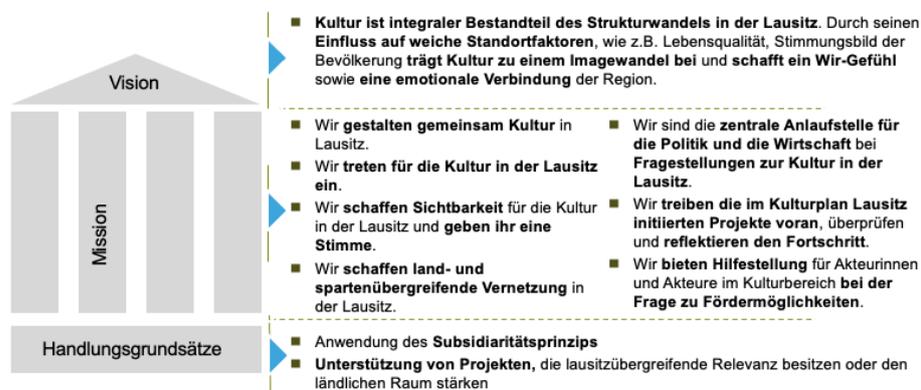


Abbildung 1: Vision, Mission und Handlungsgrundsätze der Koordinierungsstelle.

b. Aufgabenportfolio

Das Aufgabenportfolio der Koordinierungsstelle beinhaltet elementare Aspekte für die Weiterentwicklung der Kultur in der Region, die im Status quo zum einen nicht lausitzweit und zum anderen nicht in ausreichendem Maße von den bestehenden Strukturen abgedeckt sind.

Auf Basis vergleichbarer Strukturen sowie der Ergebnisse der umfangreichen Partizipation im Kulturplan-Prozess wird vorgeschlagen, die Koordinierungsstelle in einer Grundstruktur mit festgelegtem Aufgabenportfolio zu starten und perspektivisch weiter über die Kerntätigkeiten hinaus auszubauen. Agilen Methoden folgend können Zielsetzungen, Abläufe und Strukturen erprobt, eingespielt und gegebenenfalls angepasst werden.

Neben den Kernfunktionen als Ansprechpartnerin und Interessenvertreterin sowie als koordinierende und ausführende Stelle für Netzwerk und Kooperationen, Controlling, Förderberatung/-information sowie Kommunikation soll die Koordinierungsstelle auch von Beginn an als Projektstelle fungieren und verschiedene Projekte des Kulturplan Lausitz übernehmen bzw. betreuen.

Diese Grundstruktur der Koordinierungsstelle kann dann sukzessive auf- und ausgebaut werden. Gleichzeitig wird auch das Aufgabenportfolio z.B. durch die Übernahme strategischer Aufgaben, die Verzahnung mit Netzwerken, Verbänden etc. wachsen und kontinuierlich weitere Projekte übernommen/betreut werden. Dies zeigt die Bedeutung der Koordinierungsstelle und Relevanz deren zeitnahen Realisierung zur Umsetzung weiterer Projekte und Maßnahmen des Kulturplans.

Durch das kleinere Aufgabenportfolio in der Grundstruktur kann auch eine Umsetzung der Koordinierungsstelle im ersten Schritt kosteneffizienter gewährleistet werden.

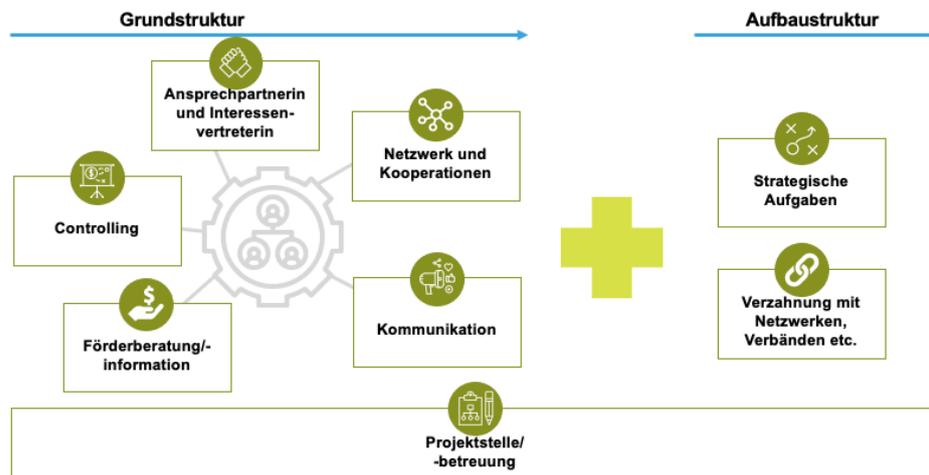
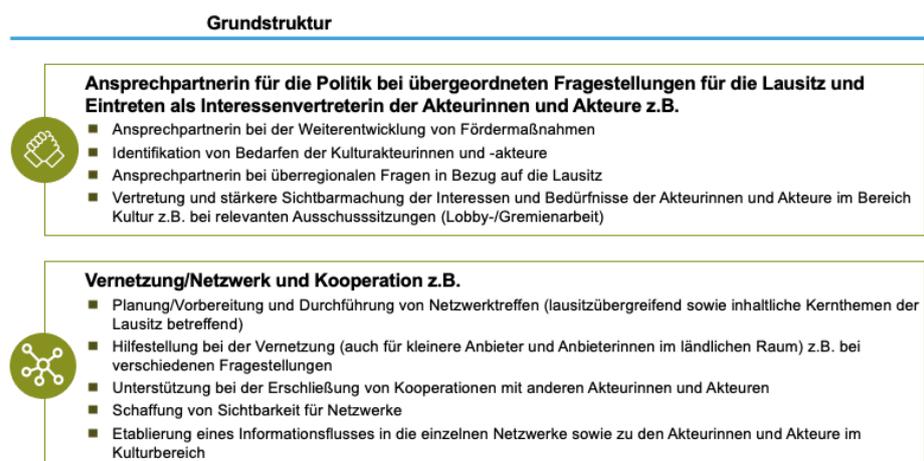


Abbildung 2: Entwicklung der Koordinierungsstelle durch sukzessive Erweiterung des Aufgabenspektrums.

b.1 Grundstruktur Aufgabenportfolio

Die Koordinierungsstelle startet mit einem Aufgabenportfolio, das sich in den Recherchen und Rückmeldungen von Akteurinnen und Akteuren im Rahmen des Kulturplan Lausitz als besonders wichtig herausgestellt hat. Zum einen, weil diese Tätigkeiten einen positiven Effekt auf die Entwicklung der Kulturlandschaft in der Lausitz haben und zum anderen im Status quo lausitzübergreifend nicht ausreichend abgedeckt werden.



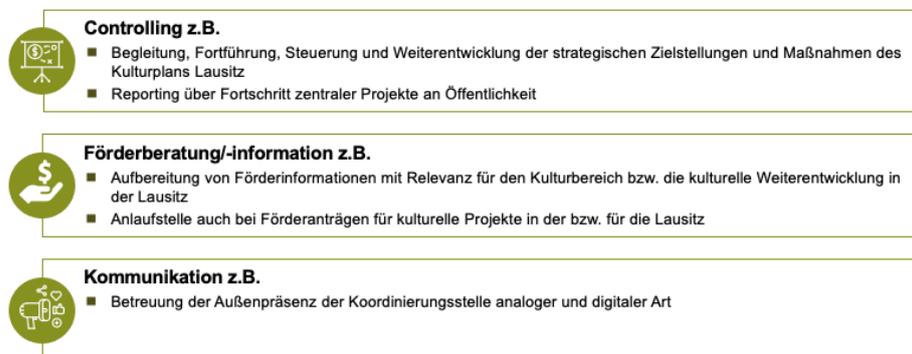


Abbildung 3a: Aufgaben der Koordinierungsstelle in der Grundstruktur.

b.2 Aufbaustruktur Aufgabenportfolio

Sobald sich die Grundstruktur eingespielt hat, können von der Koordinierungsstelle sukzessive weitere Aufgaben übernommen werden. Im Prozess des Kulturplan Lausitz und in Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus der Lausitz haben sich folgende perspektivische Aufgaben ergeben:

- Strategische Aufgaben.
- Verzahnung mit Netzwerken, Verbänden etc.
- Projektrealisierung (z.B. von übergreifenden, aus dem Kulturplan entstehenden Projekten).

Zu welchem Zeitpunkt weitere Aufgaben zusätzlich zur Grundstruktur übernommen werden können, kann im Status quo nicht terminiert werden und muss zum entsprechenden Zeitpunkt geprüft werden. Als Richtgröße sind drei Jahre realistisch.

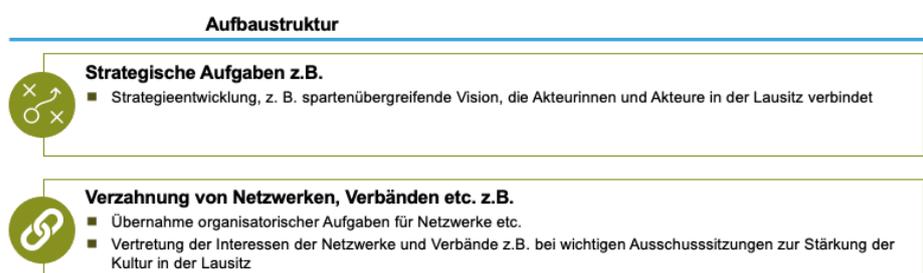


Abbildung 3b: Aufgaben der Koordinierungsstelle in der Aufbaustruktur.

b.3 Projektstelle/-betreuung

Neben den genannten Aufgabenfeldern bietet es sich an, verschiedene Projektstreams (= andere Maßnahmen im Kulturplan Lausitz) an die

Koordinierungsstelle anzuknüpfen (z.B. Erstellung eines umfassenden Informationsportals zur Kultur in der Lausitz, Durchführung einer Informationskampagne zum Thema Finanzierung und Förderung, Vorbereitung einer Kulturhauptstadtbewerbung 2040 für die Lausitzer Region etc.). So können Synergieeffekte z.B. hinsichtlich Personalkapazität, Infrastruktur und Netzwerke genutzt werden. Ebenso wäre die Übernahme und Verortung dieser Projektstreams damit gewährleistet.

2. Umsetzungsoptionen für die Koordinierungsstelle

Unabhängig vom konkreten Umsetzungsmodell ergeben sich besondere Anforderungen, die zusammen mit Akteurinnen und Akteuren aus der Lausitz erarbeitet wurden. Diese Erfordernisse verdeutlichen Charakter und Rolle der Koordinierungsstelle nochmals und bieten gleichzeitig wichtige Kriterien für die Umsetzungsoptionen, da sie elementar für ein zielführendes Agieren der Koordinierungsstelle sind.

Anforderungen an die Koordinierungsstelle:

- Treiber und Motor des Strukturwandels; bei Bedarf Katalysator z.B. bei der Unterstützung von Projekten
- Lobbyist für das Thema „Kultur“ auf verschiedenen politischen (z.B. Bund, Land, Landkreise, Kommunen) und öffentlichen Ebenen (z.B. Medien)
- Agilität, um sich auf sich verändernde Bedingungen einstellen zu können.
- Kompetentes Team, das Kultur aktiv gestaltet, sich für deren Belange einsetzt und visionär denkt.
- Starker Kommunikator, Vernetzer und Multiplikator (mit Fokus auf die Kulturakteurinnen und -akteure)
- Langfristig gesicherte personelle und finanzielle Ressourcenausstattung zur Planung, Durchführung und Umsetzung der Aufgaben und Projekte

Bei der Etablierung einer lausitzweiten übergreifenden Koordinierungsstelle sind grundsätzlich drei Ansätze denkbar: Das Modell einer institutionalisierten gemeinsamen Struktur, in dem die Länder Brandenburg und Sachsen (und ggf. weitere Akteure) zumindest mittelbar engagiert sind und eine eigene Organisation bilden; das Modell einer kooperativen Struktur, in dem die Länder (und ggf. weitere Akteure) anhand bestehender Strukturen in partnerschaftlicher, vertraglich vereinbarter Form, z.B. einer Arbeitsgemeinschaft, zusammenarbeiten und das Modell einer kommunikativen Struktur, indem bestehende Strukturen in Brandenburg und Sachsen lose und ohne vertragliche Vereinbarung Aufgaben der Koordinierungsstelle (z.B. Vernetzung) übernehmen.

Alle Modelle sind in ihrer Ausgestaltung z.B. hinsichtlich Trägerstruktur, Rechtsform, Standort oder Organisationsstruktur variabel und bedürfen der Konkretisierung, sollen im Folgenden aber grundsätzlich beschrieben werden. Die Nennung von möglichen Anknüpfungspunkten für die jeweiligen Organisationsmodelle hat nur exemplarischen Charakter und muss in Bezug auf eine mögliche Realisierung (z.B. politische Diskussion, strukturelle Hürden, Finanzierungsmöglichkeiten) geprüft und bewertet werden.

Organisationsmodell 1

Institutionalisierte gemeinsame Struktur

Das Kernmerkmal dieses Modells ist die Bildung oder Weiterentwicklung einer gemeinsamen Struktur, in der sowohl Brandenburg als auch Sachsen (oder auch andere Akteure) zumindest mittelbar z.B. in Trägerschaft oder Finanzierung beteiligt sind. Dabei kann eine solche institutionalisierte gemeinsame Struktur für die Koordinierung sowohl durch die Gründung einer neuen Körperschaft mit Beteiligung relevanter Akteurinnen und Akteure (z.B. Länder, Landkreise und Kommunen) oder die Andockung an eine bestehende Struktur (z.B. Lausitz Festival) geschaffen werden.

Dieses Modell bietet eine Vielzahl von Vorteilen u. a. die Bündelung aller benötigter Ressourcen und Kompetenzen in einer Struktur sowie die Transparenz nach außen. Darüber hinaus zeigt sich ein deutlicher Vorteil in der Bündelung aller Kräfte in einer Struktur gegenüber der Aufgabenverteilung über mehrere Strukturen, da sich diese nachteilig auf Kostenstrukturen (Personal- und Sachbedarf) sowie den Abstimmungs- und Steuerungsaufwand auswirken könnten aufgrund möglicher Doppelstrukturen.

Vor dem Hintergrund der politischen Realisierbarkeit wie auch dem formulierten Ziel, die Anzahl an Strukturen möglichst nicht zu vergrößern, wird der Aspekt einer Neugründung in der Analyse zurückgestellt und auf rein auf mögliche bestehende Strukturen verwiesen, die in Betracht gezogen werden könnten die Rolle einer Koordinierungsstelle perspektivisch (mit der Ausstattung entsprechender Ressourcen) zu übernehmen.

Ein möglicher Akteur zur Andockung der Koordinierungsstelle könnte vor diesem Hintergrund beispielsweise das Lausitz Festival sein. Das Lausitz Festival ist vorbildhaft hinsichtlich Struktur und Agieren sowohl beim sparten- wie auch lausitzübergreifenden Arbeiten und bezogen auf die Zusammenarbeit der Länder Brandenburg und Sachsen. Es ist eines der wenigen länderübergreifenden gemeinsamen Projekte, das über einen klaren Bezug zum Strukturwandel und den damit verbundenen Herausforderungen verfügt, gleichzeitig aber auch durch seine bisherige Arbeit ein breites Netzwerk im Kulturbereich aufgebaut hat.

Organisationsmodell 2

Kooperative Struktur

Das Kernmerkmal der kooperativen Struktur ist die Etablierung einer Kooperationsstruktur auf Basis zweier Partner (jeweils einer aus Brandenburg und Sachsen), die zusammenarbeiten auf Basis vertraglich vereinbarter Rahmenbedingungen.

Vorteile dieses Modells sind, dass die Rolle und Aufgaben einer Koordinierungsstelle bei entsprechender Ausgestaltung der Kooperationsbeziehung von bestehenden Strukturen erfüllt werden können, auch wenn diese durch die weiteren Aufgaben zusätzliche Ressourcen benötigen. Ebenso kann bei zwei festgelegten Kooperationspartnern, aus denen einer die brandenburgische und einer die sächsische Seite vertritt, die Kooperation zwischen den Ländern fortgeführt werden und eine grundsätzliche Abdeckung und Interessensvertretung der Lausitzer Region gewährleistet werden.

Größte Herausforderung dieses Modells – unabhängig von der Wahl der Kooperationspartner und der Ausgestaltung – sind die Unterschiedlichkeit der gegebenen Strukturen auf brandenburgischer und auf sächsischer Seite. Es gibt in beiden Ländern keine vom Aufgabenspektrum vergleichbaren Akteursstrukturen, die im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft die beschriebenen Aufgaben umsetzen könnten. Damit verbunden ist auch die Herausforderung, bei zwei in Arbeitsgemeinschaft agierenden Akteuren gemeinsame Steuerung und Austausch zu gewährleisten, um lausitzweite strategische Ziele zu vereinbaren und gemeinsam umzusetzen, da auch ggf. landespolitische Ziele diesen gegenüberstehen. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach der Aufgabenteilung (geographische oder aufgabengetriebene Verteilung).

Nichtsdestotrotz kristallisierte sich in der Arbeit des Kulturplan-Prozesses eine mögliche Lösung heraus: Als mögliche Kooperationspartner könnten der Kulturräum Oberlausitz-Niederschlesien für die sächsische Seite eintreten. Für die brandenburgische Seite müsste dieser Struktur ein geeigneter Kooperationspartner gegenübergestellt werden. Da beide Ländern unterschiedliche Strukturen diesbezüglich besitzen, ist dies im Status quo nicht gegeben. In der Diskussion als mögliche Kooperationspartner auf brandenburgischer Seite sind das IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e.V. sowie die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. Beide möglichen Strukturen auf brandenburgischer Seite besitzen unterschiedliche Vorteile, weshalb sie in Betracht gezogen werden sollten (u.a. Nähe zu politischen

Strukturen/Lobbyismus, breites Netzwerk, Erfahrung und Kompetenzen bei Strukturwandelprozessen).

Organisationsmodell 3

Kommunikative Struktur

Das Kernmerkmal der kommunikativen Struktur ist die lose, nicht vertraglich vereinbarte, Zusammenarbeit und Übernahme von einzelnen benannten Aufgaben (z.B. Weiterentwicklung der Netzwerke) durch eine Vielzahl bestehender Strukturen, die sich auf Basis eines durch Eigeninitiative angeregten Austausch der daran beteiligten Akteurinnen und Akteure steuert und die Zusammenarbeit strukturiert. So werden einzelne Aspekte der Koordinierungsstelle (v.a. vereinzelte Aufgaben) durch Akteurinnen und Akteure übernommen, aber es kann keine Umsetzung der im Kulturplan-Prozess geforderten Koordinierungsstelle (z.B. hinsichtlich des inhaltlichen Profils) bzw. eine Abdeckung der gesamten Lausitzer Region durch die lose und nicht festgelegte Zusammenarbeit gewährleistet werden.

Vorteile sind dabei, dass die Umsetzung einzelner Aspekte (z.B. Abdeckung bestimmter Aufgaben) durch bestehende Strukturen direkt übernommen werden können und im Idealfall ein reger kommunikativer Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren stattfindet. Als maßgebliche Herausforderung, unabhängig von den umsetzenden Akteurinnen und Akteuren, die sich an diesem Modell beteiligen, ist die Koordinierung, Steuerung und Aufrechterhaltung des Austausches, der allein auf Eigeninitiative und Engagement von Akteurinnen und Akteuren setzt. Aus Sicht des Autorenteam wird eine Umsetzung der im Prozess formulierten und erarbeiteten Anforderungen bei diesem Modell nur schwer realisierbar.

Ein möglicher Anknüpfungspunkt ist der im Kulturplan-Prozess begonnene Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren, der im Zuge der Umsetzung weiter verstetigt werden würde. Dies wird vom Autorenteam auch unabhängig von der gewählten Umsetzungsoption im Zuge einer eigenen Maßnahmenempfehlung (siehe hierzu Maßnahme: Verstetigung des durch den Kulturplan-Prozess angestoßenen Austausches in unterschiedlichen Formaten durch eine regelmäßig stattfindende Kultur-Konferenz bzw. ein Kulturforum) vorgeschlagen.

Fazit

Bei allen betrachteten Umsetzungsoptionen bedarf es im nächsten Schritt einer näheren Analyse, wenn die entscheidenden Rahmenbedingungen festgelegt

worden sind. Grundsätzlich zeigen sich aber beim Vergleich der Modelle verschiedene Vorteile der institutionalisierten gemeinsamen Struktur gegenüber den anderen vorgestellten Strukturen:

- Klarheit und Transparenz für Akteurinnen und Akteure z.B. bezüglich der Zuständigkeit
- Bessere Etablierung eines Images/Brandings der Koordinierungsstelle
- Geringerer Steuerungsaufwand der Struktur, z.B. keine Absprachen zwischen den Kooperationspartnerinnen und -partnern nötig
- Keine Interessenskonflikte der Kooperationspartnerinnen und -partnern
- Verstetigung des Austauschs ohne Gefahr einer Zersplitterung

Falls das Organisationsmodell 1 mit einer institutionalisierten gemeinsamen Struktur aufgrund aktueller politischer oder finanzieller Rahmenbedingungen jedoch nicht umsetzbar sein sollte, bietet das Modell 2 mit seiner kooperativen Struktur eine gute Alternative, um die begonnene Vernetzung und den Austausch zwischen den Ländern zu verstetigen und die erforderliche Koordination zu realisieren. Modell 3 kann aus Sicht des Autorenteam als Start- und Übergangsoption genutzt werden, bis eine der anderen beiden vorgestellten Modelle realisiert werden kann. Gesamthaft betrachtet bietet es aber keine abschließende Lösung, da es im Hinblick auf den identifizierten Bedarf, den im Prozess betonten Herausforderungen der Akteurinnen und Akteure sowie die rein auf Eigeninitiative fokussierte Kommunikation und Absprache nur punktuell eine Veränderung zur Ausgangslage darstellt. Gleichwohl zeigt das Modell aber auf, dass auch bestehende Strukturen und Akteurinnen sowie Akteure sehr wohl unterstützend auf die Zielsetzungen dieser Maßnahme einzahlen können, z.B. in der Übernahme einzelner Aufgaben oder bei der Stärkung eines kommunikativen Austausches unter den Akteurinnen und Akteuren.

Unabhängig von der inhaltlichen Ausgestaltung und der gewählten Umsetzungsoption werden für die Koordinierungsstelle finanzielle bzw. personelle Ressourcen benötigt – dies gilt unabhängig davon, ob auf bestehende Struktur aufgesetzt werden kann, an welcher Stelle sie angedockt oder umgesetzt werden können.

Zur Umsetzung der Koordinierungsstelle wäre eine langfristige Sicherstellung der für die Koordinierungsstelle benötigten Ressourcen ideal, um eine kontinuierliche und langfristige Entwicklung der Lausitzer Kultur zu ermöglichen. Dennoch kann die kurz- bis mittelfristige Gewährleistung der benötigten Ressourcen, z.B. anhand eines STARK-Antrages zielführend sein, damit die Umsetzung dieser wichtigen Maßnahme starten kann.

1. Maßnahmen des Handlungsfelds Profilschärfung

Maßnahme
Weiterentwicklung und Umsetzung eines (Kultur-)Markenprozesses für die Lausitz

Handlungsfeld
Profilschärfung

Priorisierung
Zentrale Priorität

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- WRL
 - MWFK, MWAE, SMWK
 - Tourismusverbände
 - Landestourismusgesellschaften (Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH)
 - Laufende Prozesse z.B. Kreative Lausitz
 - Interessensverbände z.B. Domowina
 - Hochschule Zittau/Görlitz
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK, BKM-VKF

Beschreibung

Um die Selbst- und Außenwahrnehmung der Lausitz mittel- und langfristig zu erhöhen und die Region überregional mit einem positiven Image sichtbar zu machen, sollte zeitnah ein (Kultur-)Markenprozess für die Region initiiert und realisiert werden. Die Kultur ist hierbei ein geeigneter Bereich, der die Potenziale der Region nicht nur nach außen sichtbar macht, sondern durch seine vielfältigen Angebote diese auch für viele Menschen innerhalb und außerhalb der Region erfahr- und erlebbar macht.

Kultur als Treiber einer Marke kann der Lausitz dabei viele Vorteile bringen:

- Eine starke (Kultur-)Marke unterstützt die Region dabei, selbstbewusster aufzutreten.

- Kultur spielt eine wichtige Rolle beim Aufbau einer „gemeinsamen Identität“ und kann dabei als sanfte Klammer agieren.
- Kultur kann Gemeinsamkeiten herausstellen und die Menschen der Region damit näher zusammenbringen.
- Kultur bildet die vielfältigen Facetten der Region ab und kommuniziert diese nach außen.
- Kultur kann als „Klebstoff“ verschiedene Gesellschaftsbereiche (Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft) miteinander verbinden.
- Kultur fungiert als Treiber bzw. Motor, der alles andere mitnimmt.
- Durch eine (Kultur-)Marke wird Anziehungskraft für Fremde, Zugezogene, Reisende, sowie Touristinnen und Touristen erzeugt.
- Über eine (Kultur-)Marke können unbekannte Orte und versteckte Potenziale der Region sichtbar gemacht werden.

Erste Vorarbeiten für einen solchen Prozess wurden bereits beim Kulturplan Lausitz durchgeführt:

1. Fokussierung auf die vier Schwerpunktthemen
2. Analyse der vorhandenen Zielgruppen in der Region
3. Identifikation einiger (potenzieller) Symbole in der Region

Der (Kultur-)Markenprozess kann darauf inhaltlich aufbauen.

Zudem wurden in dem Kulturplan-Prozess Aspekte identifiziert, die bei einem (Kultur-)Markenprozess berücksichtigt werden müssen:

- Klärung der Übernahme der Steuerung und des Managements des Prozesses
- Festlegung der involvierten Gruppen und jeweiliger Repräsentantinnen und Repräsentanten
- Klärung der Abgrenzung/des Einbezugs kulturnaher Bereiche wie Tourismus, Wirtschaft etc.
- Involvierung bestehender Einrichtungen
- Beteiligung bei den Akteurinnen und Akteuren und in der Bevölkerung
- Sicherstellung einer Rückkoppelung der Gremien in die Gesellschaft
- Festlegung der regionalen Grenzen der Marke Lausitz (z.B. inkl./exkl. Polen)
- Klärung der Zielgruppen der Marke.
- Klärung der Ausrichtung der Marke (z.B. Dachmarke, Themenmarke, o.ä)

Die Notwendigkeit einer Markenentwicklung für die Lausitz ist dabei kein neues Ergebnis des Kulturplan-Prozesses (wo sie an vielen Stellen deutlich und weiter präzisiert wurde), sondern wurde beispielsweise auch schon in der

„Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ benannt, in welcher die Entwicklung der „Marke Lausitz/Łužica/Łužyca“ die Priorität 2 hat.⁸

Von einer starken (Kultur-)Marke kann die ganze Region profitieren. Daher sollten bei dem Markenentwicklungsprozess zentrale Institutionen bzw. Akteurinnen und Akteure unterschiedlicher Bereiche miteinbezogen werden, die der (Kultur-)Marke einen (institutionellen) Rückhalt geben und sie stärker in der Region verankern. Wichtige Akteurinnen und Akteure sind hierbei u.a. die Vertretung der bereits bestehenden Tourismusverbände sowie die verschiedenen Netzwerke und Interessensverbände (z.B. Kreative Lausitz e.V., Domowina e.V.) bzw. der Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien.

Da der strategische Aufbau einer (Kultur-)Marke ein langfristiger Prozess ist, sollte dieser zeitnah beginnen und auf Vorarbeiten (wie z.B. Kulturplan, Kreative Lausitz) aufbauen. Dabei sollten spezifische bestehende Marken mitbedacht und nicht in Konkurrenz gestellt werden (z.B. Spreewald, Lausitzer Seenland, Oberlausitz).

Es muss betont werden, dass eine Marke (egal von welchen Akteurinnen oder welchem Akteur sie entwickelt wird), die gesamte Lausitz als eine Region in den Fokus stellen und somit eine lausitzweite Akzeptanz und Relevanz zum Ziel haben sollte. Dies ist nicht geographisch gemeint, sondern auch im Hinblick auf die Anknüpfungsmöglichkeiten unterschiedlicher Branchen wie Wissenschaft, Handwerk, Industrie und Kultur.

⁸ Vgl. Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020. S.15.

Maßnahme
Stärkung der länderübergreifenden kulturtouristischen Vermarktung der Lausitz

Handlungsfeld
Profilschärfung

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- MWFK, MWAE, SMWK
 - Tourismusverbände
 - Hochschule Zittau/Görlitz
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

Eine positive Entwicklung des deutschlandweiten Tourismus ist seit Jahren erkennbar. Hierbei spielt der Inlandstourismus mit einem Marktanteil von über 80% eine zentrale Rolle.⁹ Vor dem Hintergrund aktueller Trends wie Nachhaltigkeit und Natur-/Aktivurlaub werden Reiseziele in Deutschland zudem attraktiver. Sehenswürdigkeiten sind mit rd. 20% ein entscheidender Faktor bei der Wahl einer Destination. Kultururlaub spielt zunehmend eine Rolle bei den Urlaubsarten der inländischen Gäste. Eine lausitzweite kulturtouristische Vermarktung kann die gesamte Region perspektivisch voranbringen. Im Status quo existieren verschiedene Marken in der Region, die jeweils einen unterschiedlichen Schwerpunkt haben. Es wird empfohlen, diese und die zersplitterte Administration auf Landkreisebene zumindest teilweise in vermarktungsbezogenen Aspekten stärker zusammenzuführen. Dass dies auf Landkreis-Ebene möglich ist und positive Wirkung zeigt, belegt der Blick auf andere touristische Regionen, wie z.B. auf den Bayerischen Wald, bei deren Markenentwicklung sehr deutlich.

In der Lausitz sind neben Rad- und Wassertourismus sowie Wellness- und Entspannungsangeboten auch Potenziale erkennbar, die kulturtouristisch wertvoll sind. Zum einen beheimatet die Lausitz vier UNESCO-Stätten: Das

⁹ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Tourismuspolitischer Bericht der Bundesregierung, 2017, in: BMWI, https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Tourismus/touris-muspolitischer-bericht.pdf?__blob=publicationFile&v=28 [01.09.2021].

Biosphärenreservat Spreewald, den UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen, den Fürst-Pückler-Park Bad Muskau und das UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Aktuell gibt es zudem Bestrebungen, die Lausitzer Tagebaufolgelandschaften ebenfalls als UNESCO-Welterbe zu führen (vergleiche auch die Welterbestudie: „Lausitzer Tagebaufolgelandschaften als UNESCO-Welterbe“ im Rahmen des WIR! Bündnisses Land-Innovation-Lausitz). Bei der Entwicklung einer kulturtouristischen Marke Lausitz sollten die Sprache und Kultur der Sorben/Wenden als Alleinstellungsmerkmal für die Region eine wichtige Rolle spielen. Ein Modellprojekt zum Ausbau des sorbischen/wendischen Kulturtourismus durch den Sorbischen Kulturtourismus e.V. wird aus Strukturmitteln des Bundes finanziert.

Zudem wäre eine verstärkte Kooperation der Tourismusverbände der beiden Länder untereinander bzw. mit weiteren bestehenden Tourismusverbänden wie dem Lausitzer Seenland (welcher bereits Teilregionen in beiden Bundesländern der Lausitz vermarktet) ein Ansatz, die kulturtouristische Vermarktung voranzutreiben. Eine gebündelte Vermarktung bzw. eine engere Zusammenarbeit hätte positive Effekte für die gesamte Region.

Eine gemeinsame kulturtouristische Vermarktung wäre bei folgenden Aufgaben denkbar:

- Durchführung länderübergreifender Öffentlichkeitsarbeit bzgl. kulturtouristisch relevanter Themen (z.B. Sorben/Wenden, UNESCO-Stätten, Industriekultur)
- Darstellung relevanter Veranstaltungen und Angebote
- Benennung einer Ansprechperson bei überregionalen Fragen in Bezug auf die Lausitz

Hierbei sollten kulturelle Themen stets auch mit anderen touristischen Themen (z.B. Aktivtourismus) verknüpft werden.

2. Maßnahmen des Handlungsfelds Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Maßnahme

Durchführung eines/-r Aktionstag/-nacht zum Thema Wandel in allen Kulturinstitutionen der Lausitz

Handlungsfeld

Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- WRL
- SAS
- Kulturinstitutionen der Lausitz
- Betreffende Landkreise, Kommunen
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK

Beschreibung

Im Rahmen der Best-Practices-Beispiele anderer Strukturwandel-Regionen wird deutlich, wie wichtig es ist den Wandel einer Region erleb- und erfahrbar zu machen. Es wird empfohlen, jährlich oder alle zwei Jahre in der Lausitz einen Aktionstag zum Thema „Wandel“ durchzuführen. Die Vermarktung der Veranstaltung erfolgt zentral und die Events werden gebündelt gelistet. Die Eintritte zu den Angeboten sind an dem Tag entweder kostenfrei oder werden mit einem gemeinsamen „Eintrittspass“ abgedeckt.

Kultur kann hierbei eine große Rolle spielen, um Erfahrenes zu verarbeiten, vollzogene Veränderungen aufzuzeigen und anstehende Transformationsprozesse zu begleiten. Der Wandel in der Lausitz ist aber nicht nur ein Kulturthema, sondern wird branchenübergreifend sichtbar. Aus diesem Grund soll diese Veranstaltung auch Anknüpfung für andere Bereiche bieten die einen Veränderungsprozess durchlaufen (z.B. Betriebe mit E-Mobilität).

Sowohl (Kultur-)institutionen, (Kultur-)Akteure und -Akteurinnen als auch Akteure und Akteurinnen aus kulturnahen und -fernen Bereichen (z.B. Bildung, Tourismus, Wirtschaft) können daher an der Veranstaltung aktiv teilnehmen und

einen Beitrag zu dem Thema präsentieren. Hierbei können die Akteurinnen und Akteure selbst entscheiden, ob Sie ihr „reguläres“ Angebot zeigen oder ob ein ergänzendes Programm präsentiert wird (z.B. zusätzliche Themenführungen, Blick hinter die Kulissen, Mitmachaktionen, Lesungen, Podiumsdiskussionen).

Denkbare Ergänzungen sind z.B. kulinarische Angebote (z.B. Themenangebote bei vorhandener Gastronomie oder gesondert eingerichtete gastronomische „HotSpots“ in der Region) und die Bereitstellung von Shuttlebussen (z.B. eine Art „Hop-On-Hop-Off“-Shuttle zwischen den beteiligten Angebotsorten). Bei den Angeboten kann mit bestimmten Themenrouten z.B. der Fokus auch auf zielgruppenspezifisches Programm gelegt werden.

Eine Beteiligung der Strukturwandelgesellschaften Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) und der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung GmbH (SAS) sind denkbare Anknüpfungspunkte, um die Veranstaltung zu einem übergreifenden Event im Rahmen des Strukturwandels in beiden Ländern zu machen.

Aufgrund der Größe einer solchen Veranstaltung wird empfohlen, zunächst zentral in der Lausitz zu starten, z.B. im Kerngebiet entlang der Grenze, und jährlich zu wandern, und sich erst schrittweise über die ganze Region zu entwickeln.

Die Durchführung eines solchen Formats schafft eine größere Aufmerksamkeit für die beteiligten Institutionen und für die Region, fördert die Vernetzung und zieht durch seinen Eventcharakter potenziell neue Zielgruppen an. 1997 wurde ein ähnliches Konzept in Form der ersten „Langen Nacht der Museen“ (unter dem Titel „Musehnsucht!“) umgesetzt. Dieses war so erfolgreich, dass heute „Lange Nächte“ in über 120 Städten mit unterschiedlichen Themen stattfinden. Veranstaltungen wie das erfolgreiche Projekt „Still-Leben Ruhrschnellweg“ zeigen am Beispiel einer vom Strukturwandel betroffenen Region wie das mit Fokus auf einen anderen Themenschwerpunkt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Maßnahme

Stärkung und Entwicklung der Sprachen und Kulturen der Sorben/Wenden

Handlungsfeld

Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Stiftung für das Sorbische Volk
- Domowina
- Sorbisches Institut
- Sorbischer Kulturtourismus e.V.
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 2 (StStG)

Beschreibung

Mehrkulturalität, Mehrsprachigkeit und die internationale Verbundenheit sind in der Lausitz Themen mit historischer Bedeutung. Durch Jahrhunderte der Zuwanderung, der Grenzverschiebung und wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Umbrüchen hat sich die Region immer wieder verändert und eine Vielfalt an Kulturen hervorgebracht. Vor allem die sorbische/wendische Kultur als autochthone slawische Kultur in Deutschland hat sich lebendig erhalten, ist auch heute noch ein wichtiges Merkmal des sprachlichen und kulturellen Profils der Region und fungiert als Brücke zu den östlichen Nachbarn.

Neben den vordergründigen, durchaus auch touristisch vermarktbareren Spuren birgt das Sorben-/Wendentum die Chance, mit aktuellen Erscheinungen von Mehrkulturalität gestaltend umzugehen und sie als kulturelle Ressource zu begreifen. Aus Sicht des Kulturplans sollten in diesem Zusammenhang vor allem auch die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie zeitgemäßer Formate erfolgen.

Dieses Potenzial der Kulturen der Sorben/Wenden muss auch in Zukunft gestärkt und weiterentwickelt werden. Aus diesem Grund haben die beiden Länder gemeinsam mit sorbischen/wendischen Akteurinnen und Akteuren ein Maßnahmenpaket für die kommenden Jahre erarbeitet, welches durch den Bund gefördert wird. Insbesondere sollen neue Projekte zur Förderung der

sorbischen/wendischen Sprache und Kultur in den Fokus gestellt und finanziell unterstützt werden.¹⁰

Aus Bundesmitteln für den Strukturwandel in Kohleregionen werden ab 2022 42,5 Mio. Euro für Sachsen (bis 2038) sowie 19 Mio. Euro für Brandenburg (bis 2031) zur Förderung der Kulturen der Sprachen und Kulturen der Sorben/Wenden bereitgestellt.

Im Freistaat Sachsen wird durch die Stiftung für das sorbische Volk ein Förderprogramm aufgelegt werden, welches allen (auch nicht-sorbischen/wendischen) Akteurinnen und Akteuren im Fördergebiet die Möglichkeit geben soll, Projekte in vier Handlungsfeldern zu realisieren:

- Fortentwicklung und Revitalisierung der sorbischen Sprache
- Medienproduktion und Sprachtechnologie
- Sorbische Sprache und Kultur als Faktor regionaler Identität und für Zusammenhalt
- Touristische und wirtschaftliche Inwertsetzung des sorbischen Kulturerbes

Mit dem Ideenwettbewerb „Rěč wjaza. Rěc zwězujo. Sorbisch verbindet.“ Der Stiftung für das sorbische Volk wird nach innovativen und nachhaltigen Projektideen gesucht, die sorbische/wendische Sprache und Identität im Alltag erlebbarer machen. Insgesamt sind Preisgelder mit einer Gesamtsumme von 80.000 Euro zu vergeben. Die prämierten Projekte werden Ende dieses Jahr bekannt gegeben und sollen im kommenden Jahr 2022 umgesetzt werden.

Das Land Brandenburg hat bereits sechs förderfähige Projekte definiert. Diese sind konzeptionell erweiterbar und können durch komplementäre Maßnahmen im Freistaat Sachsen gesiegelt werden:

- Sorbisches Institut I: Erweiterung um eine Abteilung für Regionalentwicklung und Minderheitenschutz
- Sorbisches Institut II: Digitales Portal zu sorbischen und Lausitzer Sprach- und Kulturlandschaften
- Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH I: Masterplan zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache
- Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH II: Inwertsetzung des Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext

¹⁰ Vgl. Investitionsgesetz Kohleregionen (Investitionsgesetz Kohleregionen - InvKG) § 17 Erweiterung und Einrichtung von Programmen und Initiativen des Bundes zur Förderung der Gebiete nach Absatz 2, Nr. 31: Maßnahmen zur Förderung der Bewahrung und Fortentwicklung der Sprache, Kultur und Traditionen des sorbischen Volkes als nationale Minderheit.

- Sorbischer Kulturtourismus e.V.: Modellprojekt zum Ausbau des Sorbischen Kulturtourismus
- Stiftung für das sorbische Volk: Aufbau des sorbisch-deutschen Filmnetzwerkes „Łužycafilm“

Weitere investive Projekte zur Stärkung der sorbischen/wendischen Kultur aus Finanzhilfen des Bundes und des Landes sind auf dem Weg oder werden bereits diskutiert (z.B. in Sachsen Errichtung eines „Sorbischen Wissensforums am Lauenareal“ in Bautzen oder in Brandenburg qualitativer und quantitativer Ausbau des Rad-Themenroutenangebots “Sorbische Impressionen”).

Durch die Vielzahl an Projekten wird das Potenzial der Sprachen und Kulturen der Sorben/Wenden und die gelebte Mehrkulturalität auch in den kommenden Jahren als Alleinstellungsmerkmal der Region weiter gestärkt und ausgebaut.

Maßnahme

Installation einer schwimmenden Seebühne für die Lausitz

Handlungsfeld

Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Neue Bühne Senftenberg
- Zweckverband Lausitzer Seenland BB
- Zweckverband Lausitzer Seenland SN
- Tourismusverbände
- Weitere Akteurinnen und Akteure z.B. Europa Chor Akademie Görlitz
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 1 (StStG)

Beschreibung

Die Seenlandschaft der Lausitz ist eines der wichtigsten Symbole für den regionalen Wandel von Tagebau zu Tourismus sowie ein Beweis für die Transformation der regionalen Landschaft. Eine Seebühne macht diese Orte erfahrbar und nutzt die Gegebenheiten zur Verschmelzung von Landschaft und Kultur. Sie trägt positiv zur Attraktivität der Lausitz bei. Das Wasser, als überregional verbindendes Element, steht hierbei im Fokus.

Die „Lausitzer-Seebühne“ legt sich nicht auf einen Ort fest, sondern zieht als „Wanderbühne“ jährlich von See zu See weiter – von den nördlichen Seen in Brandenburg, über die Lausitzer Seenkette, hin zu den sächsischen Seen im südlichen Teil der Region. So rückt jedes Jahr ein anderer Teil der großen Seenlandschaft in den Fokus und wird belebt.

Als weitere Spielstätte der Neuen Bühne Senftenberg (eventuell in Kooperation mit weiteren Theatern der Region) wird der Veranstaltungsort häufig mit Produktionen der Landesbühne besetzt. Sie bietet jedoch auch Raum für weitere Akteurinnen und Akteure der Region. So finden auf der Bühne wechselnde Theateraufführungen und kleinere Formate wie Lesungen bis hin zu Konzertveranstaltungen aller Genres statt. Aufgrund ihres

außergewöhnlichen Formats und gemischten Angebots hat die Bühne ein breit zusammengesetztes Publikum.

Durch den hohen Eventcharakter, den die Seebühne mit sich bringt, und durch ihren länderübergreifenden Ansatz, ist die „Lausitzer Seenbühne“ auch stark in die touristische Vermarktung der Region eingebettet. Sie zählt zudem direkt auf das Ziel der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ ein, Tagebaugewässer vielfältig nutzbar und erlebbar zu machen.¹¹

Die Open-Air-Bühne befindet sich auf Pontoninseln, die auf dem Wasser treiben und durch massive Stahlverstrebungen miteinander verbunden werden (Beispiele: Schwimmende Theaterbühne im Stadthafen Münster für das Wolfgang-Borchert-Theater 2018). Die Zuschauer sitzen auf einer Tribüne am Rand des Sees und haben somit den See als natürlichen Bühnenhintergrund im Blick.

Im Status quo existiert z.B. bereits die Amphibühne der Neuen Bühne Senftenberg am Senftenberger See. Auch die Europa Chor Akademie hat bereits auf einer kleinen Seebühne am Berzdorfer See Konzerte umgesetzt. Mit einer mobilen Seebühne würde dieser Gedanke weitergeführt. Ende letzten Jahres wurde von der Neuen Bühne Senftenberg daher eine Projektskizze für eine solche Seebühne angefertigt.

¹¹ Vgl. Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.35.

Maßnahme

Prüfung einer Bewerbung der Lausitz als Austragungsregion für Großveranstaltungen

Handlungsfeld

Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- MWFK, MWAE, SMWK, SMWA
- Landkreise/Kommunen
- Bestehende Bestrebungen bzgl. BUGA, LAGA und Manifesta
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK, EU-Mittel (ELER, EFRE)

Beschreibung

Die Durchführung von Veranstaltungsformaten mit überregionaler Strahlkraft ist sinnvoll, um von der Bekanntheit der Veranstaltungen zu profitieren und so den Blick auf die Region zu lenken. Es existieren verschiedene deutschland- und europaweite Formate, bei denen eine Durchführung in der Lausitz thematische Anknüpfungspunkte bietet und welche einen Mehrwert für die Region schaffen können. Wenngleich eine Bewerbung für solche Formate auf den ersten Blick sinnvoll erscheint, ist zunächst noch eine detaillierte Prüfung durchzuführen, um festzustellen, ob sich die Region als Austragungsort für eines der Formate eignet. Gegebenenfalls kann hierbei auf bestehende Mittel zurückgegriffen werden, die die Staatskanzlei Brandenburg für Machbarkeitsstudien zur Verfügung gestellt hat oder ein STARK-Antrag gestellt werden. Folgende Formate haben ein hohes Potenzial und sollten daher auf ihre Durchführbarkeit geprüft werden:

Format 1

Gartenschauen: **Bundsgartenschau,** **Internationale Gartenbauausstellung und Landesgartenschau**

Landschaft ist ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Die noch heute bestehende Lausitzer Garten- und Parkkultur, Teichlandschaften und Forstwirtschaft zeugen von einer langen Tradition der Landschaftsgestaltung. Mit „Fürst Pückler“ als Marke und Ahnherr der Landschaftstradition ist die

Region dafür bereits überregional bekannt. Daher sind Gartenschauen interessante Optionen, den (inter-)nationalen Blick auf die Lausitz zu richten.

Gartenschauen sind häufig Auslöser für die Regionalentwicklung und haben in aller Regel sehr positive Auswirkungen nach innen (Infrastruktur, Vernetzung, kulturelle Identität) und außen (Imagetransfer, Tourismusentwicklung). Zudem können im Rahmen solcher Projekte sehr gut Brachflächen und industrielle Folgelandschaften entwickelt werden.

Bundesgartenschau

Das Expertinnen und Expertenteam der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) entscheidet über den Austragungsort einer **Bundesgartenschau**, vergibt die Lizenzen zur Durchführung und gründet mit den Kommunen die Durchführungsgesellschaften, um gemeinsam erfolgreiche Gartenschauen zu organisieren. Interessierte Städte oder Regionen bewerben sich und werden von der ersten Idee über die Planung und Umsetzung ihrer zukünftigen Gartenschau und zu neu entstehenden Grünflächen beraten. Mit Bundesgartenschauen werden seit 1951 regelmäßig nachhaltige Investitionen im Rahmen von integrierten Stadtentwicklungsprozessen in deutschen Städten und Regionen ausgelöst. In der Lausitzer Region wurde 1995 eine BUGA in Cottbus/Chósebuz durchgeführt, in Sachsen gab es bislang noch keine Bundesgartenschau.

Es gibt Bestrebungen, die Bundesgartenschau wieder nach Cottbus/Chósebuz zu holen. Dafür wurde bereits 2020 eine erste Machbarkeitsstudie durchgeführt und eine Bewerbung für das Jahr 2033 eingereicht – eine Entscheidung bezüglich der örtlichen Durchführung wurde noch nicht getroffen.¹²

Landesgartenschau

Die Landesgartenschau (LAGA) ist das kleinere Pendant zur BUGA und findet alle drei bis fünf Jahre auf Länderebene statt. Sowohl in Sachsen als auch in Brandenburg werden Landesgartenschauen regelmäßig durchgeführt. In der Lausitz fanden auf sächsischer Seite bereits eine LAGA 1999 in Zittau/Olbersdorf und eine 2012 in Löbau statt. Auf Brandenburger Seite wurde die erste LAGA im Jahr 2000 in Luckau durchgeführt. Aktuell bewirbt sich Spremberg/Grodk zum vierten Mal als Austragungsort für eine brandenburgische Landesgartenschau.

Internationale Gartenbauausstellung

Die internationale Gartenbauausstellung (IGA) findet nur alle zehn Jahre statt und ersetzt im jeweiligen Jahr die biennale Bundesgartenschau. Auf dem Lausitzer Gebiet wurde noch nie eine IGA durchgeführt. Die nächste IGA wird 2027 in der Metropole Ruhr unter der Leitung des Regionalverbands Ruhr, den

¹² Anmerkung: Stand September 2021.

Städten Bergkamen, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Lünen und dem Kreis Recklinghausen stattfinden und damit die erste dezentrale Gartenausstellung sein.

Ähnlich dem Ruhrgebiet bietet die Lausitz mit ihren großen Flächen und der historisch vielfältigen Landschaftstradition einen spannenden Ort für eine Gartenschau in der ganzen Region. Daher ist zu prüfen, inwieweit sich eine länderübergreifende Gartenschau in der Lausitz umsetzen lassen kann.

Format 2

Manifesta

Die Manifesta ist eine europäische Biennale für zeitgenössische Kunst. Sie findet an wechselnden Orten statt und stellt dort die lokale, nationale und internationale Kunst vor. Die Biennalen sollen eine Archiv-Funktion haben sowie die Forschung und Diskussion über zeitgenössische Kunst anregen. Der Träger ist die International Foundation Manifesta.

Deutschland war das letzte Mal 2002 mit Frankfurt am Main vertreten und wird 2026 erneut im Ruhrgebiet Gastgeber für die Manifesta sein.

Die Lausitz bietet mit ihrer stetigen und aktuellen Thematik des Wandels inhaltlich einen spannenden Ort für eine Manifesta. Museen wie das Museum für Moderne Kunst Dieselkraftwerk in Cottbus/Chóśebuz sind zudem bereits etablierte Anknüpfungspunkte.

**Maßnahme
Ertüchtigung und Nutzbarmachung ausgewählter
Industriekulturstandorte**

Handlungsfeld
Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

In der Lausitz gibt es eine Vielzahl von leerstehenden Industrieinfrastrukturen. Sie sind zum einen Zeugen einer bedeutenden Industriegeschichte, die aufgrund des strukturellen Wandels ihre Bedeutung verloren hat. Industriedenkmäler können aktiv genutzte Räume werden, in dem sie ihre eigene Industriegeschichte erlebbar machen oder aber in eine neue Nutzung überführt werden. Als Besonderheit einer industriell geprägten Region und als verbindendes Element für die Lausitz sind sie ein zentrales Kulturgut, das es zu stützen gilt. Aktuell gibt es bereits Beispiele für die kulturelle Nutzungen solcher Infrastrukturen (z.B. Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld-Schacksdorf, die Energiefabrik Knappenrode, das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst Dieselkraftwerk in Cottbus/Chóšebuz, Hafentube SKZ Telux in Weißwasser, Technisches Denkmal Brikettfabrik Louise in Domsdorf etc.). Solche Formate gilt es zu verstetigen und weitere zu initiieren. Zudem wurde im Rahmen des Ideenwettbewerbs Kulturelle Heimat Lausitz das Projekt „3.000 Jahre Lausitzer Industriekultur“ angestoßen, in dessen Ergebnis die INIK GmbH, das Archäotechnisches Zentrum Welzow, die Slawenburg Raddusch, das Stadtmuseum Cottbus/Chóšebuz, das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum sowie weitere Akteurinnen und Akteure einen Verbund von braunkohlearchäologischen Partnerinnen und Partner in der Lausitz entworfen haben, der nun aufgebaut werden soll.

**a) Weiterführung der Förderung für die
Ertüchtigung und Nutzbarmachung
ausgewählter Industriekulturstandorte (InKult)
nach Empfehlung**

Priorisierung
Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Institut für neue Industriegeschichte INIK GmbH
- Industriekulturstandorte

- Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg, Hochschule
Zittau/Görlitz
- IBA Studierhaus e.V.
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: BKM-IK, Arm 1 (StStG), Arm 2 (StStG)

Beschreibung

Aus beschriebenem Grund wurde aus dem Arm 2 des Strukturstärkungsgesetzes ein Förderprogramm zum Erhalt und zur Entwicklung lebendiger Denkmale der Industriekultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) aufgesetzt, welches dazu dienen soll, herausragende Industriegebäude und -anlagen zu lebendigen Kulturdenkmälern umzugestalten und weiterzuentwickeln.

Im ersten Schritt wird aktuell eine Inventarisierung bestehender Infrastrukturen vorgenommen. Zudem wurden in einem Projekt der INIK GmbH zwei Programmierwerkstätten durchgeführt und eine Qualifizierung möglicher Modellprojekte auf Seiten Brandenburgs und Sachsens vorgenommen. Das Institut für neue Industriekultur (INIK GmbH) gewährleistet die fachliche Beratung, Koordination sowie Projektsteuerung ausgewählter Industriekulturstandorte. Im nächsten Schritt können sich Akteurinnen und Akteure auf eine Investivförderung bewerben, um Industriebauten unterschiedlichster Art zu beleben.

Die Fortführung des Programms zur Ertüchtigung von Leerständen und die Erfahrbarmachung der Industriegeschichte ist zu empfehlen.

b) Stärkung des Festivals „Wilde Möhre“

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- BB
- Oberspreewald-Lausitz, Spree-
Neiße/Sprjewja-Nysa

Anknüpfung

- Wilde Möhre GmbH
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: BKM-IK, Arm 2 (StStG)

Beschreibung

In der Lausitz haben sich in den letzten Jahren eine Reihe verschiedener Festivals etabliert, die Freiräume (z.B. FOLKLORUM – Turisedische Festspiele auf der Kulturinsel Einsiedel) und ehemalige Industriestandorte (z.B. Feel Festival beim Besucherbergwerk F60 am Bergheider See) neu beleben.

Ein Beispiel für ein solches Festival ist auch das „Wilde Möhre Festival“. Das Festival findet seit 2014 jährlich auf einem eigenen Gelände in Drebkau/Drjowk im Landkreis Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa statt. Die Gesellschaft umfasst im Status quo rund 20 feste Mitarbeitende und eine Vielzahl weiterer Arbeitskräfte während des Durchführungszeitraums im Sommer. Dabei wird neben internationalen Akteurinnen und Akteuren vor allem auch regionalen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform gegeben.

Das Angebot richtet sich vor allem an junge Leute und wird jährlich von etwa 10.000 Besuchenden in Anspruch genommen. Mit einer Mischung aus Konzerten, Feiern, Workshops und zusätzlichen Angeboten wie Workshops, Vorträgen, Yoga und Meditation trifft das Festival den heutigen Zeitgeist und beschäftigt sich mit relevanten Themen wie z.B. Gender-Fragen, digitalem Zeitalter und Nachhaltigkeit.

Das Festival knüpft an unterschiedliche Themen an, die zentral für die Region sind. Es werden Freiräume genutzt und auf Nachhaltigkeit geachtet. Das Festivalgelände liegt mitten im ehemaligen Bergbaugebiet und gibt der Region damit eine neue Bedeutung. Mit dem aktuellen Ausbau des Festivals wird mit der 8 km entfernten „Alten Ziegelei Muckwar“ (Stara Cyglownja) in Luckaitztal (Gemeinde im Landkreis Oberspreewald-Lausitz) ein industriekulturelles Gebäude in eine neue Nutzung überführt.

Zudem bemüht sich das Festival, die Region vor dem Hintergrund des aktuellen Wandels mit seinem Angebot bei der Entwicklung zu einer neuen, positiven Selbstwahrnehmung zu unterstützen.

Mit einem hohen Alleinstellungsmerkmal und dem erkennbaren Bezug zu den Themen der Region hat das Festival das Potenzial, ein Symbol für die Region zu sein und positiv für den Wandel zu stehen. Ziel ist daher eine perspektivische Stärkung des Festivals.

Im Juni dieses Jahres wurde die finanzielle Unterstützung bei dem Umbau der Alten Ziegelei Muckwar zugesagt, welche durch die Kombination von Industriekultur, kulturellem Rahmenprogramm und Erholungsangeboten das örtliche touristische Angebot ergänzen und den Wiedererkennungswert der Region steigern soll.

Weitere Erweiterungsideen der Wilde Möhre GmbH sind unter dem Begriff „Wilde Möhre Plus“ ein Ausbau des tagestouristischen Angebots der

Veranstaltungsfläche, die am Radweg zwischen Altdöberner und Gräbendorfer See liegt. Hierbei liegt der Fokus auf dem gastronomischen und fahrradspezifischen Angebot in Form von Kaffeehaus, Biergarten und Restaurant, einer Fahrradwerkstatt sowie E-Bike-Ladesäulen. In einem weiteren Schritt sollen ergänzende Einrichtungen wie ein Multifunktionsgebäude, der Ausbau des Spas, der Sauna und des Entspannungsbereichs sowie die Einrichtung eines Erlebnishauses mit Übernachtungsmöglichkeiten für Projektgruppen und Gesellschaften geschaffen werden.

Der Ausbau und die Stärkung des Festivals sind zu empfehlen, da das Festival einerseits einen hohen Wiedererkennungswert aufweist und andererseits das Potenzial hat, die positive Wahrnehmung der Region zu stärken. Mit dem geplanten Ausbau der Alten Ziegelei Muckwar kann das Festival ein „Best Practice“-Beispiel für die gelungene Nachnutzung eines leerstehenden Industriekulturellen Denkmals werden.

c) Verknüpfung des Lausitz Festivals mit InKult-Orten

Priorisierung
Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Lausitz Festival
- INIK GmbH
- Industriekulturstandorte
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: –

Beschreibung

Auf das besondere Potenzial des Lausitz Festivals als länderübergreifende Institution wurde bereits wiederholt hingewiesen. Um durch das Festival die dezentralen, lokalen Strukturen vor Ort besser zu nutzen und zu stärken, empfiehlt sich, das Konzept des Lausitz Festivals dahingehend weiterzuentwickeln, dass gezielt Veranstaltungsorte in ehemaligen Industriekulturstätten erschlossen werden.

d) Entwicklung einer Plattform zum Match-Making (Industriestandort sucht Nutzung)

Priorisierung
Langfristige strategische Maßnahme

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- Stiftung Kraftwerk Hirschfelde
 - INIK GmbH
 - Industriekulturstandorte
 - Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg, Hochschule
Zittau/Görlitz
 - IBA Studierhaus e.V.
 - Kreative Lausitz e.V.
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

Die Stiftung Kraftwerk Hirschfelde hat bereits vor zwei Jahren ein Konzept für eine Kommunikations- und Vermittlungsplattform in Kombination mit einer entsprechenden Organisationsstruktur entwickelt, über die Eigentümer von ehemaligen Industrieimmobilien mit potenziellen Nachnutzenden und Nachnutzungskonzepten verknüpft werden können. Als Partner des Projekts waren u.a. die Landesverbände der Kultur- und Kreativwirtschaft, Gründernetzwerke oder Initiativen wie die Raumpionierstation Oberlausitz angedacht.

Ziel des Projekts ist es, industriekulturelle Leerstände als Potenzial für eine kreative Nachnutzung und damit auch für die Standortentwicklung in der Lausitz zu begreifen. Gleichzeitig soll die (lokale) historische und gesellschaftliche Bedeutung von Industriekulturstätten vermittelt und in einen neuen Kontext gestellt werden. Das Konzept der Stiftung Kraftwerk Hirschfelde sieht deshalb vor, auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Partner einzubinden, um die Gebäude wissenschaftlich zu dokumentieren und eine denkmalgerechte Nachnutzung zu konzipieren. Denkbar sind hier interdisziplinäre Kooperationen mit den Fachrichtungen Architektur, Geschichte, Industriearchäologie und Sozialwissenschaften.

Bis jetzt wurde für das Projekt noch keine Finanzierung gefunden. Es wird empfohlen, die Konzeption der Stiftung Kraftwerk Hirschfelde zu einem länderübergreifenden Vorhaben – gegebenenfalls in Partnerschaft mit dem Institut für Neue Industriekultur in Cottbus/Chóšebuz – auszubauen.

Maßnahme

Konzeption und Einrichtung eines multimedialen und interaktiven Zentrums rund um das Thema Braunkohle(-archäologie) als Kombination von Vermittlung/Erlebbarkeit und Wissenschaft/Forschung

Handlungsfeld
Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- BB
- Cottbus/Chósebuz

Anknüpfung

- Bestrebungen in Cottbus/Chósebuz (auf Basis der dort geleisteten Vorarbeiten bei der BUGA 2033)
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 1 (StStG), BKM, weitere Mittel je nach Ausgestaltung bzw. Umsetzung (z.B. Standort: ländlicher Raum/Stadt; Bau: Neubau/Sanierung), STARK

Beschreibung

Mit den sich vollziehenden Veränderungen in der Lausitz sind zahlreiche kulturelle, gesellschaftliche, historisch-archäologische und naturwissenschaftliche Aspekte verbunden, zu deren Aufarbeitung, Vernetzung, Vermittlung und Erlebbarkeit ein zentraler Ort in der Lausitz geschaffen werden sollte. Von Geologie (z.B. Formation des Braunkohleflöz) über Landschaftsentwicklung und -zerstörung (z.B. Erschließung von Lagerstätten und raumgreifende Landschaftseingriffe, Rekultivierung), Industriegeschichte (z.B. Entwicklung eines Industriezweigs, Strukturwandel) bis hin zu politischen, sozialen und gesellschaftlichen Perspektiven (z.B. Bevölkerungswachstum und -abnahme, Strukturwandel, Verlust von Ortschaften, Protest und Widerstand) seien nur einige genannt.

Dabei ist nicht nur die historische Aufarbeitung oder Bewahrung von Erinnerungen ein relevanter Grund für die Schaffung eines solchen Ortes, sondern auch und insbesondere die Diskussion und Verarbeitung aktueller und für die Lebenswelt vieler Menschen sehr relevanter Fragestellungen. Positiv zu bewerten ist, dass ein solcher Ort an zahlreiche Aktivitäten und Anknüpfungspunkte in der Lausitz andocken könnte, die Teilaspekte

thematisieren. Erfahrungen aus anderen Regionen zeigen aber gleichzeitig, dass Touristinnen und Touristen sowie Besuchende einen Anlauf- und Informationspunkt benötigen, und solch zentrale Orte nicht unerhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Ein Zentrum „Braunkohle“ versteht sich als Ort der Vermittlung und Erlebbarkeit sowie als Ort der Wissenschaft und Forschung zu diesem Thema. Es sollte eine ikonische Funktion besitzen und als Wahrzeichen sowohl die einheimische Bevölkerung sowie Touristinnen und Touristen anziehen. Die Gäste gelangen über das Außenareal (großzügiges Gartenareal mit Plätzen zum Verweilen sowie Bühnen für Veranstaltungen), die bereits das Thema Braunkohle aufgreifen (z.B. Findlinge im Außenbereich, Bildschirme mit wechselnden Informationen zum Zentrum) zum Eingang. Im Inneren des Zentrums können sich die Gäste mit den geologischen, chemischen/physikalischen, wirtschaftlichen/industriellen sowie historischen/gesellschaftlichen Perspektiven des Themas Braunkohle auseinandersetzen.

Dabei ist die innovative, partizipative und multimediale Aufbereitung der jeweiligen Präsentation für eine breite Zielgruppenansprache konzipiert. So können Besuchende beispielsweise in der chemischen/physikalischen Ausstellung zum Thema Braunkohle spannende Informationen erfahren, aber auch selbst im digitalen Raum via Virtual Reality/Augmented Reality chemische und physikalische Experimente durchführen. Darüber hinaus stehen (Fach-)Besuchenden Forschungsarbeitsplätze, eine Bibliothek und ein breites Archiv für die wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas Braunkohle zur Verfügung. Auch der Bereich der Forschung ist dabei eng verbunden mit digitalen Pilotprojekten. So könnte eine zentrale Datenbank, die Archive aus der gesamten Lausitz (sowie auch von außerhalb) zum Thema Braunkohle verknüpfen und hier Informationen zur Forschung zur Verfügung gestellt werden.

Ebenso betreibt das Zentrum einen Erinnerungsspeicher der Lausitzer Bevölkerung. D.h. hier werden persönliche Erinnerungen (Fotos, Videos, Briefe, audioteknisch aufgenommene Geschichten) der Lausitzer Bevölkerung gesammelt und in einem Erinnerungsspeicher in Form einer großen Datenbank gespeichert. Menschen aus der gesamten Lausitz können ihre persönliche Geschichte, die sie in Verbindung mit dem Thema Braunkohle erlebt haben bzw. die Auswirkungen, die sich auf ihr Leben ergeben haben, ins Zentrum „aufnehmen lassen“ und in den Erinnerungsspeicher einspeisen. Diese Erinnerungen sind im gesamten Zentrum über große Bildschirme im Innen- und Außenbereich sichtbar und können durchstöbert werden. So wird einschätzbar, wie vielfältig und bunt die persönlichen Geschichten der Lausitzer Bevölkerung sind. Sie erhalten so besondere Wertschätzung. Um das Gesamterlebnis für den Gast abzurunden, gibt es im Zentrum ein Restaurant sowie ein Café, eine

Kinderwelt inklusive Betreuung, einen Besucherservice, einen Shop, Räumlichkeiten für Workshops und Veranstaltungen, öffentliche Toiletten, einen Garderobenbereich und Parkplätze.

Ein solches Zentrum kann elementar sein, um das Thema Braunkohle und die damit verbundenen Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven erleb- und erfahrbar zu machen und weiter zu erforschen. Des Weiteren böte es die Möglichkeit, einen Ort für die stärkere Forcierung der Digitalisierung im Kulturbereich zu schaffen: So kann ein solches Zentrum ein Ort für Pilotprojekte im Bereich Digitalisierung im Kulturbereich sein, bspw. zur Ausstellungsgestaltung, zur Kultur-/Themenvermittlung, zur Besuchermarktforschung oder zum Ticketing sein. Im Anschluss kann diese Digitalkompetenz dann auch in anderen Regionen umgesetzt werden. Mit der Einrichtung des Zentrums würden zudem Arbeitsplätze für die Region geschaffen und die Attraktivität des Lebensraums gesteigert werden. Die Umsetzung der Maßnahme trägt außerdem zu den Handlungsansätzen „Orte der Industriekultur für den Tourismus erlebbar machen“ und „Identitätsstiftendes Potenzial der Industriekultur fördern“ der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ bei.¹³

Zur Umsetzung des Zentrums muss im ersten Schritt eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, die eine mögliche Ausgestaltung und Umsetzung des Vorhabens prüft. Diese Idee eines Zentrums zum Thema Braunkohle schließt an Überlegungen zur Ausrichtung der nächsten BUGA in der Lausitz an. Ebenfalls sollten bei der Konzeption weitere Aktivitäten, die sich mit dem Thema Braunkohle beschäftigen, wie z.B. das Archäotechnische Zentrum in Welzow/Wjelcej, die umfassenden Sammlungsbestände aus der Braunkohlearchäologie, das Archiv der verschwundenen Orte in Forst (Lausitz)/Baršč (Łużyca), das Sächsische Industriemuseum Energiefabrik Knappenrode oder die Bestrebungen im Kontext des Projektes „Lausitzer Tagebaufolgelandschaften als UNESCO Welterbe“ eingebunden werden.

¹³ Vgl. Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.36.

Maßnahme

Eröffnung eines Zentrums für Popularmusik (ZPOP) in der brandenburgischen Lausitz

Handlungsfeld
Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- BB
 - Cottbus/Chósebuz oder anderer Landkreis
- Anknüpfung**
- ZPOP
 - BTU
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: SPI Stiftung, Arm 1 (StStG), MWFK (Förderung der Landesakademie), BKM-IK Förderprogramme

Beschreibung

Die Ansiedlung von Hochschulen und Weiterbildungsangeboten hat für die Entwicklung einer Region positive Effekte. Sie steigern die Attraktivität vor Ort, um junge Menschen in der Region zu halten bzw. Interessierte in die Region zu holen. Zudem werden in gewissem Maße auch Einkommens- und Multiplikatoreffekte durch Studierende erzeugt und gut ausgebildete Menschen in die Region gelockt, die die regionale Wissensbasis stärken.

Das Zentrum für Popularmusik (ZPOP) ist ein Zentrum für Fort- und Weiterbildung im popkulturellen Bereich, welches vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert wird und seinen Sitz in Potsdam hat. In der Einrichtung wird praktisches Wissen im modernen Musikbereich Musikerinnen und Musikern, Lehrenden im Musikbereich und Berufstätigen in soziokulturellen Berufen vermittelt.

Die Unterstützung richtet sich hierbei an Laien wie Fachleute und umfasst neben praktischen Angeboten auch eine große Bandbreite an Fortbildungen im musiktheoretischen Bereich über digitale Musikproduktion bis zur Unterstützung bei Antragstellungen. Zudem wird gezielt Nachwuchsförderung betrieben sowie Vernetzung zwischen Akteurinnen und Akteuren unterstützt.

Mit der Verlegung des Zentrums in die Region (oder dem Aufbau eines zweiten Standorts) kann das ZPOP eine weitere Kultursparte in der Lausitz stärken und

eine Vernetzungsstelle werden. Das ZPOP stärkt mit seinem Fokus auf moderne Musik die Vielfaltigkeit der kulturellen Arbeit und wirkt durch seine Kooperationen mit soziokulturellen Einrichtungen vor Ort auch in die Fläche.

Mit dem Aufbau eines Studiengangs z.B. im Bereich soziale Arbeit, Projektmanagement, Musikvermittlung, fortgeschrittene Musikpädagogik oder digitale Musikproduktion in Kooperation mit einer der örtlichen Universitäten werden nicht nur Arbeitsplätze vor Ort geschaffen, sondern auch junge Leute in die Region geholt bzw. in der Region gehalten. Ein Zentrum mit Übernachtungsmöglichkeiten und ganzjährigem Programm kann die Region zusätzlich beleben und Sichtbarkeit schaffen.

Nächster Schritt ist daher die Unterstützung bei der Suche eines potenziellen neuen Standorts für das Zentrum, sowie die Instandsetzung bzw. der Neubau einer geeigneten Infrastruktur. Zudem startet 2022 bereits ein Modellprojekt in Form des Masterstudiengangs „Advanced Music Education“ an der BTU.

Maßnahme

Erstellung eines (digitalen) Reiseführers für die Lausitz mit Fokus auf baukulturellen Objekten in der Region

Handlungsfeld

Stärkung der Besonderheiten der Lausitz

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Tourismusverbände
- Landkreise/Kommunen
- Bestehende digitale Angebote
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 1 (StStG)

Beschreibung

Der Reichtum an baukulturellen Objekten erzählt die Geschichte einer von Wandel, Diversität und Industrie geprägten Kulturregion. Ein digitaler und/oder gedruckter Reiseführer macht diese Objekte und deren Entstehungskontext sowohl für Touristinnen und Touristen als auch für die regionale Bevölkerung der Lausitz erfahrbar.

Industriekulturelle Denkmäler, wie z.B. die Biotürme in Lauchhammer/Łuchow, die Energiefabrik Knappenrode oder das F60 bieten neben anderen kulturellen Bauwerken, wie z.B. dem Barockschloss Rammenau oder Schloss Senftenberg, eine Möglichkeit zur kulturellen Weiterbildung und Erfahrung. Die Vielfältigkeit der baukulturellen Objekte der Region wird in einem Reiseführer dargestellt und bietet der interessierten Bevölkerung und Touristen die Möglichkeit, sich intensiver mit dem kulturellen Erbe der Lausitz zu beschäftigen.

Der Reiseführer mit ganzjährig nutzbaren Angeboten enthält ein Portrait der Region, Informationen zu den wichtigsten (bau)kulturellen Objekten und Einrichtungen, Tourenvorschläge, Landkarten sowie einen Jahreskalender zu kulturellen Veranstaltungen. Sowohl für Touristen als auch für Bewohnerinnen und Bewohner von Interesse, beinhaltet der Reiseführer Besichtigungsvorschläge für ein- und mehrtägige Aufenthalte.

Dabei ist sowohl ein gedruckter oder rein digitaler Reiseführer als auch eine kombinierte Version möglich:

Umsetzungskonzept 1: **Gedruckter Reiseführer**

- Reiseführer erscheint in gedruckter Version.
- Interessierte können den Reiseführer an unterschiedlichen zentralen Orten in der Lausitz erwerben oder per Internet bestellen.

Umsetzungskonzept 2: **Digitaler Reiseführer**

- Das Angebot der Webseite www.lausitz.de und der Webseite www.oberlausitz.com wird zusammengeführt und erweitert.
- Interessenten können digital auf den Reiseführer zugreifen.
- Regelmäßige Aktualisierung von Öffnungszeiten und Veranstaltungsangebot möglich.

Umsetzungskonzept 3: **Gedruckter Reiseführer mit digitalem Unterstützungsangebot**

- Gedruckte Version ist insbesondere für digital immigrants grundlegend wichtig.
- Durch digitales Unterstützungsangebot können Öffnungszeiten und Veranstaltungsangebot regelmäßig aktualisiert werden.
- Die Kombination eines gedruckten und digitalen Reiseführers bietet Flexibilität und geht auf Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen ein.

Existierende Reiseführer der Region Lausitz fokussieren sich häufig auf Naturschätze sowie Rad- und Wandertourismus. Kulturelle Sehenswürdigkeiten werden als Teilaspekte der Städte und Kommunen behandelt und werden ihrer Bedeutung somit noch nicht gerecht.

3. Maßnahmen des Handlungsfelds Übergreifende Strukturen und Vernetzung

Maßnahme

Verstetigung des durch den Kulturplan-Prozess angestoßenen Austausches in unterschiedlichen Formaten durch eine regelmäßig stattfindende Kultur-Konferenz bzw. ein Kulturforum

Handlungsfeld

Übergreifende Strukturen und Vernetzung

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Landeskulturverbände
- Bestehende Netzwerke
- Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
- Kommunale Gebietskörperschaften
- Koordinierungsstelle
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK, Private Sponsoren

Beschreibung

Der im Kulturplan-Prozess angestoßene lausitz- und spartenübergreifende Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren, der vielfach sehr positiv bewertet wurde, soll perspektivisch fortgeführt und verstetigt werden. So wird empfohlen, jährlich ein Kulturforum mit gemischtem Programm (Vorträge, Podiumsdiskussionen, Abend-/Begleitprogramm) stattfinden zu lassen, das aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen der Kulturarbeit in der Lausitz thematisiert und somit auch wichtige Impulse für die strategische Weiterentwicklung der Region bietet. Der Hauptfokus der Veranstaltung liegt allerdings in der Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, um somit auch den Grad der länderübergreifenden Vernetzung und Kooperationspartnerschaften zu verstärken. Alternativ kann es zielführend sein, auch themenspezifisch lausitzweite Hearings durchzuführen.

Dazu sollte zunächst ein Konzept erarbeitet werden, das Art, Anzahl und Zielgruppen der Formate beschreibt, in denen der Austausch perspektivisch

fortgeführt werden soll. Zudem sollte eine Trägerstruktur benannt werden, die sich um die Organisation und Durchführung des Kulturforums kümmert.

Diese Maßnahme kann als Bestandteil des Aufgabenportfolios auch in die Maßnahme „Koordinierungsstelle“ (Handlungsfeld „Übergreifende Strukturen und Vernetzung“) integriert werden. Sie kann zugleich aber auch ein erster Schritt zur Weiterentwicklung der länderübergreifenden Koordination sein.

Maßnahme

Erstellung eines umfassenden Informationsportals zur Kultur in der Lausitz

Handlungsfeld

Übergreifende Strukturen und Vernetzung

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- MWFK
- SMWK
- Tourismusverbände/-organisationen
- Kulturverbände/Kulturraum ON (nur SN)
- Koordinierungsstelle
- Vorhandene Webseiten/Info-Portale
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: DIWA, InvestEU

Beschreibung

Um Attraktivität und Vielfalt der Kulturlandschaft in der Lausitz sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für Touristinnen und Touristen noch stärker zu präsentieren, fehlt für die Lausitz aktuell ein Informationsportal, das einerseits einen Überblick über das vorhandene Angebots- und Veranstaltungsformat (z.B. Museumspädagogische Programme, Festivals, Stadtführungen) sowie andererseits eine Übersicht über Kulturinstitutionen, Kulturdenkmäler, Sehenswürdigkeiten etc. gebündelt an einem Ort vereint und sichtbar macht.

Dieses Defizit wird durch das Informationsportal behoben, das nach aktuellem Stand folgende Inhalte hat:

- lausitz- und spartenübergreifende Veranstaltungs- und Angebotsübersicht.
- Übersicht über vorhandene Kulturinstitutionen, Kulturdenkmäler, Sehenswürdigkeiten (Mapping).

Dazu sind Koppelungen mit bestehenden Veranstaltungs- und Angebotsplattformen zu empfehlen.

Zur Umsetzung der Maßnahme wird im ersten Schritt ein Konzept der Website (Inhalt, Design) entwickelt sowie die spätere inhaltliche und technische Betreuung der Website festgelegt. Grundbedingung ist dabei eine nutzerfreundliche Umsetzung (z.B. Barrierefreiheit, datenschutzrechtliche Konformität, klare und nachvollziehbare Aufteilung der Website, Filtermöglichkeiten wie Umkreissuche, Datum, Kultursparte, Thema, Zielgruppe). Auch die Eingabe der Veranstaltungsangebote erfolgt möglichst automatisiert beziehungsweise durch die Veranstalterinnen und Veranstalter selbst. Die Inhalte müssen in diesem Fall vor der Freischaltung geprüft werden. Um auch internationale Zielgruppen anzusprechen und sorbische/wendische Angebote (z.B. den sorbischen Veranstaltungskalender) integrieren zu können, sollte bei der Implementierung Mehrsprachigkeit mitberücksichtigt werden (neben deutsch auch englisch, obersorbisch, niedersorbisch und ggf. polnisch und tschechisch).

Da es aktuell bereits Veranstaltungsportale wie z.B. den KulturKalender von #kulturBB/Kultur in Brandenburg.digital oder den Veranstaltungsüberblick der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH gibt, ist hier eine Vernetzung bzw. Integration bestehender Veranstaltungsportale zu empfehlen und auf deren Umsetzbarkeit zu prüfen. Auch weitere Koppelungen z.B. mit Weiterbildungsanbietern mit Fokus auf Kulturangeboten und mit Tourismusanbietern sind denkbar. Als URL käme z.B. die Fortführung des Kulturplan Lausitz www.kulturplan-lausitz.de in Frage.

Diese Maßnahme kann im Rahmen der Maßnahme „Koordinierungsstelle“ (Handlungsfeld „Übergreifende Strukturen und Vernetzung“) auch in das dortige Aufgabenportfolio integriert werden.

Maßnahme
Durchführung einer Informationskampagne zum Thema Finanzierung und Förderung in der Lausitz

Handlungsfeld
Übergreifende Strukturen und Vernetzung

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- WRL
 - SAS
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK

Beschreibung

Wie in der Ausgangssituation beschrieben steht der Lausitz über die kommenden Jahre und Jahrzehnte ein großer Strukturwandel bevor, der nicht ohne entsprechende finanzielle Unterstützung erfolgreich bewältigt werden kann. Aus diesem Grund wurden vom Bund Mittel zur Verfügung gestellt, die den Strukturwandel unterstützen sollen. Voraussetzung, dass Anträge etc. gestellt werden und damit Mittel abgerufen werden können, ist jedoch das Wissen unter den betreffenden Akteurinnen und Akteuren über die spezifischen Fördermöglichkeiten.

Als zentrale Herausforderung stellte sich während des Kulturplan-Prozesses heraus, dass unter den regionalen Akteurinnen und Akteuren nur ein geringer Informationsstand über bestehende Fördermöglichkeiten vorherrscht. Insbesondere betrifft dies die Rahmenbedingungen und Prozesse bei der Mittelvergabe im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes, aber auch den Bereich der EU-Fördermittel oder themenspezifischer Fördertöpfe. Dieses Informationsdefizit betraf nicht nur einzelne Künstlerinnen und Künstler, sondern war auf allen Ebenen erkennbar.

Mehrmals wurde von Prozessbeteiligten auf die fehlende Transparenz bei der Mittelvergabe z.B. bezüglich des Zeitpunktes der Antragstellung, Verteilung, Vergabeprozess, Zusammensetzung Gremien etc. hingewiesen. Eine Förder- Informationskampagne in den beiden Bundesländern würde die Informationen bzgl. Förderkriterien und -bedingungen für die Lausitz auch zu kleineren

Akteurinnen und Akteuren in die Fläche tragen. In dem Zusammenhang könnte zudem ein Zwischenstand über bereits vergebene Mittel kommuniziert werden und ein Austausch über Herausforderungen, die bei dem Bewerbungsprozess aufkommen, erfolgen. In der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ wird zudem der Ansatz formuliert, dass Förderanträge möglichst einfach gestaltet und für möglichst unkomplizierte Bearbeitung aufbereitet werden, das dient dem Ziel, dass die Programme in einer transparenten Förderlandschaft auf die Bedürfnisse der Region ausgerichtet sind.¹⁴

Eine Informationskampagne sollte daher folgende Arbeitsschritte beinhalten:

- Erstellung einer Kommunikationsstrategie
- Konzeption, Organisation und Durchführung zweier großer Informationsveranstaltungen zu den vorhandenen Fördermitteln (z.B. in Görlitz und Cottbus/Chóšebuz)
- Konzeption, Organisation und Durchführung von weiteren kleinen Informationsformaten in der Region (z.B. Workshops, Beratung)
- Inhaltliche Konzeption, Ausarbeitung und Umsetzung von weiteren Informationsmaterialien (z.B. Einbettung auf eine Webseite, (digitale) Broschüren)

¹⁴ Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.70.

4. Maßnahmen des Handlungsfelds Länderübergreifende Projekte

Maßnahme

Etablierung des Lausitz Festivals als länderübergreifendes Format

Handlungsfeld

Länderübergreifende Projekte

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Lausitz Festival
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 2 (StStG)

Beschreibung

Gestärkt und ausgebaut werden sollte das Lausitz Festival als größtes bundeslandübergreifendes Projekt in der Lausitz. Das Lausitz Festival hat für die Jahre 2019 und 2020 rund 4 Mio. Euro aus bundesseitiger Finanzierung erhalten. Ab 2021 wird eine Finanzierung durch weitere Mittel aus dem StStG und aus den beiden Ländern erfolgen.

In Bezug auf die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung besteht noch Ausbaupotenzial insbesondere in der gezielten Bespielung kleiner und ungewöhnlicher Orte im ländlichen Raum. Eine Anknüpfung an das Förderprogramm Industriekultur respektive die Nachnutzung von InKult-Orten ist hier ebenso gemeint wie die Integration kleinerer kultureller Spielstätten im ländlichen Raum. Ein Schwerpunkt könnte dabei auch auf die Erschließung von Locations gelegt werden, die grundsätzlich keine Veranstaltungsstätten sind. Dies würde gleichzeitig eine stärkere Identifikation der Lausitzer Bevölkerung mit dem Lausitz-Festival bewirken und die Effekte des Festivals (Gemeinschaftsgefühl, identitätsstiftende Momente, Teilhabe) über ein klassisches Kulturpublikum hinaus in andere Gesellschaftsbereiche transportieren.

Wünschenswert wäre weiterhin ein noch stärkerer thematischer Bezug zur Lausitz. Die Autorinnen und Autoren empfehlen in diesem Zusammenhang eine explizite Anknüpfung an die im Rahmen des Kulturplan-Prozesses entwickelten

Schwerpunktt Themen Mehrkulturalität/Europa, Landschaft, Industrie-/Baukultur und Kultur des Wandels, um stärkere Alleinstellungsmerkmale für das Lausitz-Festival herauszuarbeiten, außerdem einen programmatischen Beitrag zu den Themen ökologische Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Das Lausitz-Festival hat durch seine grundlegend länderübergreifend angelegte Struktur das Potenzial, starke und strahlkräftige Symbole des Wandels für die Lausitz zu schaffen und Bilder zu erzeugen, die in ihrem Erlebnischarakter wie auch in der medialen Breitenwirkung die Region Lausitz nachhaltig positiv prägen und aufladen. Dazu braucht es neben der breit gefächerten Programmvielfalt, der soliden Verankerung in lokalen Strukturen und der Präsentation internationaler Gastspiele den Mut, klare Akzente und Schwerpunkte zu setzen und Eigenproduktionen zu realisieren, die dem Lausitz-Festival ein wiedererkennbares Profil und der Lausitz als Region ein eigenständiges Gesicht geben. Ziel sollte sein, ein Festival zu etablieren, das so auf diese Art und mit diesem Programm an keinem anderen Ort der Welt denkbar und realisierbar wäre.

Weiterhin kann das Lausitz-Festival einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, innovative Formate der Audience Development, der Teilhabe, der Kulturvermittlung, der kulturellen Diversifizierung, der Barrierefreiheit und der Überwindung des ländlichen Raums durch ungewöhnliche Mobilitätskonzepte zu erproben und damit Maßstäbe für den Kulturbereich auch über die inhaltlich-künstlerische Arbeit hinaussetzen. Im besten Fall hat ein Kulturfestival so das Potenzial, Antworten auf die drängendsten gesellschaftlichen Fragestellungen zu finden.

In diesem Zusammenhang gilt es auch, eine Struktur zu schaffen, die die bundeslandübergreifende Ausrichtung des Festivals nachhaltig verankert und professionell zu managen imstande ist.

Maßnahme

Stärkung bestehender und Implementierung neuer länderübergreifender Veranstaltungsformate sowie Ausbau geeigneter Formate mit regionaler Ausrichtung zu lausitzweiten Formaten

Handlungsfeld

Länderübergreifende Projekte

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Kulturinstitutionen
- Kulturakteurinnen und -akteure
- Parks/Schlösser/Industriekulturstandorte
- Kulturverbände/Kulturraum ON (nur SN)
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

In der Lausitz existieren bereits einige Kulturformate, die auf Basis thematischer und/oder historischer Ansätze die länderübergreifende Perspektive einnehmen und gezielt die Lausitz als Region in den Blick nehmen. Die Stärkung und im besten Fall Verstetigung solcher Projekte sowie der (lausitzweite) Ausbau ist zu empfehlen.

Exemplarisch dafür zeigen die beiden Formate „Pückler-Karawane“ und „aquamediale“, wie durch sehr unterschiedliche Konzeptionen (historisch versus landschaftlicher Anknüpfungspunkt) sowohl auf der organisatorisch-administrativen Ebene, in Bezug auf die touristische Vermarktung aber auch durch eine inhaltlich sinnstiftende Verknüpfung ein Zusammenwachsen der Region Lausitz über die Bundeslandgrenze hinaus erreicht werden kann – und das sowohl in der Außen- als auch in der Innenwahrnehmung.

Stärkung der „Pückler-Karawane“ oder von Formaten, die die Region bespielen und enge Verbindung zu den Kernthemen haben

Die „Pückler-Karawane“ ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz zusammen mit dem Europäischen Parkverbund Lausitz, welches in dem Park Zatonie, in der Schlossruine ul. Zatonie in Zielona Góra, bei den Biotürmen Lauchhammer, in dem Ostdeutschen Rosengarten, in der Schlossgärtnerei Branitz, in dem Rhododendronpark Kromlau und in dem Schlosspark Altdöbern umgesetzt wird.

Unter dem Motto „Lausitz in Bewegung“ nimmt sich das Projekt die historische Figur des Kosmopoliten Fürst Pückler in einer Mischung aus „fahrendem Salon, wilder Roadshow, lebendiger LandArt“ zum Vorbild. Das Projekt findet 2021 zunächst als Modellprojekt statt, das die ganzheitliche Vision Fürst Pücklers zu den Aspekten „Landschaft, Garten-, Bau-, Koch- und Lebenskunst“ in Rahmen einer Veranstaltungsreihe, an verschiedenen Orten in der deutschen und der polnischen Lausitz bespielt.

Das Projekt erfüllt in dieser Form gleich drei Zielsetzungen:

1. In der Projektion auf die Figur des Fürst Pückler wird in der Innen- und Außenwahrnehmung eine Identifikationsfigur geschaffen, die einen bestimmten Ausschnitt aus der Geschichte der Lausitz repräsentiert und eine Vielzahl von inhaltlichen Anknüpfungspunkten im Sinne eines Lausitz-Narrativs bietet.
2. Gleichzeitig verknüpft die Lausitz-Karawane buchstäblich verschiedene Orte in der Lausitz durch ein thematisches Konzept.
3. Weiterhin stärkt die „Pückler-Karawane“ in der Figur und Vision Fürst Pücklers die Schwerpunktthemen „Kultur des Wandels“ und „Landschaft“.

Die Empfehlung ist, dieses als Modellprojekt gestartete Vorhaben zu verstetigen und auszuweiten, also weitere Veranstaltungsorte und Kooperationen mit Bezug zu Fürst Pückler hinzuzunehmen.

Ausbau der „aquamediale“ oder vergleichbarer Formate zu einem dezentralen lausitzweiten Kunstfestival

Bereits in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“ wurde das Potenzial von Formaten wie dem Festival „aquamediale“ beschrieben. Die „aquamediale“ ist ein Kunstfestival im Landkreis Dahme-Spreewald, dessen Kerngedanke es ist, Kunst aus dem Galeriekontext zu holen und „die offene Landschaft und vor allem die Spree und ihre Fließe zu nutzen“.

Das Programm umfasst Kunst-Veranstaltungsformate wie Ausstellungen, Installationen, Performances oder Videovorführungen und findet an Orten im gesamten Spreewald statt. Das Alleinstellungsmerkmal ist die enge Beziehung zum Naturraum Spreewald in Verbindung mit der Verortung rund um und im Wasser.

Das Thema Wasser war schon immer ein verbindendes Element für die Lausitz als Region – nicht zuletzt durch die Flüsse Spree, Elster und Neiße mit ihren jeweils charakteristischen Landschaften. Im Lausitzer Seenland als künstlich erzeugte Folgelandschaft der Bergbauindustrie hat das Thema eine zusätzliche Dimension erhalten.

Das Grundprinzip der „aquamediale“ könnte daher geografisch auf die gesamte Lausitz ausgedehnt werden und dabei ihrer Konzeption treu bleiben. Die Lausitz würde als Fluss- und Seenregion erlebbar und ein länderübergreifender landschaftlicher Zusammenhang hergestellt. Gleichzeitig stärkt das Format „aquamediale“ in der erweiterten Konzeption das Schwerpunktthema „Landschaft“.

Maßnahme

Ausbau bzw. Stärkung der vorhandenen Filmkultur und Filmfestivallandschaft in der Lausitz

Handlungsfeld
Länderübergreifende Projekte

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- Filmfestivals (Filmfestival Cottbus, Neiße Filmfestival, Netzwerk „Łužycafilm)
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: MDM, MEDIA

Beschreibung

Bereits in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“ wurde die sehr gute Vernetzung der Lausitzer Filmszene über die Bundeslandgrenze hinweg beschrieben.¹⁵ Verwiesen wurde insbesondere auf die grenzüberschreitend aufgestellten und international beachteten Filmfestivals Filmfestival Cottbus (Brandenburg) und das Neiße Filmfestival (Sachsen) und auf die Filmschule „Lausitziale“ in Spremberg/Grodok. Als bedeutsam eingestuft wurden darüber hinaus die Bestrebungen der Stadt Görlitz, eine Filmakademie als praxisbezogenes Aus- und Weiterbildungszentrum für filmhandwerkliche Berufe mit den Studiengängen Ausstattung, Bild/Licht/Ton und Produktion zu etablieren. Besondere Beachtung verdient zudem das Netzwerk sorbisch-deutscher Filmschaffender – Łužycafilm, in dem sich seit 2015 Mitglieder aus allen Berufsfeldern der Filmwirtschaft und -kultur austauschen:

„Auf der Webseite <http://luzyca-film.de> werden Projekte von Lausitzer Filmschaffenden vorgestellt. Sie dient als Informationsplattform zu Veranstaltungen, Wettbewerben und Neuigkeiten aus der Filmwelt und als Datenbank für Filmschaffende. Eine „Filmkarte“ verortet Aktivitäten, Projekte, Festivals, Veranstaltungen und Akteure in der Lausitz. Eine Lausitzer Filmografie ist im Aufbau.“¹⁶

¹⁵ Vgl. Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.59f.

¹⁶ Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.60.

Folgende Empfehlung wurde in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“ formuliert:

„Wir empfehlen, die Filmkultur in der Lausitz strategisch weiter auszubauen und die bestehenden Strukturen und Projekte langfristig mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten. Dazu gehören u.a. die institutionelle Förderung der beiden Filmfestivals über mehrere Jahre (aktuell sind die beiden Leuchttürme auf Projektförderung angewiesen), die Einrichtung besonderer Auszeichnungen für Filme, die in der Lausitz produziert werden (z.B. in Form eines einschlägigen Filmpreises im Rahmen des Cottbus FilmFestival) und der Aufbau einer zentralen Koordinierungsstelle für den Bereich Filmförderung in Abstimmung mit den bestehenden Strukturen wie dem Medienboard Brandenburg und der Mitteldeutschen Medienförderung. Auch der Bereich der Filmbildung sollte weiter ausgebaut werden (dazu gibt es bereits sehr konkrete Pläne und Konzepte). Zu berücksichtigen ist weiterhin die Kinolandschaft als Teil der filmkulturellen Infrastruktur. Hier wäre eine übergreifende Bestandsaufnahme sinnvoll.“

Die Lausitz als attraktiver Filmstandort sollte weiterhin auch dezidiert in der Tourismus- und Marketingstrategie berücksichtigt werden. Hierzu zählen die aufgeführten Maßnahmen der filmtouristischen Erschließung der Lausitz, beispielsweise mit Filmset-Touren, wie sie in Görlitz beispielsweise bereits unter dem Titel „Görlitwood“ durchgeführt werden. Dies wird Brandenburg-weit bereits vom Medienboard und der Tourismus Marketing Brandenburg aktiv begleitet (u.a. mit der FilmLandkarte). Weiteres Potenzial für eine gezielte Einbettung der Lausitz in die landesweiten Aktivitäten der Filmwirtschaft könnte in der stärkeren Nutzung der Motiv- und Adressdatenbanken der Berlin Brandenburg Film Commission (bbfc) liegen. Hierüber ist es Produktionsunternehmen möglich, nach passenden Drehorten und Ansprechpartnern zu suchen. Des Weiteren ist eine stärkere Vernetzung mit bestehenden Förderstrukturen sowie Standortentwicklungs- und Standortvermarktungsinstitutionen (Medienboard, Mitteldeutsche Medienförderung, Kreatives Europa, media:net berlinbrandenburg e.V.) sehr sinnvoll.“¹⁷

Das Neißer Filmfestival wurde bereits in die institutionelle Förderung des SMWK aufgenommen und erhält dadurch eine kontinuierliche Unterstützung. Es wäre zu prüfen, inwieweit diese Förderung noch verstärkt werden kann.

¹⁷ Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.60.

Maßnahme

Stärkung spartenbezogener Netzwerke bzw. der bestehenden Verbände, insbesondere in den Sparten Zeitgenössischer Tanz, Bildende Kunst und Literatur

Handlungsfeld

Länderübergreifende Projekte

Neben der interdisziplinären und spartenübergreifenden Arbeit ist es im Kulturbereich essenziell, dass die Sparten in erster Linie selbst in sich gut vernetzt sind, um eine starke Profilierung und Strahlkraft erzielen zu können. Darüber hinaus kann so die künstlerische Exzellenz in den einzelnen Disziplinen ausgebaut, gefördert und so an bundesweite bzw. internationale Standards angeschlossen werden. Im Falle der Lausitz kommt noch die bundeslandübergreifende Dimension hinzu. Hier liegt großes Potenzial in der Auslotung und Nutzung von Synergien, z.B. in Infrastrukturen oder im Bereich der Ausbildung von Nachwuchs und in der gebündelten Kommunikation. Doppelstrukturen können so vermieden werden. Auch können durch das Zusammenlegen von Budgets in der Kooperation zwischen spartenbezogenen Netzwerken in Sachsen und Brandenburg größere und ehrgeizigere Vorhaben realisiert werden.

In der Arbeitsgruppe 6 „Netzwerke/Kooperationen“ waren die Teilnehmenden unter anderem aufgefordert, den Vernetzungsgrad der einzelnen Kultursparten in der Lausitz zu bewerten. Insgesamt wurden hier eher verhaltene Noten vergeben. Auf einer Skala von 1 (schwach vernetzt) bis 5 (stark vernetzt) konnten lediglich die Bereiche „Museum“ (3,6), „sorbische/wendische Kultur“ (3,7), „Film/Neue Medien“ (3,4), „(Kultur-)Tourismus“ (3,1) und „Kreativwirtschaft“ (3,3) Werte über der Marke 3 erzielen.

Zwar war in der Abfrage nicht näher bestimmt worden, ob es um eine länderübergreifende Vernetzung oder um den Vernetzungsgrad innerhalb der Bundesländer Brandenburg und Sachsen geht. Dennoch sind es hauptsächlich Sparten, in denen es bereits länderübergreifende Netzwerke gibt, die hier bessere Abstimmungsergebnisse erzielten, wie z.B. Domowina e.V. (sorbische/wendische Kultur), das deutsch-sorbische Filmnetzwerk „Łužycafilm“ (Film/Neue Medien) und Kreative Lausitz e.V. (Kreativwirtschaft). Andere Bereiche wie der Tourismus oder die Museen organisieren sich bereits jetzt innerhalb der eigenen Länder in professionell aufgestellten Verbänden.

Als besonders schwach vernetzt wurden die Sparten „Bibliothek/Literatur“ (2,5), „Jugendkultur“ (2,4), „Tanz“ (2,2) und „Bildende Kunst“ (2,1) bewertet.

Dass der Bereich „Jugendkultur“ über die lokale Dimension hinaus keinen hohen Vernetzungsgrad aufweist, ist nicht unbedingt ungewöhnlich. Jugendarbeit ist meist explizit lokal ausgerichtet und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Einbindung und Aktivierung der Jugendszene(n) vor Ort. Auch verfügt dieser Bereich meist nicht über große Ressourcen, die die Vernetzung oder Kooperationen im überregionalen oder sogar internationalen Bereich ermöglichen würden. Dennoch gibt es gerade auch hier zahlreiche Anknüpfungspunkte und gute Praxisbeispiele in der grenzüberschreitenden Arbeit, oft im Schulterschluss mit soziokulturellen Einrichtungen, Theatern oder Einrichtungen der kulturellen Bildung. Insbesondere kann der Jugendbereich von einer intensiveren Vernetzung profitieren, um eine stärkere gesellschaftliche Lobby zu erreichen und Synergien ausschöpfen zu können. Es wird jedoch empfohlen, in der Jugend- und Jugendkulturarbeit gezielt Initiativen, Projekte und Konzepte anzuregen und zu realisieren, die diese dringend notwendige Verzahnung und Vernetzung vorantreiben.

Zudem wird empfohlen, die Sparten Tanz, Bildende Kunst und Literatur gezielt auszubauen und spartenbezogene Netzwerke bzw. bestehende Verbände zu stärken.

a) Weiterentwicklung des Projektes „Dance in Residence“ in der Lausitz oder Stärkung von vergleichbaren Tanznetzwerken/-projekten	Priorisierung Zentrale Priorität
--	--

- | | |
|-------------------|--|
| Verortung | <ul style="list-style-type: none"> • BB • Cottbus/Chósebuz |
| Anknüpfung | <ul style="list-style-type: none"> • Fabrik Potsdam • Tanzwerkstatt Cottbus • ... |

Potenzielle Mittelherkunft: Hilfsprogramm Tanz, BB, Stadt Cottbus/Chósebuz

Beschreibung

Das Projekt „Dance in Residence (DiR)“ der „fabrik moves“ (Tochter des fabrik e.V. Postdam) und der „TanzWERKSTATT Cottbus“ soll in diesem Zusammenhang zur „Tanzinitiative Brandenburg“ mit dem Ziel weiterentwickelt werden, das Netzwerk mit starker Verbindung in die Lausitz auszubauen:

„Mit „DiR – Dance in Residence Brandenburg“ verfolgen die Netzwerkpartner gemeinsam das Ziel, in verschiedenen Modulen und Formaten nachhaltige Impulse für die Sicherung, Qualifizierung, Resilienz

und Weiterentwicklung von vernetzten Strukturen für den zeitgenössischen Tanz in Brandenburg zu setzen.“¹⁸

Bei dem Residenzformat werden Künstlerresidenzen bereitgestellt. Die betreffenden Künstlerinnen und Künstler entwerfen Formate für den öffentlichen Raum und schlagen Vermittlungsformate vor. Sie werden über eine Ausschreibung und ein Juryverfahren ausgewählt.

Zudem werden für die Projektbetreuung und für Presse- und Vernetzungsarbeit entsprechendes Personal eingestellt und ein Tanzstudio in Cottbus/Chósebusz eingerichtet.

Im Rahmen des Programms werden auch verschiedene Formate wie tanzpädagogische Kurse, Weiterbildungsangebote für Professionelle, sowie Informations-, Vernetzungs- und Austauschlabore angeboten.

Bis 2022 wird das Projekt von dem Bundes-Programm TANZPAKT RECONNECT im Rahmen von „NEUSTART.KULTUR. Hilfsprogramm Tanz“ gefördert. Als weitere Partner unterstützen das Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, die Landeshauptstadt Potsdam, die Stadt Cottbus/Chósebusz und die Pro Potsdam mit der Sicherung der notwendigen Kofinanzierung, mit Fördermitteln und Sachleistungen das Programm.

Es liegen bereits Konzepte zum weiteren Ausbau des Programms für die Jahre 2023 und 2024 vor. Der Ausbau und die weitere Förderung der Initiative sind zu empfehlen.

<p>b) Einrichtung eines Netzwerkes für die Bildende Kunst</p>	<p>Priorisierung Langfristige strategische Maßnahme</p>
<p>Verortung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • länderübergreifend • landkreisübergreifend
<p>Anknüpfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretende betreffender Institutionen und Verbände (z.B. Landesverband Bildende Kunst Sachsen, Kunstraum Spreewald, Landesmuseum für Bildende Kunst Cottbus)

¹⁸ Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur: Startschuss für ‚DiR – Dance in Residence Brandenburg‘, Pressemitteilung 2020, in: MWFK.Brandenburg, <https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/PM%2020%20Tanzprojekt%20%27DiR%20-%20Dance%20in%20Residence%27.pdf> [01.09.2021].

- ...

Potenzielle Mittelherkunft: BB, SN, Mitgliederbeiträge

Beschreibung

Großes Potenzial liegt zudem in der Einrichtung eines bundeslandübergreifenden Netzwerks zur Bildenden Kunst in der Lausitz. Die Sparte Bildende Kunst ist einerseits durch die Arbeit solselbständiger bildender Künstlerinnen und Künstler traditionell stark dezentral organisiert und verbindet sich von Haus aus stärker mit lokalen Strukturen. Es gibt sehr viele Anknüpfungspunkte an die regionale Landschaft, aber auch zur Bau- und Industriekultur. All diese lokalen Anknüpfungspunkte und Stationen konzeptionell zusammenzuführen und den bildenden Künstlerinnen und Künstlern, aber auch Galerien, Kunstvereinen und Museen eine Interessensvertretung und Plattformen für eine bessere Sichtbarkeit und Vermarktung zu geben, sollte Aufgabe eines solchen Netzwerks sein.

Da – ähnlich wie bei Unternehmen der Kreativwirtschaft – der Zusammenhalt bildender Künstlerinnen und Künstler und Institutionen auch innerhalb der Bundesländer eher lose ist, es also traditionell keine großen regionalen Verbände gibt, ist das Knüpfen eines Netzwerks hier sehr niederschwellig möglich. Andockstationen gibt es dafür auf beiden Seiten der Landesgrenze, wie z.B. der „Kunstraum Spreewald“, der Atelierhof Werenzhain, das Landesmuseum Bildende Kunst, oder die Kunstinitiative „Im Friese“ e.V. Kirschau.

Auf der Programmebene sind Konzepte wie ein internationaler Künstleraustausch („Die Kunstwelt zu Gast in der Lausitz“), Künstlerresidenzen oder lausitzweite Tage der offenen Ateliers denkbar, als Erweiterung der vom Atelierhof Werenzhain initiierten „Open Art Lausitz“, außerdem ein Ausbau von Kunstfestivals wie der „aquamediale“ und der „spektrale“.

Als infrastrukturelle Ankerpunkte kommen beiderseits der Landesgrenze als Zentren für Bildende Kunst z.B. die Infrastrukturen Schloss Königshain in Sachsen und Schloss Lieberose (hier fand bisher u.a. die Ausstellung ROHKUNSTBAU statt) in Brandenburg in Frage. Hier empfiehlt sich eine frühzeitige Abstimmung zu Konzeptionen und Potenzialen, um gegebenenfalls komplementär arbeiten zu können. Alternativ können hierfür auch Objekte der Industriekultur als infrastrukturelle Ankerpunkte dienen.

c) Entwicklung der Lausitzer Literaturlandschaft

Priorisierung

Langfristige
strategische
Maßnahme

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Vertretende betreffender Institutionen und Verbände (z.B. Lessing-Museum Kamenz, Sächsischer Literaturrat)
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

Eine ähnliche Ausgangssituation findet sich im Bereich der Literatur. Die Sparte ist ähnlich wie die Bildende Kunst – abgesehen von den Bibliotheken, die sich auch in Verbänden organisieren – eher lose vernetzt, da die Literaturschaffenden größtenteils Soloselbständige und freie Autoren sind.

Über literarische Zugänge lassen sich jedoch gerade in der Lausitz sehr gut länder- oder sogar grenzübergreifende Bezüge schaffen, so zum Beispiel in dem reichen historischen Sagenschatz, der nicht zuletzt auch sorbischen/wendischen Ursprungs ist. Vor allem die Figur des Krabat birgt hier großes Identifikationspotenzial.

Eine populärkulturelle zeitgenössische thematische Klammer bietet das Genre des „Spreewald-Krimis“. Über die Verbindung und Vernetzung von (historischen) Literatur-Orten und Sagenschauplätzen lassen sich Literaturpfade und -routen kreieren, die zu einer Art Literatur-Dachmarke beitragen. Dazu gehört auch die Vernetzung von Initiativen und Vereinen, die sich der Literatur- und Sagenpflege verschrieben haben, mit Autorinnen und Autoren, Bibliotheken, unabhängigen Verlagen und Literatur- und Sagenfestivals in der Lausitz.

Dazu ist anzumerken, dass selbst die sorbische moderne Literatur nicht nur aus Märchen und Sagen besteht, sondern nicht zuletzt auch den Strukturwandel verarbeitet und somit einen wichtigen Reflexionsraum darstellt. Es gilt daher, insbesondere die junge zeitgenössische Literaturszene in den Fokus zu rücken und die literarische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen und Fragestellungen zu fördern. Denkbar sind hier auf der

Programmebene beispielsweise Austauschprogramme zwischen Autorinnen und Autoren sowie Stadt-/Landschreiberprogramme u.Ä.

Maßnahme

Ausbau und Etablierung von (Themen-)Routen zur Erfahrbarkeit und Erlebbarkeit der Lausitz als Gesamtregion

Handlungsfeld

Länderübergreifende Projekte

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Tourismusverbände
- Destinationsmanagementorganisationen
- Hotel- und Gaststättenverbände
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Betroffene Landkreise und Regionen, Tourismusnetzwerke, StStG (Arm 1)

Beschreibung

Die Bündelung touristischer und kultureller Angebote oder Denkmäler durch sogenannte Themenrouten ist ein beliebtes und wirksames Mittel, um kleinteiligere Angebote im Sinne einer effizienten Vermarktung zu bündeln, historische Sinnzusammenhänge herzustellen und/oder die besonderen Nutzungsinteressen spezifischer Zielgruppen zu bedienen.

So sprechen thematische Rad- oder Wanderrouten vor allem Aktivtouristinnen und -touristen an und bilden somit ein spezielles Serviceangebot für diese Zielgruppe. Gleichzeitig können Besuchende und Einheimische über dieses besondere Nutzungsinteresse mit anderen, auch kulturellen, Angeboten in Berührung gebracht werden. Der Tourismusverband Lausitz e.V. listet hier zum Beispiel einen Fürst-Pückler-Weg, die Sächsische Städteroute, die Kohle-Wind- & Wassertour (sic) oder den Rundradweg Sorbische Impressionen auf. In diese Kategorie fallen auch der Krabat-Wanderweg und der Krabat-Radweg entlang der Schauplätze der Lausitzer Krabat-Sage oder eine Radtour mit dem Titel „Sorben.Glauben.Brauchtum – Im Land der Tausend Kreuze“.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg arbeitet aktuell gemeinsam mit den Brandenburger Landkreisen und dem Sorbischen Kulturtourismus e.V. (SKT) an der Vorbereitung eines Projekts zum qualitativen und quantitativen Ausbau der Themenrouten „Sorbische Impressionen“ zu

einem Kultur-Sprachen-Weg. Es besteht Potenzial, das Vorhaben zu einem bundeslandübergreifenden Projekt für die gesamte Lausitz auszubauen, bei dem auch die verschiedenen bisher unter dem Label „Sorbische Impressionen“ bestehenden Angebote zusammengeführt werden könnten.

Andere Routen richten sich gezielt an Lausitz-Reisende, die sich für ein bestimmtes Thema interessieren, wie die ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur, welche elf Stationen rund um das Feld der Energiewirtschaft zusammenfasst. Die Via Sacra im Zittauer Dreiländereck, welche 16 religions- und kunsthistorisch bedeutsame Kulturdenkmäler in der Euroregion Neiße – teilweise in Überschneidung mit Streckenabschnitten der Via Regia (s.u.) oder des Jakobswegs – vereint, ist ein weiteres Beispiel. Der Europäische Parkverbund Lausitz fasst insgesamt neun Landschaftsparks in der deutschen und der polnischen Lausitz in einem Netzwerk zusammen. Dieses ist zwar nicht als Themenroute ausgewiesen, erfüllt aber im Grunde diese Funktion. Es wäre zu überlegen, aufbauend auf dieser grenzüberschreitenden Kooperation eine entsprechende Themenroute zu konzipieren.

Ein gutes Projekt ist in diesem Zusammenhang auch das Projekt TOPOMOMO – Topography of the Modern Movement der Stiftung Haus Schminke aus den Jahren 2014/2015, das der Baukultur der Moderne im Dreiländereck Zittau gewidmet war. Im Rahmen dieses Projekts wurden insgesamt sogar fünf verschiedene Touren im Projektgebiet zusammengestellt (Nordtour, Neissetour, Liberectour, Jablonectour, Paradiestour). Zwar ist das Projekt in der grundsätzlichen Anlage grenzüberschreitend, nicht aber bundeslandübergreifend angelegt, birgt jedoch viel Potenzial für einen entsprechenden Ausbau.

Neben diesen Routen, die sich auf die Lausitz als Region beziehen, gibt es in der Region Angebote, Denkmäler und Orte, die auf europäischen Themenrouten liegen. So listet zum Beispiel die Europäische Route der Industriekultur (ERIH) neun Industriekulturstätten der Lausitz auf, darunter als Ankerpunkte die Energiefabrik Knappenrode und das Besucherbergwerk F60.

Einen noch weiteren historischen Zusammenhang erschließt die Via Regia, die sich auf die älteste und längste Landverbindung zwischen West- und Osteuropa – von Santiago de Compostela bis Kiew – bezieht und als „Kulturroute des Europarates“ heute sinnbildlich für die Einigung Europas steht. Die Städte Bautzen, Kamenz und Görlitz in der Oberlausitz liegen auf der Via Regia. In der Vergangenheit waren Stationen in der Lausitz schon häufiger in Netzwerke entlang der Via Regia eingebunden.

Das Potenzial einer Themenroute über aktivtouristische Aspekte hinaus ist in der Lausitz noch lange nicht ausgeschöpft. Die Empfehlung ist, bestehende

Routen hinsichtlich der Aktualität und Qualität der verknüpften Angebote zu überprüfen, gegebenenfalls zu überarbeiten und Themenpfade wie beispielsweise die Baukulturrouten im Rahmen des Projekts TOPOMOMO durch eine bundeslandübergreifende Dimension neu aufzugreifen und auszubauen.

Zusätzlich sollen neue Themenrouten auf ihre Tragfähigkeit und Attraktivität hin überprüft, definiert, geeignete Stationen und Angebote ausgewählt und ein zeitgemäßes Vermarktungskonzept entwickelt werden.

Denkbare Themenrouten sind:

- Lausitzer Schlösser
- Lausitzer Landschaftsparks (siehe Europäischer Parkverbund)
- Museen in der Lausitz
- Route des Kunsthandwerks
- Historische Baukulturroute
- Lausitzer Sagen

Weiterhin wird empfohlen, den Ausbau der Themenrouten „Sorbische Impressionen“ zu einer Kultur-Sprachen-Route zu unterstützen und zu einer bundeslandübergreifenden Themenroute auszubauen.

Maßnahme
Erstellung eines Leitfadens zur länderübergreifenden Zusammenarbeit

Handlungsfeld
Länderübergreifende Projekte

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Vertretende des Lausitz Festivals (als Erfahrungsträger)
- Kulturverbände und weitere Kulturakteurinnen/-akteure mit entsprechender Erfahrung
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK

Beschreibung

Mit dem Lausitz Festival wurde ein Veranstaltungs- und Kooperationsformat geschaffen, das erstmals über die Bundeslandgrenze hinweg Kommunen, Kulturverwaltungen, Institutionen, Kulturakteurinnen und -akteure einbindet und Künstlerinnen und Künstler aus der Lausitz mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern vernetzt. Nach außen wurde dabei ein Kunstformat geschaffen, mit dem sich die Einheimischen in der Lausitz perspektivisch identifizieren können, das aber gleichzeitig durch seine klare künstlerische Profilierung eine große Strahlkraft weit über die Lausitz hinaus entfaltet.

Um den besonderen Herausforderungen dieser bundeslandübergreifenden Kooperation gerecht zu werden, wurde ein künstlerischer Beirat gegründet, der interdisziplinär und aus Persönlichkeiten des Kulturbereichs beider Bundesländer zusammengesetzt ist. Aufgabe des Beirats ist es, die künstlerische Leitung inhaltlich zu beraten sowie als Multiplikator in die diversen spartenspezifischen und/oder kommunalen Netzwerke beider Bundesländer zu wirken. Darüber hinaus soll die Einbindung der Akteurinnen und Akteure in der Lausitz und die Anbindung an lokale Netzwerke sichergestellt werden. Aktuelle Veranstalterin des Lausitz Festivals ist formal die Kultur Servicegesellschaft mbH Görlitz.

In den vergangenen zwei Jahren konnten so bereits wertvolle Erfahrungen in der länderübergreifenden Zusammenarbeit gesammelt und ein belastbares Netzwerk geknüpft werden. In der Arbeitsgruppe 6 „Netzwerke/Kooperationen“ im Rahmen des Kulturplan Lausitz erarbeiteten die Teilnehmenden ausgehend von einem Impulsvortrag zum Lausitz Festival den Vorschlag, diese Erfahrungen auszuwerten und anderen kulturellen Akteurinnen und Akteuren in der Lausitz (und darüber hinaus) in einer Art Handbuch oder Leitfaden zugänglich zu machen.

Fragen, die hier thematisiert werden können, sind zum Beispiel:

- Wie können die unterschiedlichen Förderstrukturen in den beiden Ländern synchronisiert und gemanagt werden?
- Welche unterschiedlichen Gesetzgebungen gibt es z.B. in Bezug auf Vergabeverfahren, Auftragsvergabe?
- Wie laufen Entscheidungsprozesse ab? Wie können sie vorbereitet/strukturiert/beschleunigt werden?
- Welche Bereiche können/müssen durch einen demokratischen Prozess strukturiert werden, welche nicht?
- Wie kann Partizipation über die Ländergrenze hinweg funktionieren? Wie kann die Akzeptanz an der Basis sichergestellt werden?
- Wer sind die relevanten Player und/oder Netzwerke? Wer muss/kann an welcher Stelle eingebunden werden und wie?
- Wie kann der Wissenstransfer innerhalb des Netzwerks organisiert und sichergestellt werden?

5. Maßnahmen des Handlungsfelds Internationalisierung

Maßnahme

Unterstützung bei der Antragstellung/Einreichung für internationale Förderprogramme

Handlungsfeld

Internationalisierung

Priorisierung

Zentrale Priorität

Verortung

- grenzübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Euroregion Spree – Neiße – Bober
- Euroregion Neisse – Nysa – Nisa
- Sekretariate der INTERREG-Programme
- Creative Europe Desks
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Nationale Kontaktstellen für Horizon Europe
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: EU-Programme: BIG

Beschreibung

An der Grenze zu Polen und Tschechien gelegen, bieten sich in der brandenburgischen und sächsischen Lausitz die Durchführungen internationaler Projekte an. Wichtige Schlüsselinstitutionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind die Euroregionen „Neiße – Nysa – Nisa“ für die Landkreise Bautzen und Sachsen sowie „Spree – Neiße – Bober“ für den Landkreis Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa sowie die kreisfreie Stadt Cottbus/Chóśebuz, die verschiedene thematische Arbeitsgruppen führen und über Kleinprojektfonds diverse Kulturprojekte mitfinanzieren. Darüber hinaus existiert eine Vielzahl von EU-Förderprogrammen, welche speziell für Kultur aufgesetzt sind (z.B. Kreatives Europa) oder bei denen Kultur als Querschnittsaufgabe mit gefördert werden kann (z.B. Strukturfonds EFRE und ESF).

Obwohl schon einige kulturelle Initiativen bzw. Akteurinnen und Akteure mit internationalen Partnerinnen und Partnern zusammenarbeiten oder grenzüberschreitend aktiv sind, werden diesbezüglich Förderungen nicht immer in Anspruch genommen.

Als herausfordernd wird bei den Betroffenen oftmals der hohe bürokratische Aufwand und damit verbundene Ressourcenbedarf, z.B. aufgrund der zeitintensiven und umfassenden Antragstellung sowie der intensiven Vergabenachverfolgung auch bei kleinen Projekten, wahrgenommen. Auch oftmals hohe Co-Finanzierungsraten, die durch den Antragsteller bzw. die Antragstellerin aufzubringen sind, sowie die geringe zeitliche Flexibilität bei der Abrechnung sind Hindernisse bei der Realisierung kleinerer Projekte.

Aktuell gibt es für viele der Programme bereits sehr intensive Unterstützungsmöglichkeiten wie sie z.B. von den Creative Europe Desks für das Programm Kreatives Europa angeboten werden. Ebenso hat die Europäische Union ihre Antragsverfahren in den letzten Jahren vereinfacht.

Trotzdem ist eine Unterstützung bei der Antragstellung z.B. in Form eines niederschweligen Beratungsangebots oder bei der Finanzierung von Antragsstellungen auch in den Kommunen und Landkreisen der Lausitz, die nicht in den Gebieten der Euroregionen liegen, bzw. die Bekanntmachung von Unterstützungsmöglichkeiten sinnvoll und würde zu mehr Anträgen und damit vielseitigeren Projekten in der Region führen. Hier sollten entsprechende Verbreitungsanstrengungen unternommen werden.

Maßnahme

Verstetigung bzw. Ausbau tri- und bi-nationaler Projekte

Handlungsfeld
Internationalisierung

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- grenzübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Bestehende Projekte, z.B. Filmfestival Cottbus, Neiße Filmfestival, Theaterfestival Via Thea, Kommen-und-Gehen-Festival, Pückler-Karawane, Meetingpoint Music Messiaen. e.V., Schlesisches Museum zu Görlitz
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: INTERREG, EFRE

Beschreibung

In der Lausitz gibt es insbesondere in der unmittelbaren Grenzregion eine Vielzahl an Projekten und Initiativen, die sich grenzüberschreitend und/oder transnational ausrichten und auf teilweise langjährige Kooperationsbeziehungen aufbauen können. Beispielhaft sind hierfür das Filmfestival Cottbus und das Neiße Filmfestival, das Theaterfestival Via Thea oder das trinationale Festival J-O-Ś als Kooperation dreier Theater in der Oberlausitz, in Polen und Tschechien, aber auch das Kommen-und-Gehen-Festival, das Mandau Jazzfestival und viele mehr zu nennen.¹⁹

Die meisten dieser Vorhaben sind projektbezogen angelegt und immer nur für einen bestimmten Zeitraum über Projektfördermittel finanziert. So sah sich ausgerechnet das trinationale Theaterfestival J-O-Ś mitten im Prozess der Kulturhauptstadtbewerbung zeitweise einer Situation ohne langfristige Perspektive zur Fortsetzung der Zusammenarbeit ausgesetzt. Zwischenzeitlich wurde die Folgefinanzierung u.a. durch Mittel der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen und das EU-Programm INTERREG vorerst sichergestellt.

¹⁹ Vgl. Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.62f.

Es wird empfohlen, diese erfolgreichen Projekte und Initiativen zu verstetigen, weiter auszubauen und sie vom Damoklesschwert der immer wieder neu zu beantragenden Projektförderung zu befreien, um die geschaffenen Werte und Arbeitsbeziehungen zu schützen und Planungssicherheit in der auch künstlerischen Weiterentwicklung dieser Projekte zu gewährleisten.

Maßnahme

Prüfung und ggf. Vorbereitung einer Kulturhauptstadtbewerbung 2040 für die Lausitzer Region und dazu systematische Auswertung der Erfahrungen der Städte Görlitz und Zittau bei ihren Bewerbungsprozessen

Handlungsfeld
Internationalisierung

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Koordinierungsstelle
- Kulturhauptstadtbüro Chemnitz
- Organisation der Kulturhauptstadtbewerbungen in Dresden sowie in Zittau und Görlitz
- Laufende Prozesse
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

Mit Görlitz und Zittau sind bereits zwei Städte in der Lausitz um den Wettbewerb als Kulturhauptstadt Europas angetreten. Beide haben es nicht über die Zielgerade geschafft, sich auf dem Weg dorthin aber ein breites Wissen und einen reichen Erfahrungsschatz angeeignet.

Großes Potenzial liegt darin, sich als Großregion Lausitz gemeinschaftlich und länderübergreifend auf die nächste Deutschland-Runde der Ausschreibung um die Europäische Kulturhauptstadt vorzubereiten und einen neuen Versuch zu starten – als „Lausitz“. Die Effekte eines solchen Vorhabens wären vielfältig:

- Stärkung der Lausitzer Identität
- Stärkung der Identifikation der Einheimischen mit der Lausitz
- Aufladen der Marke Lausitz mit positiven Bildern und Botschaften
- Ausrichten der Akteurinnen und Akteure auf gemeinsame Zielsetzungen in Bezug auf die strategische Kulturentwicklung

- Aktivierung der Lausitzer Bürgerinnen und Bürger hin zu einem positiv gestaltenden Umgang mit dem Thema Wandel

Die Leitlinien und Zielbilder sowie die konkreten Maßnahmen des vorliegenden Kulturplan Lausitz können hier bereits als Basis und grundlegende Kulturstrategie auf dem Weg zu einer erfolgreichen Bewerbung dienen. Es empfiehlt sich, eine Kulturhauptstadtbewerbung im Rahmen der Schaffung einer Koordinierungsstelle voranzubringen bzw. im ersten Schritt detaillierter zu prüfen.

Maßnahme
Erstellung eines Leitfadens zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Handlungsfeld
Internationalisierung

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- grenzübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Europäischer Parkverbund
- Theaterfestival J-O-Ś
- Partner auf polnischer/tschechischer Seite
- Euroregion Spree-Neiße-Bober
- Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK, INTERREG Via, Länder (AEBR)

Beschreibung

In der Arbeitsgruppe 8 „Lausitz als Region“ des Kulturplan-Prozesses wurde in einem Impulsvortrag der Europäische Parkverbund als gute Praxis im Bereich der grenzüberschreitenden lausitzweiten Vernetzung und Kooperation vorgestellt. In Zusammenhang damit erarbeiteten die Teilnehmenden die Anregung – ähnlich wie in Bezug auf die länderübergreifende Zusammenarbeit –, die Erfahrungen und Kenntnisse von in der grenzüberschreitenden und/oder transnationalen Zusammenarbeit erfahrenen Akteurinnen und Akteuren anderen Institutionen und Initiativen in Form eines Leitfadens zugänglich zu machen.

Zentrale Aspekte sind hier beispielsweise die Thematik der unterschiedlichen Rechtsformen und ihrer Kompatibilität, wie es insbesondere der Europäische Parkverbund, aber auch der Geopark Muskauer Faltenbogen erfahren mussten und wofür individuelle Lösungen gefunden wurden.

Projekte wie das trinationale Theaterfestival J-O-Ś, das als gemeinsames Projekt vom Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau, dem Divadlo F.X. Šaldy Liberec und Teatr im. Cypriana Kamila Norwida Jelenia Góra durchgeführt wird, haben umfangreiche Erfahrungen in der Moderation unterschiedlicher

Arbeitsweisen und interkultureller Sensibilitäten, die auch bei scheinbar sehr ähnlichen Kulturen durchaus sehr unterschiedlich sein können, generiert.

Die Bewältigungsstrategien, aber auch das Problembewusstsein zu diesen Punkten sollte gesammelt und im Sinne eines „Peer-to-Peer-Learnings“ verschriftlicht und an andere Akteurinnen und Akteure weitergegeben werden.

Maßnahme

Bekanntmachung von Austauschmöglichkeiten für Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen verschiedener Länder

Handlungsfeld
Internationalisierung

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- N/A
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 2 (StStG), INTERREG

Beschreibung

In der Arbeitsgruppe 6 „Netzwerke und Kooperationen“ des Kulturplan-Prozesses wurden nicht zuletzt Mentalitätsunterschiede und der fehlende biografische Bezug einer jüngeren Generation als Herausforderungen für die grenzüberschreitende, tri- und/oder transnationale Zusammenarbeit benannt. Neben der unterschiedlichen administrativen Struktur und verschiedenen Förderstrukturen ist es zudem häufig die völlige Unkenntnis und/oder das fehlende Verständnis für diese Unterschiede, was Kooperationen belastet oder von vorneherein ausschließt.

Diesen Aspekten kann durch den gezielten internationalen Austausch von kulturellen Akteurinnen und Akteuren vorgebeugt werden. Modellhaft können hier das Programm „Robert Bosch Kulturmanager in Mittel- und Osteuropa“ der Robert Bosch Stiftung und des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) oder die aktuellen Hospitations- und Entsendeprogramme des ifa herangezogen werden. Wichtig wäre hier allerdings der gegenseitige Austausch von Akteurinnen und Akteuren, um wirkliches Verständnis für die Strukturen und Bedingungen im jeweiligen Partnerland zu erzeugen und gemeinsam nach Lösungswegen suchen zu können.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf einige bereits existierende Fördermöglichkeiten für den internationalen Austausch, die auch von

Kulturakteurinnen und -akteuren in Anspruch genommen werden können: Relativ neu ist das Pilotprogramm i-Portunus, welches im Auftrag der EU-Kommission und unter der Leitung des Goethe-Instituts speziell die individuelle Künstlerinnen- und Künstlermobilität fördert. Bekannter sind die Programme Kreatives Europa (Förderung nur juristischer Personen und in Kooperation mit einer konkreten Institution im Nachbarland sowie eines dritten Partners) und die INTERREG-Kleinprojektefonds (Umsetzung nur mit einem Partner auf der jeweils anderen Seite in Polen oder Tschechien). Weitere Programme wie z.B. die Erwachsenenbildung oder Berufliche Bildung über Erasmus+ könnten zudem passende Programme darstellen. Möglichkeiten der Förderung gibt es zudem über den deutsch-tschechischen Kleinprojektefonds und den deutsch-polnischen Kleinprojektefonds – speziell für den deutsch-tschechischen Austausch gibt es zudem den Deutsch-Tschechischen-Zukunftsfonds. Für den polnischen Austausch kann ein Antrag auf Bundesförderung nach dem deutsch-polnischen Vertrag gestellt werden, für Jugendliche und junge Erwachsene (bis 26 Jahre) gibt es zudem Fördermöglichkeiten über das Deutsch-Polnische Jugendwerk.

Maßnahme

Sicherstellung eines Übersetzungsservices für Obersorbisch, Niedersorbisch, Polnisch, Tschechisch und Englisch durch Nutzung und ggf. Ergänzung vorhandener Angebote

Handlungsfeld
Internationalisierung

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Sorbisches Institut
- Servicebüro für die sorbische Sprache
- Euroregionen
- Domowina
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 2 (StStG), EFRE, Kreatives Europa, BB, SN

Beschreibung

Sprachbarrieren wurden in den Arbeitsgruppen des Kulturplan-Prozesses als eines der größten Hemmschuhe bei der grenzüberschreitenden und transnationalen Zusammenarbeit formuliert. Allgemein wurde insbesondere seitens der Sorben/Wenden ein fehlendes Interesse an slawischen Sprachen bemängelt. Dies ist umso bedauerlicher angesichts der historischen Mehrsprachigkeit der Lausitz, die hier eigentlich ein großes Potenzial und eine kulturelle Ressource darstellen. In der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ der WRL ist ein Ziel die Lausitz zu einer „Region mit hoher Lebensqualität, kultureller, sprachlicher, ethnischer und sportlicher Vielfalt“²⁰ zu entwickeln sowie eine Empfehlung die „Mehrsprachlichkeit als Potenzial für den Kulturtourismus“²¹ zu nutzen.

Um die Mehrsprachigkeit der Lausitz stärker zu fördern und die Sicht- und Hörbarkeit des Ober- und Niedersorbischen zu erhöhen, aber auch um die

²⁰ Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.44.

²¹ Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.56.

Hemmschwellen abzubauen, Menschen jenseits der Grenzen anzusprechen, wird die verstärkte Bekanntmachung neuer und die Unterstützung des Ausbaus bestehender Übersetzungsservices für die Sprachen Obersorbisch, Niedersorbisch, Polnisch, Tschechisch und Englisch empfohlen.

In Sachsen wurde 2019 auf Basis des Wettbewerbs „Rěčam přichilena komuna – Serbska rěč je žiwa“/„Sprachenfreundliche Kommune – die sorbische Sprache lebt“ das Servicebüro für die obersorbische Sprache in kommunalen Angelegenheiten in Hoyerswerda eröffnet. Dieses bietet kostenlose Übersetzungsleistungen insbesondere für Kommunen an. Zudem wurde 2019 und 2020 vom WITAJ-Sprachzentrum (mit der Förderung des sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus) die Grundlagen für ein Übersetzungsprogramm für Obersorbisch – Deutsch und Deutsch – Obersorbisch erarbeitet. Hierbei wurde ein Korpus von ca. 200.000 sorbisch-deutschen Satzpaaren aus unterschiedlichen Lebensbereichen mit reichhaltigem Vokabular und vielfältigen grammatischen Formen eingerichtet. Durch das „Ergänzungsprojekt Online-Übersetzer“ wurde das Übersetzungsprogramm „sotra“ online zur kostenfreien Nutzung gestellt. Dieses Jahr wurde auch mit dem Aufbau eines niedersorbischen Übersetzungsprogramms begonnen.

In Brandenburg werden im Rahmen des Strukturwandelprojekts „Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext“ (siehe auch Maßnahme „Stärkung und Entwicklung der Sprachen und Kulturen der Sorben/Wenden“) ebenfalls bereits kostenfreie Übersetzungen für gemeinnützige Träger (z.B. Vereinen, Museen, Kulturgruppen) mit Interessen an sorbischer/wendischer Kultur über die Domowina Niederlausitz Projekt GmbH angeboten. Übersetzt wird vorrangig in das Niedersorbische, zum Teil auch ergänzend ins Polnische, Tschechische und Englische. Das Förderbudget hierfür ist begrenzt und aktuell nur bis 2021 angesetzt. Zudem stellt das Land Brandenburg den Kommunen im sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet jedes Jahr eine Pauschale für Übersetzungsleistungen ins Niedersorbische zur Verfügung. Damit werden die zusätzlichen Kosten erstattet, die durch die Verwendung der sorbischen/wendischen Sprache entstehen (z.B. für zweisprachige Beschilderungen, Übersetzungen, oder Anwendung der Sprache in den Verwaltungen). Auch wird seit 2020 durch das Land eine Übersetzungsstelle für niedersorbische E-Governmentangebote finanziert.

Maßnahme
Vergabe eines Labels „Europaaktive Kommune“

Handlungsfeld
Internationalisierung

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- MWFK, MDFE, SMWK, SMJusDEG, SMR
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

Die Positionierung der Lausitz als europäische Modellregion ist ein mehrfach formulierter Wunsch im Rahmen des aktuellen Strukturwandels.²² Um die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene anzuregen, wird die Einführung einer Auszeichnung für besonders „europaaktive“ Kultureinrichtungen angeregt. Somit könnte das Engagement von kulturellen Akteurinnen und Akteuren in Bezug auf eine europäische Vernetzung gewürdigt und die bestehenden Aktivitäten innerhalb der Lausitz und in der Außenwahrnehmung sichtbarer und bekannter gemacht werden.

Ein Beispiel für eine solche Auszeichnung sind die Modelle der „Europaaktiven Kommune“ und der „Europaaktiven Zivilgesellschaft“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Zur genannten Auszeichnung heißt es auf der Seite der Landesregierung:

„Die Landesregierung (NRW) zeichnet Kommunen und kommunale Verbände, die beispielgebende europäische Aktivitäten durchführen und damit den Menschen vor Ort Europa und seine Chancen näherbringen, als „Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen“ aus. Die ausgezeichneten Kommunen und Kommunalverbände haben besondere Ideen zu europapolitischen Themen, EU-Projekten und internationaler Zusammenarbeit entwickelt und diese Ideen erfolgreich an die Einwohnerinnen und Einwohner vermittelt.

²² Vgl. z.B. Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.60ff.

(...)

Auch Vereine, Verbände, Stiftungen, Bürgerbewegungen und andere Akteure der Zivilgesellschaft leisten wichtiges Engagement dafür, die europäische Idee in Nordrhein-Westfalen zu vermitteln. Deswegen zeichnet die Landesregierung neben kommunalen Europa-Aktivitäten seit 2018 auch auf Europa gerichtete Aktivitäten der Zivilgesellschaft aus, die innovativ und beispielgebend sind, insbesondere dann, wenn sie dazu geeignet sind, Bevölkerungsgruppen zu adressieren, die bislang eher Europa-fern oder europaskeptisch sind.

(...)

Ziel der Auszeichnungen „Europaaktive Kommune“ und „Europaaktive Zivilgesellschaft“ ist, das europäische Engagement der kommunalen Familie und der Zivilgesellschaft in Nordrhein-Westfalen zu würdigen, zu unterstützen und der Öffentlichkeit bekannter zu machen.“²³

Es wird empfohlen eine ähnliche Auszeichnung auch in der Lausitz einzuführen.

²³ Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen: Europaaktive Kommune und Europaaktive Zivilgesellschaft, in: Bund.Europa.Internationales, <https://www.mbei.nrw.de/europaaktivekommunezivilgesellschaft> [15.08.2021] .

6. Maßnahmen des Handlungsfelds Stärkung dezentraler/lokaler Strukturen

Maßnahme

Einrichtung eines Kleinprojektfonds zur Anregung von ehrenamtlicher und freiwilliger Tätigkeit analog zum sächsischen Kleinprojektfonds der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Handlungsfeld
Stärkung dezentraler/lokaler Strukturen

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- ...

Potenzielle Mittelherkunft: BB, Programm kulturelle Ankerpunkte im ländlichen Raum

Beschreibung

Nach dem Vorbild der Ideenwettbewerbe „Kulturelle Heimat Lausitz“ und „Mitmach-Fonds Sachsen“ wird empfohlen, einen Kleinprojektfonds als dauerhaftes Förderinstrument oder turnusmäßig auszuschreibendes Förderprogramm für kleinere Projekte im Ehrenamt einzurichten. Ein solcher Fonds steigert den Gestaltungswillen und die Bereitschaft zur gesellschaftlichen Teilhabe und stärkt den Zusammenhalt der Lausitz als aktiv gestaltender und gestalteter Region. Bereits die beiden genannten Wettbewerbe, bei denen sich auch Einzelpersonen und kleinere Akteurinnen und Akteure für Förderbeträge in geringem Volumen bewerben konnten, offenbarten eine überwältigende Kreativität und Engagement.

In Sachsen gibt es bereits seit 2019 mit dem Kleinprojektfonds der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen die Möglichkeit unkompliziert und kurzfristig sowie ohne Eigenanteil eine Förderung von 500 bis 5.000 Euro für kleine Kunst- und Kulturprojekte in den ländlichen Regionen zu beantragen. Ebenso verfügen die INTERREG-Programme über Kleinprojektfonds.

Maßnahme

Unterstützung von Erwerb und Ertüchtigung von Leerstand zur mietfreien Nutzung durch Künstlerinnen und Künstler sowie Kreativschaffenden

Handlungsfeld

Stärkung dezentraler/lokaler Strukturen

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 1 (StStG), Arm 2 (StStG)

Beschreibung

Der Grundgedanke dieser Empfehlung ist es, Anreize für Künstlerinnen und Künstler sowie für Unternehmen der Kreativwirtschaft zu schaffen, sich in der Lausitz niederzulassen. Es wird empfohlen, zu diesem Zweck gezielt den Erwerb und die Ertüchtigung von Leerstand zu unterstützen und diesen so günstig Künstlerinnen und Künstlern sowie Akteurinnen und Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft zugänglich zu machen. Diese können die Infrastrukturen z.B. als Künstlerresidenzen, Arbeitsraum oder Kulturunternehmen nutzen. So kann schnell eine spannende international bekannte „Szene“ entstehen, die der Lausitz Strahlkraft nach außen verleiht und die Standortattraktivität auch in den ländlich geprägten Regionen deutlich erhöht. Hierbei ist auch die Nutzung von Objekten mit industriekulturellem Bezug denkbar. Die Nachnutzung leerstehender Gebäude ist ein Handlungsansatz der in der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ der WRL formuliert wurde.²⁴

Eine Orientierung bietet das Förderprogramm „Frei_Fläche“ der Finanzbehörde und Behörde für Kultur und Medien Hamburg, bei welchem u.a. bei Einzelhandelsflächen die kreative Zwischennutzung bezuschusst und organisatorisch unterstützt wird. Dafür stellt der Senat rund 9 Mio. Euro in einem Fonds bereit.

²⁴ Vgl. Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.27.

Maßnahme
Stärkung von lokalen Maßnahmen

Handlungsfeld
Stärkung dezentraler/lokaler Strukturen

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung • Lokal

Anknüpfung • Institutionen sowie Akteurinnen und Akteure
in dezentraler Lage
• ...

Potenzielle Mittelherkunft: BB, SN, Kommunen

Beschreibung

Die Lebens- und Bleibequalität einer Region oder Kommune entscheidet sich nicht auf Landes-, häufig nicht einmal auf Kreisebene. Hier sind es oft die kleinen lokal ausgerichteten Initiativen und Einrichtungen, die eine kulturelle Grundversorgung sicherstellen, historisch stark in der Region vernetzt und verwurzelt sind und so Sinnzusammenhänge herstellen über geschichtliche und gesellschaftliche Brüche hinweg und damit nachhaltig identitätsstiftend in die kommunale Gesellschaft hineinwirken.

Eine besondere Funktion kommt in diesem Zusammenhang z.B. der teilweise stark lokal ausgerichteten Lausitzer Museenlandschaft zu. Landschaft im Wandel ist ohne kulturelles Gedächtnis der Lausitz nicht vorstellbar. Die Museen in der Lausitz spielen hierbei eine unverzichtbare Rolle, denn sie bewahren, erforschen und präsentieren Geschichte und Geschichten der Lausitz. Sie vermitteln in vielgestaltiger Form die Transformation der Lausitz von der Frühgeschichte bis in die Gegenwart und dokumentieren den wirtschaftlich-sozialen Wandel mit all seinen Folgen.

Auch (sozio-)kulturelle Zentren und kleinere Festivals sind häufig lokal ausgerichtet und stellen die kulturelle Grundversorgung gerade auch an dezentralen Orten sicher.

Dass auch das überregionale Strahlkraft entwickeln kann, zeigen Institutionen wie die Jazzwerkstatt Peitz oder das soziokulturelle Zentrum Telux in Weißwasser. Es gilt, insbesondere diese lokalen Maßnahmen und Strukturen

zu stützen und ihren Fortbestand nachhaltig zu sichern, bzw. zu gewährleisten, dass solche Einrichtungen den gesellschaftlichen und (kultur-)politischen Aufgaben nachkommen können, die sie sich selbst gegeben haben oder die ihnen über die Zeit zugewachsen sind.

Das soziokulturelle Zentrum Telux in Weißwasser, die Jazzwerkstatt Peitz und die Kulturbahnhöfe Ortrand und Annahütte sollen hier stellvertretend aufgeführt werden für die zahlreichen lokalen und regionalen Einrichtungen, die zum Teil seit Jahrzehnten wichtige und unverzichtbare Kulturarbeit in den Kommunen leisten.

Telux in Weißwasser

In der 2016 entwickelten „Vision Weißwasser/O.L. 2035“ im Rahmen des Projekts „WSW – Wir gestalten Zukunft“ ist in Bezug auf das Telux-Areal folgendes Zielbild ausgeführt:

„Das zum Teil ungenutzte Areal der Telux-Spezialglas GmbH weist neben den gegenwärtigen Leerständen enorme Raumangebote für vielfältige potenzielle Nutzer und Nutzungen auf. Zudem ist das Gelände in seiner Gesamtheit aus Haupt- und Nebengebäuden plus Schornsteinen das letzte zusammenhängende Zeugnis der Weißwasseraner Glasindustrie. Es verlangt allein aus diesem Grund eine besondere Würdigung als Erbe der Stadtgeschichte. Die Gebäude sind – ähnlich dem Volkshaus – für Nutzungen zur Bündelung von Strukturen und zur Schaffung von Synergien im soziokulturellen Bereich, für KMU, Startups, Wissenschaft und Forschung u.a. geeignet.“²⁵

Es wird empfohlen, die hier skizzierten Nutzungsformen zu prüfen und ein Konzept zum Ausbau des Telux-Areals als Hot Spot für Soziokultur und Kultur- und Kreativwirtschaft zu entwickeln und umzusetzen. Das Lausitz-Festival hat diesbezüglich bereits eine Art Initiativwirkung entfaltet. So ist das Telux zwischenzeitlich zu einem der zentralen Spielorte des Festivals geworden.

Jazzwerkstatt Peitz

Die Geschichte der Jazzwerkstatt Peitz begann vor 50 Jahren als Initiative zweier Schüler aus Peitz/Picnjo, Peter Metag und Ulrich Blobel, die 1973 begannen, Jazzkonzerte in ihrer Heimatgemeinde Peitz/Picnjo im Norden von Cottbus/Chóšebuz auszurichten. Die Jazzwerkstatt Peitz wurde zu einem der wichtigsten Jazz-Veranstalter in der DDR und damit zu einem bedeutenden Stück deutsch-deutscher Geschichte. 1982 wurden die Konzerte der

²⁵ Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.: Vision Weißwasser/O.L. 2035 WSW – Wir gestalten Zukunft, erarbeitet im Rahmen des BMBF-Projekts Wettbewerb Zukunftsstadt, 2016, S.19

Jazzwerkstatt Peitz vom SED-Regime verboten; fast 30 Jahre später nahm Blobel die Aktivitäten der Jazzwerkstatt wieder auf.

Heute kooperiert und vernetzt sich die Jazzwerkstatt Peitz intensiv in der Region, unter anderem mit Kirchengemeinden oder dem Lausitz Festival und richtet neben Konzerten auch Rathausgespräche, Podiumsveranstaltungen und Foren aus. Dabei ist ein starker Gestaltungswille spürbar und die Bereitschaft, sich in die aktuellen Transformationsprozesse einzubringen und eigene künstlerisch-kulturelle Bewältigungsstrategien dazu zu entwickeln. Dabei schlägt die Jazzwerkstatt auch vermehrt Brücken zur klassischen, insbesondere zur alten Musik. Aktuell ist unter dem Titel „Die Brandenburger Konzerte“ ein größeres Projekt geplant, das neben Peitz/Picnjo auch Cottbus/Chóšebuz, Jänschwalde/Janšojce und Potsdam umfassen soll und in mehr als 15 Konzerten den Brückenschlag zwischen Jazz und Barockmusik versucht.

Kulturbahnhof Ortrand und Musikbahnhof Annahütte

Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang auch lokale Initiativen, die leerstehende Gebäude wie klassischerweise Bahnhöfe durch pfiffige kulturelle Konzepte bewahren und wieder nutzbar machen.

Exemplarisch seien hier der Kulturbahnhof Ortrand und der Musikbahnhof Annahütte genannt. Beim Musikbahnhof Annahütte handelt es sich um eine Art musikalisches „Retreat“, in dem Bands und Ensembles sich zum konzentrierten Arbeiten zurückziehen, Produktionen und Aufnahmen realisieren oder in Klausur gehen können. Der Musikbahnhof ist mit acht Schlafzimmern, zwei Bädern, einer Küche für Selbstversorgerinnen und -versorger, einem gemütlichen Essraum, einem großen Aufnahmeraum mit Regie sowie einem schallisolierten Proberaum im Keller ausgestattet und bietet beste Arbeitsbedingungen für Muskschaffende.

Der Kulturbahnhof Ortrand ist ein zu einem Veranstaltungs- und Kulturort ausgebauter ehemaliger Bahnhof, der auch für Feiern und Privatveranstaltungen gemietet werden kann und ein buntes Kleinkunst- und Konzertprogramm bietet. Mit dem „Ortrander Kulturexpress“ bietet der Verein außerdem individuelle Touren in einer kleinen „Bimmelbahn“ zu den Sehenswürdigkeiten der Region an. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Eisenbahnstrecke Cottbus – Großenhain plant der Kulturbahnhof Ortrand aktuell eine Jubiläumsfeier, die eine Reihe an Sonderveranstaltungen in allen Bahnhöfen entlang der Strecke vorsieht. Das Projekt soll am 14. und 15. Mai 2022 über die Bühne gehen und zum einen auf die Bedeutung der Eisenbahn für die industrikulturelle Entwicklung der Region hinweisen, zum anderen aber auch die Rolle des Regionalbahnverkehrs für eine ökologische, nachhaltige

Mobilität unterstreichen. Die Initiative zeigt, dass auch kleinere lokale Akteurinnen und Akteure durchaus das Potenzial haben, einen Beitrag zum aktuellen gesellschaftlichen Diskurs zu leisten, bzw. die Geschichte der Regionen zu vitalisieren.

Maßnahme

Umsetzung des Modellprojekts Via Cultura 4.0 oder eines vergleichbaren Modellprojektes zum Thema Storytelling mit Prüfung der Übertragbarkeit

Handlungsfeld
Stärkung dezentraler/lokaler Strukturen

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

- Verortung**
- SN
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- Via Cultura 4.0
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: N/A

Beschreibung

Bereits in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“ wurde das Projekt „Via Cultura 4.0“ aufgeführt als Modellprojekt für ein modernes Storytelling:

„Via Cultura 4.0 kontextualisiert durch ein beispielgebendes Storytelling ehrenamtliche und professionelle Kultureinrichtungen im gesamten Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien auf kreative Art und Weise, schafft so neue Sinnzusammenhänge für das touristische Regionalmarketing und identifiziert Synergieeffekte für die unterschiedlichen beteiligten Einrichtungen.“²⁶

Das bestechende an dem Projekt „Via Cultura 4.0“ ist, dass hier ausgehend von einem zunächst lokal ausgerichteten Thema (hier: die Geschichte des Pfefferkuchens) ein Sinnzusammenhang hergestellt wird, der Handwerkstradition, Industriekultur und Regionalgeschichte aber auch moderne Kreativwirtschaft mit der jeweils spezifischen Landschaft in Zusammenhang bringt.

Im speziellen Beispiel des Projekts „Via Cultura 4.0“ gelangt man so über die Zutaten des Pfefferkuchens, nämlich u.a. Mehl und Honig zu den spezifischen Landschaftsmerkmalen der Region. Die Flusslandschaft als Voraussetzung für

²⁶ Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.53.

das Mühlenhandwerk führt in unserem Beispiel schließlich zum Nudelfabrikanten Schminke und das „Haus Schminke“ als eines der bedeutendsten BAUHAUS-Architekturen in der Lausitz.

Die Bezüge und historischen wie auch thematischen Querverbindungen lassen sich von jedem beliebigen Punkt aus herstellen und als Narrativ mit jeweils veränderten Schwerpunktsetzungen entwickeln. So entspinnt sich ein Netz aus sich überlagernden Narrativen, die immer wieder neue Kontexte und Sinnzusammenhänge erzeugen und Regionalgeschichte multiperspektivisch erzählen.

Durch diese Art des Storytellings als konzentrische Kreise, ausgehend von einem immer wieder neu zu setzenden Startpunkt, kann es gelingen, auch kleinere und weniger leistungsstarke Akteurinnen und Akteure in ein professionelles touristisches Konzept einzubinden und so gezielter und gebündelt zu vermarkten. Unter den Initiativen und Einrichtungen entsteht gleichzeitig ein Netzwerk, über das Synergien geschaffen, ein lebendiger interdisziplinärer Austausch initiiert und Kontakte in andere Gesellschaftsbereiche geknüpft werden können. Die kulturellen – auch ehrenamtlichen – Akteurinnen und Akteure werden so stärker innerhalb der regionalen Strukturen verankert.

Das Projekt hatte sich im Rahmen des Programms TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel (einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes) beworben und den Zuschlag nicht bekommen. Es wird auf Grund seines Potenzials empfohlen, das Projekt „Via Cultura 4.0“ oder ein vergleichbares Projekt zum Thema Storytelling modellhaft für die Region Oberlausitz konzeptionell weiter zu entwickeln und mit neuen Förderungen umzusetzen und auszuwerten, um das Projekt anschließend auf andere Regionen auszuweiten.

Maßnahme
Erstellung eines Mobilitätskonzept Kultur für die Region

Handlungsfeld
Stärkung dezentraler/lokaler Strukturen

Priorisierung
Langfristige
strategische
Maßnahme

- Verortung**
- länderübergreifend
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- Tourismusverbände
 - „KubiMobil“
 - „KUNSTbus“
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK, EFRE

Beschreibung

Auch auf den Bedarf eines Mobilitätskonzepts Kultur für die Region Lausitz wurde bereits in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“, sowie in der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ hingewiesen.²⁷ Der Begriff der „Mobilität“ wird hier in einem weiteren Sinne interpretiert hinsichtlich der Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von und zu Kultur. Folgende Aspekte wurden in dem Zusammenhang aufgeführt:

- Mobilität/Verkehrsinfrastruktur
- Barrierefreiheit
- Sichtbarkeit
- Darstellung/Vermarktung
- Zugänglichkeit
- Kulturvermittlung
- Vernetzung

Die Empfehlung ist, ein umfassendes und breit aufgestelltes Konzept zu entwickeln, wie die Zugänge zu kulturellem Erleben insbesondere im ländlichen Raum verbessert werden können. Mobile Formate wie das „KubiMobil“ oder der

²⁷ Vgl. Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020, S.57.

„KUNSTbus“ spielen hier ebenso eine Rolle wie Fragen der Vermarktung, der Öffnungszeiten, der Aus- und Beschilderung oder der Einsatz und die Professionalisierung digitaler Werkzeuge, um die Auffindbarkeit und Erreichbarkeit von kulturellen Angeboten auch im digitalen/virtuellen Raum zu verbessern.

7. Maßnahmen des Handlungsfelds Teilhabe

Maßnahme

Auf- und Ausbau kultureller Ankerpunkte im ländlichen Raum zur Initiierung von bürgerschaftlichem Engagement

Handlungsfeld
Teilhabe

Priorisierung
Zentrale Priorität

- Verortung**
- BB/SN
 - landkreisübergreifend
- Anknüpfung**
- MWFK
 - SMWK
 - ...

Potenzielle Mittelherkunft: BB, SN

Beschreibung

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg hat unter dem Titel „Zusammenhalt – Teilhabe – Heimat“ ein umfangreiches Förderprogramm aufgelegt, das sogenannte regionale kulturelle Ankerpunkte zunächst auf drei Jahre mit jährlich bis zu 150.000 Euro fördert.

Ziel des Programms ist es, „bereits bestehende Kultureinrichtungen oder Strukturen als identitätsstiftende Kultur-Zentren in den Brandenburger Regionen zu stärken und das kulturelle Leben vor Ort weiterzuentwickeln.“²⁸

Dahinter steht ein klares Bekenntnis zu den Leistungen kultureller Einrichtungen im ländlichen Raum:

„Regionale kulturelle Ankerpunkte schaffen lebendige regionale Treffpunkte und Räume des Zusammenhalts. Sie vermögen, den Erfahrungen von Schrumpfung, Abwanderung oder Alterung eine positive Identifikation, Attraktivität für alle Generationen und die Wiedergewinnung regionaler Stärke und Autonomie entgegenzusetzen. Sie bündeln und unterstützen kulturelle Qualität, Vielfalt und Partizipation im ländlichen

²⁸ Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg: Konzeptpapier „Zusammenhalt – Teilhabe – Heimat“, Juni 2021, in: MWFK.Brandenburg, <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-im-laendlichen-raum/#> [15.08.2021].

Raum und machen regionale Stärken überregional sichtbar. Wie Knotenpunkte sollen die kulturellen Ankerpunkte die Arbeit und Wirkung von Kulturbetrieben und Kulturschaffenden, Ehrenamt und Zivilgesellschaft, Kreativszene und Kulturtourismus verknüpfen.“²⁹

Dieses Programm, das bereits im Oktober 2021 startet, ist nicht explizit auf die Lausitz beschränkt. Lausitzer Kultureinrichtungen sollten jedoch dazu aufgefordert werden, an der Ausschreibung teilzunehmen. Weiterhin wird die Fortsetzung bzw. die Neuauflage des Förderprogramms nach Ablauf der ersten Förderperiode empfohlen. Es ist weiterhin anzuregen, das Förderprogramm „Ankerpunkte im ländlichen Raum“ mit den bereits bestehenden Fördermaßnahmen im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien abzugleichen, um eine ausgeglichene und vergleichbare Ausstattung der Kultur im ländlichen Raum in den beiden Lausitzen herzustellen.

Das Staatsschauspiel Dresden startet im Rahmen des Wirkens der staatlichen Kulturbetriebe im ländlichen Raum 2021/2022 mit dem Projekt „X-Dörfer“. Ziel von X-Dörfer ist, eine Bühne für partizipative und nachhaltige Kulturprojekte in zehn kleineren Gemeinden des Oberen Elbtals/Osterzgebirge zu bieten. Die Projekte sollen auf vorhandene Kulturen, Strukturen, Themen und Bedarfe der jeweiligen Orte reagieren und gemeinsam mit den jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohnern erdacht und durchgeführt werden. Zehn ausgewählte Gemeinden entwickeln in einem umfangreich angelegten Beteiligungsprozess gemeinsam mit dem Staatsschauspiel Dresden ihre Ideen für eine zukunftsweisende Kulturentwicklung in ihrem Ort. Eine Verstetigung des Projekts und Ausweitung auf andere Regionen des Freistaats Sachsen ist beabsichtigt.

²⁹ Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg: Konzeptpapier „Zusammenhalt – Teilhabe – Heimat“, Juni 2021, in: MWFK.Brandenburg, <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-im-laendlichen-raum/#> [15.08.2021].

Maßnahme
Ertüchtigung von Dritten Orten

Handlungsfeld
Teilhabe

Priorisierung
Langfristige
strategische
Maßnahme

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- Potenzielle „Dritte Orte“, z.B. soziokulturelle Zentren, Bibliotheken
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 1 (StStG)

Beschreibung

Bereits in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“ wurde auf die Rolle und Bedeutung von sogenannten „Dritten Orten“ als „Inkubatoren für zivilgesellschaftliches Engagement“ hingewiesen. „Dritte Orte“ wurden hier wie folgt definiert:

„Der Begriff leitet sich ab aus der Unterscheidung des häuslichen Umfelds (=„Erster Ort“) und des Arbeitsplatzes (=„Zweiter Ort“) und bezeichnet Räume oder auch Plätze des vorübergehenden entspannten und nicht-kommerziellen (in Abgrenzung zu z.B. Gastronomie) Aufenthalts, der Kommunikation und der Begegnung. In manchen Ländern mag dies die abendliche Piazza sein oder auch eine „Mall“ (Einkaufszentrum). Neuerdings wird der Begriff am häufigsten in Zusammenhang mit Bibliotheken verwendet, die sich in den vergangenen Jahren zunehmend vom reinen Ort der Medienausleihe und/oder des ruhigen und konzentrierten Arbeitens zu einem niederschwellig zugänglichen Aufenthalts- und Begegnungsort entwickelt haben.“³⁰

Neben Bibliotheken können auch soziokulturelle Zentren, Jugendhäuser, Einrichtungen der kulturellen Bildung oder andere Kultureinrichtungen wie Museen als „Dritte Orte“ dienen.

³⁰ Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.70.

Um die Funktion eines „Dritten Ortes“ erfüllen zu können, sind häufig umfangreiche infrastrukturelle und konzeptionelle Ertüchtigungen erforderlich:

„Das beginnt mit der Qualifikation des Personals, geht weiter mit der EDV-Ausstattung und der Überarbeitung von z.B. Öffnungszeiten bis hin zu den räuml. Gegebenheiten, die hell, einladend und barrierefrei sein müssen.“³¹

Mit dem Programm „Vitale Dorfkerne“ unterstützt der Freistaat Sachsen seit dem Jahr 2016 die Gemeinden im ländlichen Raum dabei, attraktiv und lebendig für ihre Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste zu bleiben. Rund 25 Millionen Euro wurden dafür im Jahr 2021 bereitgestellt und dienen z.B. der Sanierung von Dorfgemeinschaftshäusern und anderen „Dritten Orten“.³² Ebenso unterstützt das bundesweite Projekt „KreativLandTransfer“ aktuell Unternehmen und Solo-Selbständige, zum Beispiel in den Bereichen Kunsthandwerk und Darstellende Künste, aber auch in der Musik- und Designwirtschaft.

Schließlich kommen auch Fördermöglichkeiten im Rahmen der Programme „Orte der Demokratie“³³ (Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung) und „Soziale Orte“³⁴ (Sächsisches Staatsministerium für Soziales) für Kulturakteurinnen und -akteure und von diesen getragene Dritte Orte in Frage. Beide Fördermaßnahmen sind Teil einer einheitlichen Förderrichtlinie „Orte des Gemeinwesens“.

Es wird empfohlen, die bestehenden Förderprogramme bekannt zu machen, zu prüfen, ob diese für die Lausitz spezifisch ergänzt werden können und ggf. passende Programme aufzulegen. Zudem gilt es, beispielsweise bei zukünftigen infrastrukturellen Maßnahmen (z.B. Sanierungen), die Realisierbarkeit und Notwendigkeit des „Dritten Ortes“ frühzeitig mitzudenken. Ziel sollte sein, ein gleichmäßiges, der Bevölkerungsstruktur angemessenes Netz an „Dritten Orten“ in der Lausitz aufzubauen. Dies gewährleistet eine flächendeckende gute Grundversorgung der Lausitzer Bevölkerung an kulturellen Teilhabemöglichkeiten.

³¹ Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021, S.70.

³² Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Richtlinie Ländliche Entwicklung (RL LE/2014), in: Förderportal, <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/richtlinie-laendliche-entwicklung-rl-le-2014-4939.html> [22.09.2021].

³³ Vgl. Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung: Orte der Demokratie, in: Demokratie und Beteiligung, <https://www.demokratie.sachsen.de/orte-der-demokratie-3971.html> [Stand 22.09.2021].

³⁴ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt: Neue Förderung »Orte des Gemeinwesens« - Landesprogramm »Soziale Orte«, in: Soziale Orte, <https://www.sms.sachsen.de/soziale-orte.html> [22.09.2021].

Maßnahme
Initiierung länderübergreifender Partnerschaften mit gemeinsamen partizipativen Formaten

Handlungsfeld
Teilhabe

Priorisierung
Langfristige
strategische
Maßnahme

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- soziokulturelle Zentren
- Einrichtungen der Jugendkultur und der Jugendarbeit
- Lausitzer Theaterinstitutionen
- IBA Studierhaus e.V.
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: LEADER-Region Lausitzer Seenland

Beschreibung

Partizipative bzw. sogenannte Teilhabeprojekte sind ein wichtiges Element in der aktiven Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in das kulturelle Leben und somit in die Gestaltung ihres unmittelbaren Umfelds. Die Verbesserung der Bleibequalität ist ebenso ein wichtiger Effekt wie das Steigern von Identifikation und damit eines Gefühls von Verantwortlichkeit, außerdem das (Zurück-)Gewinnen von Handlungsfähigkeit und die Selbstermächtigung bei der Bewältigung gesellschaftlicher Transformationsprozesse.

Konsequenterweise haben Teilhabeprojekte in der Regel eine stark lokale Ausrichtung. Insbesondere soziokulturelle Zentren und Einrichtungen der Jugendkultur und der Jugendarbeit vernetzen sich nicht zwingend außerhalb der eigenen Kommune (wobei anzumerken ist, dass die Soziokulturszene in der Lausitz dennoch sogar überdurchschnittlich gut vernetzt ist.) Eine Folge davon ist, dass Teilhabeprojekte meistens keine große Reichweite haben und selten außerhalb der Kommunalgrenzen öffentlich wahrgenommen werden.

Einen strategischen Kniff, um sich aus diesem Dilemma zu befreien und die lokale Ausrichtung zu behalten, dabei aber trotzdem eine große überregionale Sichtbarkeit und Wahrnehmung zu erzielen, sind länderübergreifende

Partnerschaften und Kooperationsprojekte, die mehrere lokale Aktivitäten unter einem größeren konzeptionellen Überbau bündeln.

Beispiele dafür sind länderübergreifende Bürgerinnen- und Bürger-Kunstprojekte, bei denen lausitzweit gemeinsame Themenstellungen oder Mottos ausgegeben werden, die an unterschiedlichen Orten lokal bearbeitet und umgesetzt werden.

Ein weiteres Vorgehen kann ein Kooperationsprojekt der Lausitzer Theater sein (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau, Sorbische Nationalensemble, Deutsch-Sorbische Volkstheater, Neue Bühne Senftenberg, Staatstheater Cottbus), bei dem – nach dem Prinzip der Erweiterung des Bühnenraums in den gesellschaftlichen Raum – sogenannte „Theaterbehauptungen“ als gesellschaftliche Utopien an mehreren Orten gleichzeitig spielerisch erprobt und dokumentiert werden.

Dadurch können gezielt auf einer sehr breiten Basis und mit großer öffentlicher Wahrnehmung Diskurse zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themenstellungen angeregt werden, die teilweise reale Transformationsprozesse nachhaltig beeinflussen, Haltungsänderungen bewirken oder sogar in konkreten, partizipativ und in Teilhabe erarbeiteten Lösungsansätzen münden. Urheber dieser künstlerisch-soziologischen Methode ist das Performance-Netzwerk „geheimagentur“, das bundesweit Projekte dieser Art in Kooperation mit lokalen Stadt- und Staatstheatern durchführt.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe 11 „Beteiligung(-sformate)“ des Kulturplan-Prozesses entstanden im Austausch mit Künstlern der „geheimagentur“ bereits einige konkrete Ideen, wie zum Beispiel die Gründung einer „Zeitreiseagentur“, die Vergangenheit und Zukunft als utopische Räume verbindet, ein „Lausitz-Tinder“ oder der fiktive Wertstoffhof „Upcycling Lausitz“. Ein solches lausitzweit dezentral angelegtes Projekt könnte zum Beispiel in eine mögliche Bewerbung zur „Kulturhauptstadt Lausitz 2040“ oder andere Formate einfließen.

8. Maßnahmen des Handlungsfelds Ökologische Nachhaltigkeit

Maßnahme

Qualifizierung von Akteurinnen und Akteuren/Einrichtungen in der Lausitz zu einer klimaneutralen Projektumsetzung in der Kultur

Handlungsfeld
Ökologische Nachhaltigkeit

Priorisierung

Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- MWFK, MLUK
- SMWK, SMEKUL
- BKM
- IBA Studierhaus
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: STARK

Beschreibung

Neben der Bekanntmachung der bestehenden Förderprogramme ist es zusätzlich notwendig, auch Hilfestellungen für eine klimaneutrale Projektumsetzung in der Kultur zu vermitteln.

Vielen Kulturakteurinnen und -akteuren fehlt diesbezüglich das nötige Wissen. Hierzu sollen existierende Leitfäden und Studien³⁵ zu dieser Thematik aufbereitet werden. Die Kulturstiftung des Bundes setzt sich mit einem aktuell erschienenen Maßnahmenpaket, auf der Grundlage eines Pilotprojekts zur Reduktion von CO₂-Emissionen, für einen Wandel ökologisch nachhaltiger Institutionen ein. Auch das Goethe Institut veröffentlichte einen internationalen Leitfaden „INSPIRADOR 1.3“ für nachhaltiges Kulturmanagement.

Zudem ist die Erstellung einer Checkliste welche Kulturinstitutionen unterstützt, ihren Betrieb und die Produktionsprozesse zu überprüfen und anschließend zu

³⁵ Anmerkung: Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein: Best Practice Guide – Grüner Drehpass; Julie's Bicycle: Grüne Mobilität (2012); Kulturstiftung des Bundes: Einfach machen (2020).

optimieren in diesem Zusammenhang sinnvoll. Mit dieser Maßnahme schafft man zugleich auch ein Bewusstsein für eine ökologische Nachhaltigkeit bei den Akteurinnen und Akteuren.

In Zusammenarbeit mit den Ministerien für Umwelt und mit regionalen Kulturinstitutionen werden im ersten Schritt bestimmte Ansatzpunkte einer klimaneutralen Projektarbeit (z.B. Transportlogistik, Materialbeschaffung, Besucheranreise, Mitarbeiteranreise, Fuhrpark, Projektmanagement, Netzwerke, Abfall oder Wärme-/Kältetechnik) im Status quo analysiert. Anschließend werden Optimierungsvorschläge und Hilfestellungen bei der Umsetzung ausgearbeitet und für die Akteurinnen und Akteure aufbereitet.

Maßnahme

Bekanntmachung und ggf. Anpassung von bestehenden Fördermöglichkeiten zur Ertüchtigung der Kultur-Infrastruktur mit dem Ziel einer „Klimaneutralen Kultur-Region Lausitz 2038“

Handlungsfeld
Ökologische Nachhaltigkeit

Priorisierung
Maßnahme mit
Entwicklungspotenzial

Verortung

- länderübergreifend
- landkreisübergreifend

Anknüpfung

- MWFK, MLUK
- SMWK, SMUL
- BKM
- ...

Potenzielle Mittelherkunft: Arm 1 (StStG), EPLR, Förderprogramme des Bundes

Beschreibung

Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln im Sinne des Klimaschutzes ist Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Damit auch die Kulturbranche Teil der Energiewende wird und diese positiv vorantreibt, müssen Kulturinfrastrukturen schrittweise ertüchtigt werden. In den bereits vorhandenen Nachhaltigkeitsstrategien oder Klimaschutzkonzepten der Länder^{36,37,38,39} finden sich lediglich Maßnahmen und Unterstützungsangebote für die Sanierung oder den Neubau von (Kultur-)Immobilien. Für die energetische

³⁶ Vgl. Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg: natürlich. nachhaltig. Brandenburg, Potsdam: 2014, in: Nachhaltigkeitsstrategie, https://mluk.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/nachhaltigkeitsstrategie_bb.pdf [01.09.2021].

³⁷ Vgl. Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg: Maßnahmenkatalog zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Potsdam: 2008, in: Immissions- und Klimaschutz, <https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Masnahmenkatalog-Klimaschutz.pdf> [01.09.2021].

³⁸ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen 2018, Dresden: 2018, in: Nachhaltigkeitsstrategie, <https://www.nachhaltigkeit.sachsen.de/nachhaltigkeitsstrategie-2018-4294.html> [01.09.2021].

³⁹ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012, Dresden: 2013, in: SMWA, https://www.smwa.sachsen.de/download/Energie_und_Klimaprogramm_Sachsen_2012_2013_312_v2.pdf [01.09.2021].

Optimierung und klimaneutrale Ausrichtung eines laufenden Betriebs, einer Kulturproduktion oder -institution fehlen derzeit allerdings noch speziell angepasste Förderprogramme bzw. wäre zu prüfen, inwieweit die bestehenden Förderrichtlinien und -grundsätze angepasst werden könnten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich für die Kultur-Region Lausitz angepasste Fördermöglichkeiten im Rahmen der bestehenden Förderprogramme anzustreben, die sich an Kriterien der Nachhaltigkeit orientieren und finanzielle Unterstützung für einen „grünen“ Wandel bereitstellen. So sollen Kulturbetriebe auf Basis eines Nachhaltigkeitskonzepts mit finanziellen Mitteln Projekte vorantreiben, die das Ziel haben, die Umweltbelastung zu verringern und das Know-how zu erhöhen, wie Betriebe klimaneutral agieren können.

Außerdem ist es notwendig, auf länderübergreifender Ebene eine Zusammenarbeit mit den Ministerien für Umwelt, Kommunalwirtschaft und Bau zu verstetigen, um Kenntnisse zu bündeln und in ausgewogene Strategien zu überführen. Um dem Ziel einer klimaneutralen Kultur-Region näher zu kommen, müssen auch Kulturakteurinnen und -akteure z.B. durch eine Verbesserung der Zugänglichkeit bestehender Förderprogramme unterstützt werden

Weitere Ergebnisse aus dem Kulturplan Prozess

Zielgruppenbefragung

Der Lausitz Monitor, initiiert durch MAS-Partners und Prozesspsychologen, begleitete seit 2020 den Strukturwandel mit repräsentativen Bevölkerungsbefragungen. Die Online-Umfragen untersuchen dabei das Meinungsbild der Lausitzer Bevölkerung zum Strukturwandel infolge des Kohleausstiegs und erforschen u.a. Probleme, Erfolgsfaktoren, Auswirkungen und Zukunftsstrategien, welche die Lausitzerinnen und Lausitzer für sich und die Region sehen. Darüber hinaus werden Interesse und Beteiligungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger am Wandlungsprozess erfasst.

Die im Februar 2021 durchgeführte zweite Umfrage mit über 1000 Befragten wurde mit einem Fragenkatalog zur Marktsituation im Kulturbereich von actori GmbH/Kulturkonzepte ergänzt.

Nachfolgend findet sich ein Ausschnitt der relevanten Ergebnisse.

Legende

- Bundesland
- Brandenburg
 - Sachsen

STUDIENINFOS

FELDZEIT

Februar 2021 | Februar 2020

GRUNDGESAMTHEIT

Deutschsprachige Bevölkerung ab 16 Jahren aus den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Cottbus, Bautzen, Görlitz

STICHPROBENVERFAHREN

Quotenstichprobe nach Alter und Geschlecht

FALLZAHL

1000 (2021) | 523 (2020) erfolgreiche Interviews

METHODE

CAWI (Computer Assisted Web Interviewing)

INSTITUTE

Eine Kooperation von Prozesspsychologen und MAS Partners.



STICHPROBE

Filterauswahl

Jahr

2020

2021

Zielgruppenmerkmal

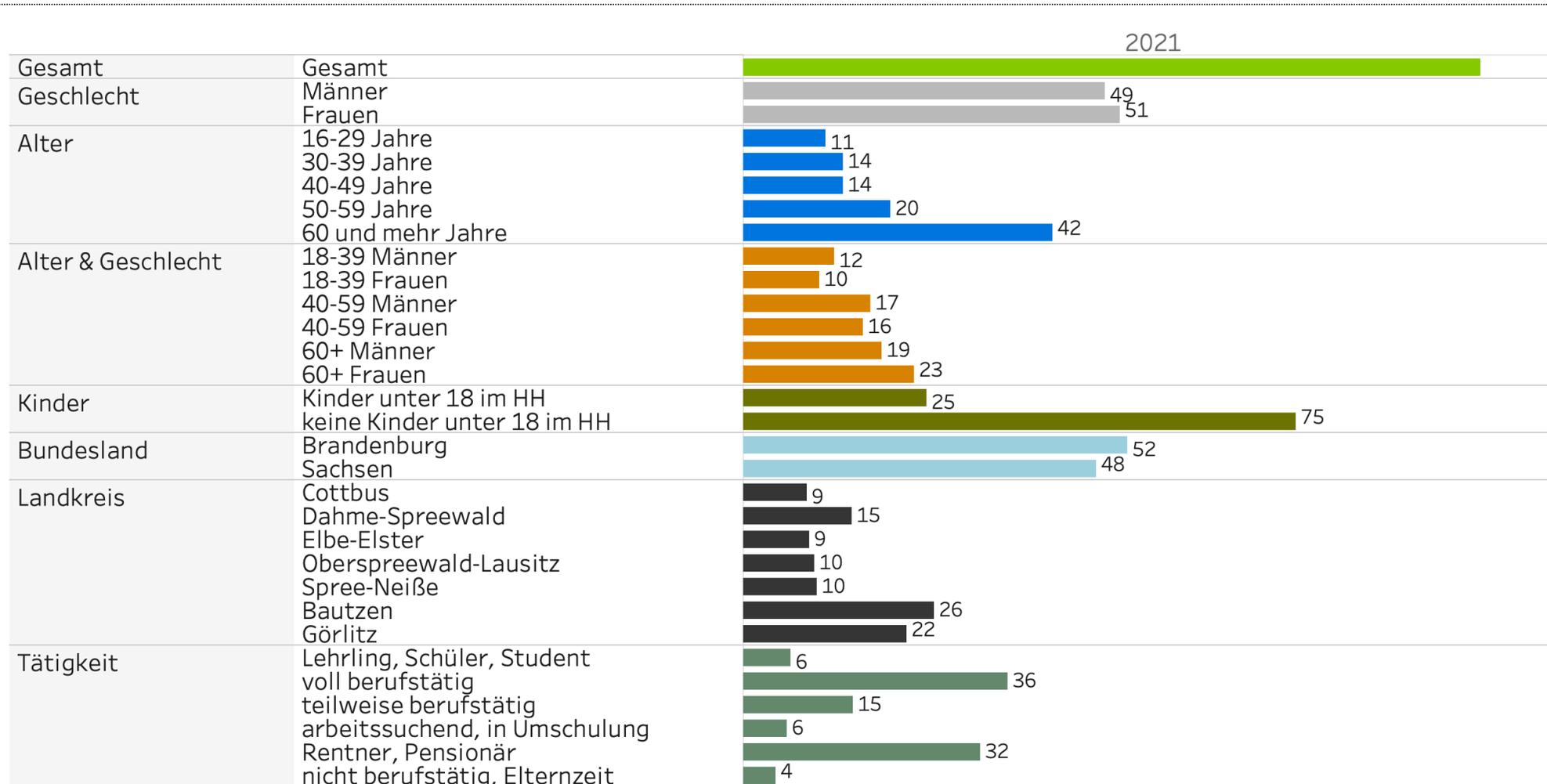
Mehrere Werte

Zielgruppe

Gesamt

Objektmerkmal

Mehrere Werte



Angaben in %

STICHPROBE

Filterauswahl

Jahr

2020

2021

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

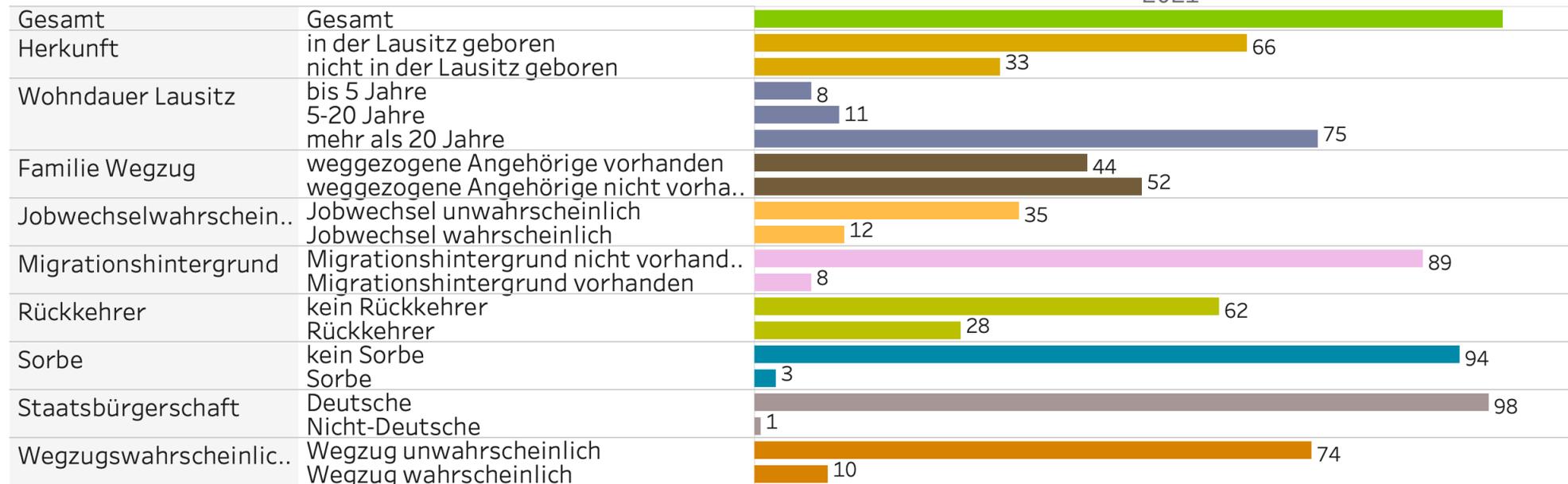
Zielgruppe

Gesamt

Objektmerkmal

Mehrere Werte

2021



Angaben in %

STICHPROBE

Filterauswahl

Jahr

2020

2021

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

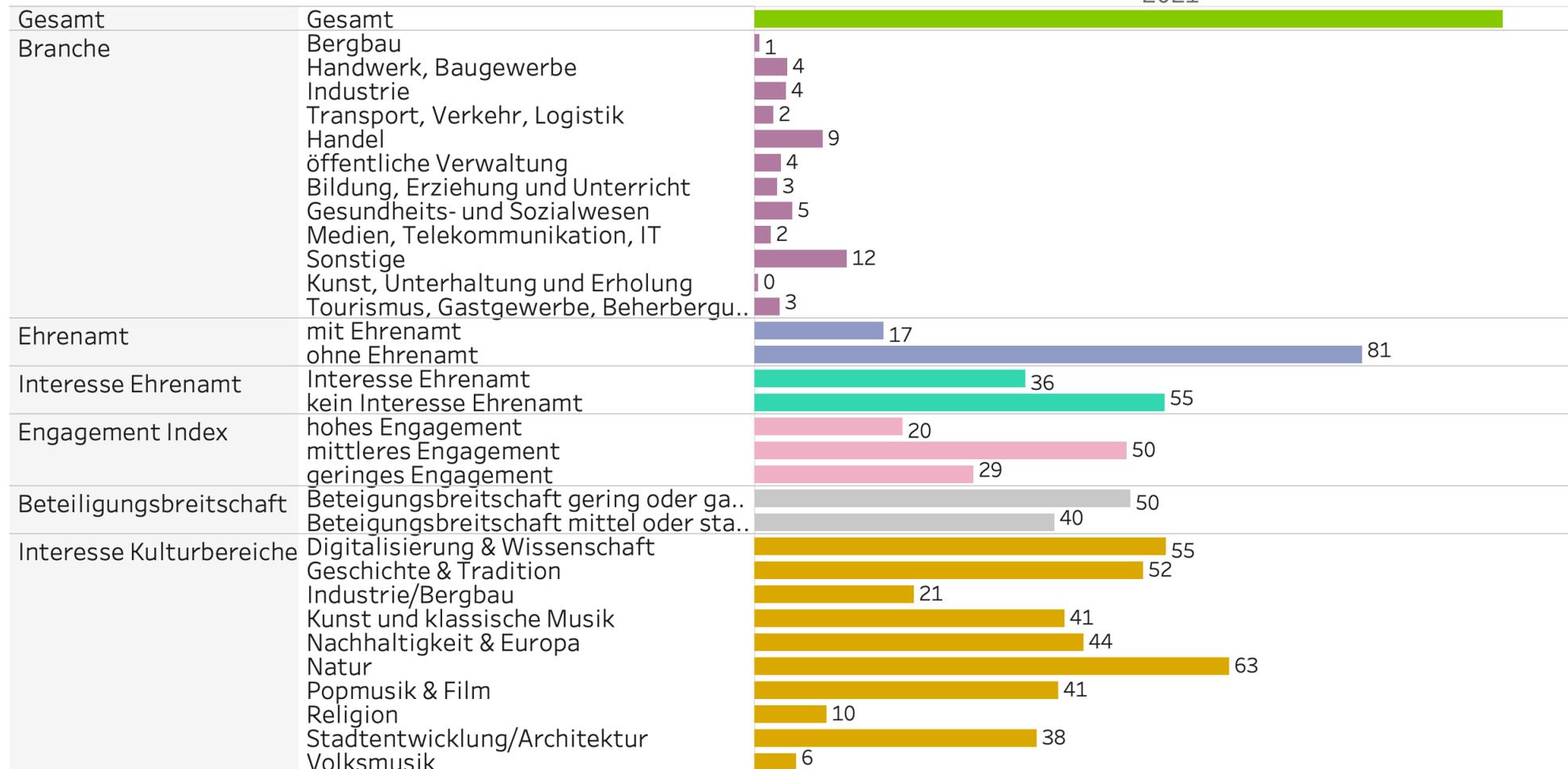
Zielgruppe

Gesamt

Objektmerkmal

Mehrere Werte

2021



Angaben in %

HANDLUNGSRELEVANZMATRIX

Auswahl x-Achse
Zufriedenheit Top-2-Box Basis wichtig

Auswahl y-Achse
Wichtigkeit Top-1-Box

Zielgruppe: **Gesamt**

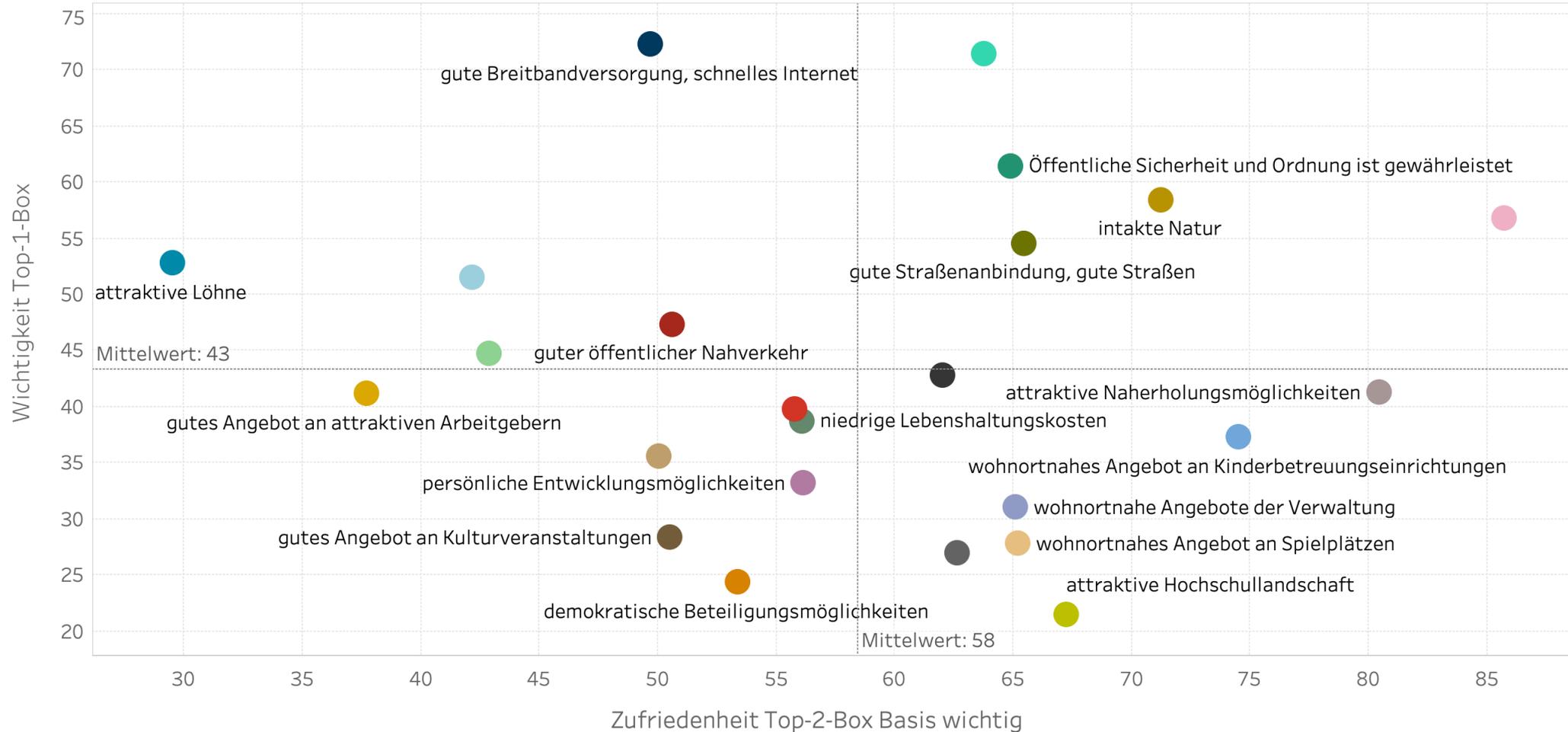
Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

Zielgruppe
Gesamt

Imagekategorie
Mehrere Werte

Imagekategorie hervorheb..
Keine Elemente hervorgehoben



Angaben in %

HANDLUNGSRELEVANZMATRIX

Auswahl x-Achse
Zufriedenheit Top-2-Box Basis wichtig

Auswahl y-Achse
Wichtigkeit Top-1-Box

Zielgruppe: 16-29 Jahre

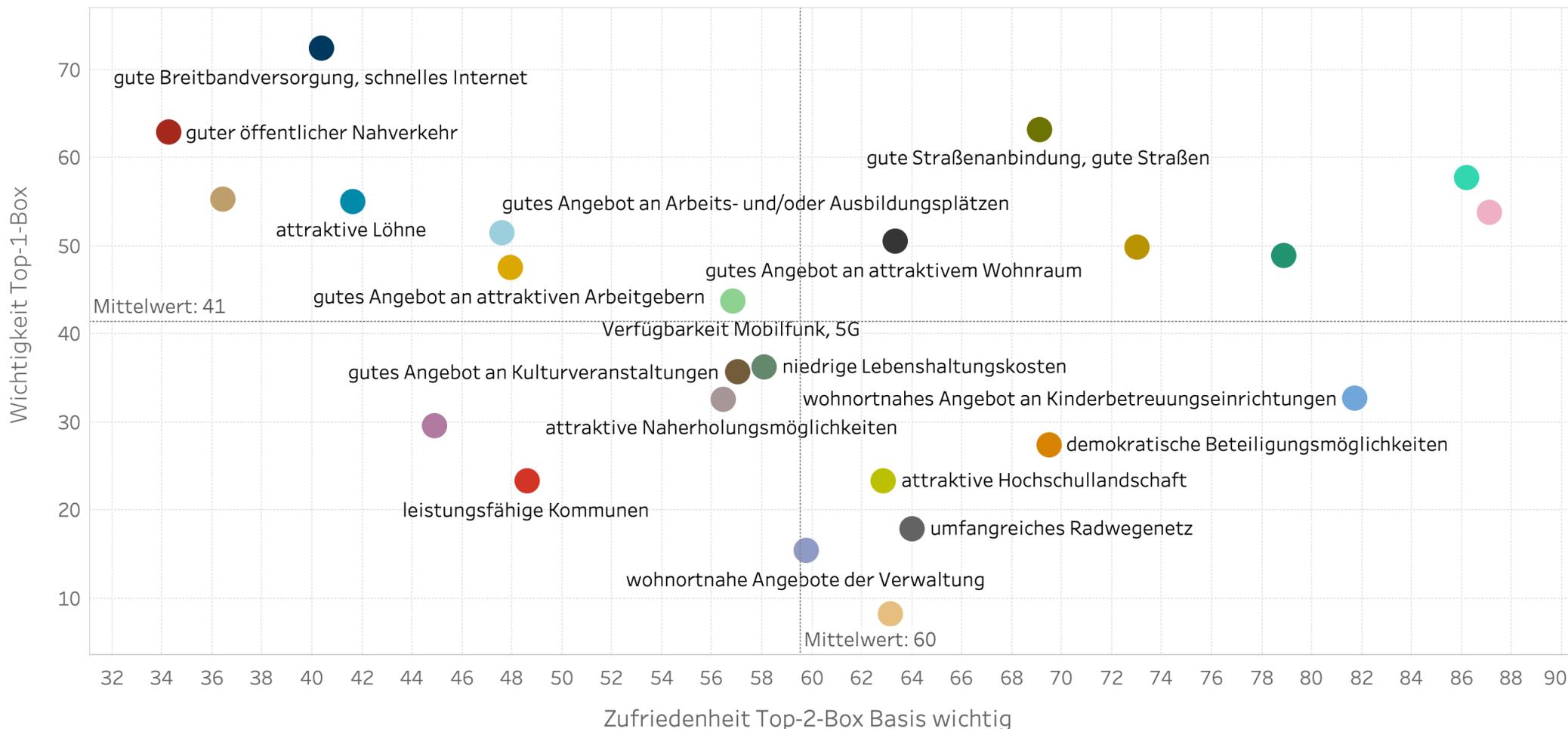
Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

Zielgruppe
16-29 Jahre

Imagekategorie
Mehrere Werte

Imagekategorie hervorheb..
Keine Elemente hervorgehoben



Angaben in %

HANDLUNGSRELEVANZMATRIX



Auswahl x-Achse
Zufriedenheit Top-2-Box Basis wichtig

Auswahl y-Achse
Wichtigkeit Top-1-Box

Image: **gutes Angebot an Kulturveranstaltungen**

Filterauswahl

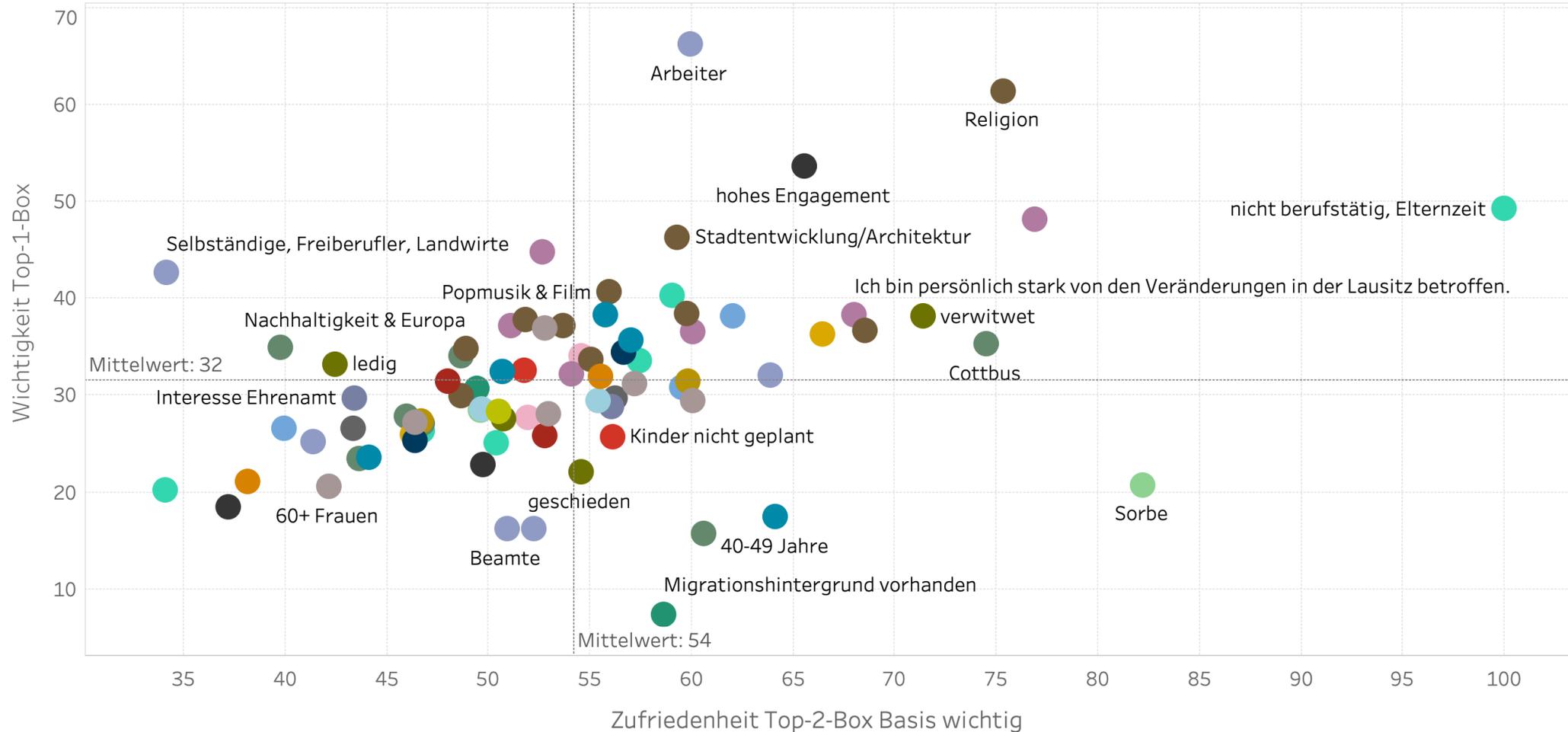
Imagekategorie
gutes Angebot an Kulturve..

Zielgruppenmerkmal TAB
Mehrere Werte

Zielgruppenmerkmal TAB

- Gesamt
- Alter
- Alter & Geschlecht
- Informationsbedarf Str..
- Beteiligungsbreitschaft
- Beziehungsstatus
- Bundesland
- Ehrenamt
- Engagement Index
- Informationsstand Stru..
- Interesse Ehrenamt
- Interesse Kulturbereiche
- Kinder
- Kinderplanung
- Landkreis
- Migrationshintergrund
- persönliche Auswirkung

Angaben in %



HANDLUNGSRELEVANZMATRIX



Auswahl x-Achse
Zufriedenheit Top-2-Box Basis wichtig

Auswahl y-Achse
Wichtigkeit Top-1-Box

Image: vielfältige Freizeitangebote

Filterauswahl

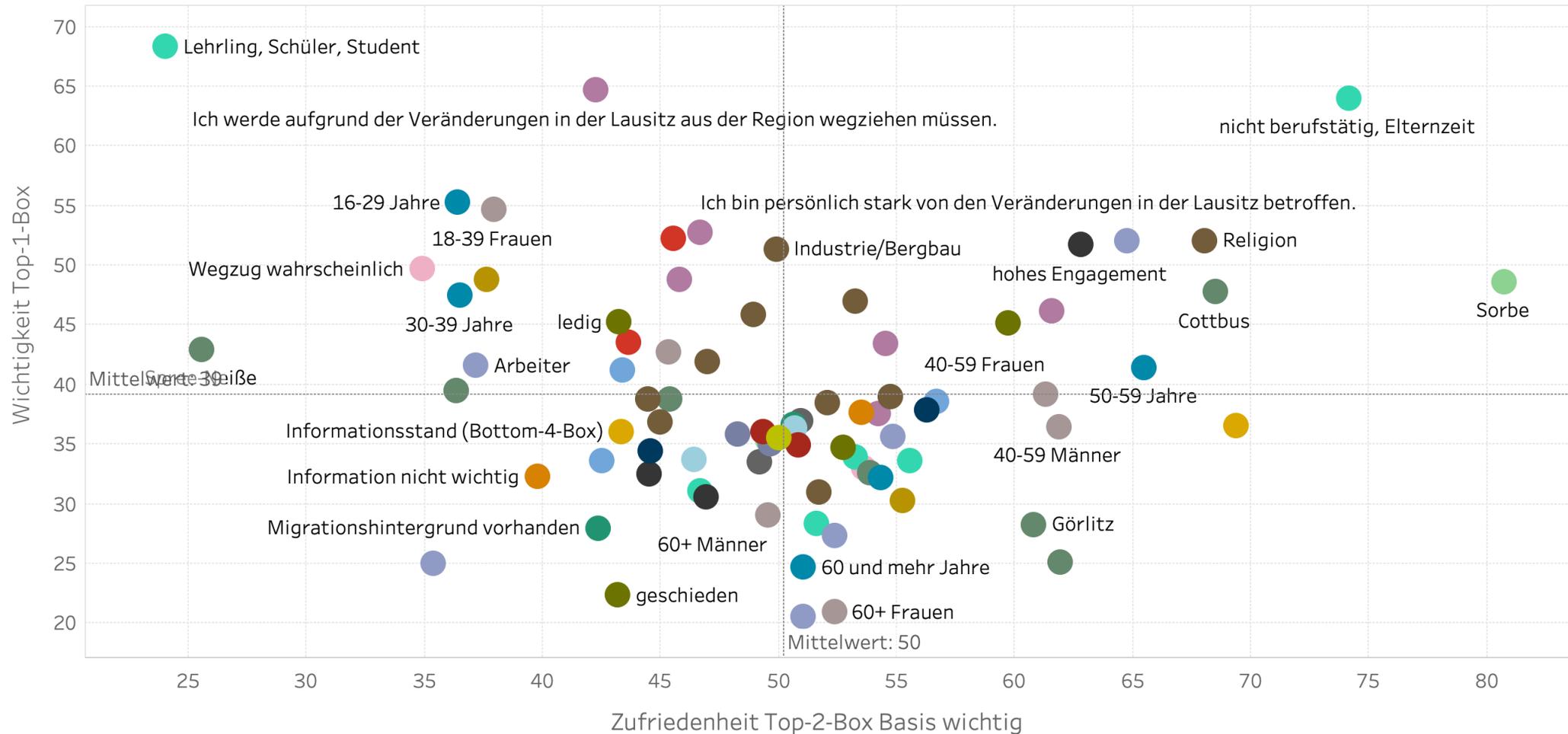
Imagekategorie
vielfältige Freizeitangebote

Zielgruppenmerkmal TAB
Mehrere Werte

Zielgruppenmerkmal TAB

- Gesamt
- Alter
- Alter & Geschlecht
- Informationsbedarf Str..
- Beteiligungsbreitschaft
- Beziehungsstatus
- Bundesland
- Ehrenamt
- Engagement Index
- Informationsstand Stru..
- Interesse Ehrenamt
- Interesse Kulturbereiche
- Kinder
- Kinderplanung
- Landkreis
- Migrationshintergrund
- persönliche Auswirkung

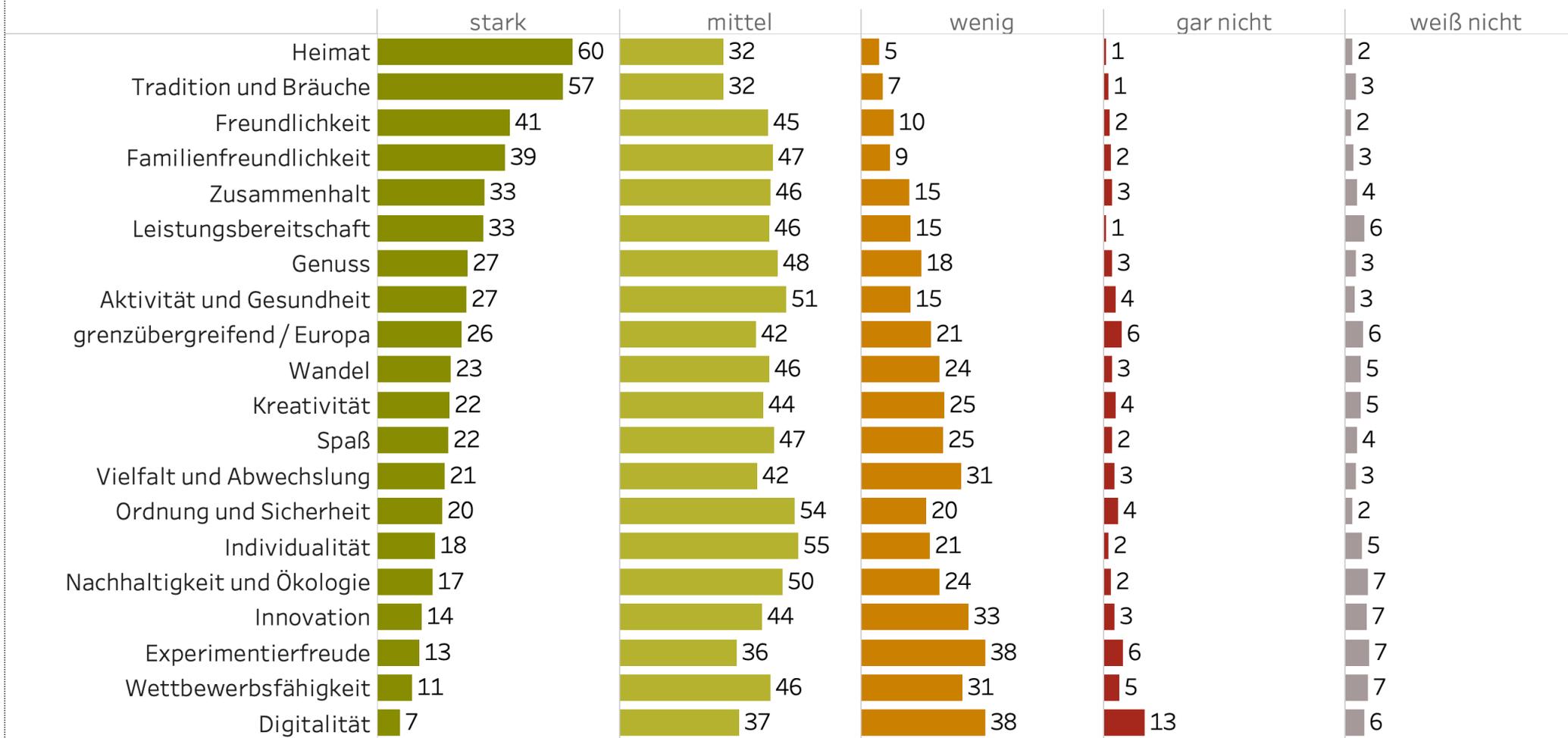
Angaben in %



THEMEN LAUSITZ

Wie stark steht die Lausitz derzeit Ihrer Meinung nach für folgende Themen?

Zielgruppe: **Gesamt** (n = 1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

Zielgruppe

Gesamt

Angaben in %

THEMEN LAUSITZ

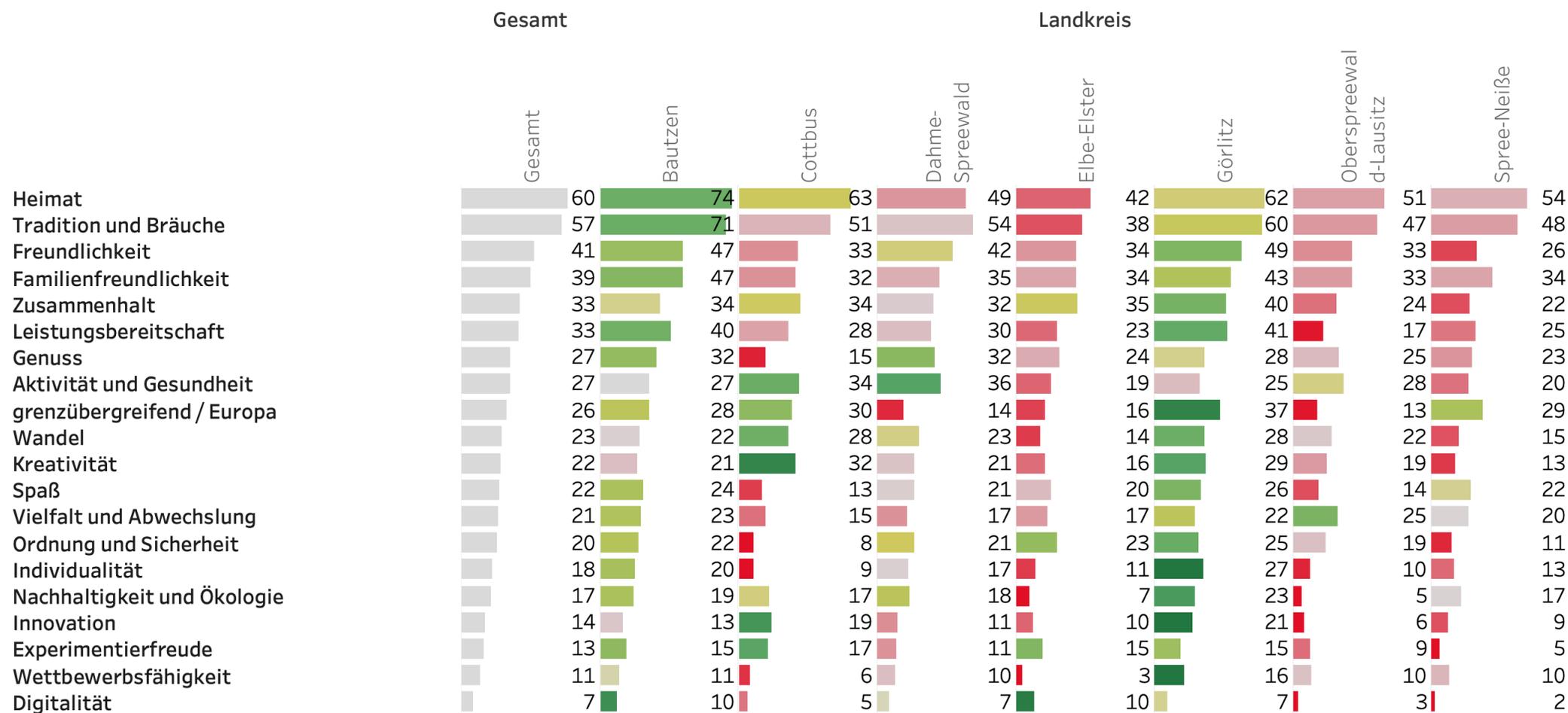
Wie stark steht die Lausitz derzeit Ihrer Meinung nach für folgende Themen?

Kategorie: **stark** | Zielgruppenmerkmale: **Gesamt und Landkreis**

Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..
Mehrere Werte

Kategorie
stark

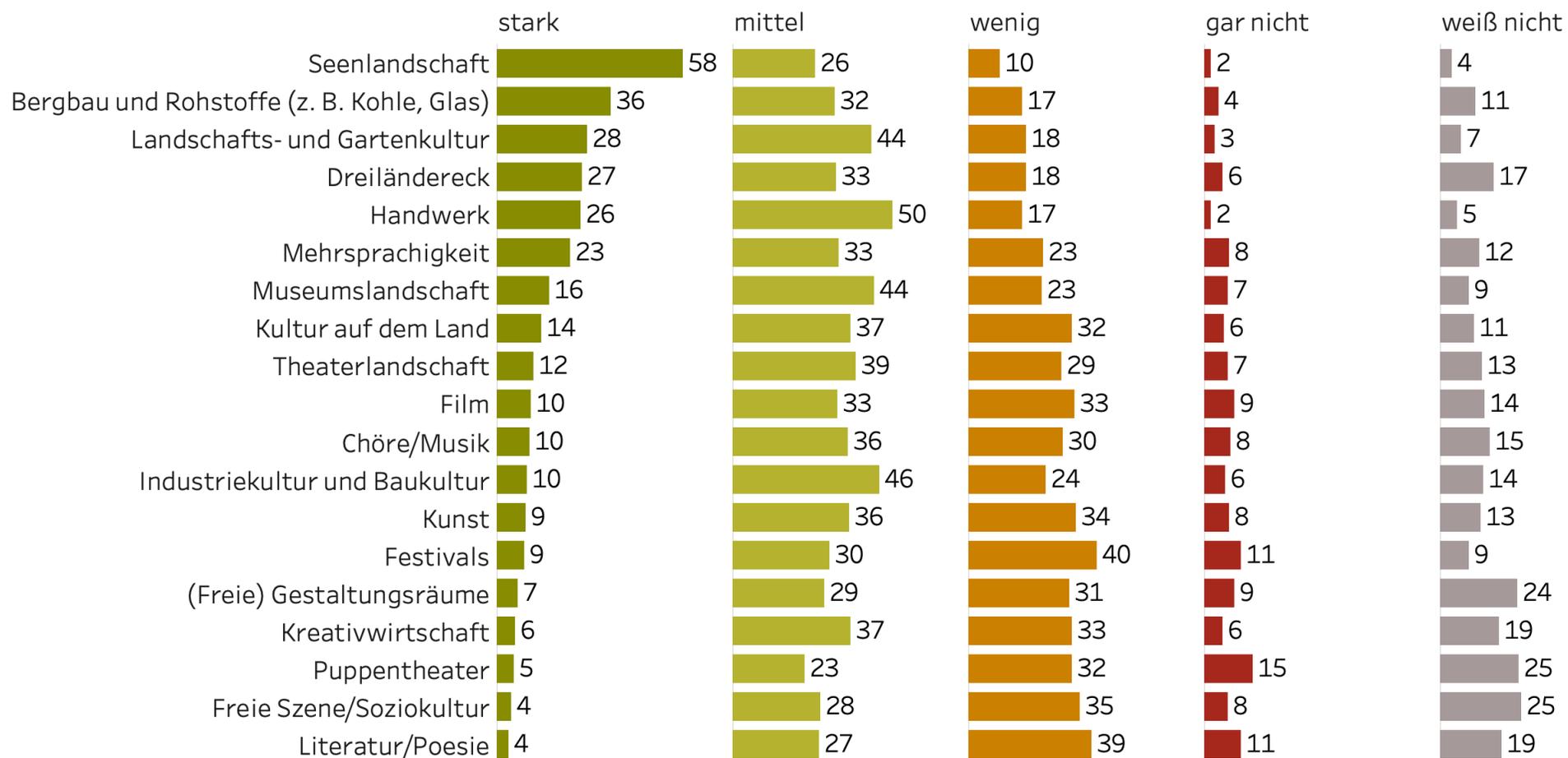


Angaben in %

KULTURTHEMEN LAUSITZ

Wie stark steht die Lausitz derzeit Ihrer Meinung nach für folgende Themen?

Zielgruppe: **Gesamt** (n=1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

Zielgruppe

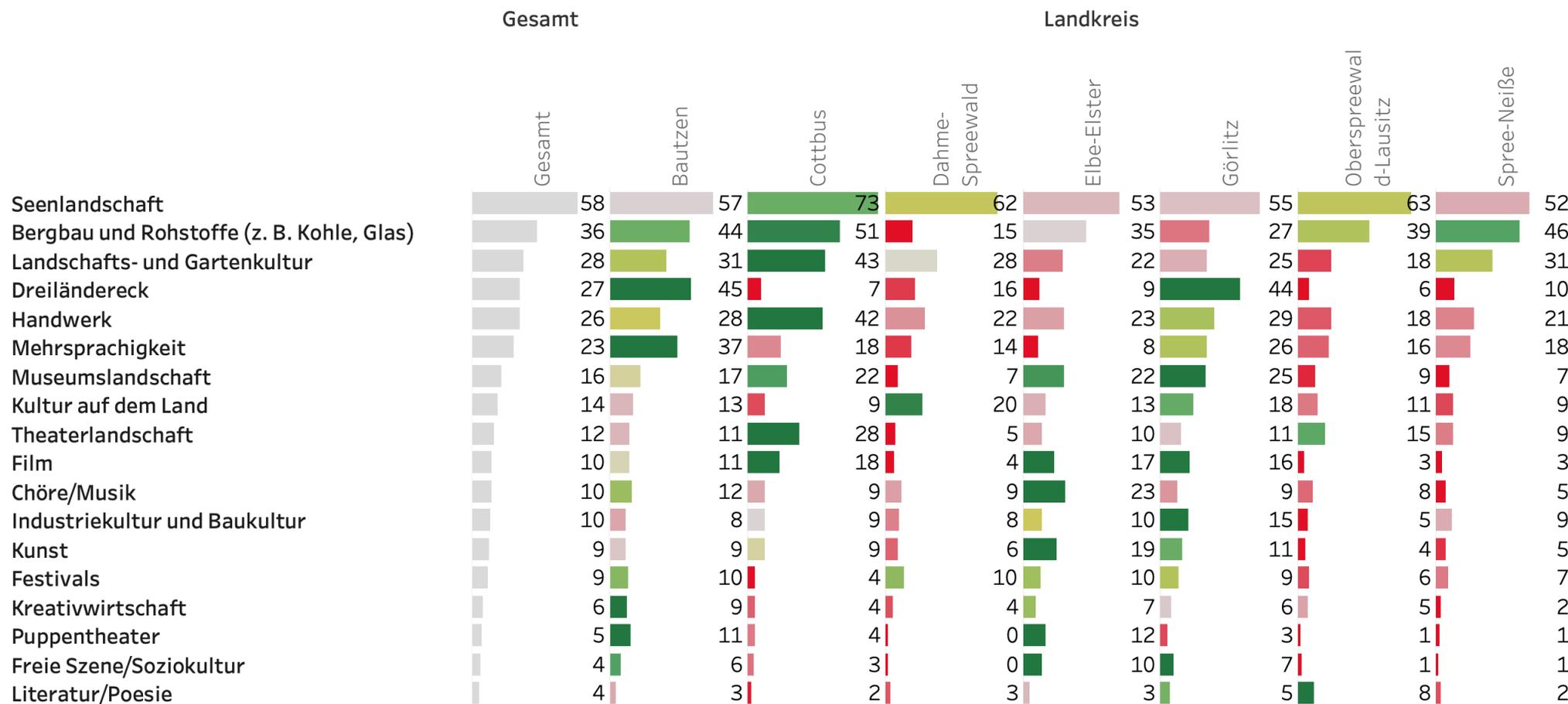
Gesamt

Angaben in %

KULTURTHEMEN LAUSITZ

Wie stark steht die Lausitz derzeit Ihrer Meinung nach für folgende Themen?

Kategorie: **stark** | Zielgruppenmerkmale: **Gesamt und Landkreis**



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..
Mehrere Werte

Kategorie
stark

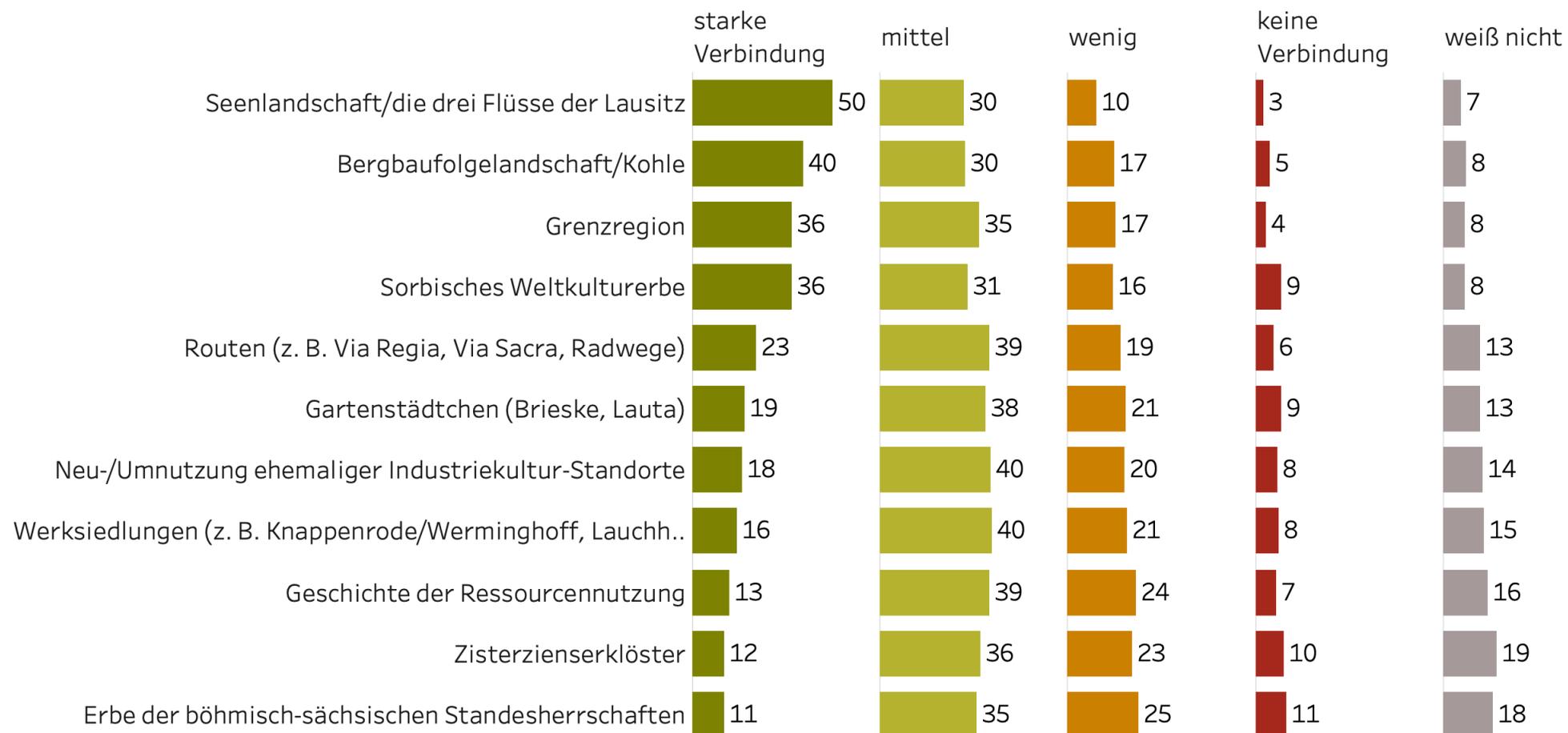


Angaben in %

VERBINDENDE ELEMENTE

Wie stark verbinden folgende Aspekte die gesamte Lausitz?

Zielgruppe: **Gesamt** (n=1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

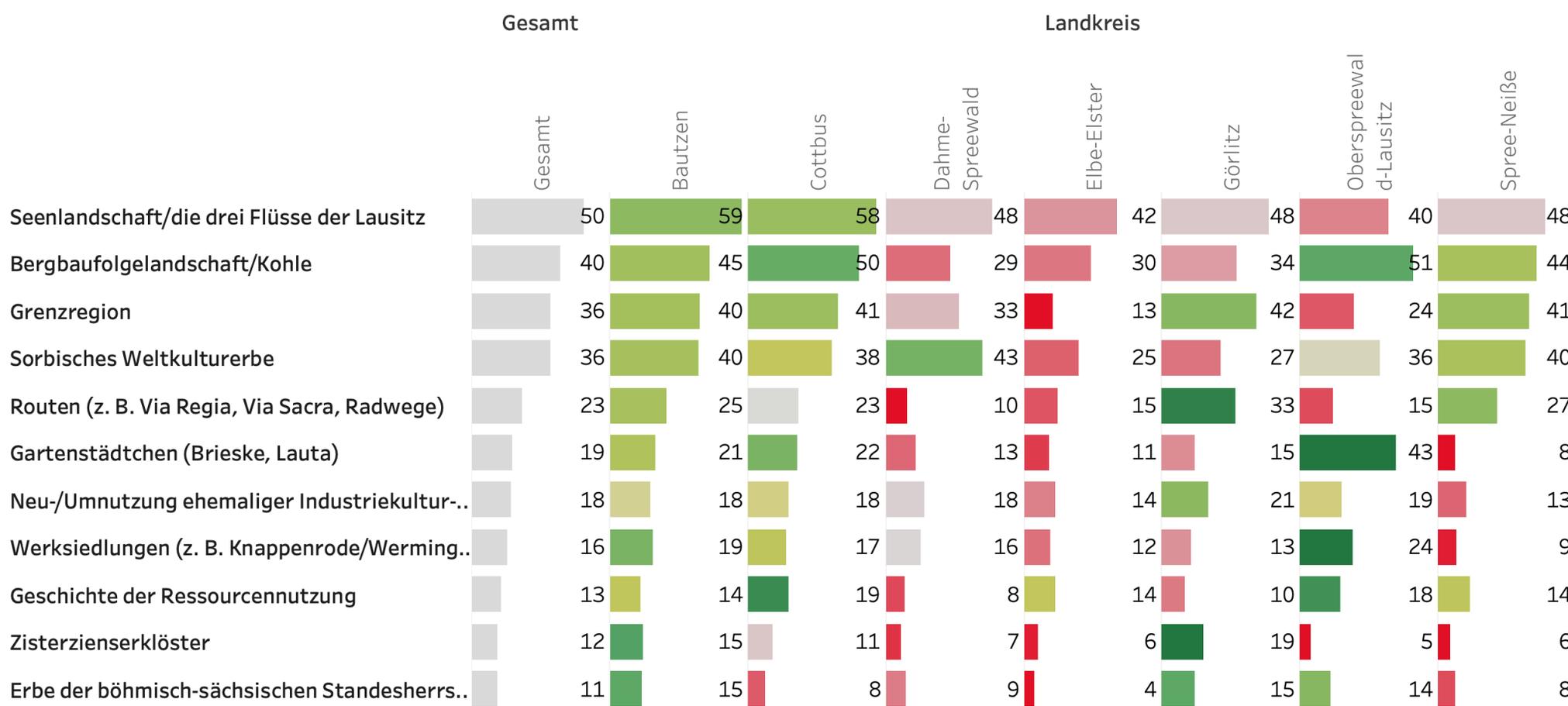
Zielgruppe
Gesamt

Angaben in %

VERBINDENDE ELEMENTE

Wie stark verbinden folgende Aspekte die gesamte Lausitz?

Kategorie: **starke Verbindung** | Zielgruppenmerkmale: **Gesamt und Landkreis**



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..
Mehrere Werte

Kategorie
starke Verbindung

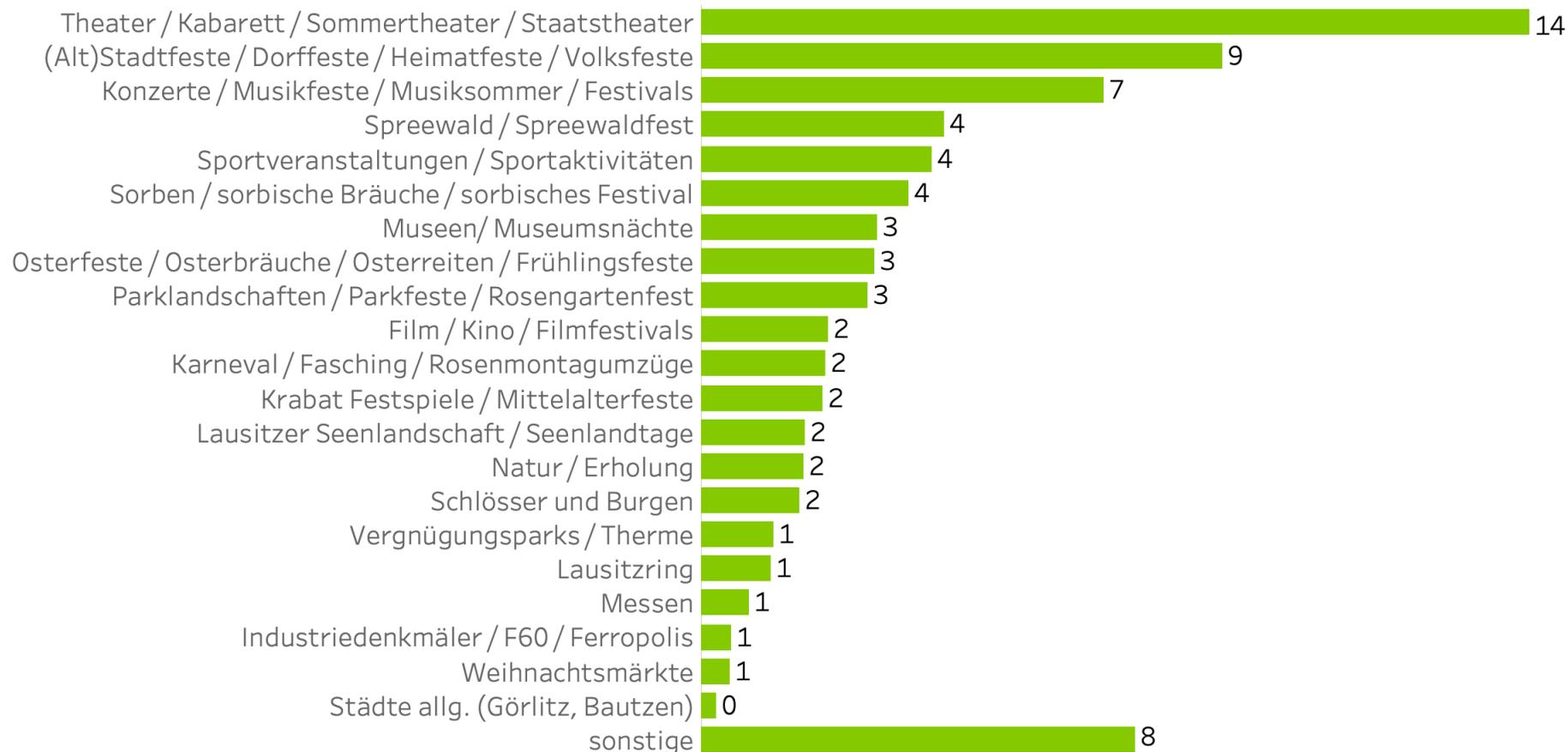


Angaben in %

ATTRAKTIVSTES KULTURANGEBOT

Welches Kulturangebot bzw. welche Veranstaltung ist für sie die attraktivste in der Lausitz? (offene Abfrage, Antworten kategorisiert)

Zielgruppe: Gesamt (n = 1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

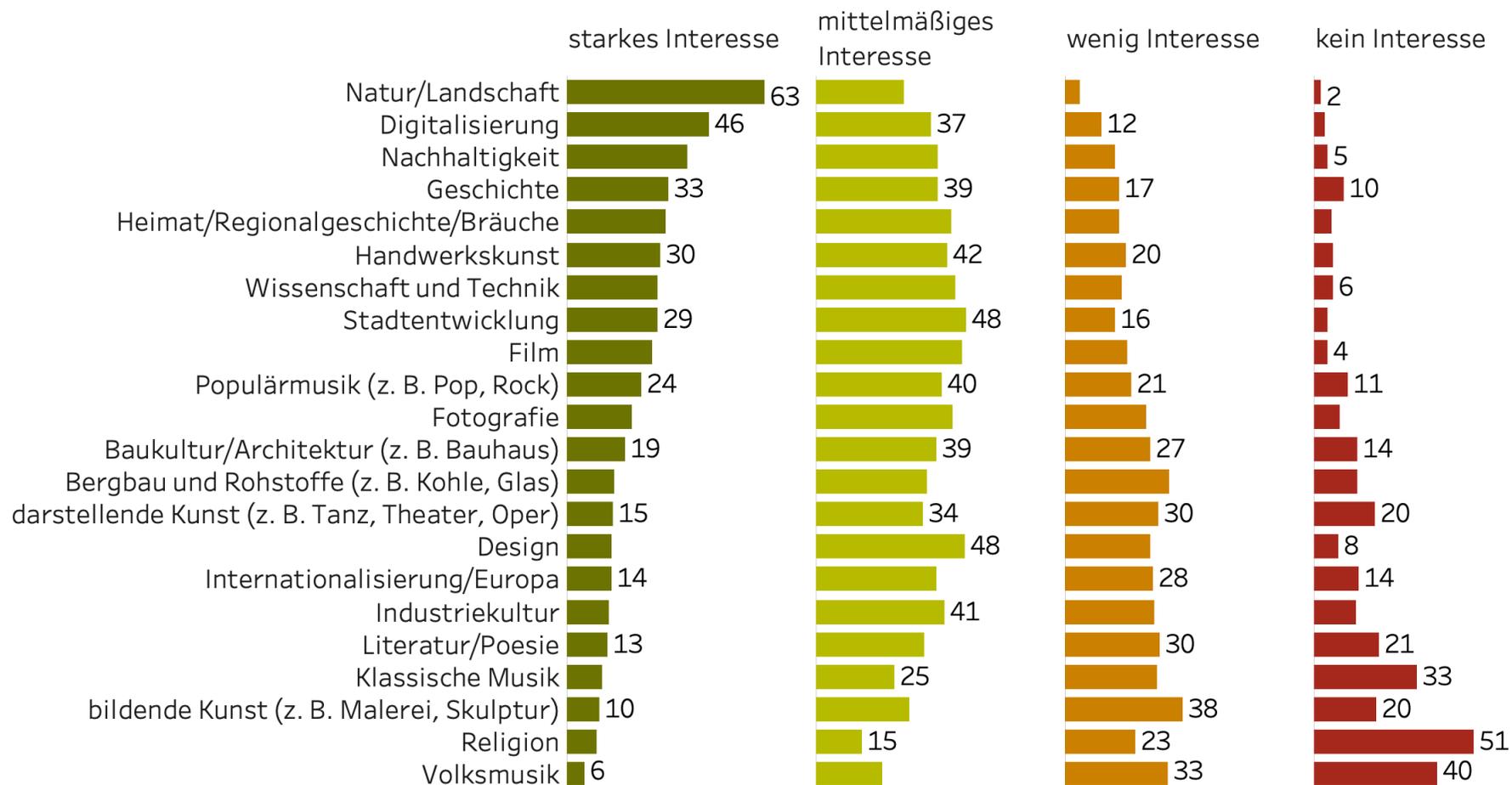
Zielgruppe
Gesamt

Angaben in %; Differenz zu 100% sind Fälle mit "weiß nicht, keine Angabe, keine"

INTERESSE KULTURBEREICHE

Wie stark interessieren Sie sich für folgende Bereiche?

Zielgruppe: **Gesamt** (n=1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

Zielgruppe

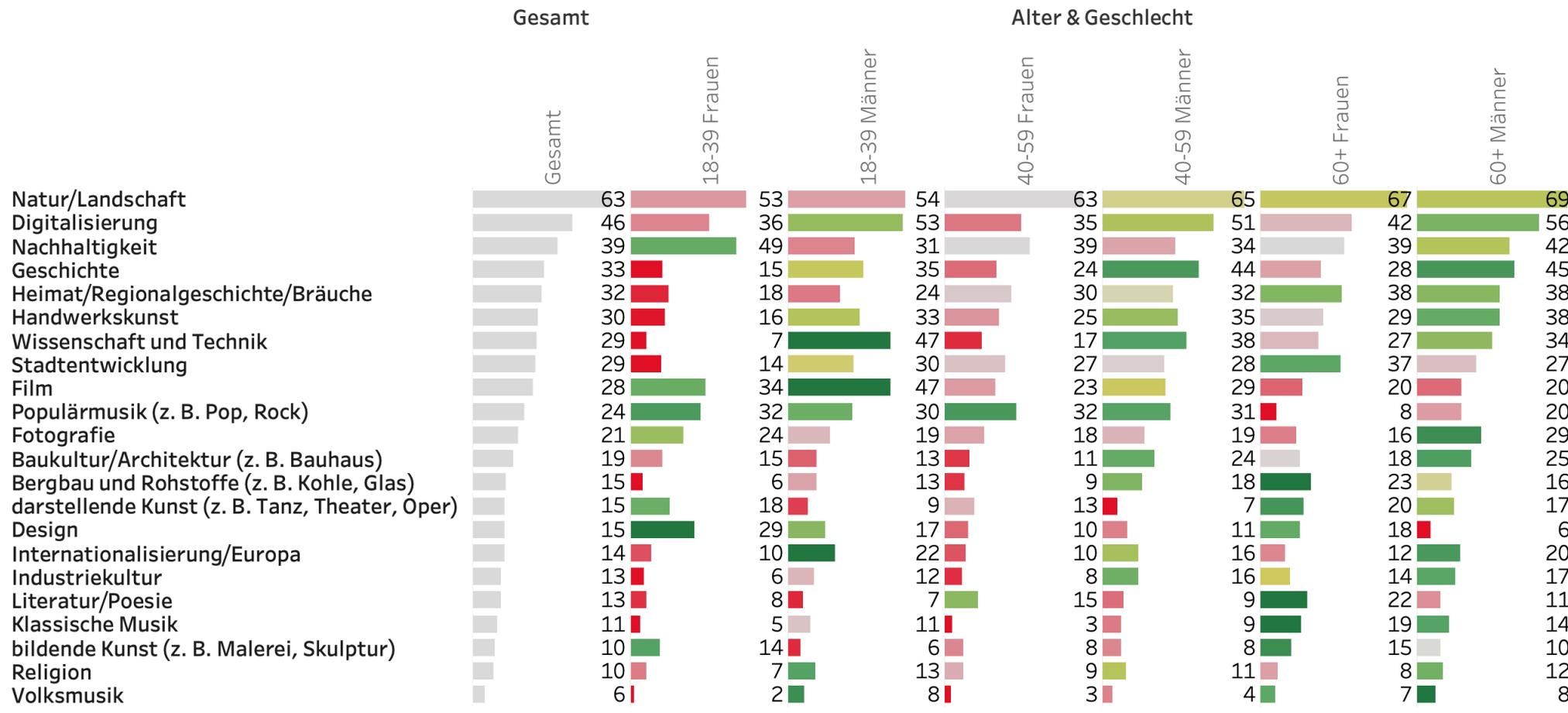
Gesamt

Angaben in %

INTERESSE KULTURBEREICHE

Wie stark interessieren Sie sich für folgende Bereiche?

Kategorie: **starkes Interesse** | Zielgruppenmerkmale: **Gesamt und Alter & Geschlecht**



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..

Mehrere Werte

Kategorie

starkes Interesse

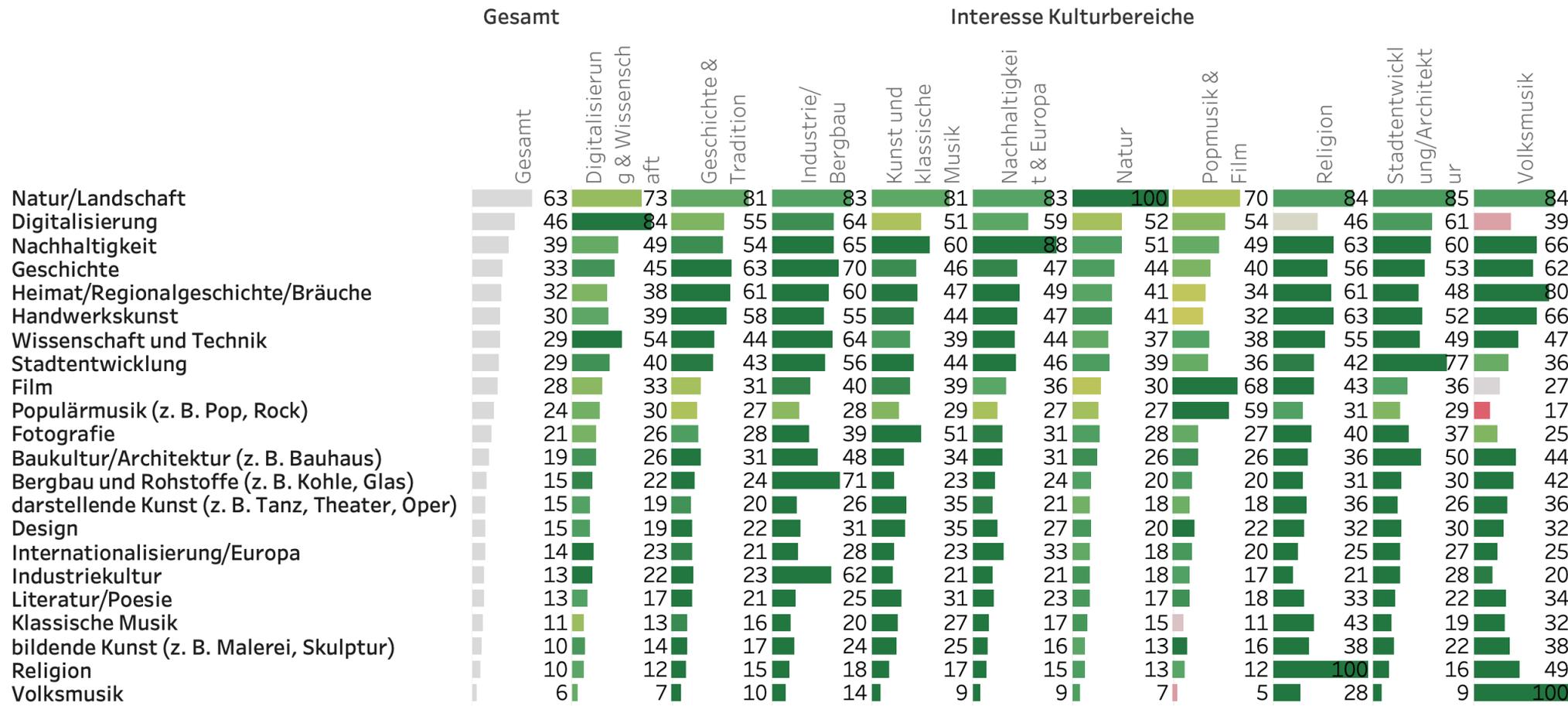


Angaben in %

INTERESSE KULTURBEREICHE

Wie stark interessieren Sie sich für folgende Bereiche?

Kategorie: **starkes Interesse** | Zielgruppenmerkmale: **Gesamt und Interesse Kulturbereiche**



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..

Mehrere Werte

Kategorie

starkes Interesse

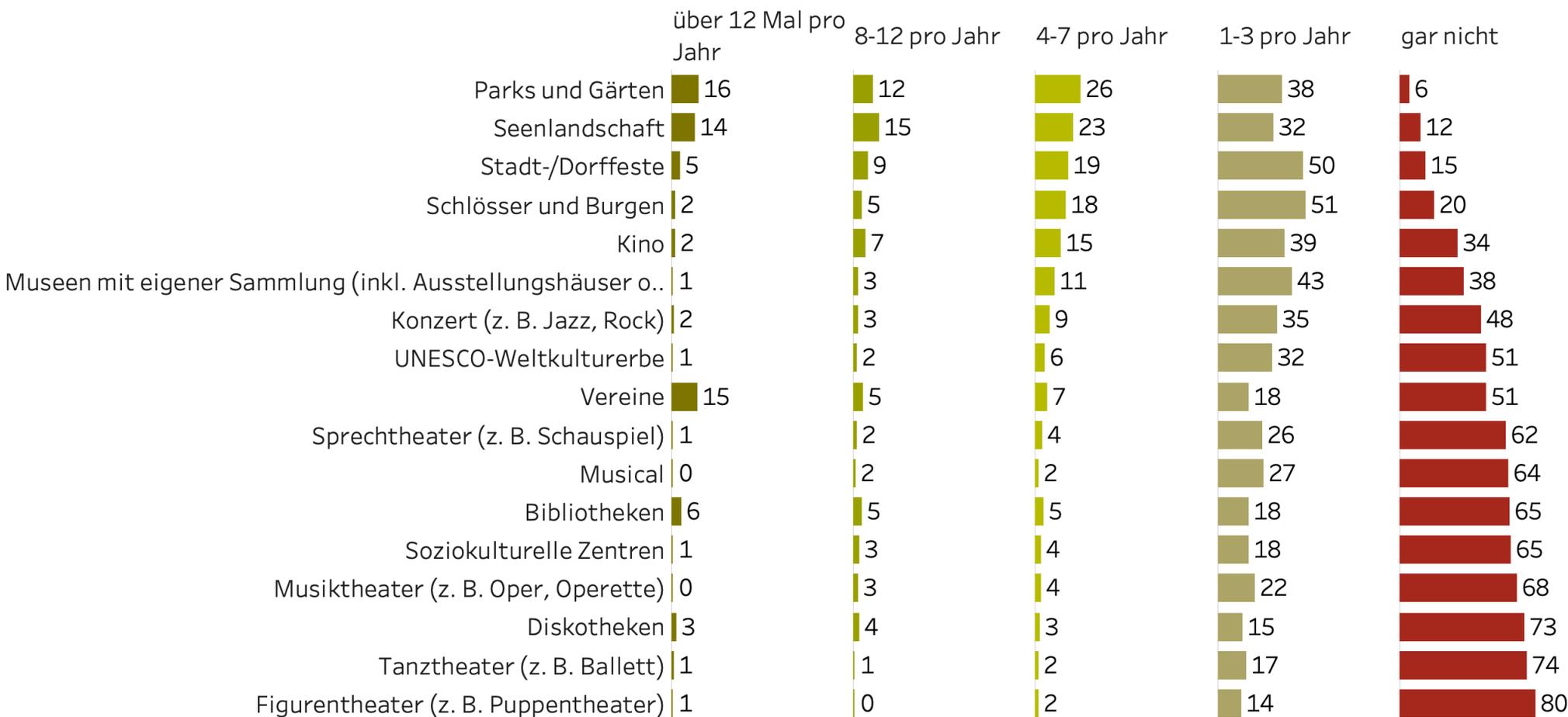


Angaben in %

NUTZUNG KULTUR-/FREIZEITANGEBOTE

Wie häufig nutzen Sie normalerweise folgende Kultur- und Freizeitangebote in der Lausitz?

Zielgruppe: **Gesamt** (n=1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

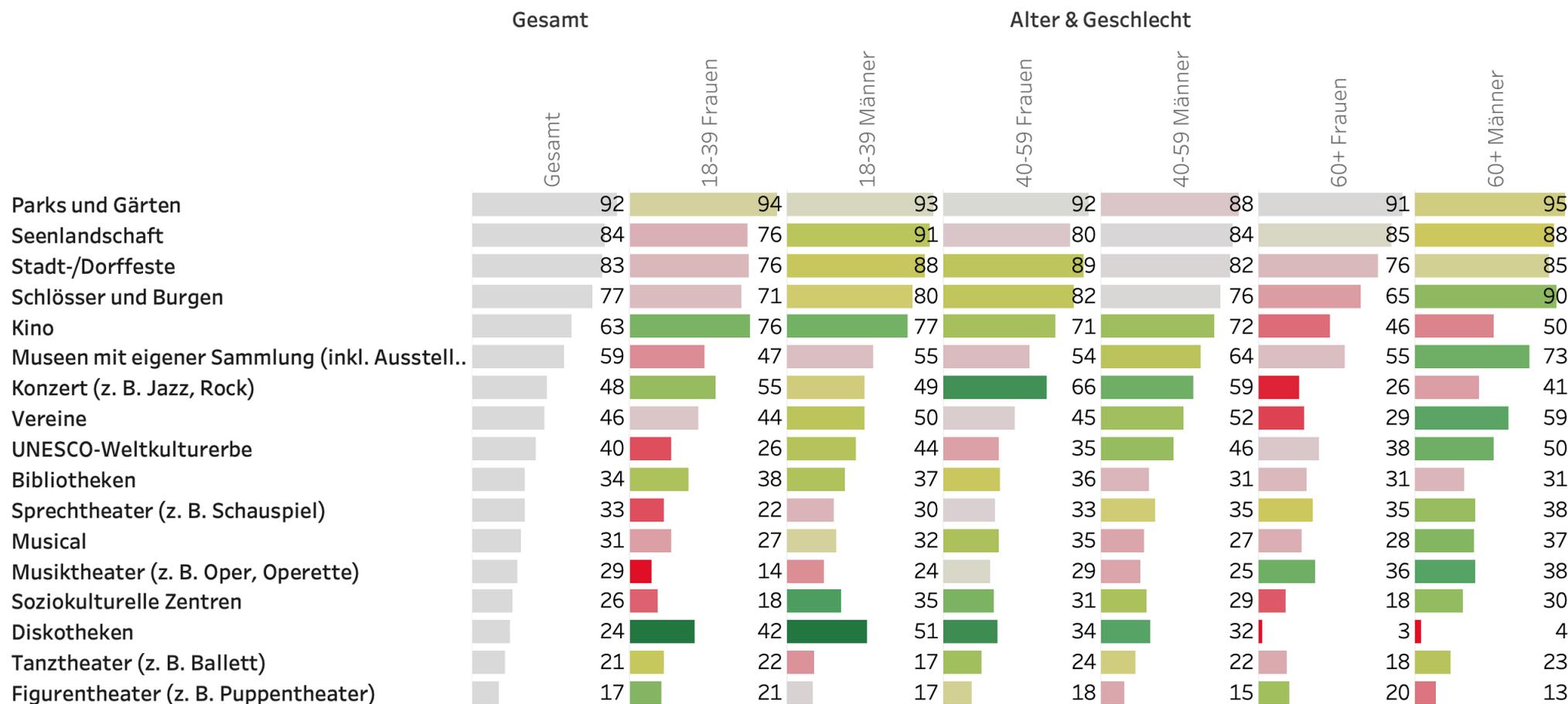
Zielgruppe
Gesamt

Angaben in %

NUTZUNG KULTUR-/FREIZEITANGEBOTE

Wie häufig nutzen Sie normalerweise folgende Kultur- und Freizeitangebote in der Lausitz?

Kategorie: 1-3 pro Jahr, 4-7 pro Jahr, 8-12 pro Jahr und 1 mehr | Zielgruppenmerkmale: Gesamt und Alter & Geschlecht



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..
Mehrere Werte

Kategorie
Mehrere Werte



Angaben in %

Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

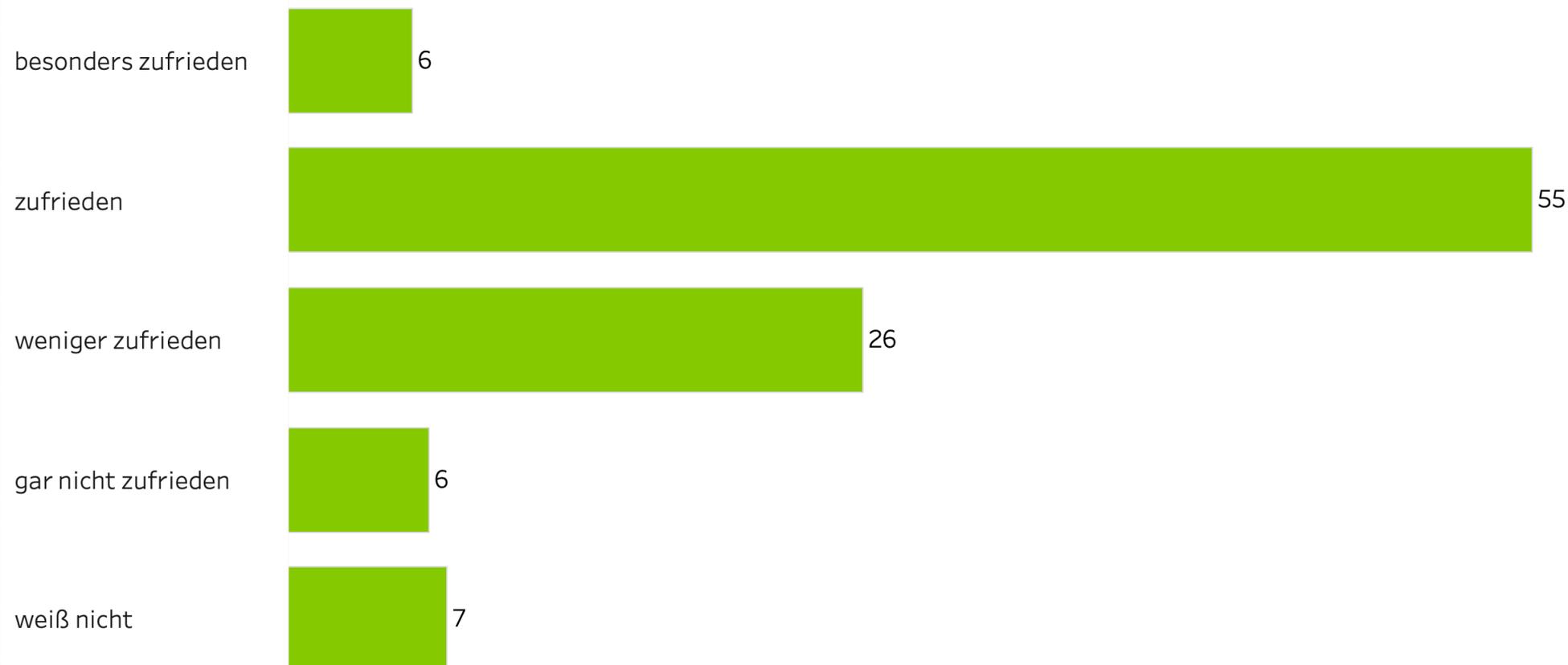
Zielgruppe
Gesamt

Angaben in %

ZUFRIEDENHEIT ANGEBOTSVIELFALT

Einmal abgesehen von der Corona-Krise: Wie zufrieden sind Sie grundsätzlich mit der Angebotsvielfalt an Kultur- und Freizeitangeboten in der Lausitz für sich selbst?

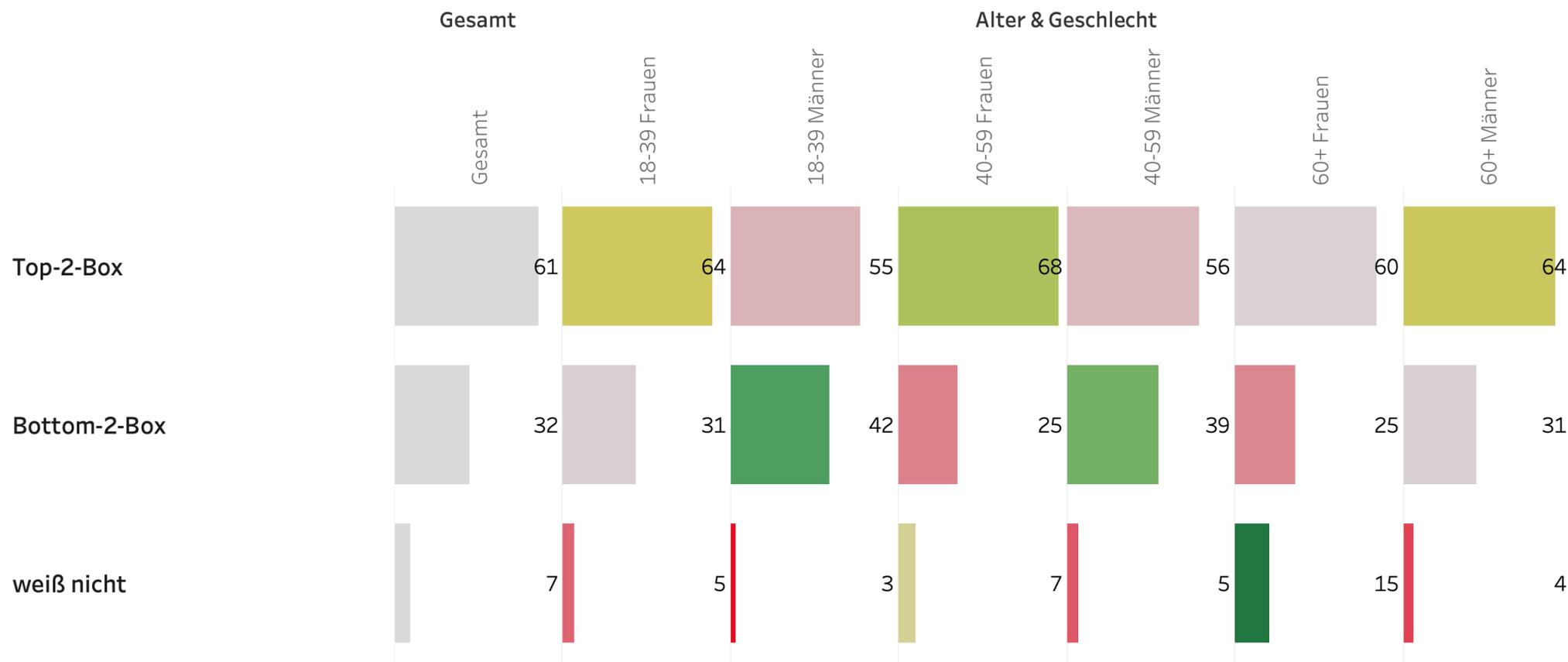
Zielgruppe: Gesamt (n = 1.000)



ZUFRIEDENHEIT ANGEBOTSVIELFALT

Einmal abgesehen von der Corona-Krise: Wie zufrieden sind Sie grundsätzlich mit der Angebotsvielfalt an Kultur- und Freizeitangeboten in der Lausitz für sich selbst?

Zielgruppenmerkmale: Gesamt und Alter & Geschlecht



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..
Mehrere Werte

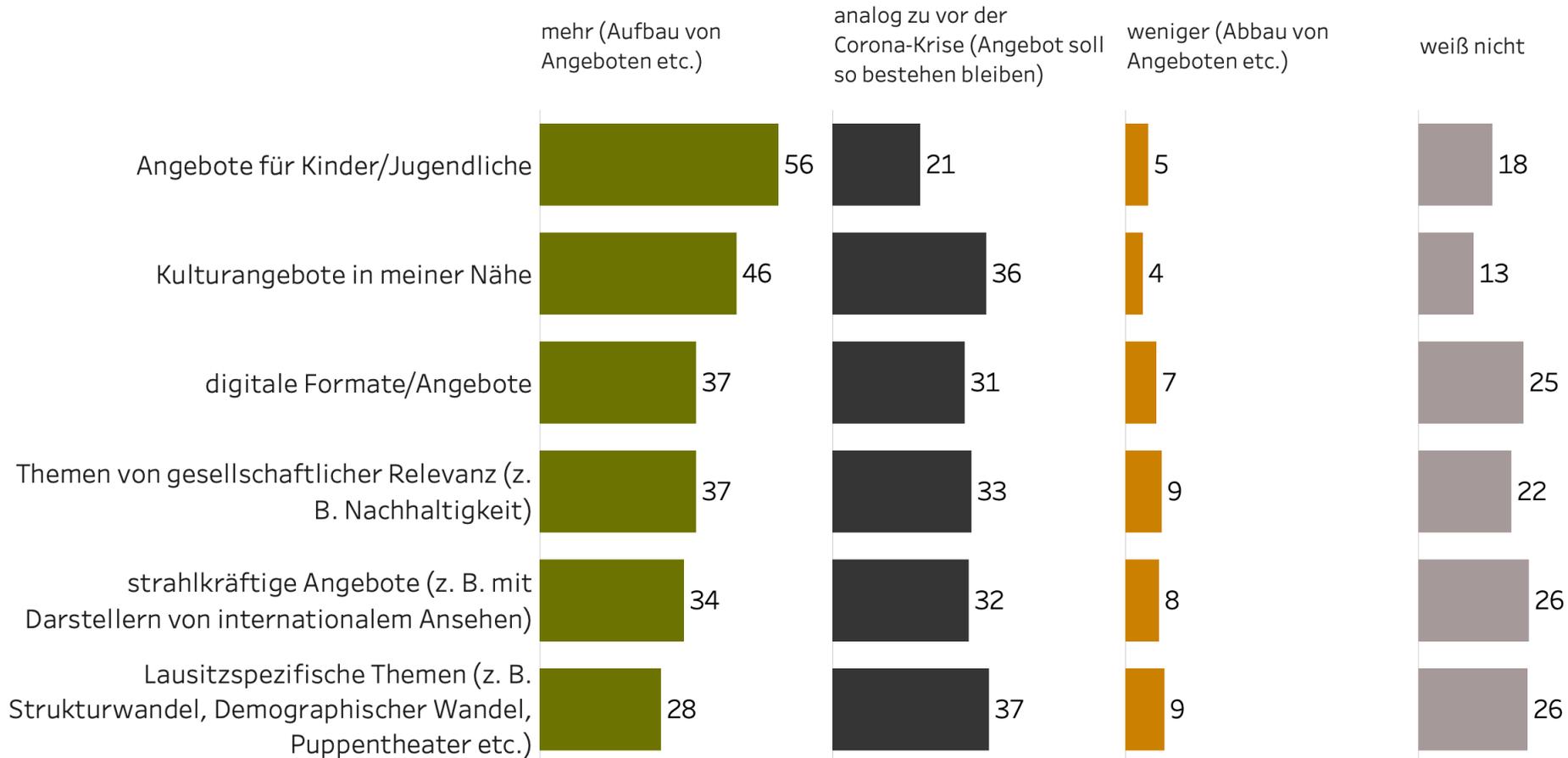


Angaben in %

KULTURANGEBOT ZUKUNFT

Was wünschen Sie sich im Hinblick auf das Kulturangebot in der Lausitz für die nächsten 10 Jahre?

Zielgruppe: **Gesamt** (n = 1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

Zielgruppe

Gesamt

Angaben in %

KULTURANGEBOT ZUKUNFT

Was wünschen Sie sich im Hinblick auf das Kulturangebot in der Lausitz für die nächsten 10 Jahre?

Kategorie: **mehr (Aufbau von Angeboten etc.)** | Zielgruppenmerkmale: **Gesamt und Alter & Geschlecht**

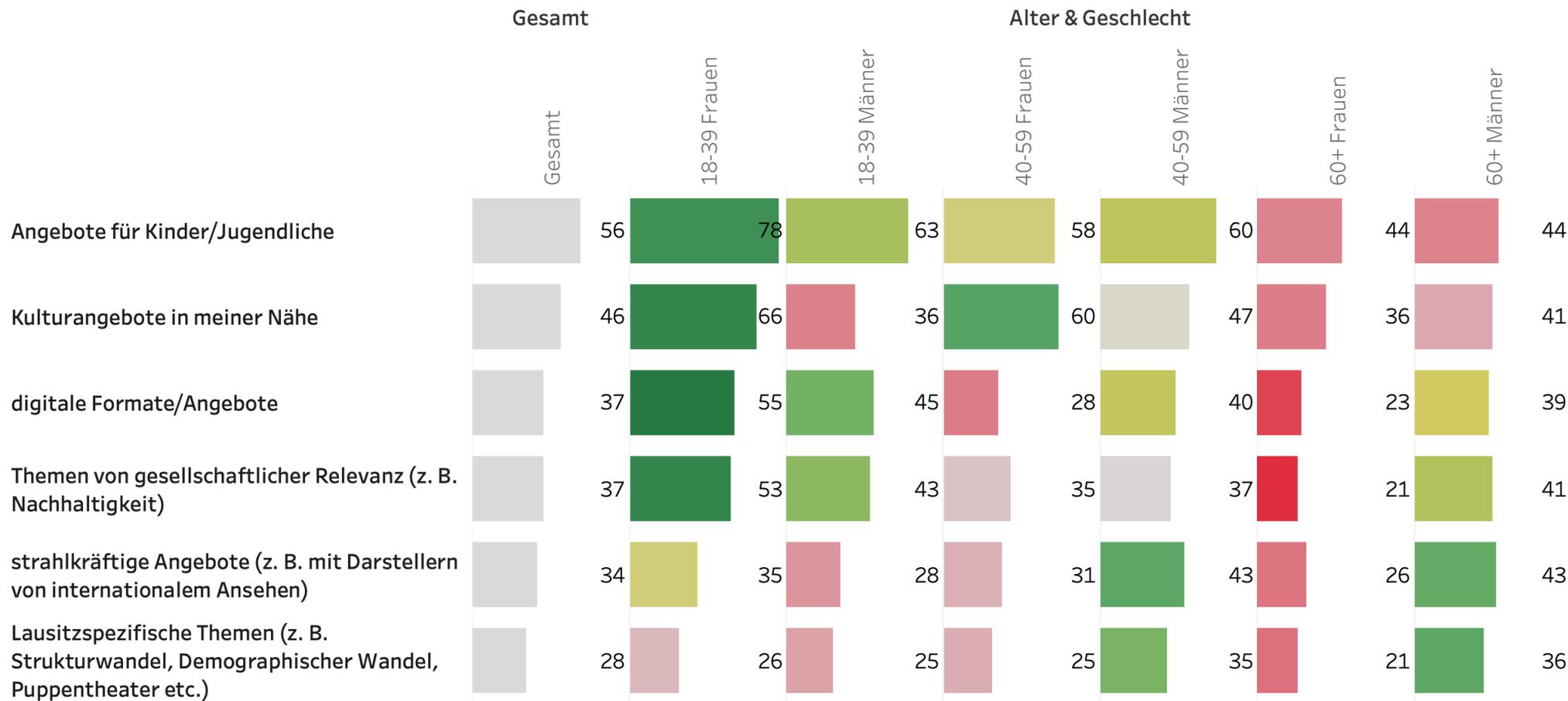
Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..

Mehrere Werte

Kategorie

mehr (Aufbau von Ang..



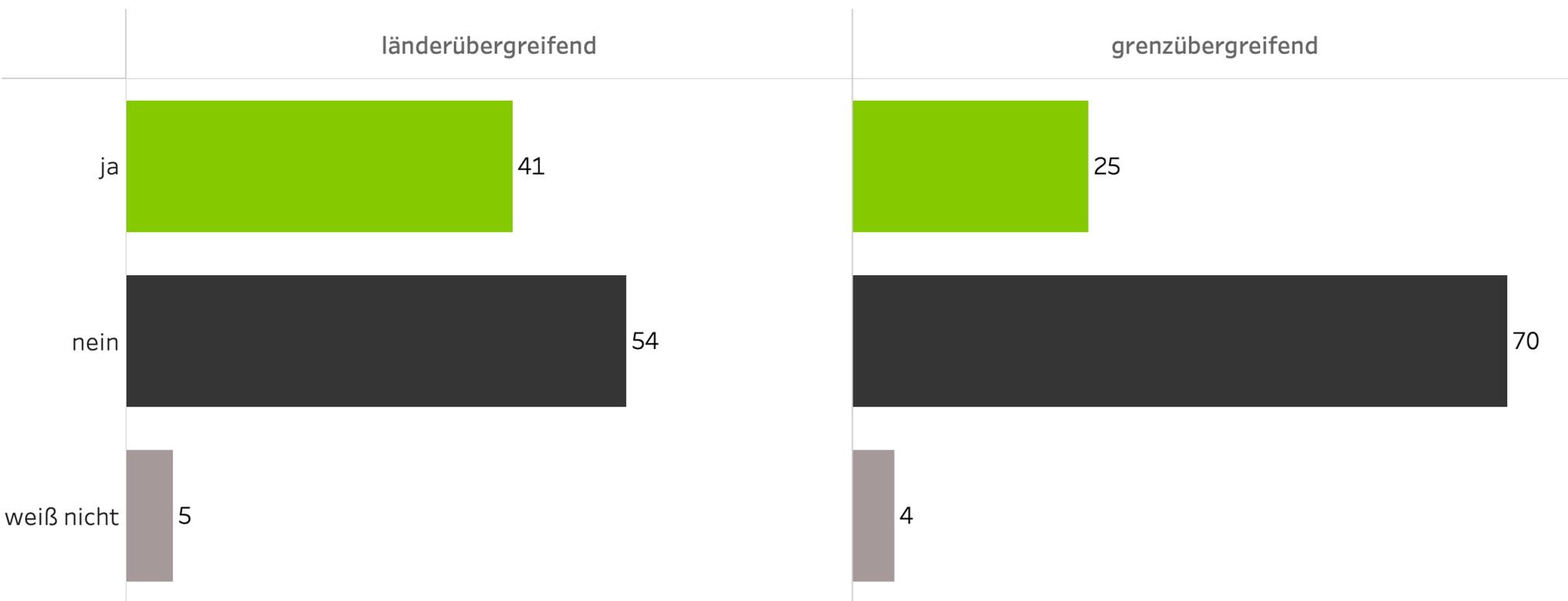
Angaben in %

KULTUR UND MOBILITÄT

KULTUR ÜBER DIE GRENZEN

Nutzen Sie normalerweise grenzübergreifende Kultur- und Freizeitangebote (z.B. in Polen oder Tschechien)? und Nutzen Sie normalerweise Kultur- oder Freizeitangebote der Lausitz in Sachsen (Frage an Brandenburger) / Brandenburg (Frage an Sachsen)?

Zielgruppe: **Gesamt** (n = 1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

Zielgruppe
Gesamt

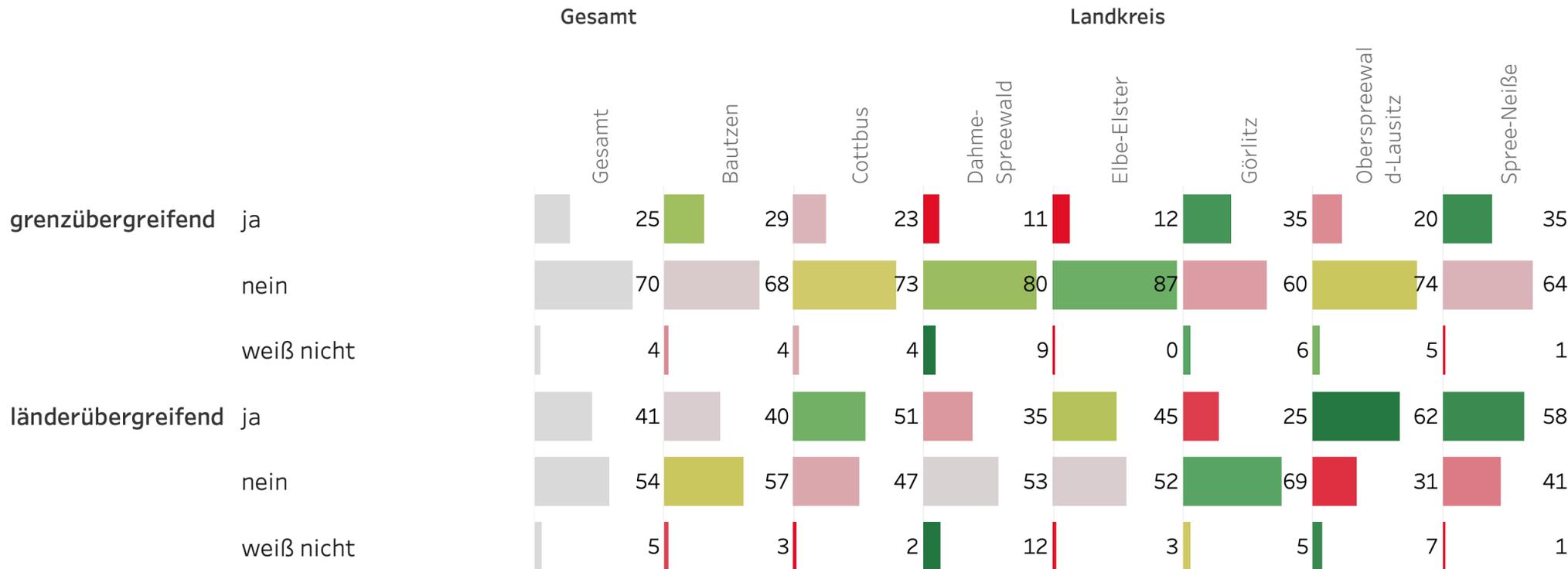
Angaben in %

KULTUR UND MOBILITÄT

KULTUR ÜBER DIE GRENZEN

Nutzen Sie normalerweise grenzübergreifende Kultur- und Freizeitangebote (z.B. in Polen oder Tschechien)? und Nutzen Sie normalerweise Kultur- oder Freizeitangebote der Lausitz in Sachsen (Frage an Brandenburger) / Brandenburg (Frage an Sachsen)?

Kategorie: ja, nein, weiß nicht | Zielgruppenmerkmale: Gesamt und Landkreis



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..

Mehrere Werte



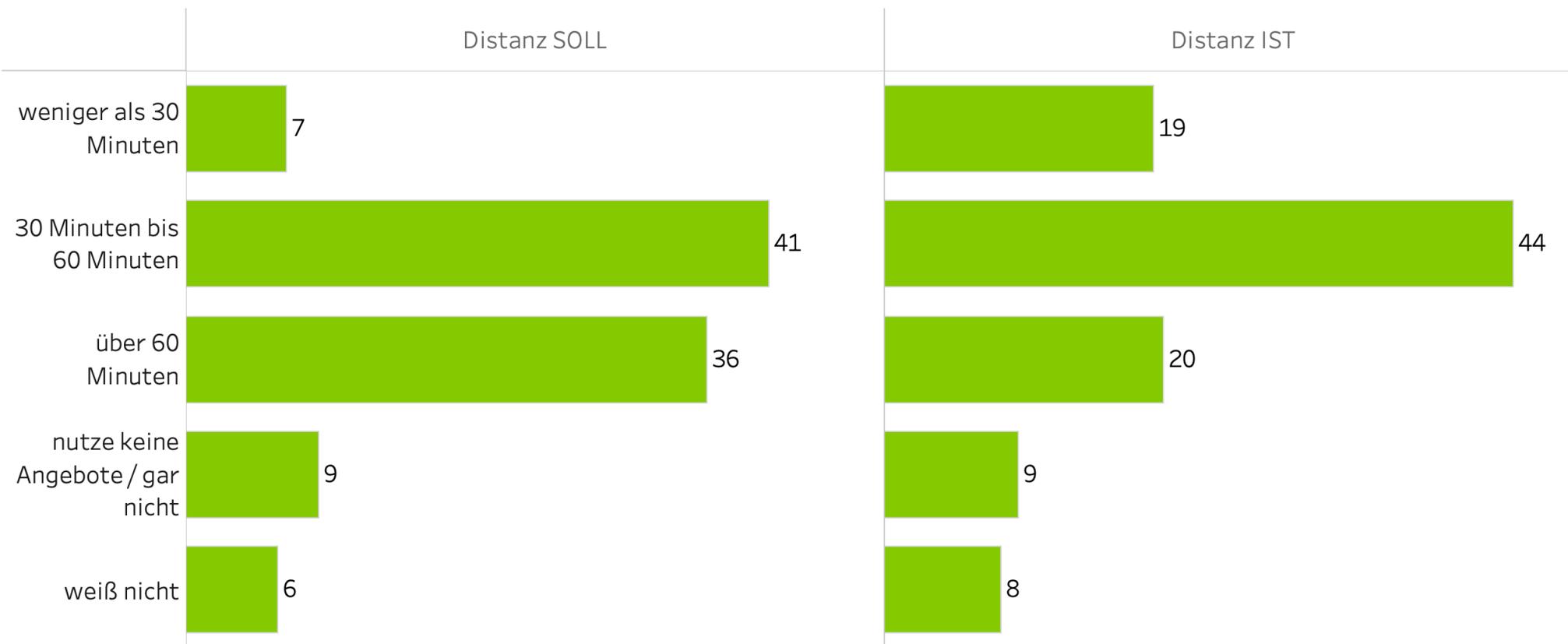
Angaben in %

KULTUR UND MOBILITÄT

DISTANZ

Welche Distanz (in Minuten) benötigen Sie in der Regel zum Besuchen eines Kulturangebots in der Lausitz? und Wie weit sind sie bereit für ein Kulturangebot zu fahren?

Zielgruppe: **Gesamt** (n = 1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal
Mehrere Werte

Zielgruppe
Gesamt

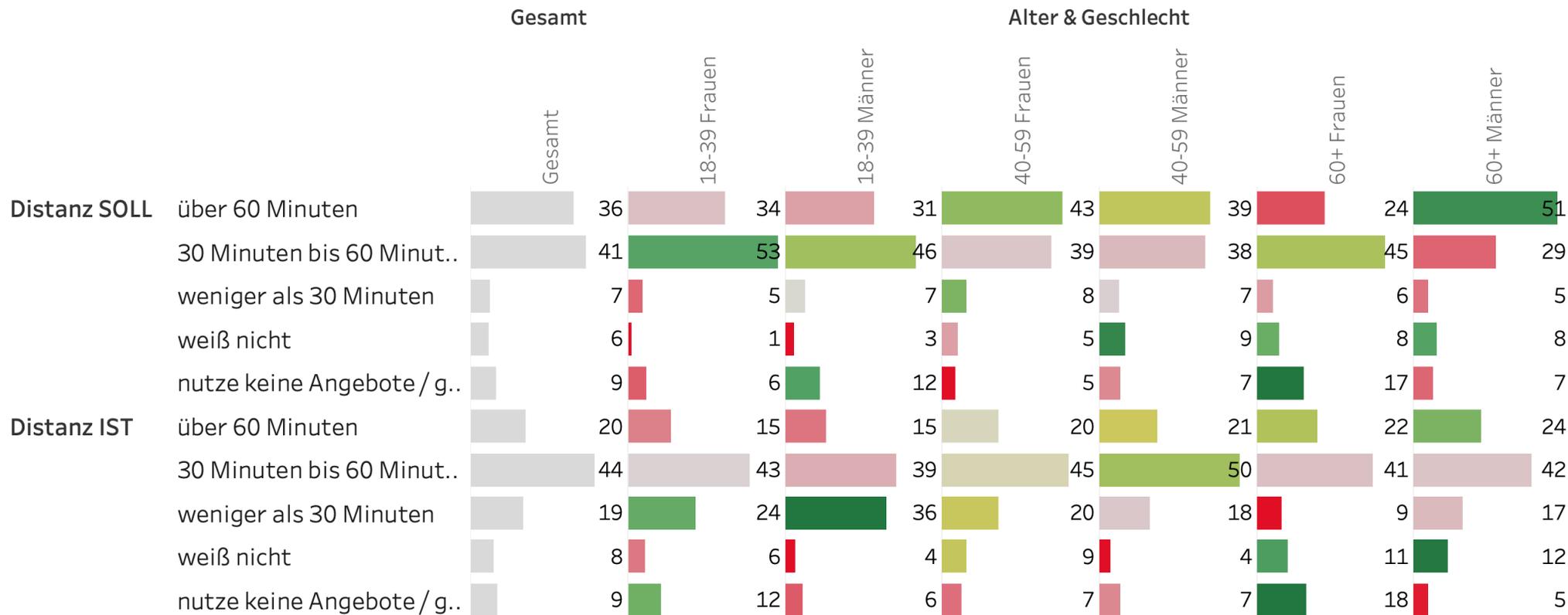
Angaben in %

KULTUR UND MOBILITÄT

DISTANZ

Welche Distanz (in Minuten) benötigen Sie in der Regel zum Besuchen eines Kulturangebots in der Lausitz? und Wie weit sind sie bereit für ein Kulturangebot zu fahren?

Zielgruppenmerkmale: Gesamt und Alter & Geschlecht



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..
Mehrere Werte

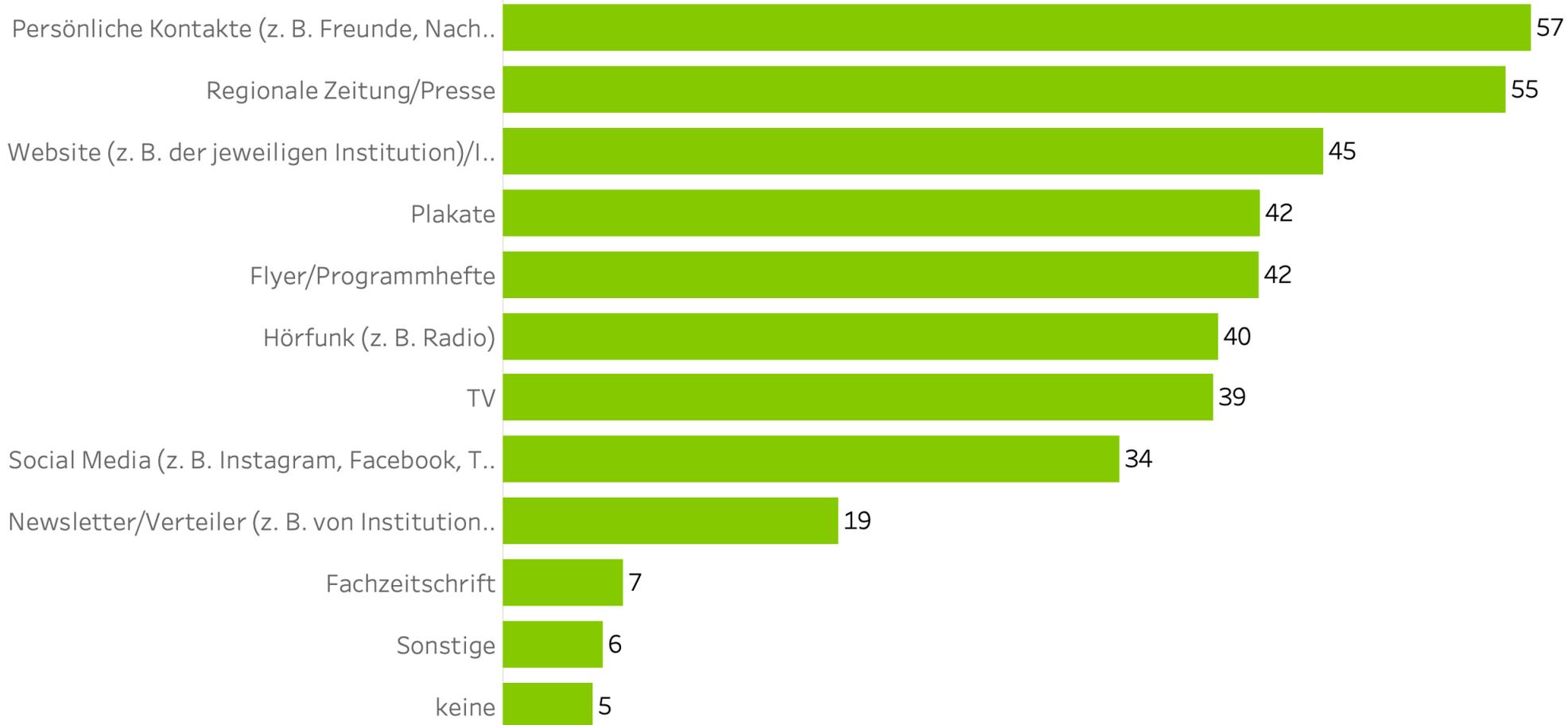


Angaben in %

INFORMATIONSQUELLEN KULTUR

Welche Kanäle nutzen Sie normalerweise, um sich über aktuelle Kultur- und Freizeitangebote zu informieren?

Zielgruppe: **Gesamt** (n = 1.000)



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal

Mehrere Werte

Zielgruppe

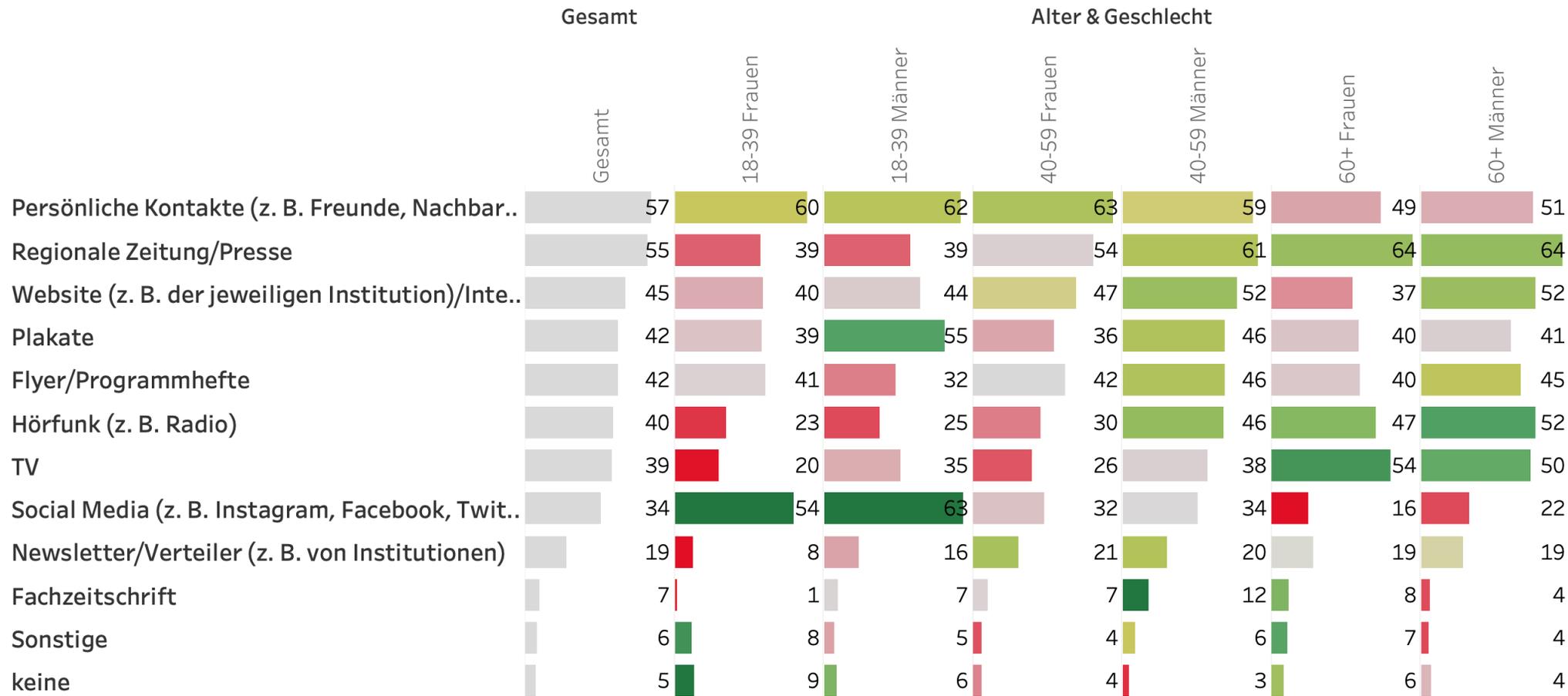
Gesamt

Angaben in %

INFORMATIONSQUELLEN KULTUR

Welche Kanäle nutzen Sie normalerweise, um sich über aktuelle Kultur- und Freizeitangebote zu informieren?

Zielgruppenmerkmale: Gesamt und Alter & Geschlecht



Filterauswahl

Zielgruppenmerkmal T..

Mehrere Werte



Angaben in %

Relevante Zielgruppensheets

Ziel der ersten Arbeitsgruppe im Partizipationprozess war die Erarbeitung von Charakteristika definierter Zielgruppen-Cluster, die für die Lausitz und insbesondere den Kulturplan als relevant erachtet werden. Die Zielgruppen-Cluster dienen dabei als Orientierungspunkte für Kultureinrichtungen sowie Akteurinnen und Akteure bei der Ausrichtung auf ein übergeordnetes Ziel und waren zugleich Grundlage für die Arbeit in weiteren Arbeitsgruppen (z.B. Beteiligungsformate).

Ergänzt mit Daten der Zielgruppenbefragung sowie weiteren Studien ergeben sich mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe nun zehn aussagekräftige Zielgruppen-Sheets, die sowohl qualitative als auch quantitative Inhalte über die jeweilige Personengruppe enthalten.

1. Einheimische Kinder
2. Einheimische Jugendliche & junge Erwachsene
3. Einheimische Erwachsene
4. Einheimische Familien
5. Einheimische Senioren
6. Rückkehrende
7. Zuwanderer/-innen
8. Studierende
9. Bildungsinstitutionen
10. Touristen

Einheimische Kinder



< 16 Jahre

Größe: 118.800

Sehr hohe Relevanz

72% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche

64% Mehr Digitale Formate/ Angebote

Bei Kindern stehen vor allem naturverbundene oder sportliche Interessen im Vordergrund. Sie sind häufig in Begleitung unterwegs und daher abhängig von Eltern oder Erziehungsberechtigten (Mobilität, Uhrzeit, Ferien). Auch digitale Formate sind im jungen Alter schon sehr populär. Ob gemeinsam mit Freunden oder anderen Familien, Gruppenangebote machen Kindern oft am meisten Spaß.

Relevanz für den Kulturplan

-  Frühzeitige Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt
-  Kulturelle Identität durch Beteiligung
-  Entgegenwirken des demographischen Wandels
-  Frühzeitiger Kontakt mit kulturellem Angebot → Nutzende der Zukunft mit wirtschaftl. Mehrwert

Erwartungen an kulturelle Angebote

-  Zielgruppenger. Ansprache
-  Aktive Mitmachangebote
-  Außerschulisch
-  Sicherheit (Minderjährig)
-  Kreativ sein
-  Gute kulturelle Vermittlung
-  Gruppenangebote
-  Unterhaltung und Spaß

Bezug zur Kultur

- Wenig vorhandener Bezug
- Traditionen, die im Sozialisationsprozess gelebt werden

Ausprägungen im Cluster

- Soziales-Umfeld (Sinus-Milieus)
- Geschlecht (m/w/d)
- Stadt/Land
- Barrierefreiheit
- Sprachbarrieren

Einheimische Jugendliche & junge Erwachsene



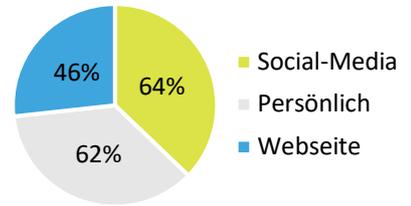
15-29 Jahre

Größe: 119.900

Sehr hohe Relevanz

45% Wegzugwahrscheinlichkeit

42% Beteiligungsbereitschaft

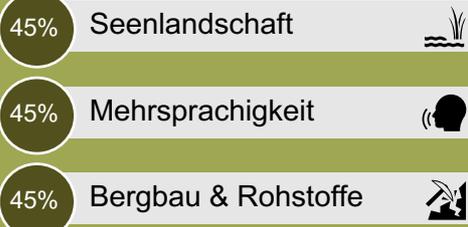


Finanziell meist noch abhängig, aber gleichzeitig mobil, liegt ihr Interesse bei aktuellen gesellschaftlichen Themen, wie Nachhaltigkeit oder Klimawandel. Jugendliche möchten sich dabei meist von der „gesellschaftlichen Masse“ abheben, aber sich dennoch gemeinschaftlich oder in einer vertrauten Gruppe aufhalten. Dabei wünschen sie sich Möglichkeiten zur Beteiligung bei Veranstaltungen oder Formaten. Sie sind zumeist trend- und interessengesteuert, wodurch vor allem digitale Formate beliebt sind.

Relevanz für den Kulturplan

- Zukunft der Lausitz
- Vernachlässigte Zielgruppe
- Fachkräftesicherung
- Stiftung kultureller Identität
- Teilhabe am kulturellen Leben
- Berufsorientierung

Kulturthemen



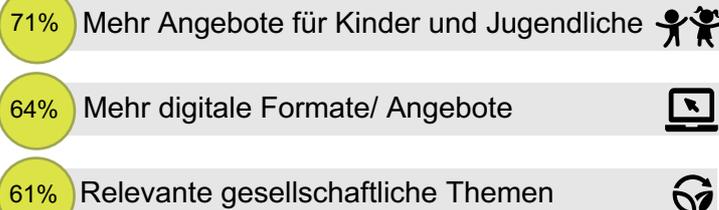
Attraktivste Angebote



Interesse Kulturbereich



Kulturangebote der Zukunft



36% Wichtigkeit guter Kulturangebote

57% Zufriedenheit guter Kulturangebote

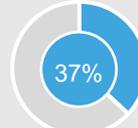
61% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Erwartungen an kulturelle Angebote

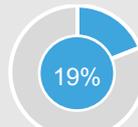
- Festivals und Party
- Freizeitangebote mit Gleichgesinnten
- Gegensatz zum Schulischen → Unterhaltung
- Selbstverwirklichung
- Talentförderung
- Berufsvorbereitend
- Orte zum Austauschen
- Starke Partizipation schon zu Beginn
- Ansprechende Themen/Inhalte

Nutzung Angebote:

länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote



Bezug zur Kultur

- Bezug durch Schule/Eltern
- Eigene Interessen
- Heimatverbundenheit/gelebte Traditionen (Bräuche, Essen, Feste)
- Vermittlung durch Vereinsarbeit

Ausprägungen im Cluster

- Land/Stadt
- Geschlecht (m/w/d)
- Soziales Umfeld (Sinus-Milieus)
- Unterschiedliche Zukunftsperspektiven

Mit Ehrenamt

11%

Interesse Ehrenamt

45%

Engagement Index

17%

Einheimische Erwachsene



30-65 Jahre

Größe: 561.500

Hohe Relevanz

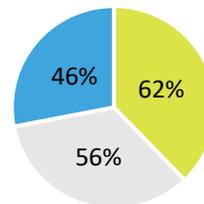
7%

Wegzugwahrscheinlichkeit



49%

Beteiligungsbereitschaft



■ Persönlich
■ Presse
■ Webseite

Mobil und finanziell unabhängig sind Erwachsene, wenn sie eine Nähe zu Kultur haben, eine zentrale Zielgruppe. Oft einkommens- und meinungsstark sind sie wichtige Multiplikatoren. Als größte und auch zuverlässigste Zielgruppe haben sie daher eine hohe Relevanz.

Relevanz für den Kulturplan

- Zuverlässigste Zielgruppe
- Größte Zielgruppe
- Meinungsstark/meinungsbildend
- Multiplikatoren

Kulturthemen

55% Seenlandschaft

34% Bergbau & Rohstoffe

27% Handwerk

Attraktivste Angebote

10% Theater

9% Feste

8% Konzerte

Interesse Kulturbereich

61% Natur & Landschaft

37% Nachhaltigkeit

34% Digitalisierung

Kulturangebote der Zukunft

63% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche

52% Angebote in der nahen Umgebung

37% Mehr digitale Formate/ Angebote

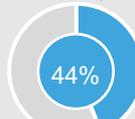
29% Wichtigkeit guter Kulturangebote

57% Zufriedenheit guter Kulturangebote

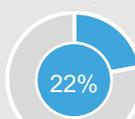
63% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Nutzung Angebote:

länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote

IST SOLL

22% < 30min. 6%

45% 30 – 60min. 39%

19% > 60min. 40%

Bezug zur Kultur

- Heimatverbundenheit
- Biografische Verbundenheit
- Vorwissen
- Überschneidung Nutzer und Akteur

Ausprägungen im Cluster

- Paare/Singles
- Altersgruppen
- Geschlecht (m/w/d)
- Land/Stadt

Erwartungen an kulturelle Angebote

- Abwechslung
- Ortsgebundene Angebote mit kulturellem Bezug zur Heimat
- „Große Welt in der Provinz“ – Perspektivenwechsel
- Ganzjähriges Angebot/Montag bis Sonntag
- Erreichbarkeit

Mit Ehrenamt 20%

Interesse Ehrenamt 41%

Engagement Index 21%

Einheimische Familien



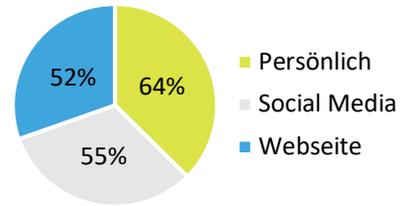
≥ 1 Kind

Größe: 150.700

Hohe Relevanz

16% Wegzugwahrscheinlichkeit

43% Beteiligungsbereitschaft



Familien, bestehend in der Regel aus 3 bis 4 Personen, bevorzugen kurze Wege und Spontaneität. Durch die unterschiedliche (Alters-)Zusammensetzung sind verschiedenste Interessen und Erwartungen vertreten. Familien haben oft eine starke Verknüpfung und relevante Netzwerke innerhalb des Clusters zu Kita, Schule, Verein oder Nachbarschaft.

Relevanz für den Kulturplan

- Zuverlässigkeit & Standortverbundenheit
- Heranführen von Kindern an Kulturangebote
- Sehr ortsgebunden
- Multiplikatoren (Besuch aus anderen Regionen)
- Regelmäßige Nutzung von Angeboten

Kulturthemen

58% Seenlandschaft

39% Bergbau & Rohstoffe

31% Dreiländereck

Attraktivste Angebote

12% Theater

10% Feste

8% Konzerte

Interesse Kulturbereich

57% Natur & Landschaft

46% Digitalisierung

41% Nachhaltigkeit

Kulturangebote der Zukunft

71% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche

50% Angebote in der nahen Umgebung

46% Mehr digitale Formate/ Angebote

31% Wichtigkeit guter Kulturangebote

60% Zufriedenheit guter Kulturangebote

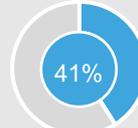
70% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Erwartungen an kulturelle Angebote

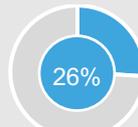
- Entfernung/Nähe zum Angebot
- Barrierefreiheit (Kinderwagen), Wickelraum
- Ganzheitliche und wiederkehrende (Gruppen-) Angebote
- Kinderbetreuung (als Entlastung)
- Ferienangebote/Verlässlichkeit
- Preisermäßigung
- Weitgefasser Familienbegriff (mit Großeltern)
- Ausgerichteter Zeitplan an Familienalltag
- Spielecke und haptische Angebote

Nutzung Angebote:

länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote

IST ↔ SOLL

22% < 30min. 13%

53% 30 – 60min. 41%

14% > 60min. 37%

Bezug zur Kultur

- Kulturelle Bildung
- Stärkung Heimatverbundenheit
- Eltern mit Leit-/ Vorbildfunktion
- Überschneidung Nutzende/Akteur
- Heimatverbundenheit
- Vorwissen

Ausprägungen im Cluster

- Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters (Kleinkinder, Grundschulkindern, Jugendlichen)
- Finanzielle stark/schwach
- Kulturinteressiert/nicht kulturinteressiert

Mit Ehrenamt 17%

Interesse Ehrenamt 45%

Engagement Index 19%

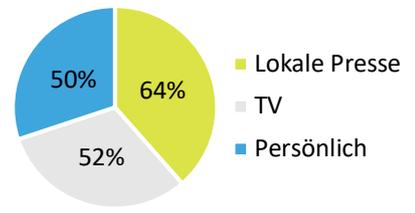
Einheimische Senioren



> 65 Jahre
Größe: 320.300
Sehr hohe Relevanz

4% Wegzugswahrscheinlichkeit

36% Beteiligungsbereitschaft



Durch ihre teils eingeschränkte Mobilität und notwendige Barrierefreiheit sind Senioren oft standortgebunden und neigen zu länger im voraus geplanten Aktivitäten. Durch hohe Zeitressourcen und finanzieller Stärke sind vor allem auch an regelmäßigen Angeboten interessiert. Senioren haben dabei oft ein sehr starkes Interesse an Kultur und Geschichte der Region.

Relevanz für den Kulturplan

- Wissen und Erfahrung über die Lausitz
- Standortgebundenheit
- Zeitressourcen
- Finanzielle Stärke
- Meinungsstark

Kulturthemen

- 64% Seenlandschaft
- 39% Bergbau & Rohstoffe
- 36% Landschaft & Gartenkultur

Attraktivste Angebote

- 20% Theater
- 8% Feste
- 6% Konzerte

Interesse Kulturbereich

- 68% Natur & Landschaft
- 48% Digitalisierung
- 40% Nachhaltigkeit

Kulturangebote der Zukunft

- 44% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche
- 38% Angebote in der nahen Umgebung
- 33% Strahlkräftige Angebote

24% Wichtigkeit guter Kulturangebote

44% Zufriedenheit guter Kulturangebote

62% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Nutzung Angebote:

länderübergreifend: 40%

grenzübergreifend: 30%

Distanz für Kulturangebote

IST	↔	SOLL
13%	< 30min.	6%
41%	30 – 60min.	38%
22%	> 60min.	36%

Erwartungen an kulturelle Angebote

- Ansprache von verschiedenen Altersgruppen
- Barrierefreiheit (Hören, Sehen, Mobilität)
- Regelmäßigkeit/ wiederkehrende Angebote
- Treffpunkt- und Austauschmöglichkeit mit anderen
- Gruppenaktivität
- Ansprache aller Geschlechter
- Rezeption und Wertschätzung der eigenen Erfahrung

Bezug zur Kultur

- „Alteingesessen“
- Abgleich mit Lebenserfahrung

Ausprägungen im Cluster

- Fitte/Eingeschränkte Senioren
- Finanziell unterschiedlich stark

Rückkehrende

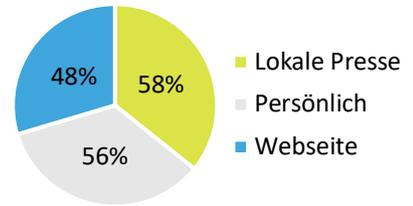


Größe: 2.100

Hohe Relevanz

5% Wegzugwahrscheinlichkeit

42% Beteiligungsbereitschaft



Rückkehrende, hauptsächlich zwischen 20-35 Jahre alt, gelten meist als sehr heimatgebunden. Durch ihr Wissen und ihre Erfahrung und die persönlichen Kontakte (Verwandte/ Bekannte) vor Ort kennen sie die Vorzüge der Region. Kultur kann als Anreiz für die Rückwanderung gedient haben.

Relevanz für den Kulturplan

- Ortsgebunden
- Wissen und Erfahrung über die Lausitz (kennen die Vorzüge der Region)

Kulturthemen

60% Seenlandschaft

28% Bergbau & Rohstoffe

28% Landschaft & Gartenkultur

Attraktivste Angebote

12% Feste

11% Theater

7% Konzerte

Interesse Kulturbereich

59% Natur & Landschaft

46% Digitalisierung

40% Nachhaltigkeit

Kulturangebote der Zukunft

59% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche

46% Relevante gesellschaftliche Themen

44% Kulturangebote in der nahen Umgebung

27% Wichtigkeit guter Kulturangebote

84% Zufriedenheit guter Kulturangebote

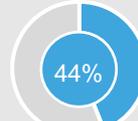
63% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Erwartungen an kulturelle Angebote

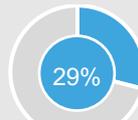
- Vielfalt/Abwechslung
- Kultur abseits der Ballungszentren

Nutzung Angebote:

länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote

IST SOLL

20% < 30min. 3%

40% 30 – 60min. 38%

27% > 60min. 41%

Bezug zur Kultur

- Kultur als Anreiz für Rückwanderung bzw. Standortwahl

Ausprägungen im Cluster

- Heterogen bei demographischen und soziographischen Merkmalen

Mit Ehrenamt 20%

Interesse Ehrenamt 47%

Engagement Index 19%

Zuwanderer/-innen

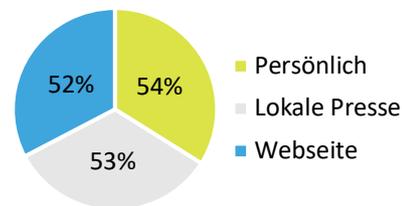


Größe: 40.700

Wenig Relevanz

8% Wegzugswahrscheinlichkeit

43% Beteiligungsbereitschaft



Aus einer anderen Region oder einem anderen Land stammend, sind Zuwanderer/-innen meist zwischen 20-35 Jahre alt. Mit ihren „eigenen“ Traditionen und Bräuchen bringen sie eine Vielfalt an (neuer) Kultur in die Region.

Relevanz für den Kulturplan

- Vielfalt an Kultur(angeboten)
- Kultur(angebote) als Anreiz für Zuwanderung

Kulturthemen

61% Seenlandschaft

36% Bergbau & Rohstoffe

26% Handwerk

Attraktivste Angebote

15% Theater

7% Konzerte

6% Feste

Interesse Kulturbereich

62% Natur & Landschaft

46% Digitalisierung

42% Nachhaltigkeit

Kulturangebote der Zukunft

47% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche

45% Angebote in der nahen Umgebung

39% Digitale Formate/ Angebote

21% Wichtigkeit guter Kulturangebote

84% Zufriedenheit guter Kulturangebote

63% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Erwartungen an kulturelle Angebote

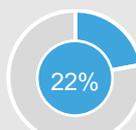
- Kultur als Anreiz
- Gruppenangebote zum „Kennenlernen“ und Kontaktschließen
- Angebot(svielfalt) für eigene Kultur

Nutzung Angebote:

länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote

IST SOLL

15% < 30min. 8%

44% 30 – 60min. 40%

22% > 60min. 37%

Bezug zur Kultur

- Neue Traditionen und Bräuchen aus der Heimat

Ausprägungen im Cluster

- Heterogen in Demographie und Soziographie

Mit Ehrenamt 21%

Interesse Ehrenamt 43%

Engagement Index 16%

Studierende



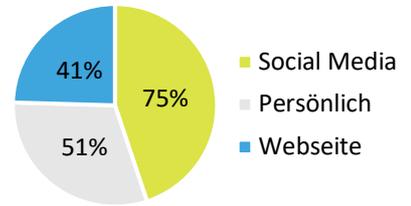
4 Standorte

Größe: 13.600

Mittlere Relevanz

64% Wegzugswahrscheinlichkeit

27% Beteiligungsbereitschaft



Studierende sind meist zwischen 18 und 29 Jahre alt, haben ein kleines Einkommen und sind digital affin. Oft aufgeschlossen, innovativ und karriereorientiert sind sie eine sehr konsumfreudige Zielgruppe. Als Bildungsschicht gehören sie zu den späteren Trendsettern und Meinungsbildner. Innerhalb der Familie wirken sie oft als Multiplikatoren.

Relevanz für den Kulturplan

- Oft zugezogen/neu in der Region
- „Künstler von morgen“
- Theoretisches Wissen und erste Erfahrungen
- Trendsetter und spätere Meinungsbildner
- Multiplikatoren (innerhalb der Familie)

Kulturthemen

58% Seenlandschaft

30% Bergbau & Rohstoffe

25% Dreiländereck

Attraktivste Angebote

10% Theater

10% Feste

10% Museen

Interesse Kulturbereich

62% Digitalisierung

52% Nachhaltigkeit

50% Natur & Landschaft

Kulturangebote der Zukunft

88% Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche

74% Digitale Formate/ Angebote

66% Relevante gesellschaftliche Themen

40% Wichtigkeit guter Kulturangebote

59% Zufriedenheit guter Kulturangebote

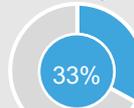
47% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Erwartungen an kulturelle Angebote

- Ermäßigte Angebote/ Rabatte
- Vielfalt an Angeboten
- Aktuelle gesellschaftliche Themen/Trends
- Gruppenangebote
- Rundum-die-Uhr

Nutzung Angebote:

länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote

IST ↔ SOLL

24% < 30min. 17%

54% 30 – 60min. 56%

7% > 60min. 27%

Bezug zur Kultur

- Evtl. durch Studium
- Kulturelle Bildung
- Unterhaltungsfaktor

Ausprägungen im Cluster

- Kulturnahes Studium (Musik-/Kultur-/Literaturwissenschaften)
- Kulturinteressiert/nicht-kulturinteressiert

Mit Ehrenamt

9%

Interesse Ehrenamt

43%

Engagement Index

14%

Bildungsinstitutionen

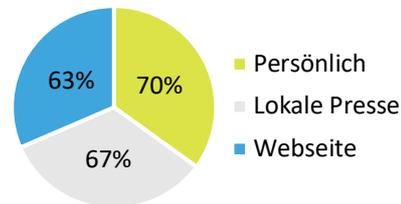


477
Allg. Schulen

Mittlere Relevanz

4% Wegzugswahrscheinlichkeit

33% Beteiligungsbereitschaft

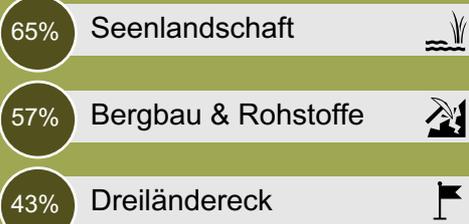


Bildungsinstitutionen sind die Schnittstelle von Kultur und der Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als Institutionen der kulturellen (Vor-) Bildung können sie Hemmschwellen senken und Interessen wecken. Durch wenig finanziellen Spielraum und knappen personellen Ressourcen sind Exkursionen oft sehr abhängig von Lehrenden und unterschiedlichen Trägern bzw. Profilen. Lang andauernde Entscheidungsprozesse machen Gruppenausflüge auch oft äußerst unflexibel, auch hinsichtlich Mobilität im ländlichen Raum.

Relevanz für den Kulturplan

- Institutionen der kulturellen Bildung
- Schnittstelle von Kultur und Zielgruppen
- Vorbildung/Methodik
- Kommunikation, Sozialisationsinstanz
- Beeinflussung der Lehrpläne
- Multiplikatoren
- Senkung der Hemmschwellen
- Regelmäßige Arbeit v.a. Didaktik

Kulturthemen



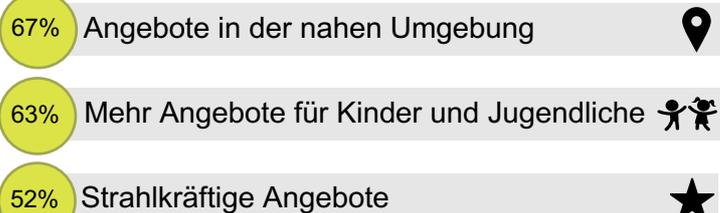
Attraktivste Angebote



Interesse Kulturbereich



Kulturangebote der Zukunft



35% Wichtigkeit guter Kulturangebote

54% Zufriedenheit guter Kulturangebote

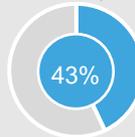
59% Zufriedenheit der Angebotsvielfalt

Erwartungen an kulturelle Angebote

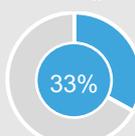
- Identitätsstiftend für Region
- Freizeitangebote in Ganztagschulen
- Berufsorientierung
- Exkursionen oder Projektstage
- Teilhabe für alle
- Passgenaue Angebote
- Regionale Lernorte (Geschichte, Kunst)
- Stipendien/Förderprogramme

Nutzung Angebote:

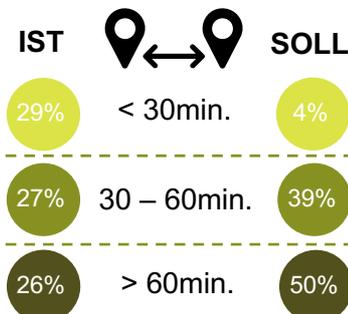
länderübergreifend



grenzübergreifend



Distanz für Kulturangebote



Bezug zur Kultur

- Multiplikator/Schnittstellen
- Vorbildung/Kulturelle Bildung
- Vorurteile Abbauen
- Vermittlung Identität/Heimatverbundenheit
- Thema Vielfalt

Ausprägungen im Cluster

- Private Schulen/ Ganztagschulen/ Berufsschulen
- Kommunale Träger
- Modelle der Kitas
- Berufsschulen, VHS, ...

Mit Ehrenamt

11%

Interesse Ehrenamt

41%

Engagement Index

19%



Größe: 44.402.400

Mittlere Relevanz

Die Zielgruppe der Touristen häufig Best-Ager, nutzt Kultur und Sehenswürdigkeiten häufig als Ergänzung des eigentlichen Urlaubs durch Verbundangebote oder auch als Ausflugszweck. Mit hohem Bildungsgrad und gutem Einkommen sind Kulturtouristen auf der Suche nach strahlkräftigen Angeboten der Hochkultur oder anderen prägende Veranstaltungen mit hoher Qualität. Aktivtouristen sind in erster Linie erlebnis- und naturorientiert. Bildungsunabhängig und auf der Suche nach vielfältigen und flexiblen Angeboten werden aber auch Kulturangebote wahrgenommen.

Relevanz für den Kulturplan

- Bedeutende Zielgruppe als Multiplikatoren und „Werbungsmacher“
- Wirtschaftliches Interesse aufgrund anderem Einkommenspotential
- Regelmäßige Ausflüge/Besuche der Region
- Nähe zu Metropolregion Dresden & Berlin
- Potenzial als kulturtouristische Entdeckung

Erwartungen an kulturelle Angebote

- | | | |
|-----------------------------|----------------------------|-----------------------|
| Stellplätze/ Ausschilderung | Touristenkarten | Gute Beschäftigung |
| Unterhaltung/ Abwechslung | Digitale Vermittlung | Neugier wecken |
| Kombination Kultur /Natur | Spontan verfügbar | Strahlkraft/ Renommee |
| Unerwartetes entdecken | Elitär wie „down to earth“ | Hohe Angebotsvielfalt |

Bezug zur Kultur

- Highlight-Event/„Geheimtipps“
- Ergänzung des eigentlichen Ausflugs-/ Urlaubszwecks mit Verbundangebote
- Zufallsangebote/-funde
- Kultur/Sehenswürdigkeit als (Tages)Ausflugszweck
- Unterhaltungsfaktor
- Vielfalt an Angeboten
- Hoher Qualitätsanspruch

Ausprägungen im Cluster

- Tagestouristen/Camper
- Kulturtouristen
- Aktivtouristen (Wassersport, Skater, Rad, Natur, Reiten, etc.)
- Erholungssuchende/ Wellness- und Kurgäste
- Kulinarische Touristen
- Sehenswürdigkeitstouristen
- Eventtouristen
- Gartentouristen/Spreewaldtouristen

Umfragen der Kommunen und Kultureinrichtungen

Ziel der Online-Befragung war es, ein umfassendes Bild des kulturellen Lebens der Lausitz in seiner Breite und Vielfalt abzubilden und so eine „Landkarte der Kultur in der Lausitz“ zu erstellen. Die gesammelten Informationen dienen zudem dazu, Aufschlüsse zu den Strukturen der Kulturverwaltung und die kulturelle Infrastruktur in den verschiedenen Landkreisen/Kommunen in der Lausitz zu erhalten. Insgesamt hatten über 146 Kommunen und 370 Kulturinstitutionen bei der Umfrage 2020/21 teilgenommen. Die Ergebnisse können außerdem längerfristig als Impulse für den Austausch zwischen den Bundesländern Sachsen und Brandenburg verwendet werden.

Im Nachfolgenden finden Sie die Ergebnisse der beiden Umfragen.

Durchführung der Umfragen

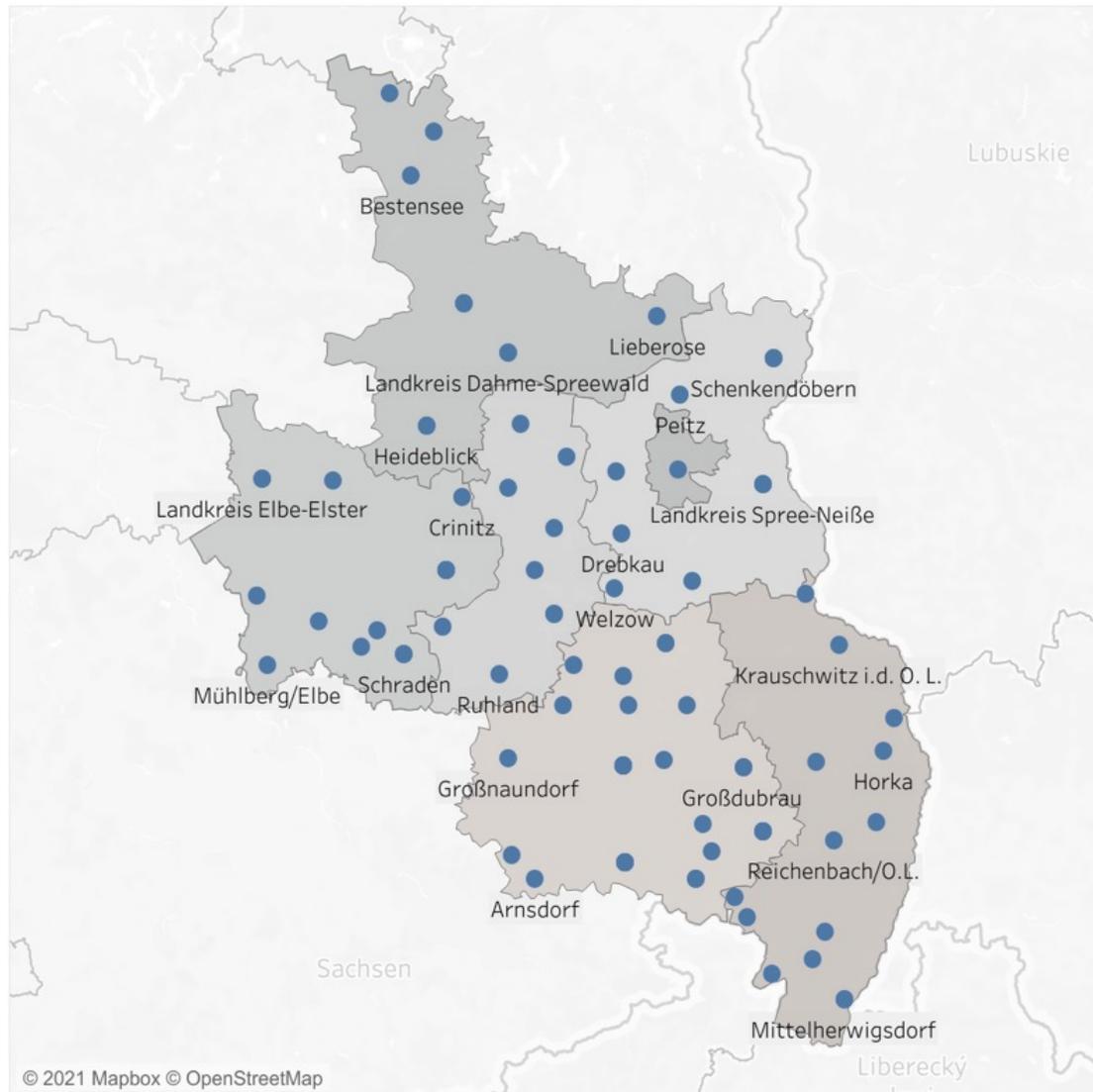
Umfrage	Angefragt per Email / telefonisch	Befragungszeitraum	Anzahl der Teilnehmer
Kommunale Verwaltungen Kulturstrategie Lausitz 2025	09.10.2019 – 23.01.2020	09.10.2019 – 01.04.2020	Insgesamt: 146 Verwertbar: 89
Kommunale Verwaltungen Kulturplan Lausitz	13.10. – 2.12.2020	13.10. - 15.12.2020	
Kultureinrichtungen / -initiativen Kulturstrategie Lausitz 2025	05.12.2019 – 23.01.2020	05.12.2019 – 01.04.2020	Insgesamt: 370 Verwertbar: 257
Kultureinrichtungen / -initiativen Kulturplan Lausitz	28.10. – 22.12.2020	28.10. – 31.12.2020	

Direkt angeschrieben wurden insgesamt 235 Kommunen und ca. 750 Kultureinrichtungen.

1. Umfrage zu den Kommunen



1.1 Teilnehmende Kommunen und Landkreise

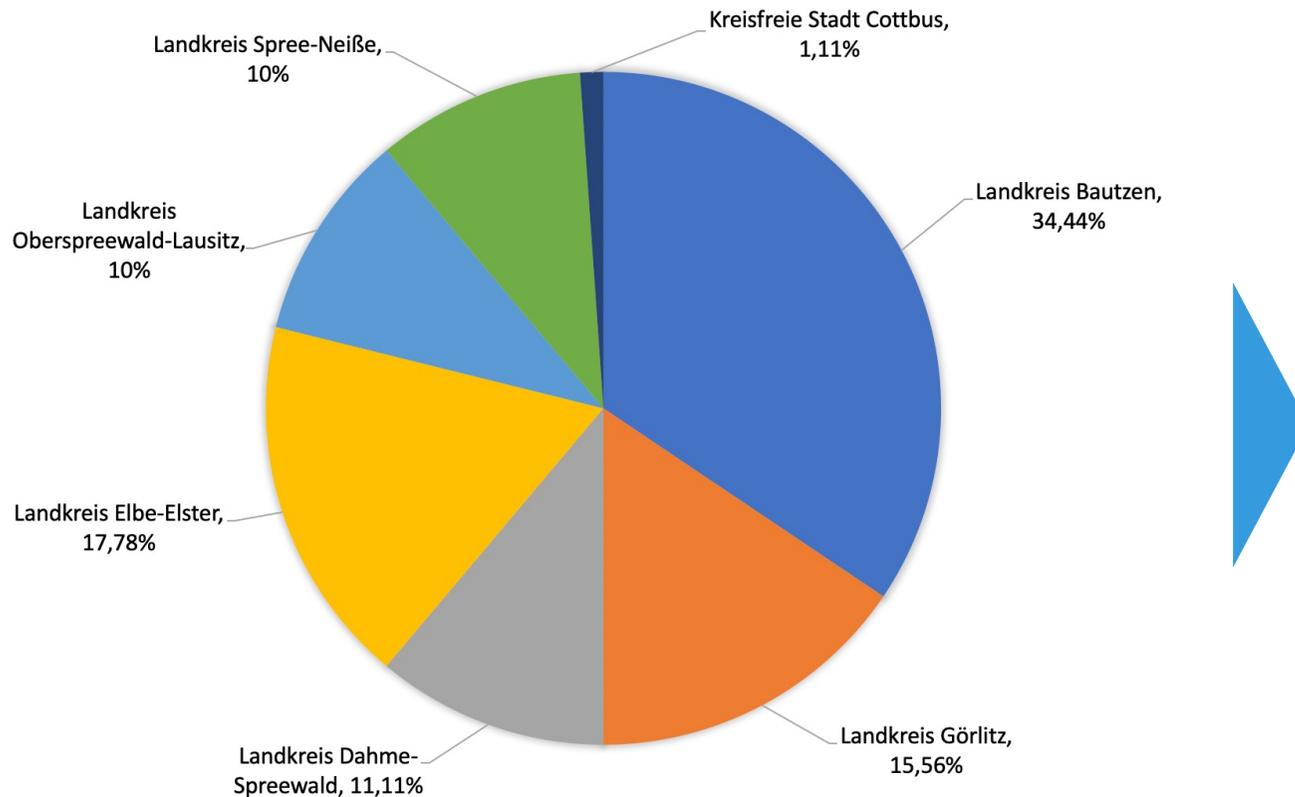


89 Teilnehmer

1.1 Teilnehmende Kommunen und Landkreise

Landkreis Bautzen	Landkreis Görlitz	Landkreis Dahme-Spreewald	Landkreis Elbe-Elster	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	Landkreis Spree-Neiße	Kreisfreie Stadt Cottbus
Arnsdorf	Bertsdorf-Hörnitz	Bestensee	Bad Liebenwerda	Altdöbern	Drebkau	Cottbus
Bautzen	Boxberg/O.L.	Heideblick	Crinitz	Calau	Forst (Lausitz)	
Bernsdorf	Gablenz	Königs Wusterhausen	Elsterwerda	Großräschen	Guben	
Bischofswerda	Herrnhut	Landkreis Dahme-Spreewald	Gorden-Staupitz	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	Jämlitz-Klein Düben	
Crostwitz	Horka	Lieberose	Herzberg (Elster)	Lauchhammer	Kolkwitz	
Demitz-Thumitz	Krauschwitz	Lübben	Hohenleipisch	Lübbenau/Spreewald	Landkreis Spree-Neiße	
Doberschau-Gaußig	Markersdorf	Luckau	Landkreis Elbe-Elster	Ruhland	Peitz	
Elsterheide	Mittelherwigsdorf	Schleipzig	Lichterfeld-Schacksdorf	Senftenberg	Schenkendöbern	
Elstra	Neusalza-Spremberg	Schulzendorf	Massen-Niederlausitz	Vetschau	Welzow	
Großdubrau	Oderwitz	Unterspreewald	Mühlberg/Elbe			
Großnaundorf	Oppach		Plessa			
Großpostwitz/O.L.	Reichenbach/O.L.		Sallgast			
Hoyerswerda	Rothenburg/O.L.		Schlieben			
Königswartha	Seifhennersdorf		Schraden			
Kubschütz			Uebigau-Wahrenbrück			
Lauta						
Lohsa						
Malschwitz						
Nebelschütz						
Panschwitz-Kuckau						
Radibor						
Ralbitz-Rosenthal						
Rammenau						
Schirgiswalde-Kirschau						
Schmölln-Putzkau						
Spreetal						
Steina						
Wachau						
Weißenberg						
Wilthen						
Wittichenau						

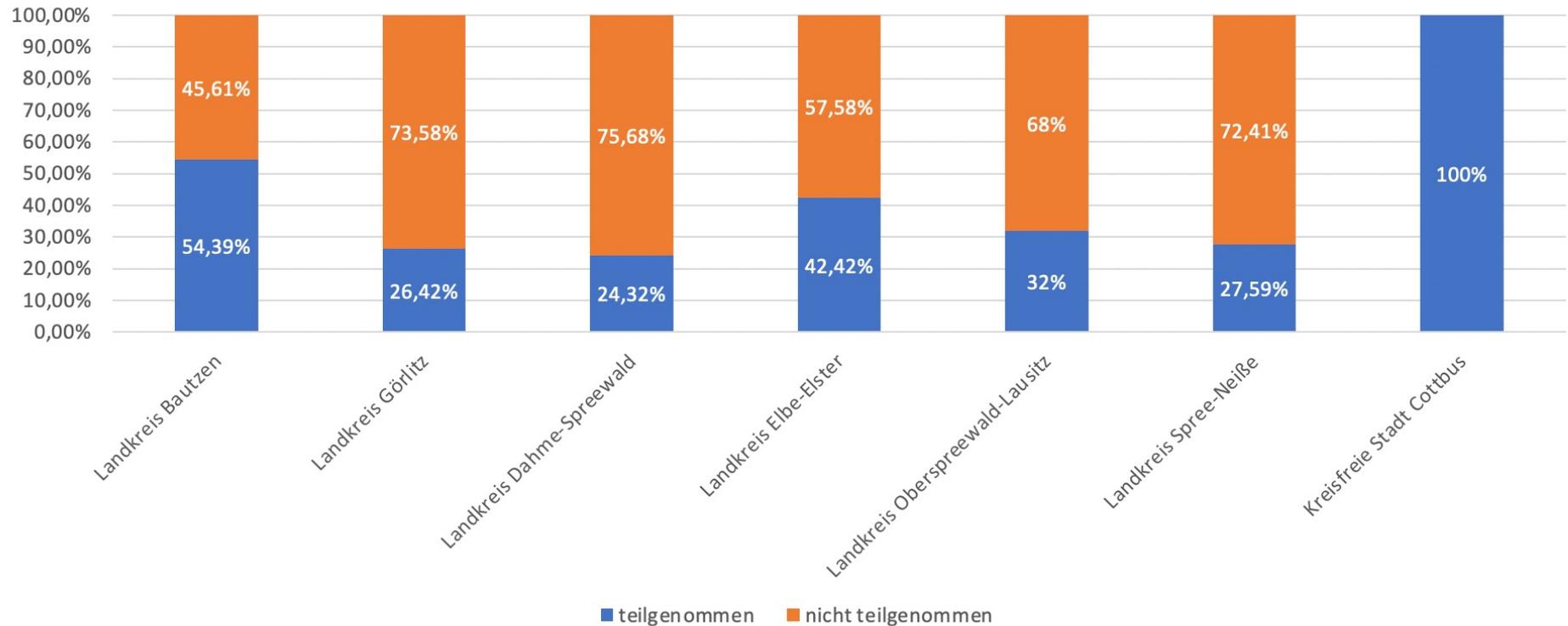
1.1 Teilnehmende Kommunen je Landkreis



Aus dem Landkreis Bautzen haben mit mehr als einem Drittel die meisten Kommunen teilgenommen. Die Beteiligung der übrigen Kommunen ist relativ ausgewogen.

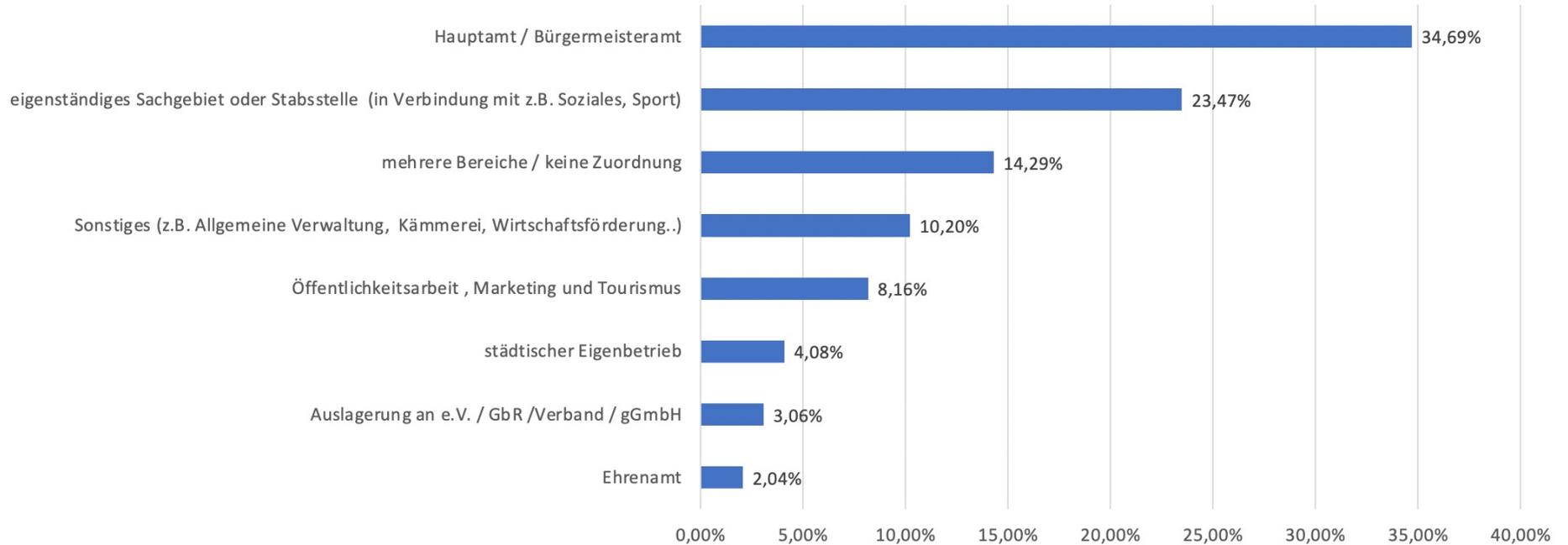
89 Teilnehmer

1.1 Teilnehmende Kommunen je Landkreis



89 Teilnehmer

1.2 Ansiedlung des Kulturbereichs

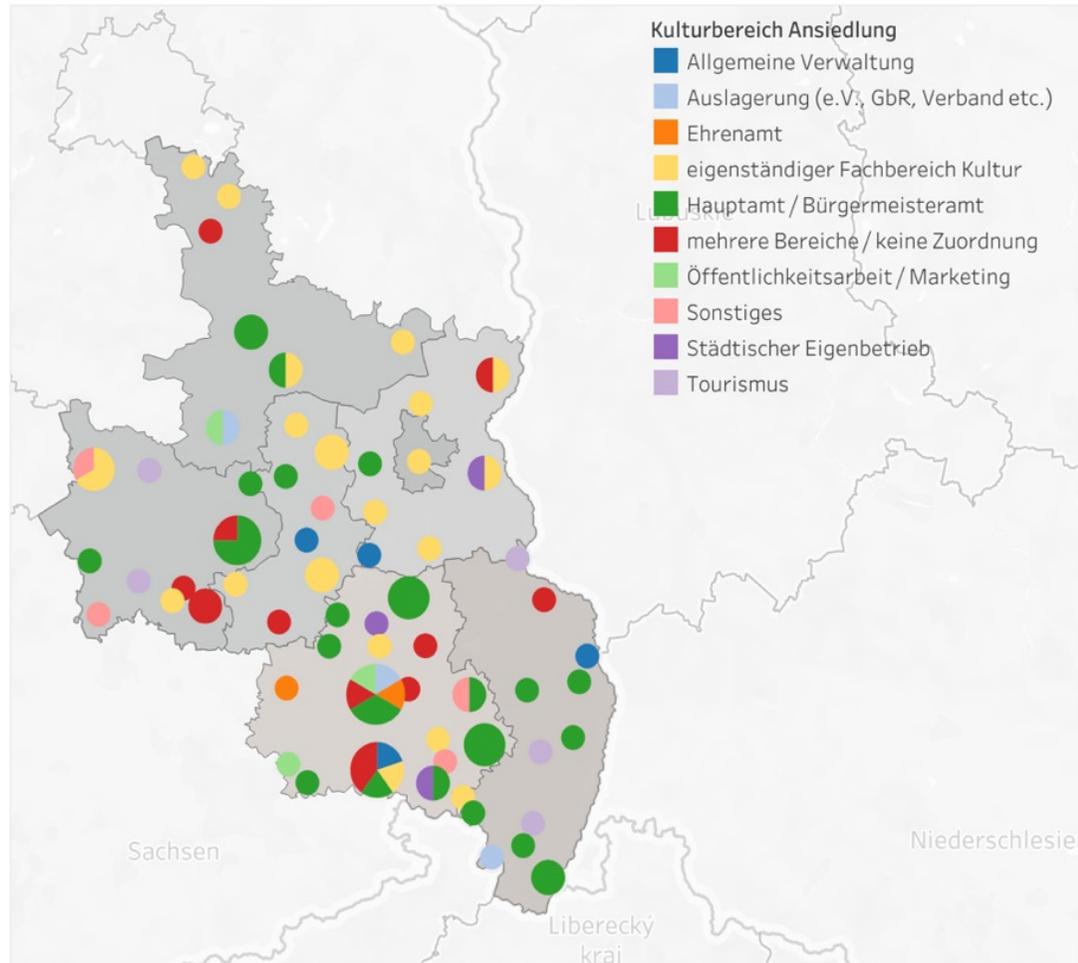


Lediglich knapp ein Viertel der Kommunen haben ein eigenständiges Sachgebiet oder einen Fachbereich Kultur.

In fast 15% der Kommunen ist der Kulturbereich in der Verwaltung überhaupt nicht verankert.

89 Teilnehmer

1.2 Ansiedlung des Kulturbereichs pro Gemeinde

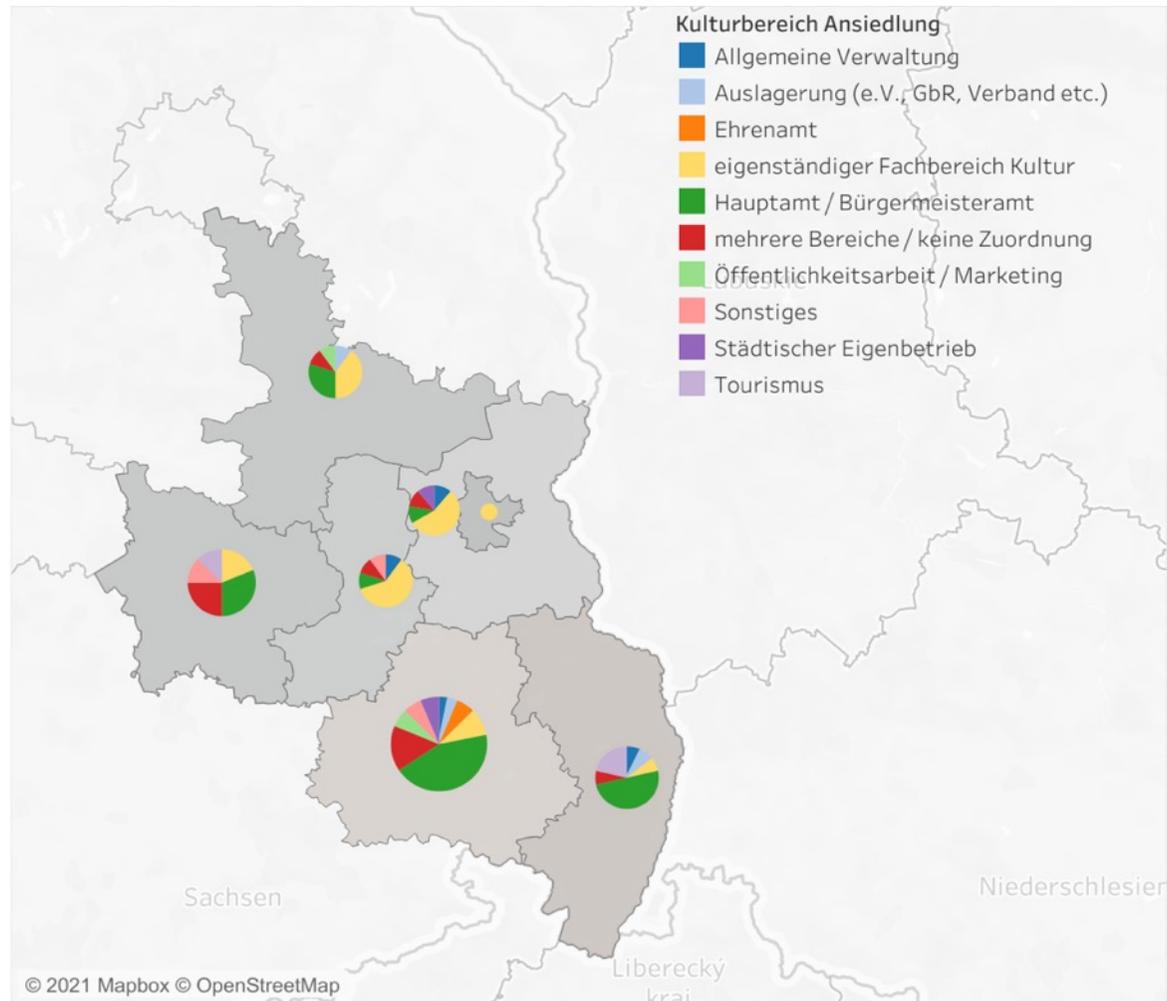


89 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der Antworten (in diesem Fall hatten mehrere Kommunen die gleiche PLZ)

Bezüglich der Ansiedlung des Kulturbereichs in der kommunalen Verwaltung gibt es keine Auffälligkeiten im Verhältnis von urbanen zu ländlichen Räumen.

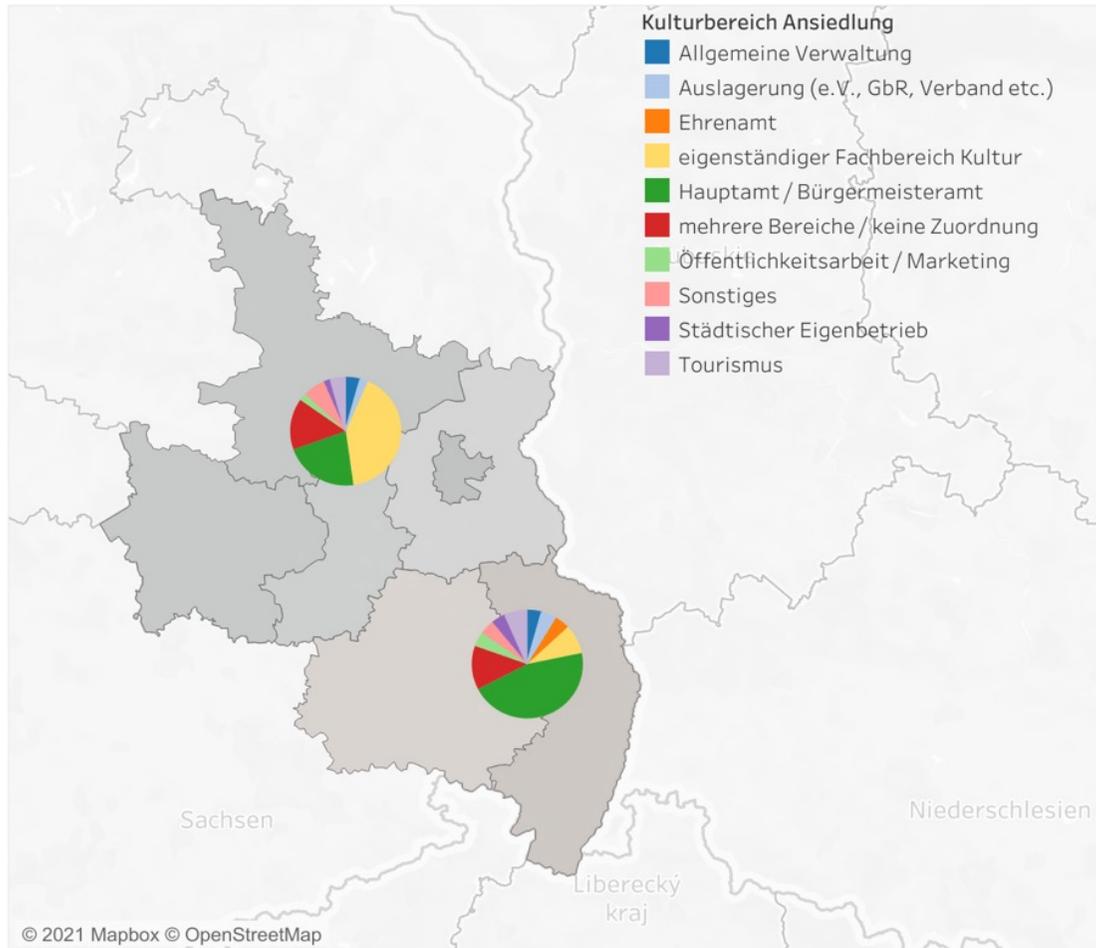
1.2 Ansiedlung des Kulturbereichs pro Landkreis



89 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten (Anzahl der
Kommunen je Landkreise)

1.2 Ansiedlung des Kulturbereichs pro Bundesland



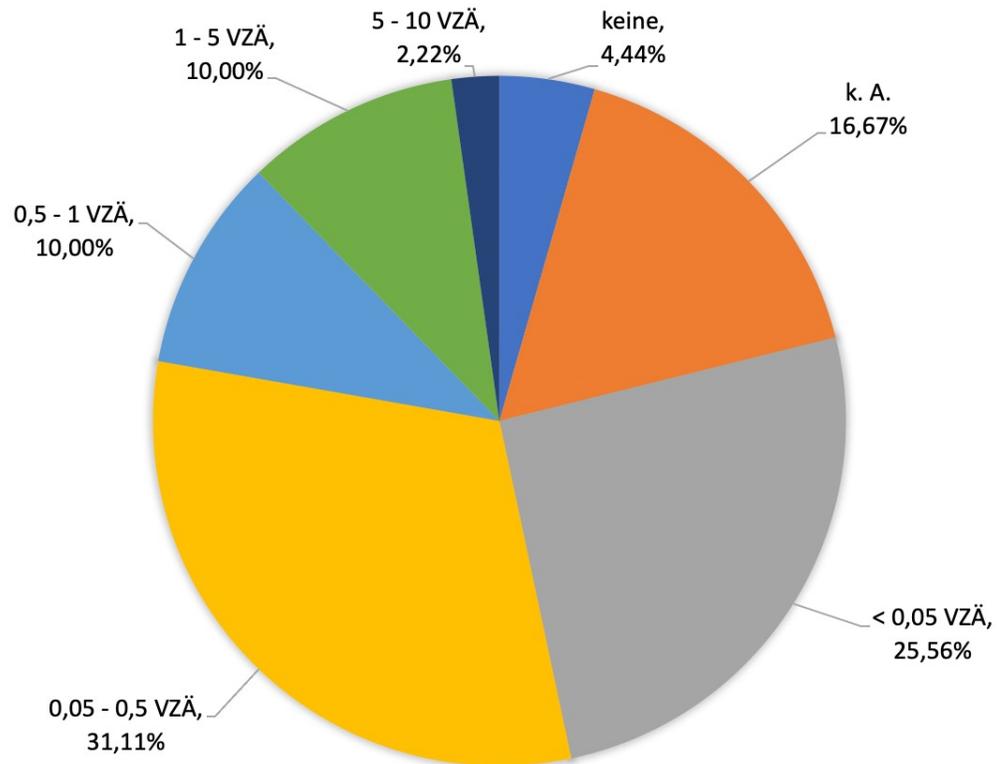
89 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten (Anzahl der
Kommunen je Bundesland)

**Eigenständige Fachbereiche
oder Sachgebiete Kultur gibt
es deutlich häufiger im
Bundesland Brandenburg als
im Freistaat Sachsen.**

**Vermutlich ist dies
zurückzuführen auf das
Sächsische Kulturraumgesetz,
das die Zuständigkeit für
Kulturförderung auf Ebene der
Kulturräume ansiedelt. Viele
Kommunen haben daher keine
eigenen Abteilungen für
Kultur. In einem Großteil der
Kommunen ist hier die
Zuständigkeit für Kultur im
Hauptamt oder
Bürgermeisteramt angedockt.**

1.3 Anteil Personalstellen für den Bereich Kultur in den Kommunen

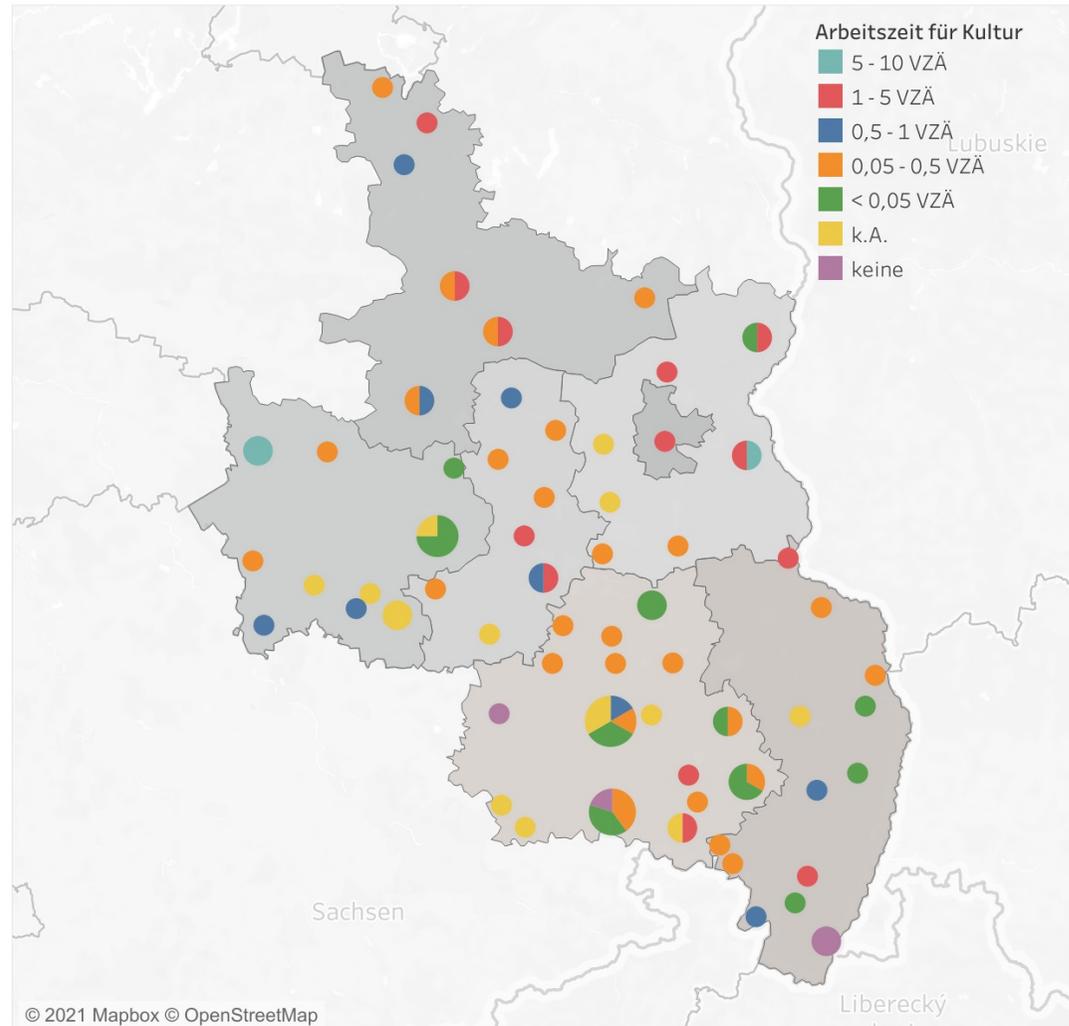


In einem Drittel der Kommunen entfallen weniger als 5% oder gar keine Personalstelle auf den Bereich Kultur.

Mehr als 15% der Kommunen können oder möchten dazu keine Angabe machen, was ebenfalls eher auf einen geringen Anteil schließen lässt.

89 Teilnehmer

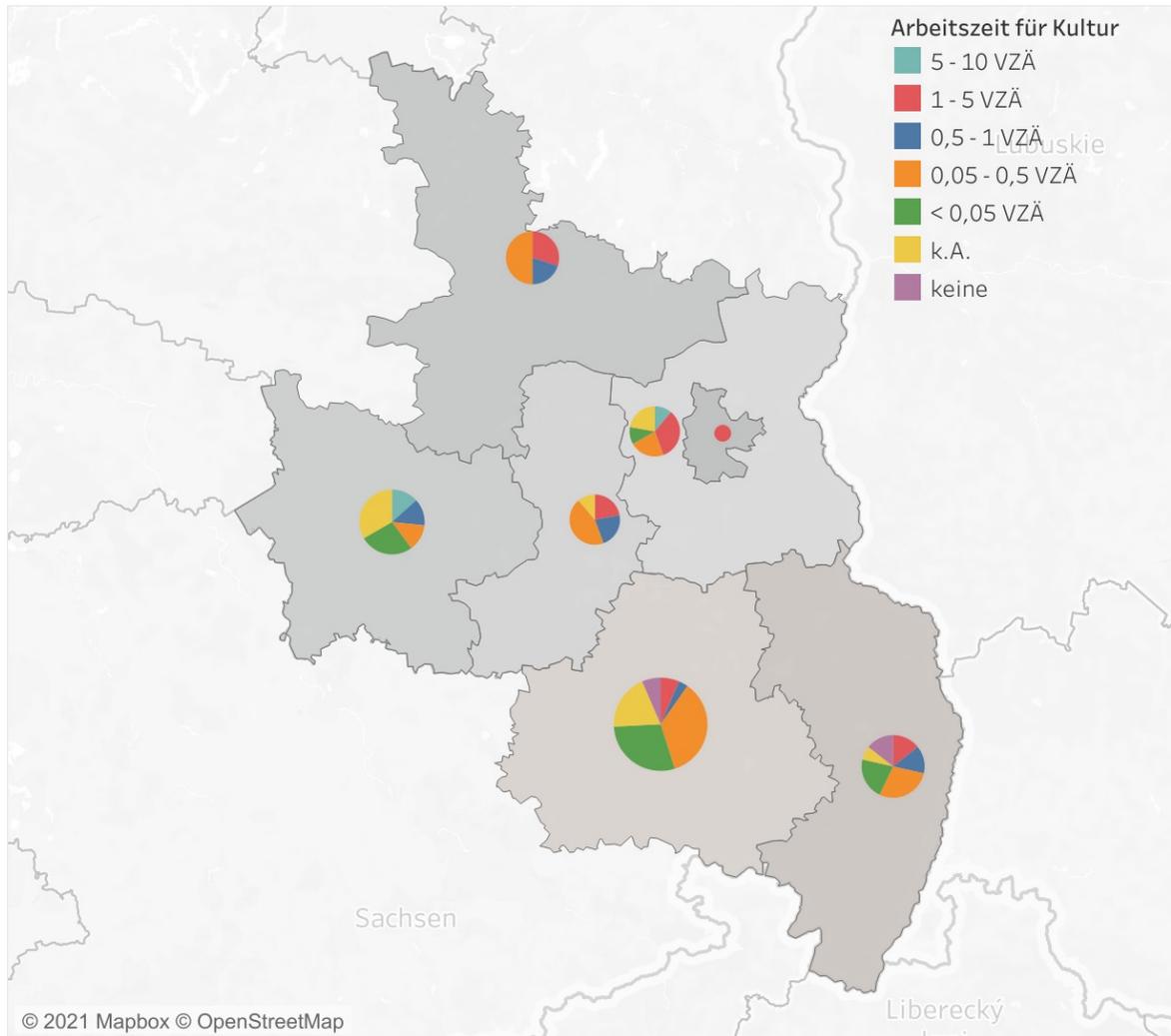
1.3 Anteil Personalstellen für den Bereich Kultur pro Kommune



89 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der Antworten (in diesem Fall hatten mehrere Kommunen die gleiche PLZ)

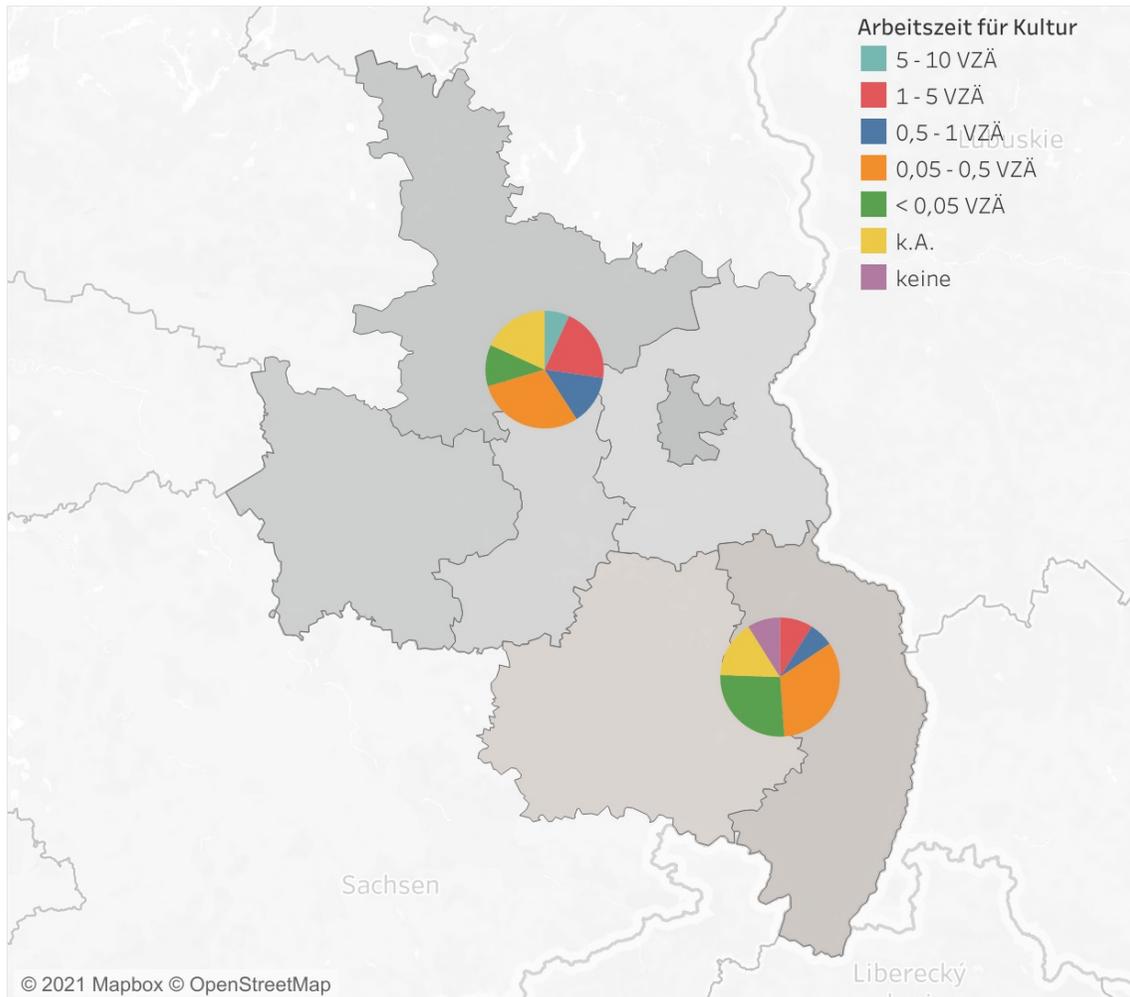
1.3 Anteil Personalstellen für den Bereich Kultur pro Landkreis



89 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

1.3 Anteil Personalstellen für den Bereich Kultur pro Bundesland



89 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten



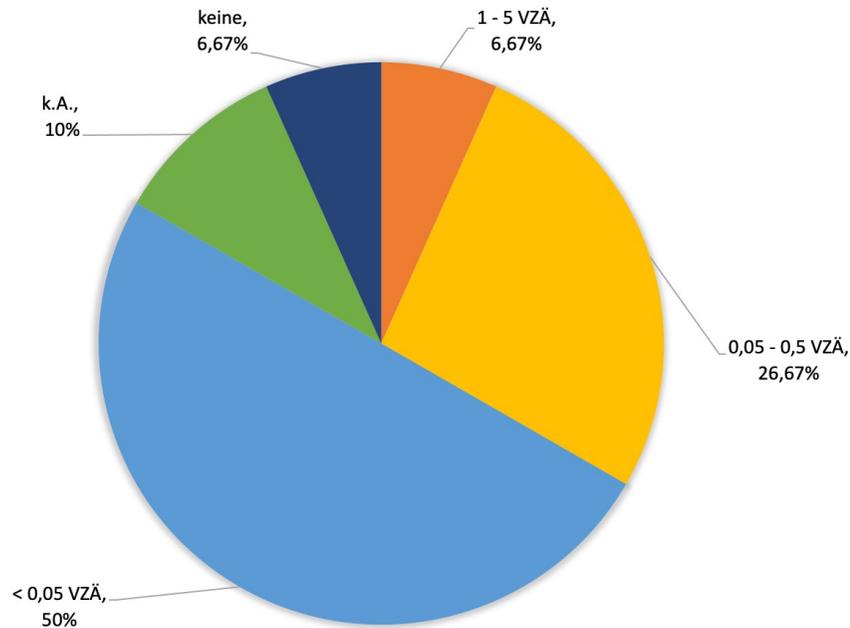
In Brandenburg befinden sich deutlich mehr Kommunen, die mehr als 1 Vollzeitstelle für den Bereich Kultur vorhalten.

In Sachsen entfällt in der Hälfte der Kommunen überhaupt keine oder weniger als 5% einer Vollzeitstelle auf den Bereich Kultur.

Auch hier ist die Ursache vermutlich im Sächsischen Kulturraumgesetz begründet.

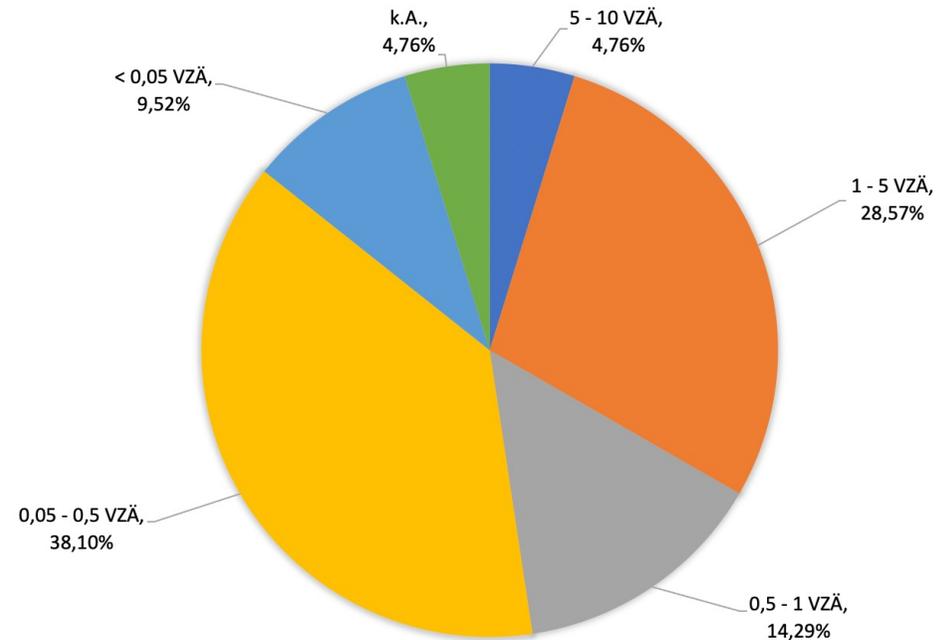
1.4 Zusammenhang zwischen Verortung des Kulturbereichs in der Verwaltung und Anteil Personalstellen

Hauptamt / Bürgermeisteramt



n = 30

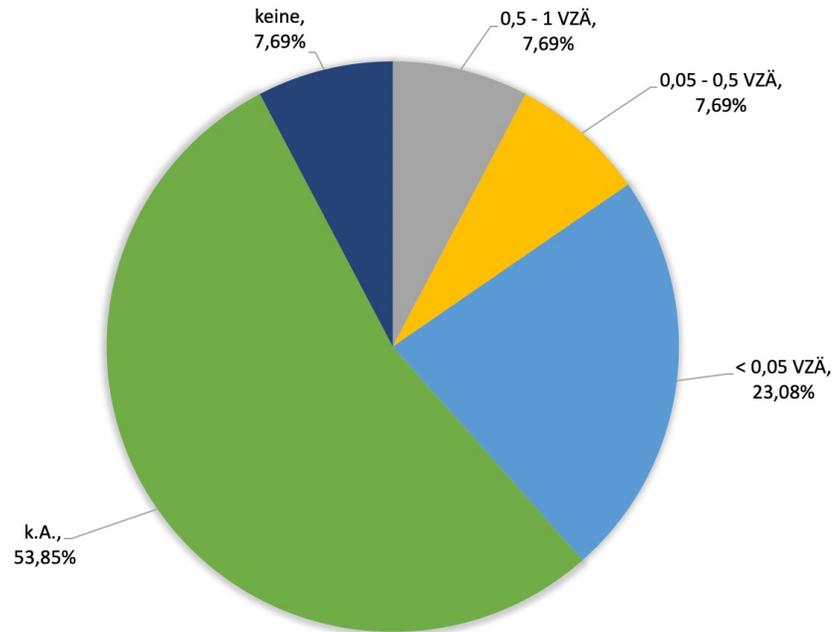
Eigenständiger Fachbereich Kultur / Kulturamt, oft in Verbindung mit z.B. Schule, Jugend, Soziales, Sport



n = 21

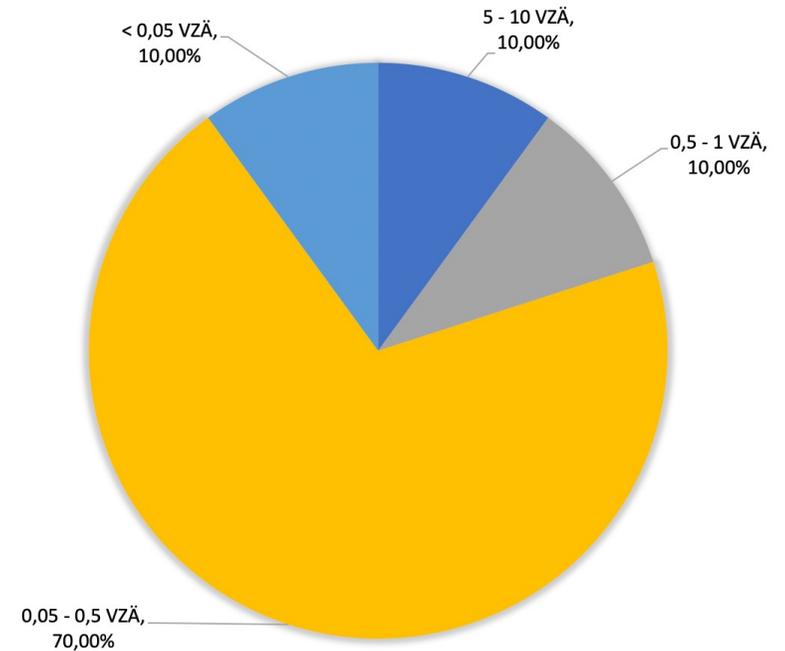
1.4 Zusammenhang zwischen Verortung des Kulturbereichs in der Verwaltung und Anteil Personalstellen

Mehrere Bereiche / keine Zuordnung



n = 13

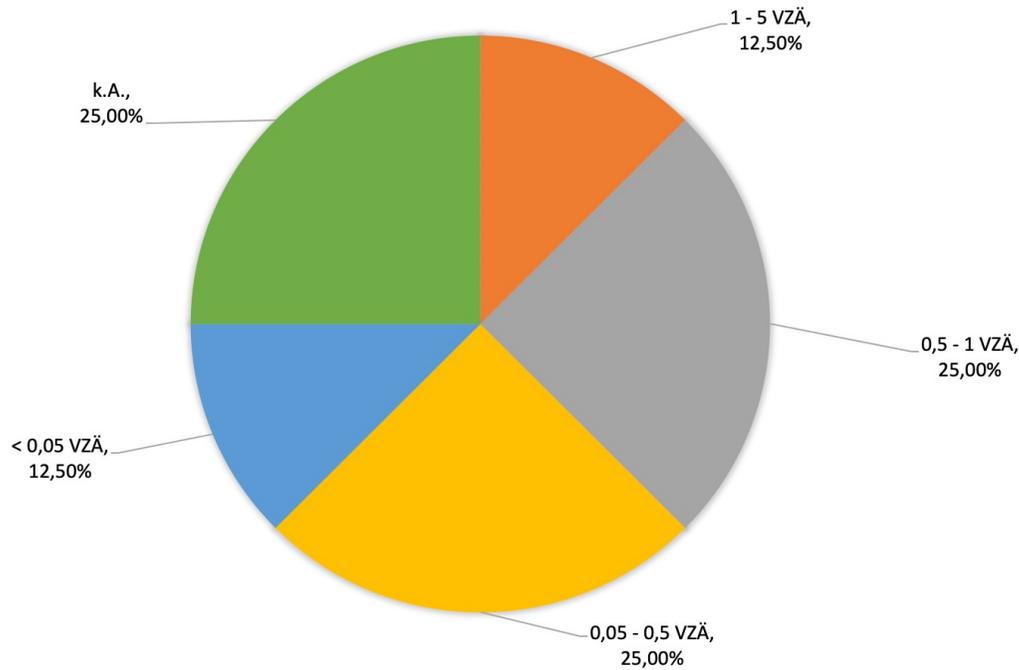
Sonstiges (z.B. Allgemeine Verwaltung, Kämmerei, Wirtschaftsförderung, Zentrale Dienste...)



n = 9

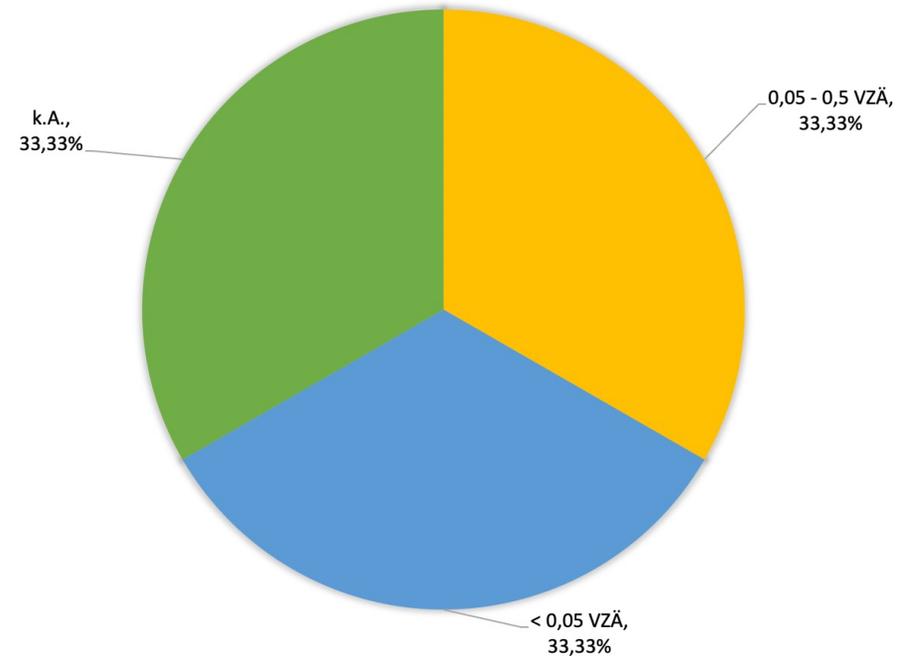
1.4 Zusammenhang zwischen Verortung des Kulturbereichs in der Verwaltung und Anteil Personalstellen

Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Tourismus



n = 8

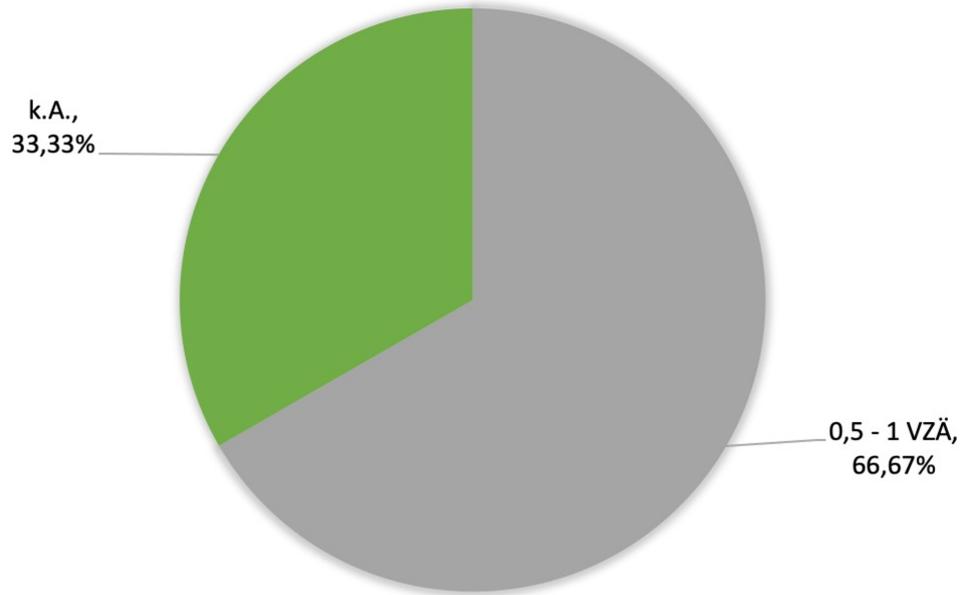
Städtischer Eigenbetrieb



n = 3

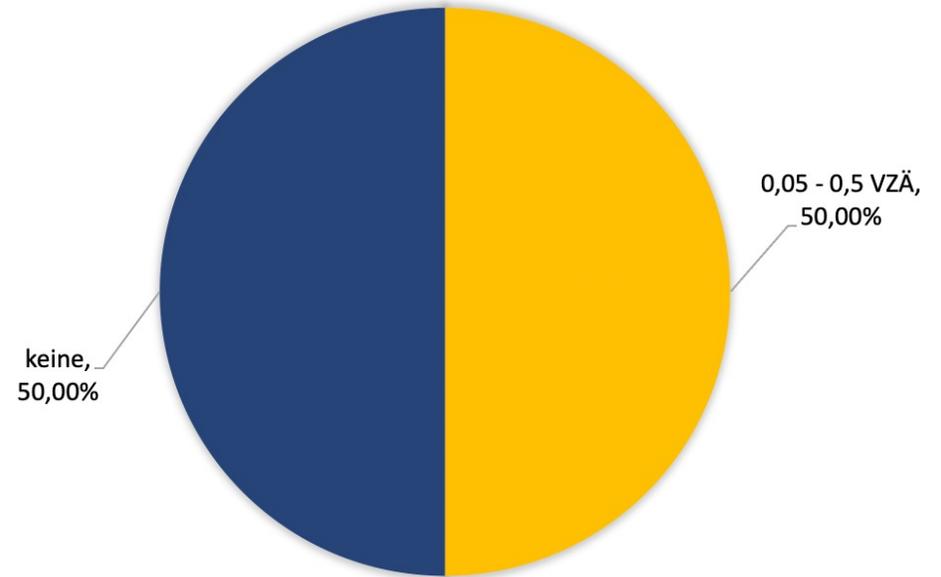
1.4 Zusammenhang zwischen Verortung des Kulturbereichs in der Verwaltung und Anteil Personalstellen

Auslagerung an e.V. / GbR / Verband / gGmbH



n = 3

Ehrenamt



n = 2

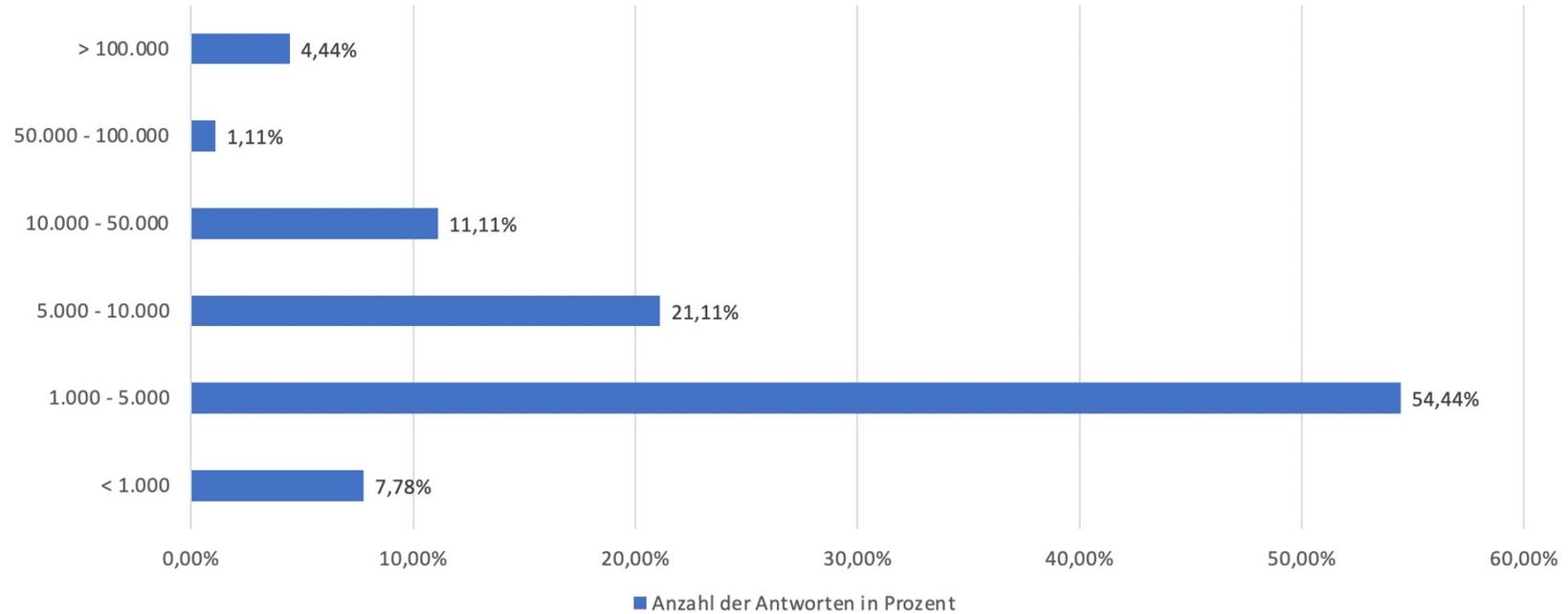
1.4 Zusammenhang zwischen Verortung des Kulturbereichs in der Verwaltung und Anteil Personalstellen

Der größte Anteil Personalstellen entfällt auf den Bereich Kultur erwartungsgemäß in jenen Kommunen, die über einen Fachbereich oder ein Sachgebiet Kultur verfügen. Hier sind es knapp 50%, die mehr als 1 Vollzeitstelle darauf verwenden. Weitere 15% dieser Kommunen verwenden zwischen 50% und 100% einer Vollzeitstelle auf den Bereich Kultur.

Dort, wo Kultur einem anderen Fachbereich zugeordnet ist, liegt der Anteil an einer Personalstelle bei rund 60% der Kommunen oberhalb 5%. Insbesondere dort, wo Kultur im Bereich Tourismus, Marketing oder Öffentlichkeitsarbeit verortet ist, sind es in 25% der Fälle mehr als 50% einer Vollzeitstelle.

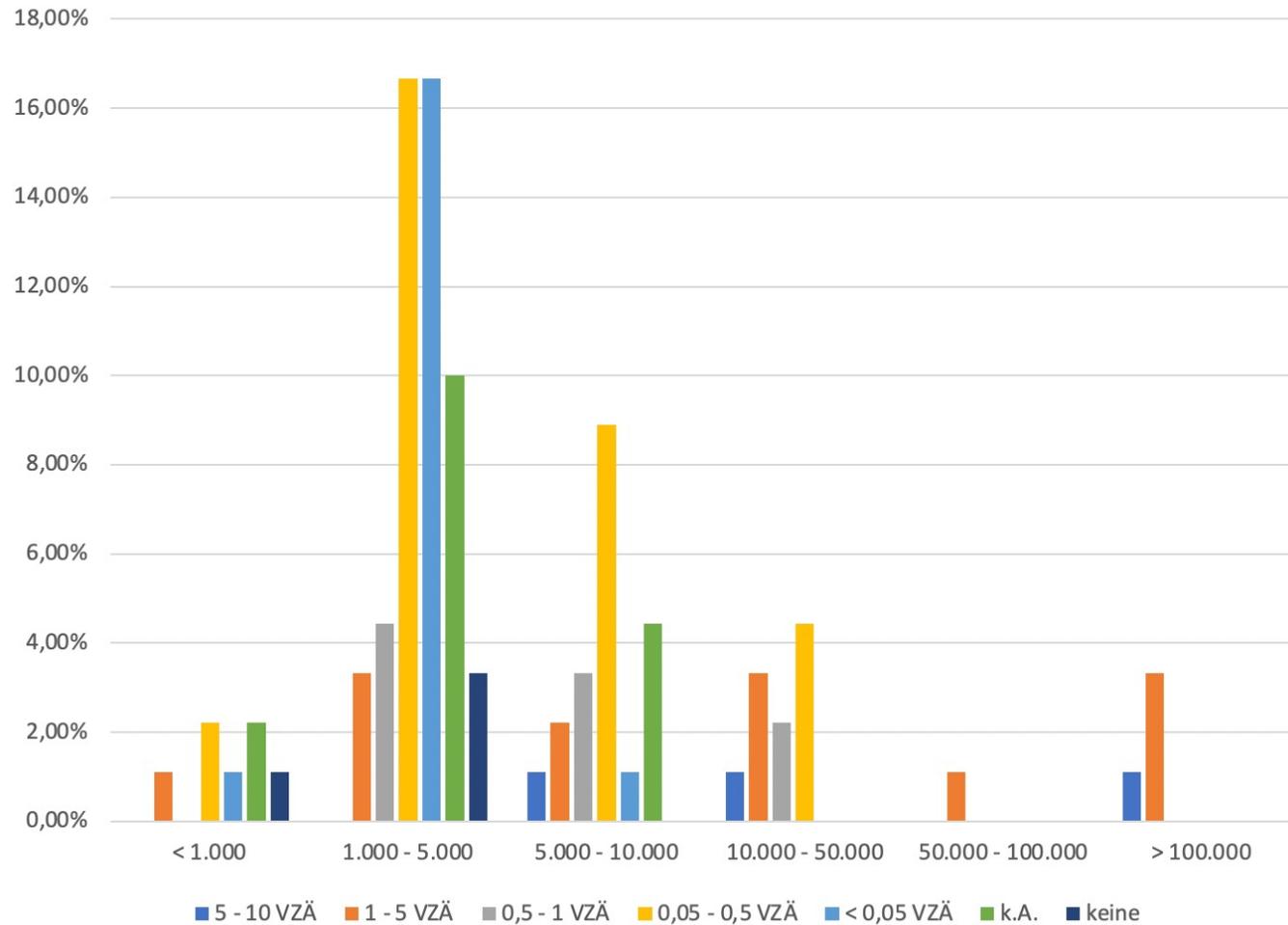
Lediglich dort, wo Kultur direkt dem Hauptamt oder Bürgermeisteramt zugeordnet ist, werden bei zwei Drittel weniger als 5% auf den Bereich Kultur verwandt.

1.5 Einwohnerzahl der teilgenommenen Kommunen/Landkreise



89 Teilnehmer

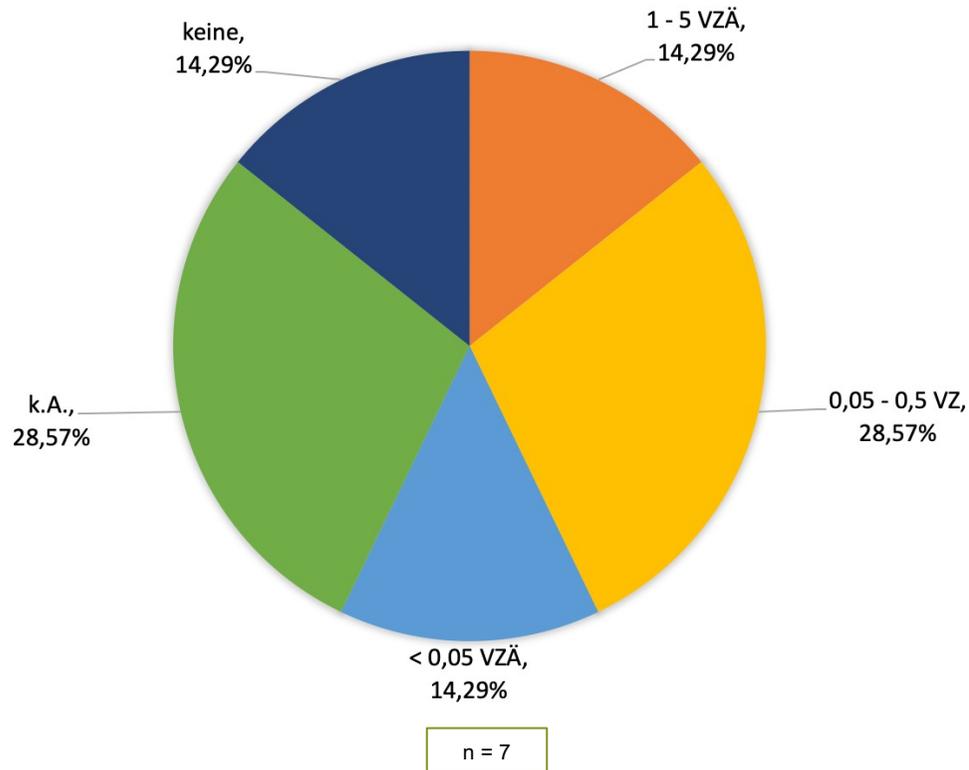
1.6 Verhältnis Einwohnerzahl zu Personalstellen



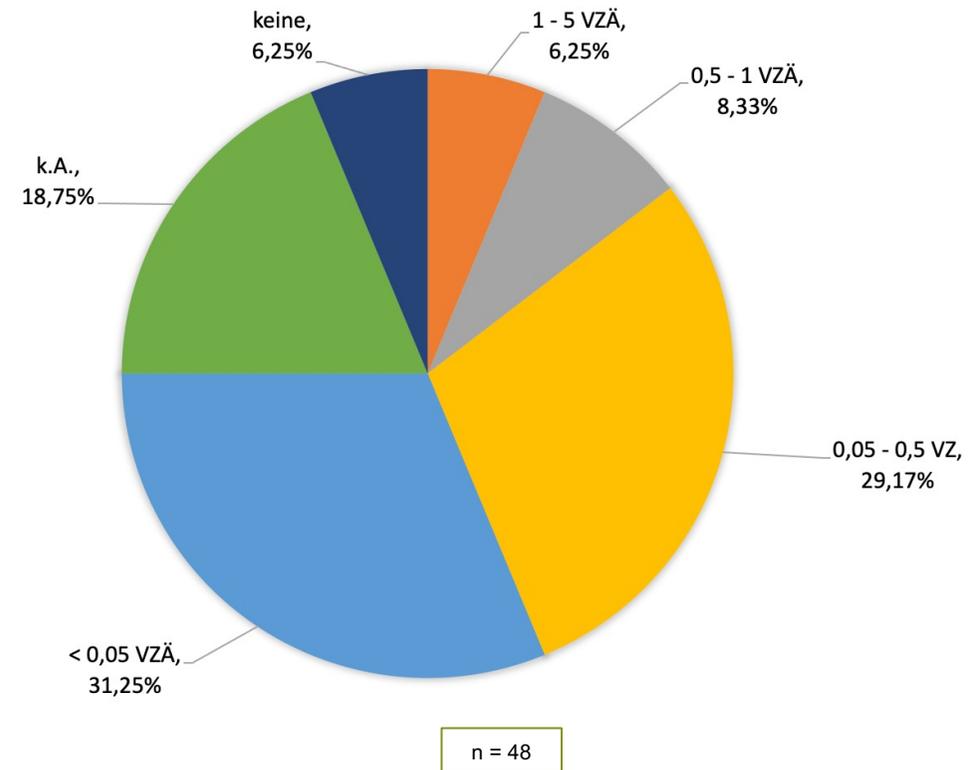
89 Teilnehmer

1.6 Verhältnis Einwohnerzahl zu Personalstellen

< 1.000



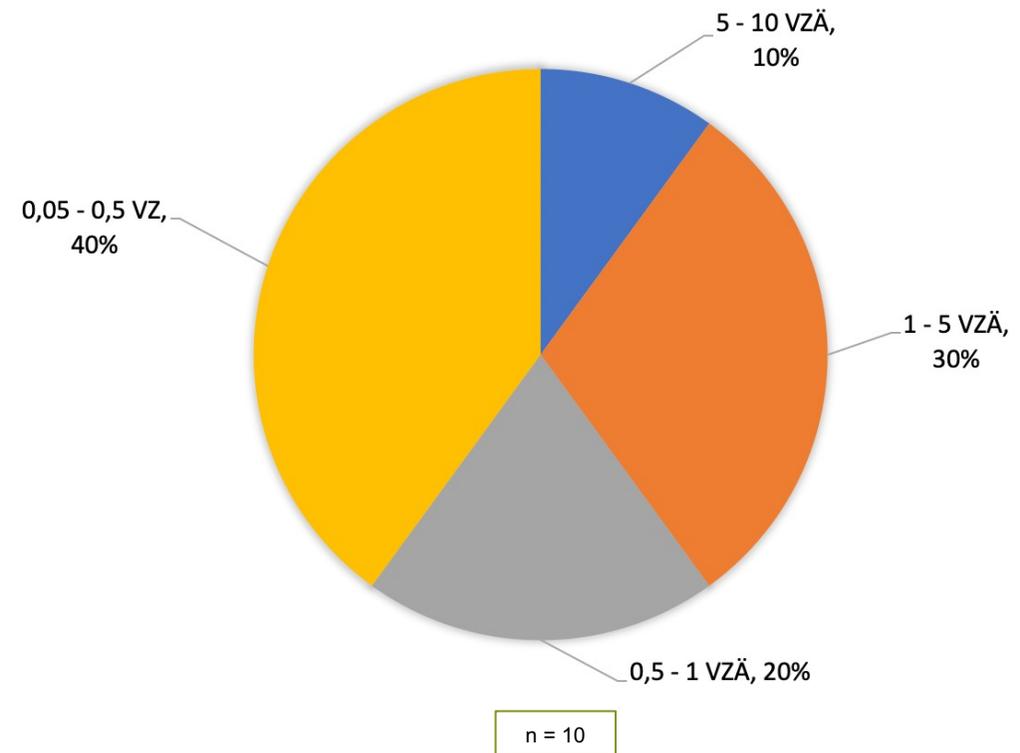
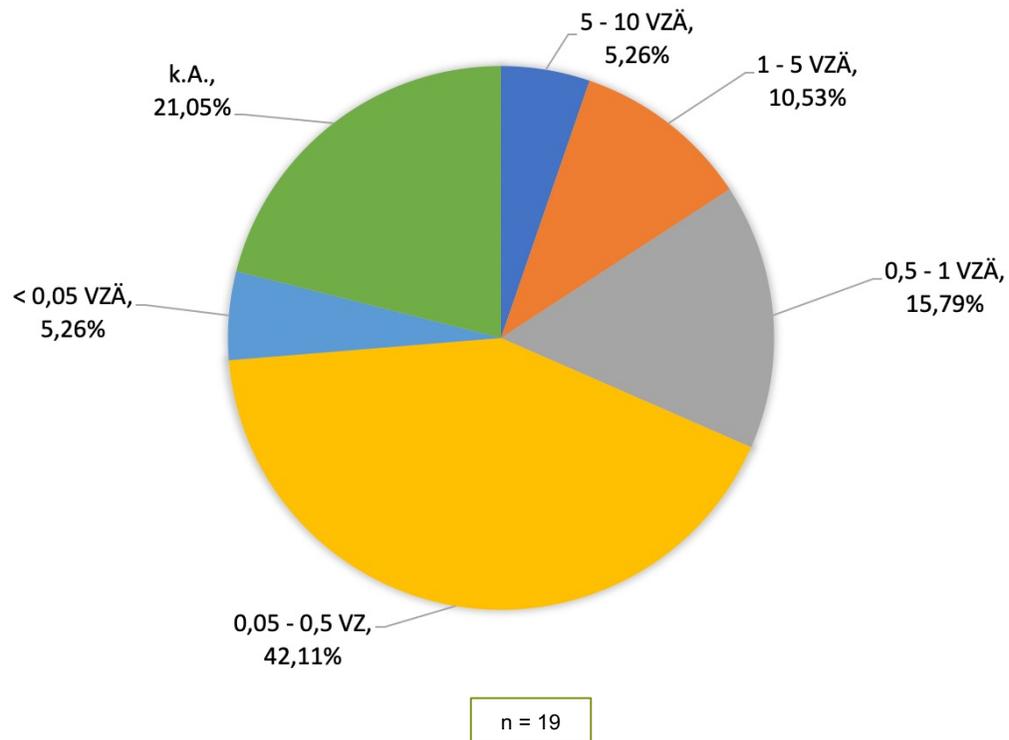
1.000 – 5.000



1.6 Verhältnis Einwohnerzahl zu Personalstellen

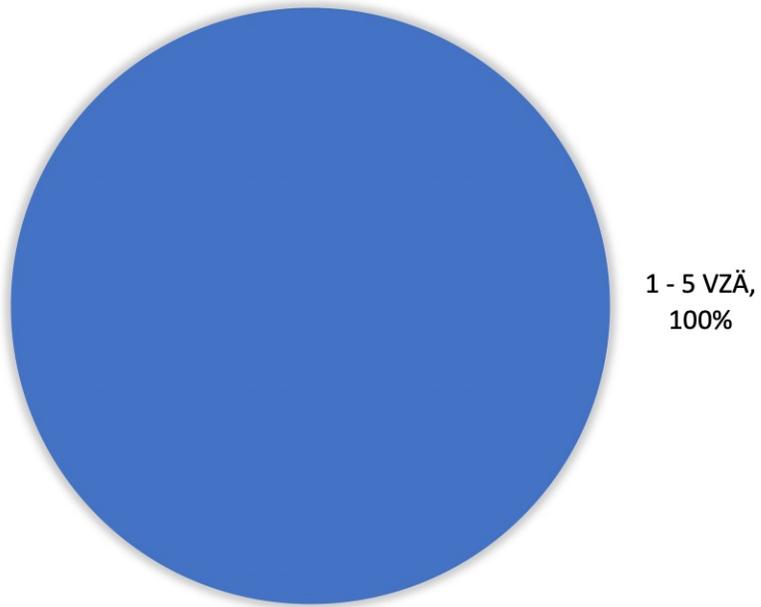
5.000 – 10.000

10.000 – 50.000



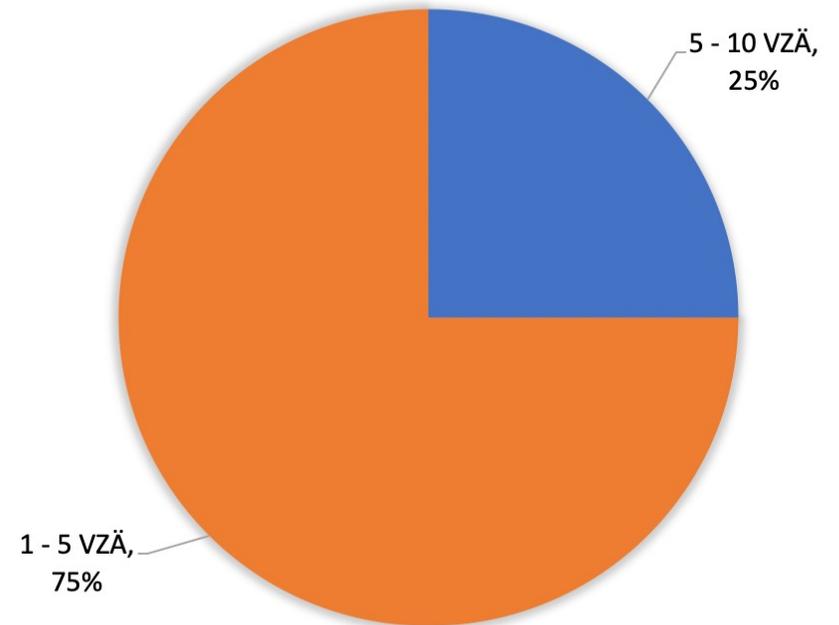
1.6 Verhältnis Einwohnerzahl zu Personalstellen

50.000 – 100.000



n = 1

> 100.000



n = 4

2. Umfrage zu den Kultureinrichtungen/-initiativen



2.1 Was ist eine „Kultureinrichtung“?

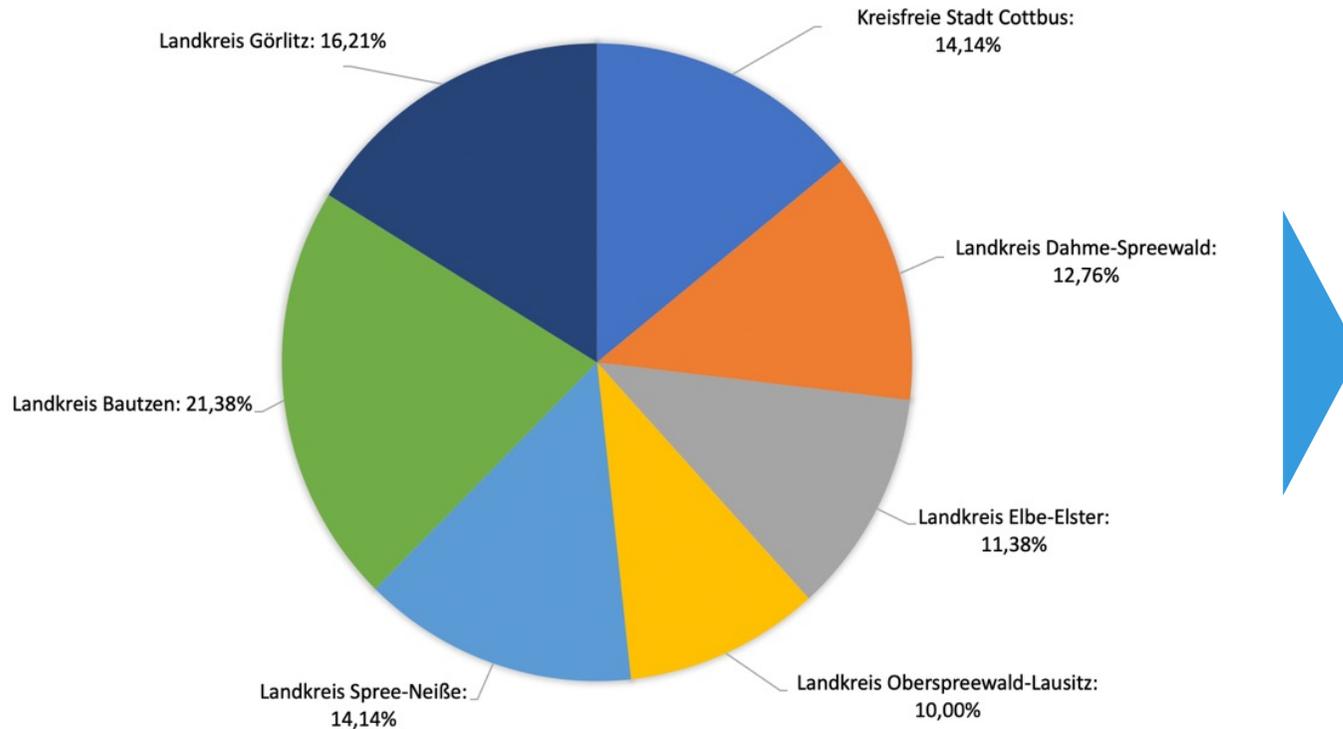
Als Kultureinrichtung gelten Institutionen und Initiativen, die in der Definition von **Kultur als politischem Handlungsfeld** dem Bereich der **Kulturförderung** zugeordnet werden.

Dezidiert nicht gemeint ist der weitere Kulturbegriff als geistige, emotionale und/oder intellektuelle Errungenschaften einer Gesellschaft, der auch z.B. Sport oder Gastronomie einschließt.

In der Umfrage Inkludiert sind **alle Formen der Trägerschaft** (gemeinnützig, ehrenamtlich, privatwirtschaftlich, institutionell, öffentlicher Sektor, Körperschaften des öffentlichen Rechts, kirchliche sowie auch freie Zusammenschlüsse von freien Künstler*innen).

Weiterhin werden **alle kulturellen Sparten** gleichermaßen angesprochen.

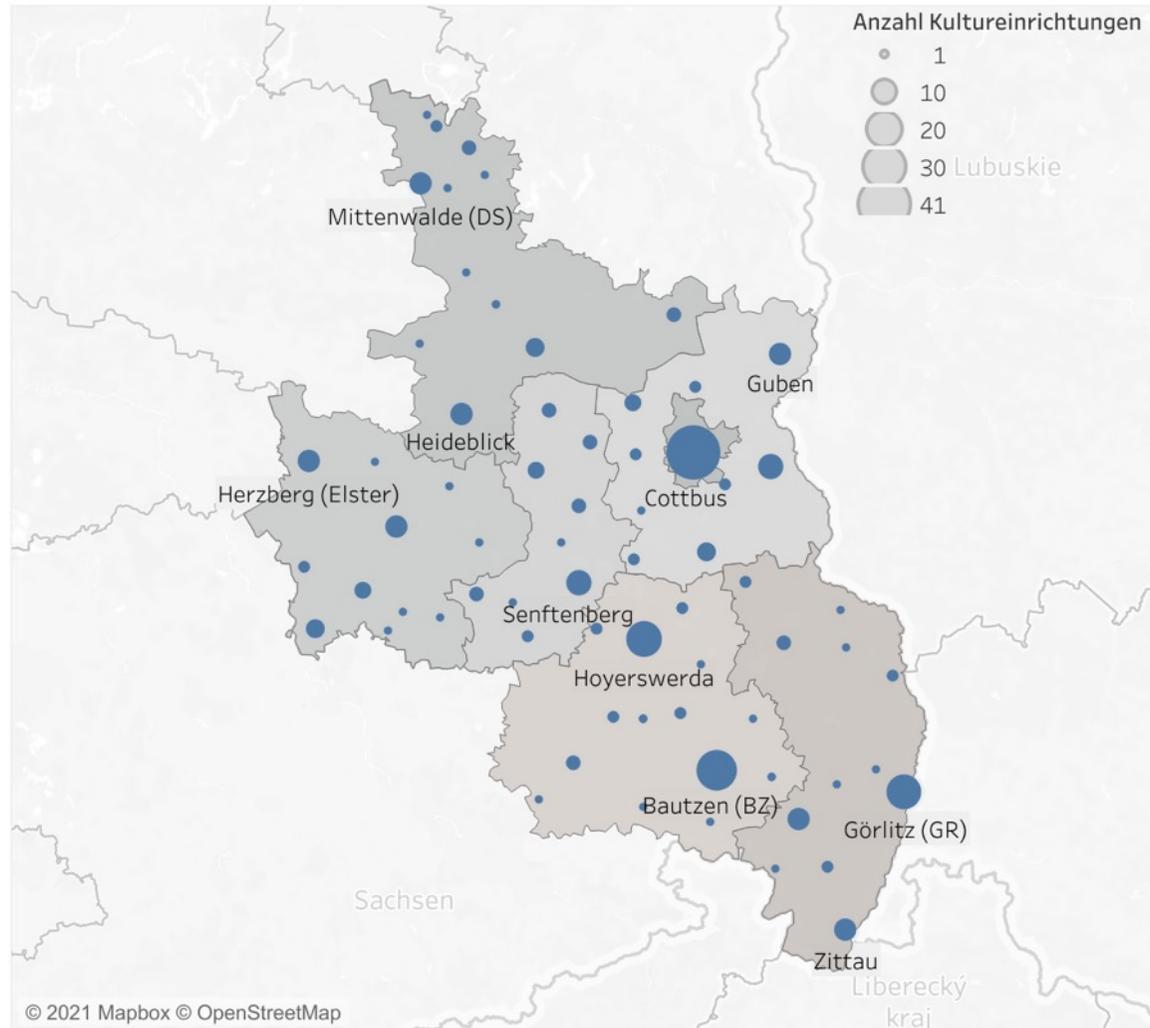
2.2 Verteilung der teilnehmenden Kultureinrichtungen pro Landkreis



Die Verteilung der Kultureinrichtungen auf die einzelnen Landkreise ist weitgehend gleichmäßig, mit einem leichten Überhang des Landkreis Bautzen und einem Schwerpunkt auf der Stadt Cottbus. Es können somit belastbare Aussagen für die gesamte Lausitz getroffen werden.

257 Teilnehmer

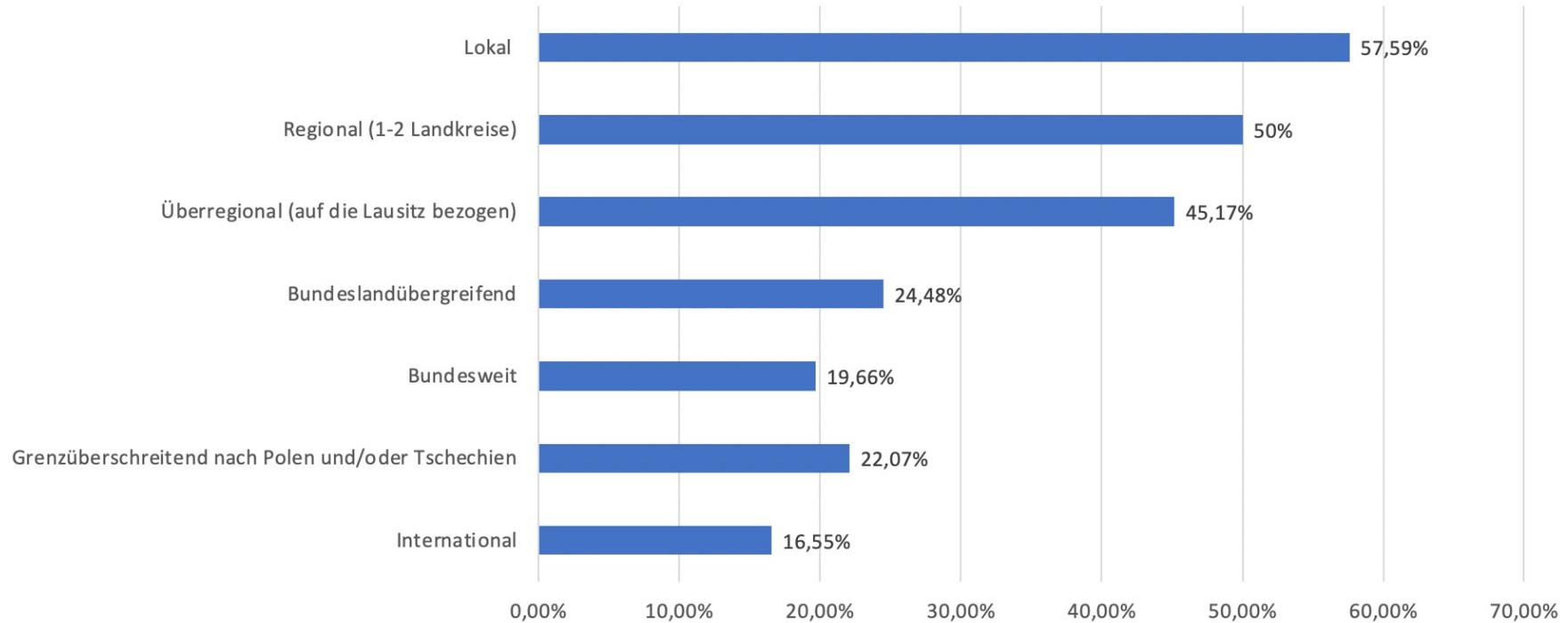
2.2 Verteilung der teilnehmenden Kultureinrichtungen



257 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten (Anzahl der
Kultureinrichtungen je
Kommune)

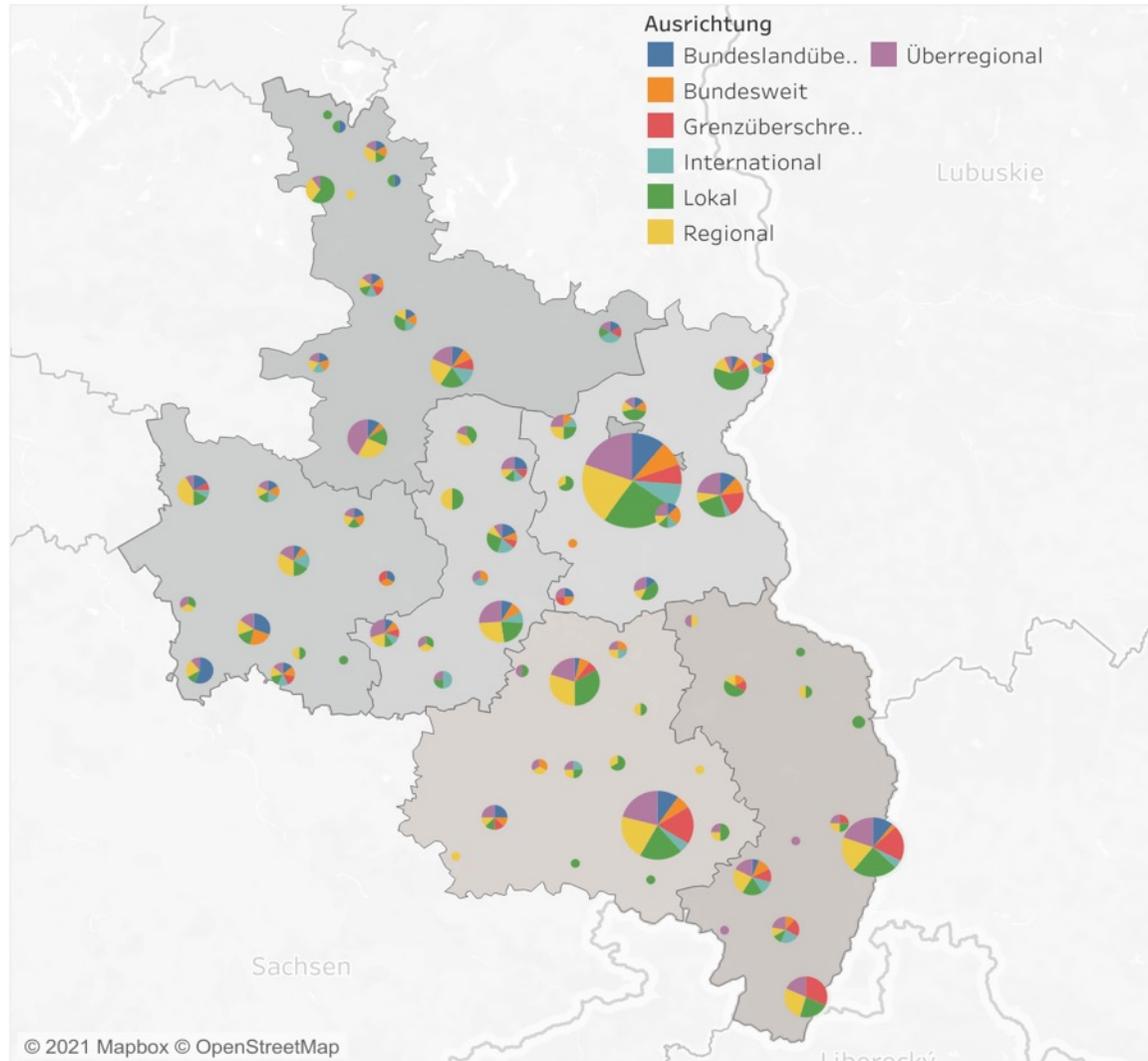
2.3 Ausrichtung der Kultureinrichtungen



Der überwiegende Teil der Kultureinrichtungen in der Lausitz ist lokal, regional oder auf die Lausitz bezogen tätig.

257 Teilnehmer

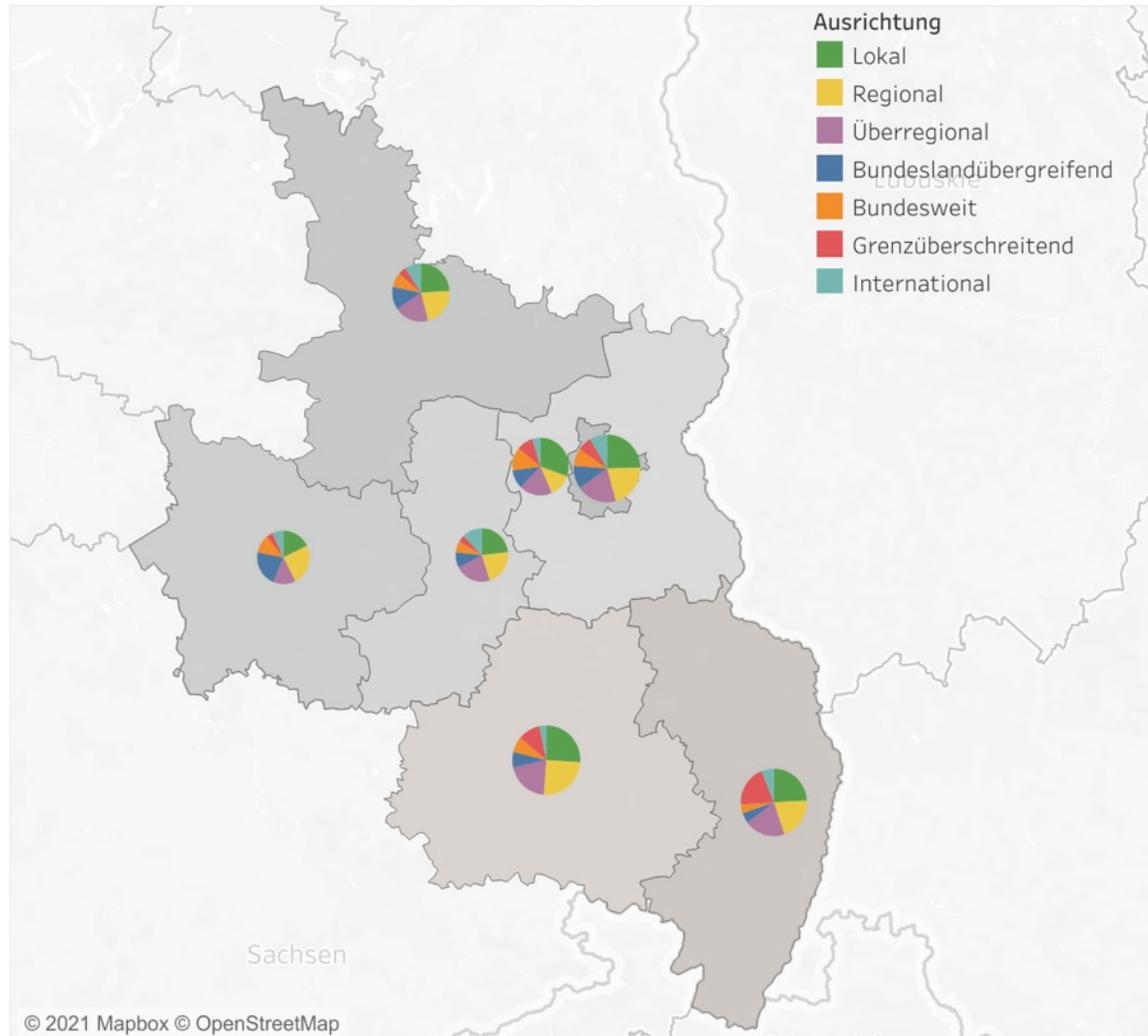
2.3 Ausrichtung der Kultureinrichtungen pro Gemeinde



257 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

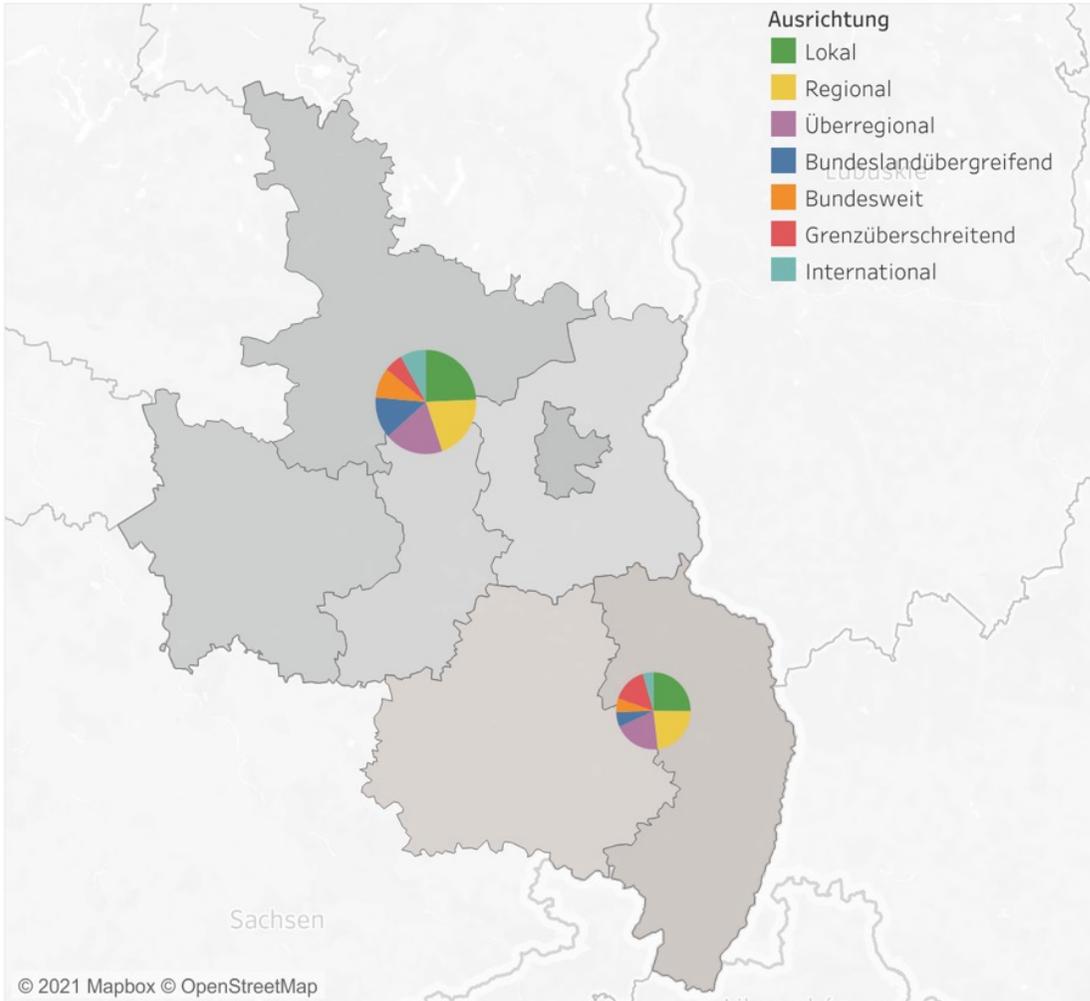
2.3 Ausrichtung der Kultureinrichtungen pro Landkreis



257 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

2.3 Ausrichtung der Kultureinrichtungen pro Bundesland

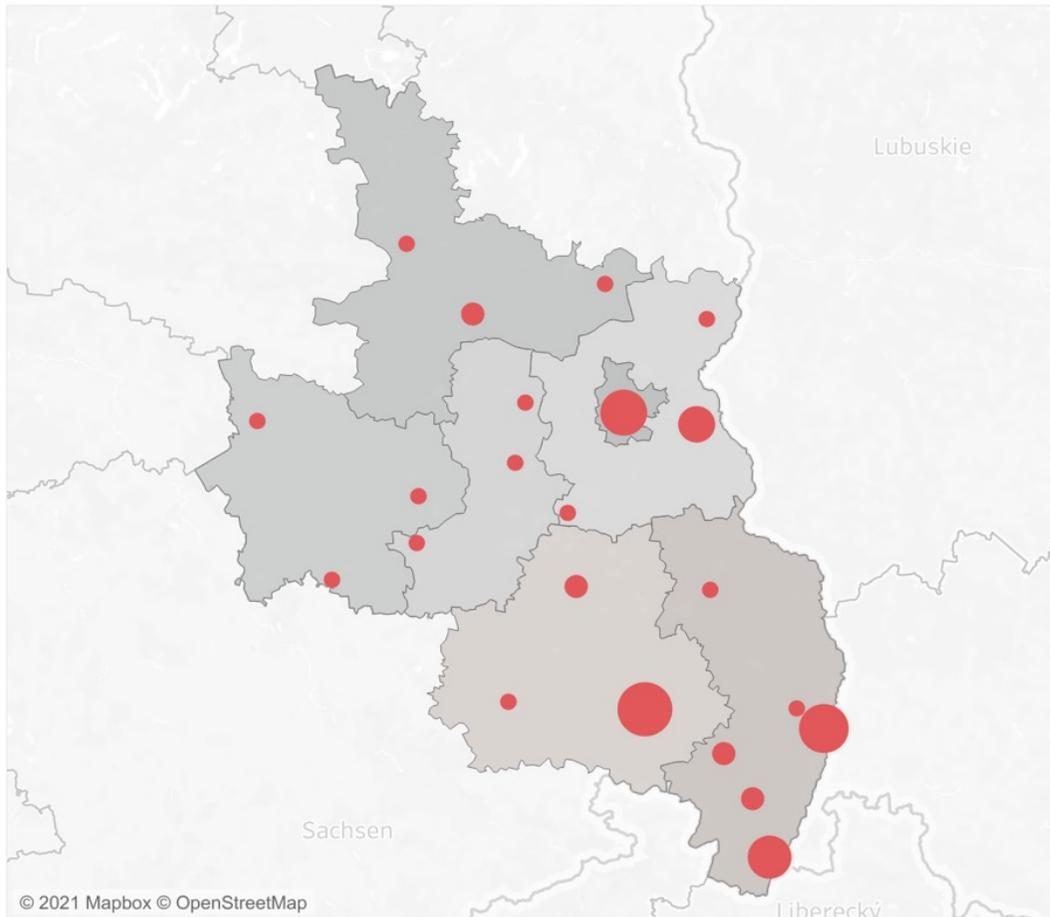


257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten



Bezüglich der Ausrichtung der Kultureinrichtungen gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Bundesländern oder den Landkreisen.

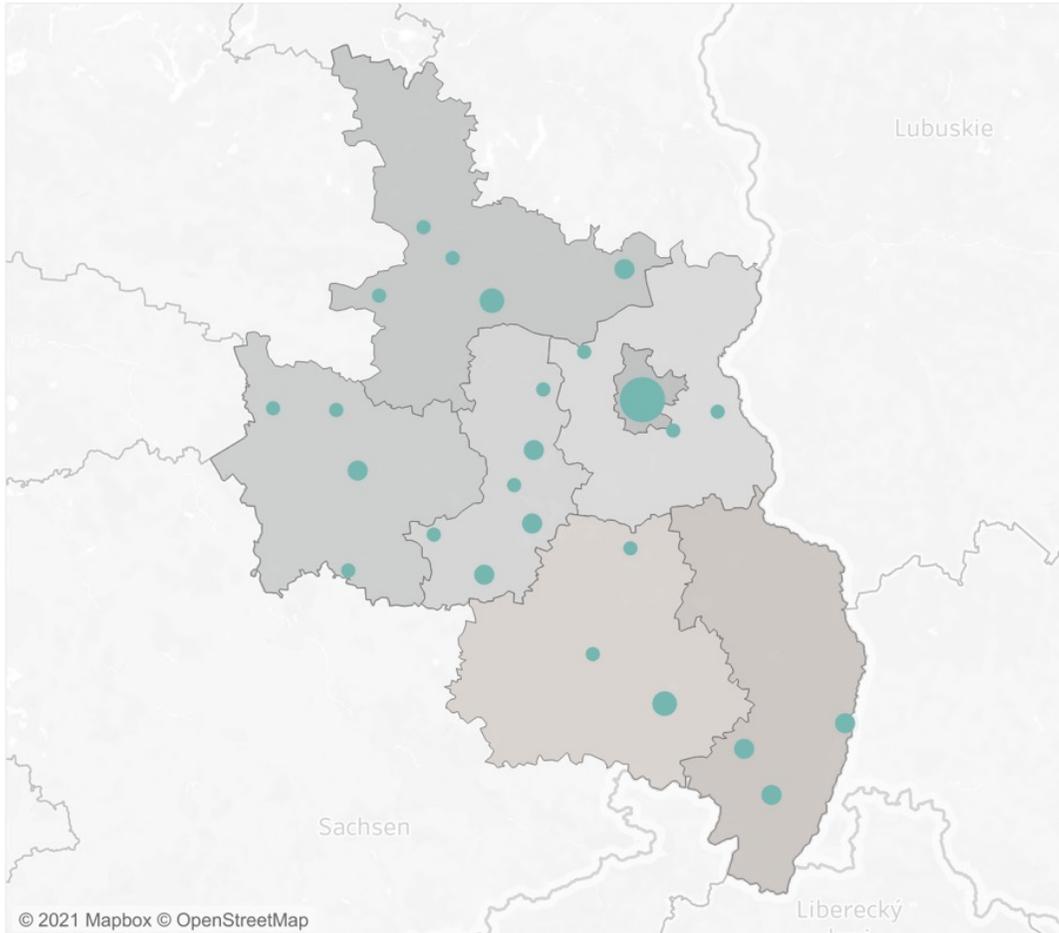
2.3 Grenzüberschreitende Ausrichtung nach Polen / Tschechien



Größe der Kreise = Anzahl der Antworten

Die grenzüberschreitende Ausrichtung von Kultureinrichtungen konzentriert sich in den Grenzregionen, insbesondere im Süden der Oberlausitz um Görlitz, Zittau und Bautzen und in Cottbus und Guben. Es gibt allerdings auch im Landesinneren und im ländlichen Raum einige Kultureinrichtungen, die mit Tschechien oder Polen kooperieren

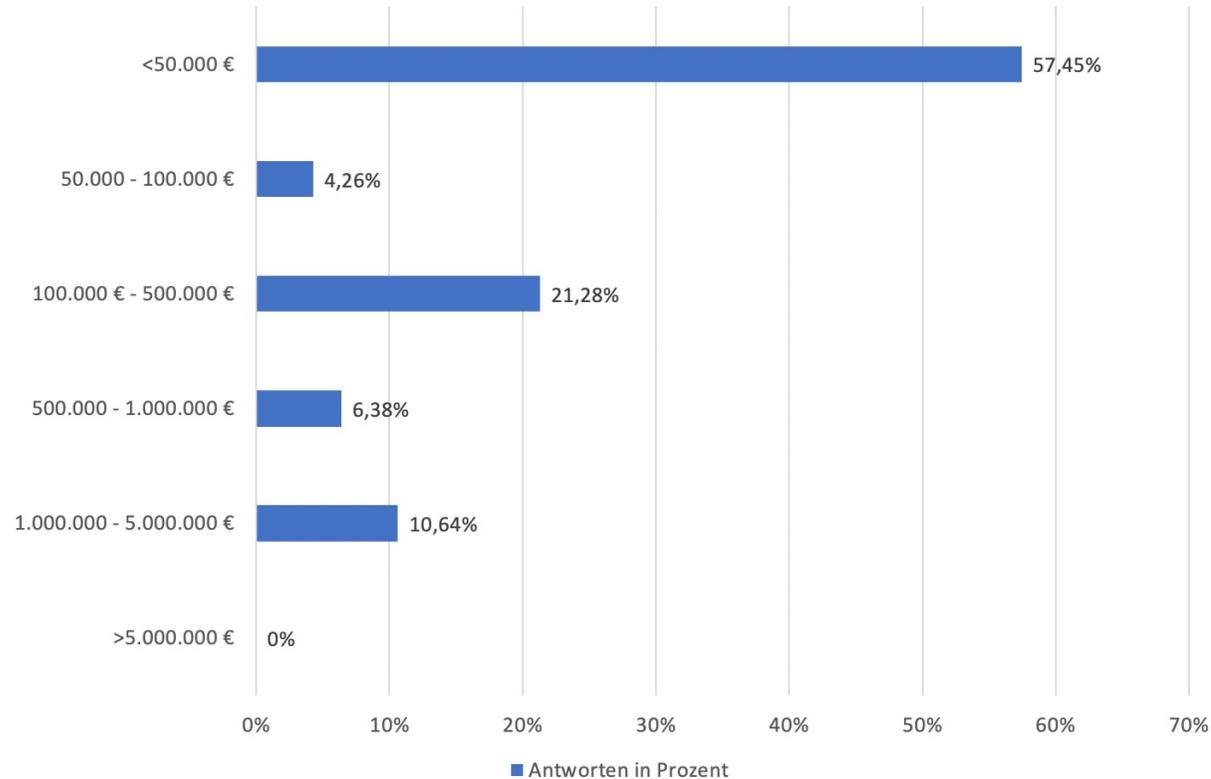
2.3 Internationale Ausrichtung



Größe der Kreise = Anzahl der Antworten

Kultureinrichtungen mit internationaler Ausrichtung über Tschechien und Polen hinaus konzentrieren sich vor allem in der Stadt Cottbus, deutlich weniger in der Oberlausitz, wo der Schwerpunkt ganz klar über die Grenze nach Tschechien und Polen liegt.

2.4 Verhältnis Jahresbudget und internationale Ausrichtung

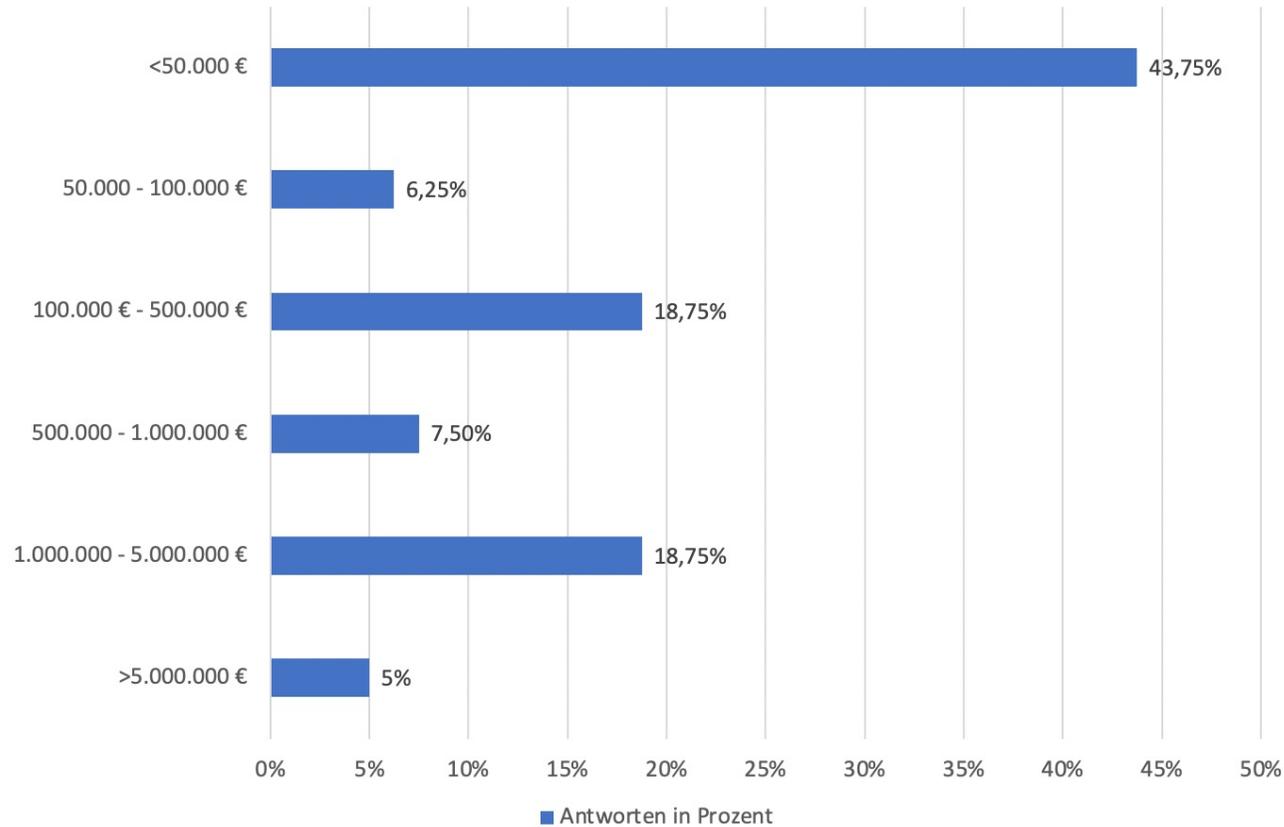


Fast zwei Drittel der Einrichtungen, die international arbeiten, haben ein Jahresbudget von weniger als 50.000 Euro.

Die Höhe des Jahresbudgets ist also nicht ausschlaggebend für die Entscheidung, sich international zu vernetzen.

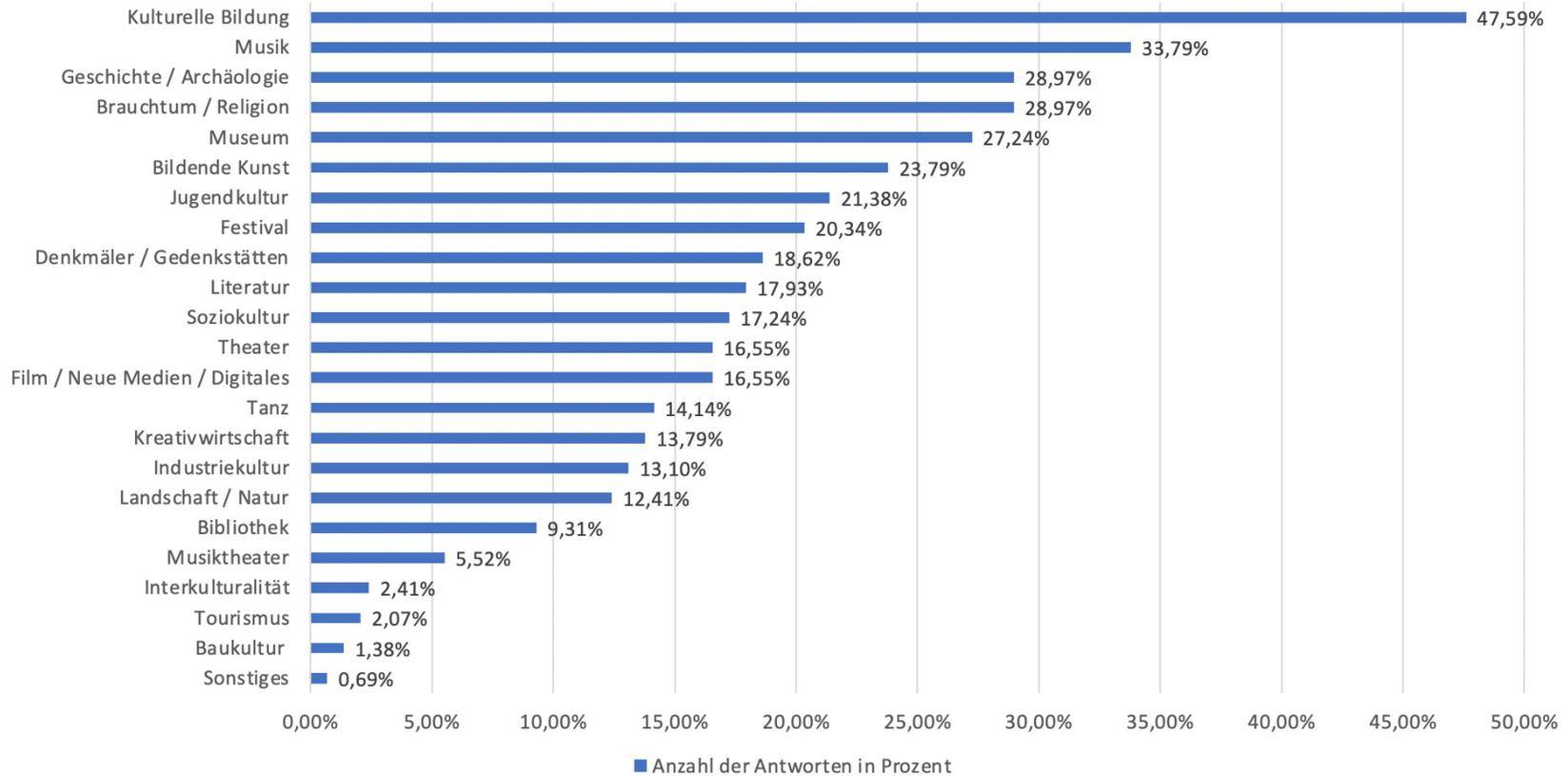
45 Teilnehmer

2.4 Verhältnis Jahresbudget und internationale Ausrichtung / grenzüberschreitende Ausrichtung nach Polen/Tschechien



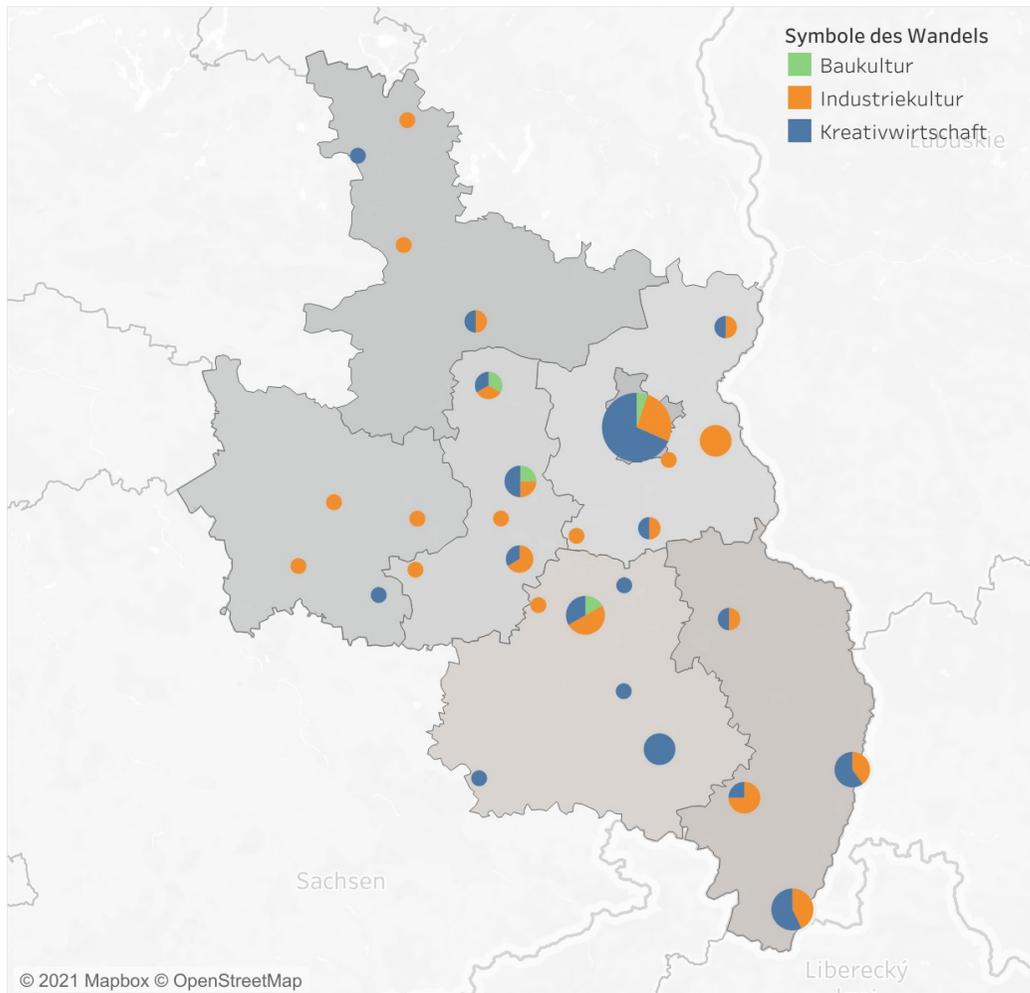
80 Teilnehmer

2.5 Sparten



257 Teilnehmer

2.5 Symbole des Wandels (Baukultur, Industriekultur, Kreativwirtschaft)

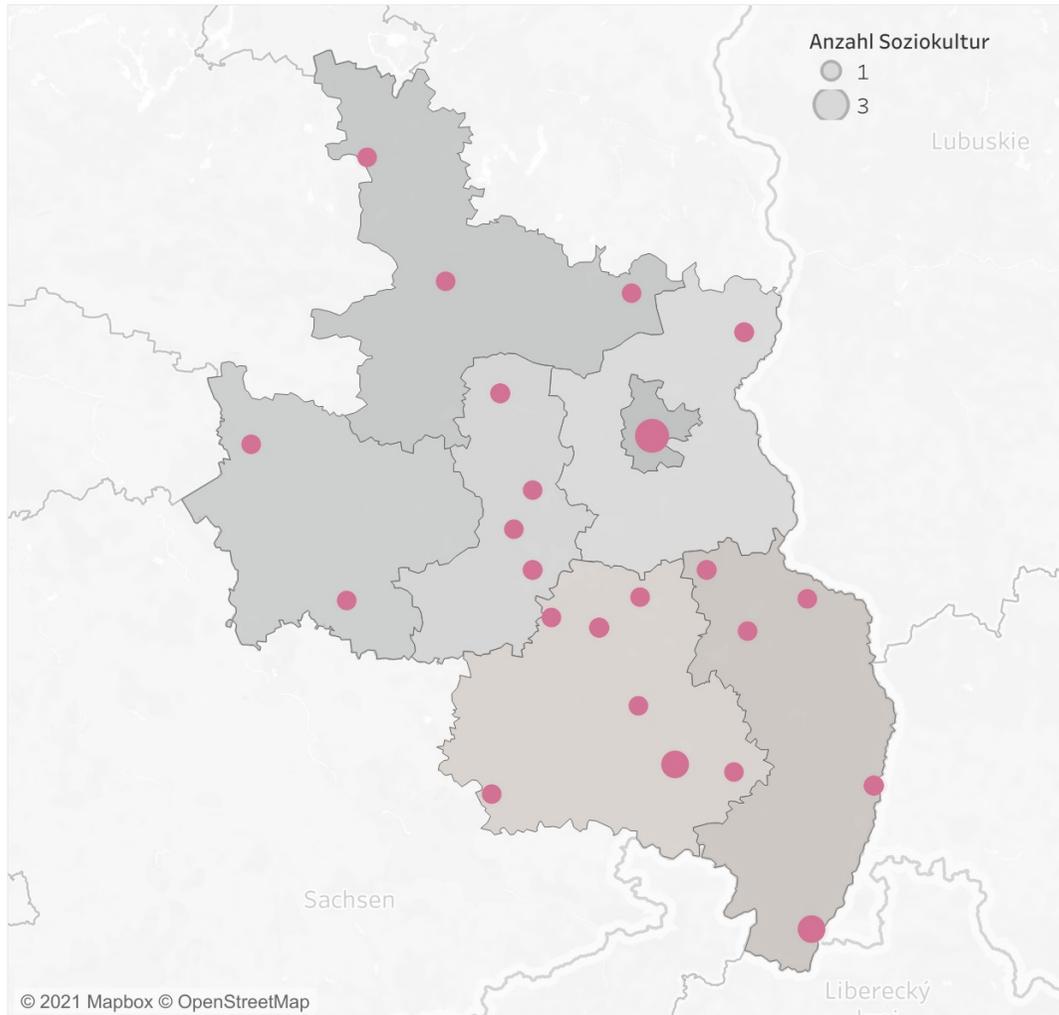


**Die Sparte
Kreativwirtschaft findet
sich vor allem in
größeren Kommunen
wie Cottbus,
Großräschen, Bautzen,
Görlitz und Zittau.**

**Die Industriekultur
konzentriert sich in der
Mitte der Lausitz im
Lausitzer Seenland.**

65 Teilnehmer

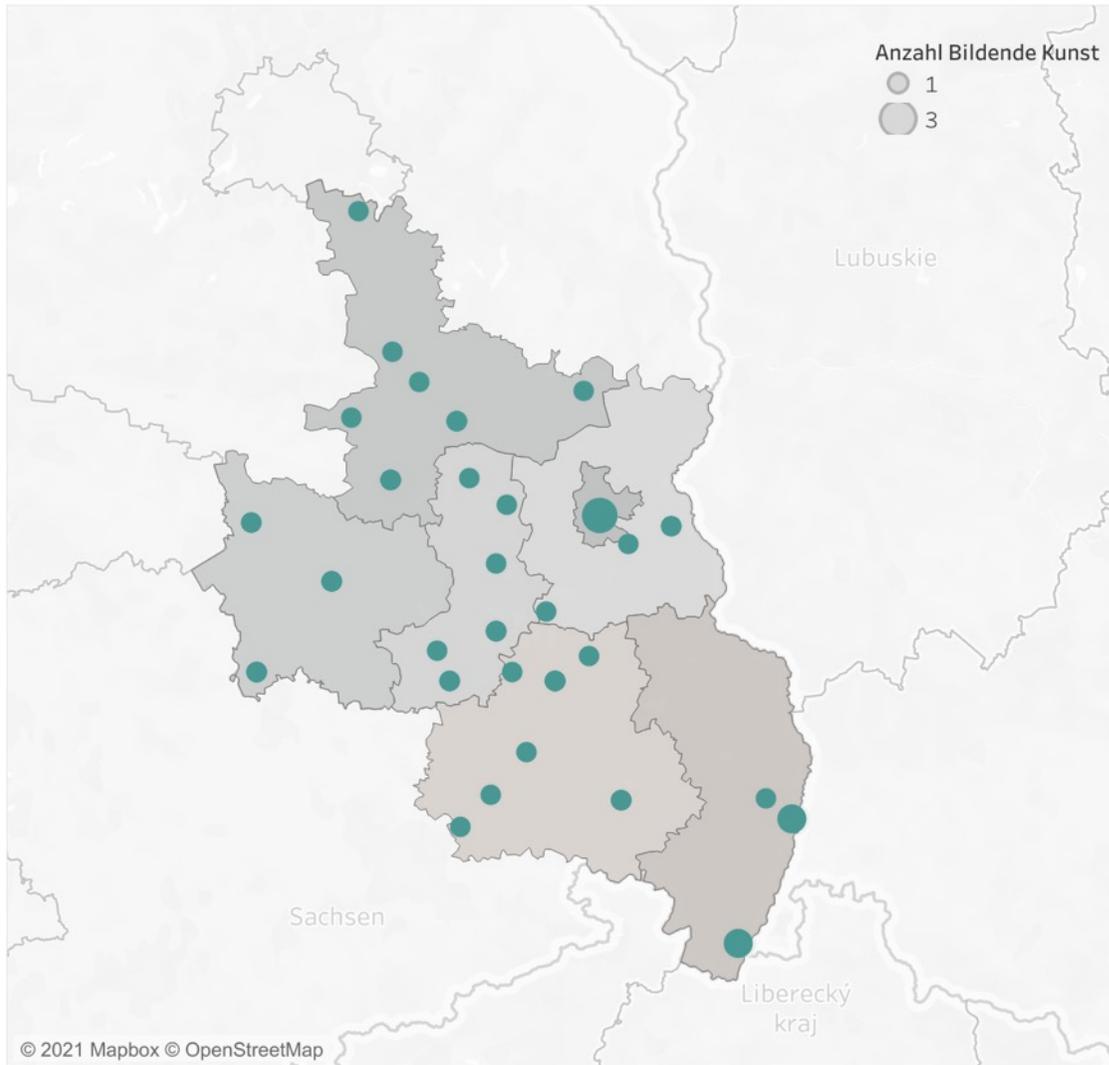
2.5 Sparte „Soziokultur“



Die Sparte Soziokultur ist neben den größeren Kommunen ebenfalls im Lausitzer Seenland besonders stark vertreten.

45 Teilnehmer

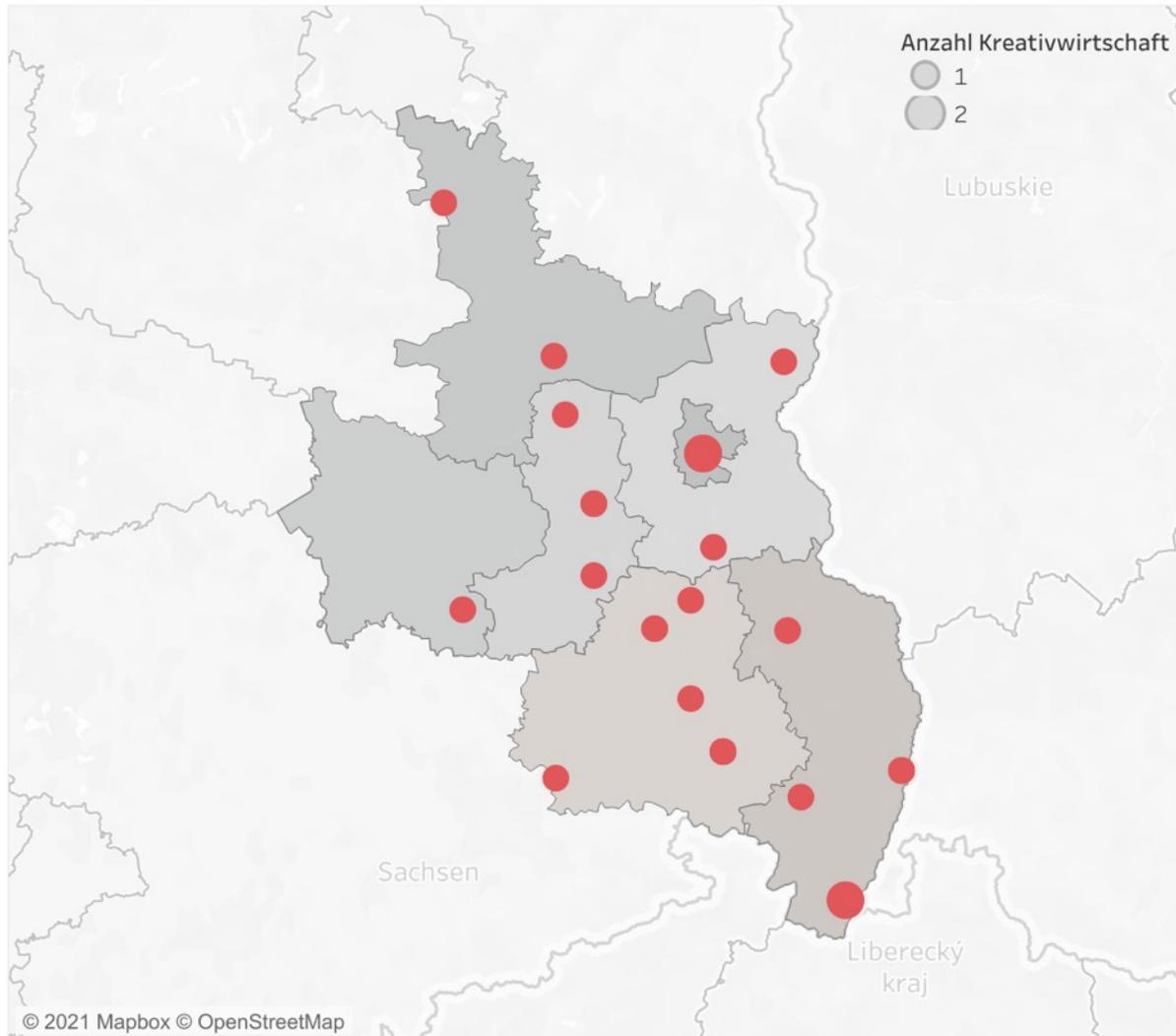
2.5 Sparte „Bildende Kunst“



Die Sparte Bildende Kunst verteilt sich relativ gleichmäßig auf die Lausitz, mit einer auffälligen Leerstelle im Landkreis Görlitz. Im Landkreis Dahme-Spreewald finden sich mehr Einrichtungen der Bildenden Kunst als andere Sparten wie z.B. Soziokultur oder Industriekultur.

58 Teilnehmer

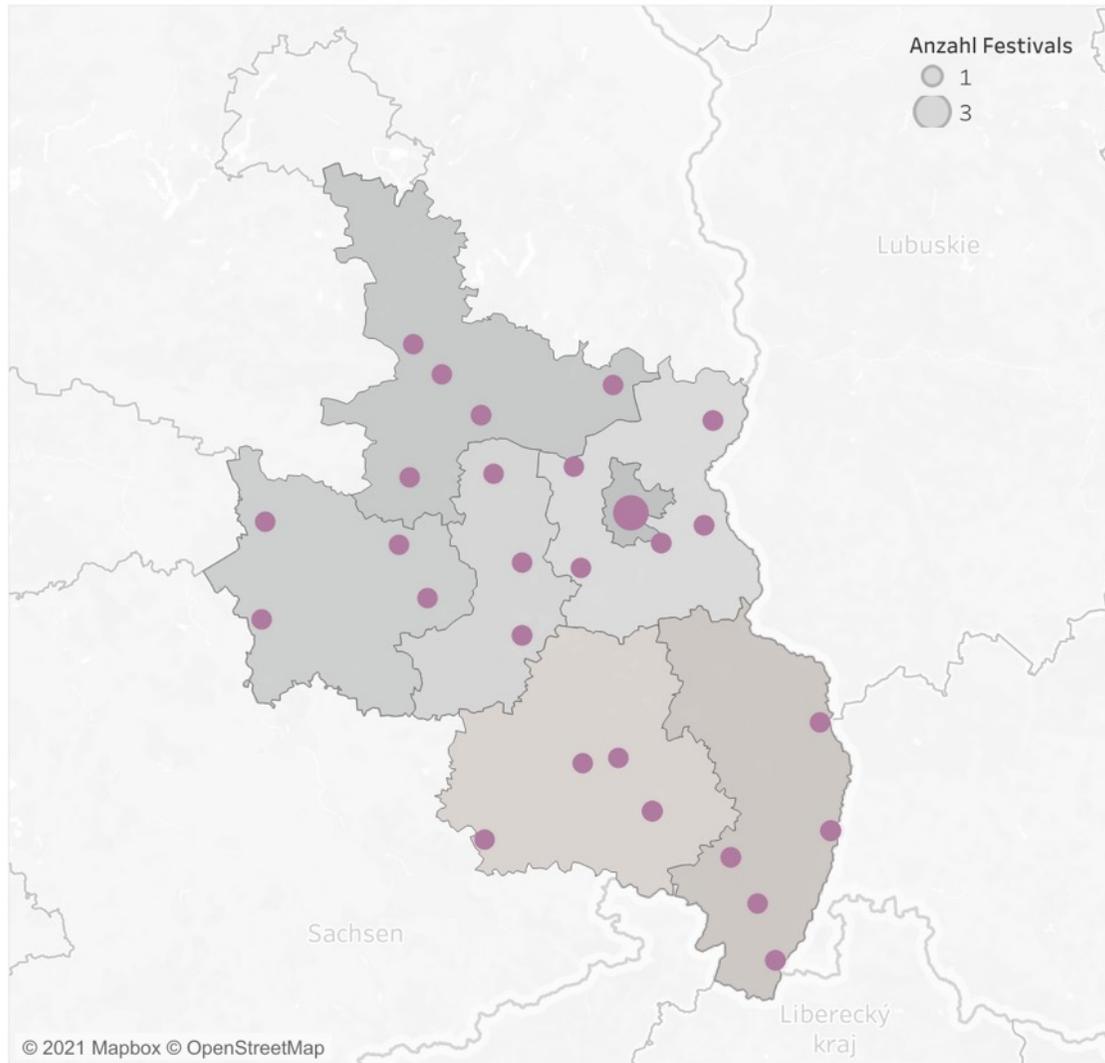
2.5 Sparte „Kreativwirtschaft“



Die Kreativwirtschaft ist in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Elbe-Elster deutlich schwächer ausgeprägt. Hier zeigt sich möglicherweise ein Zusammenhang mit der Verteilung der Soziokultur und der Industriekultur.

37 Teilnehmer

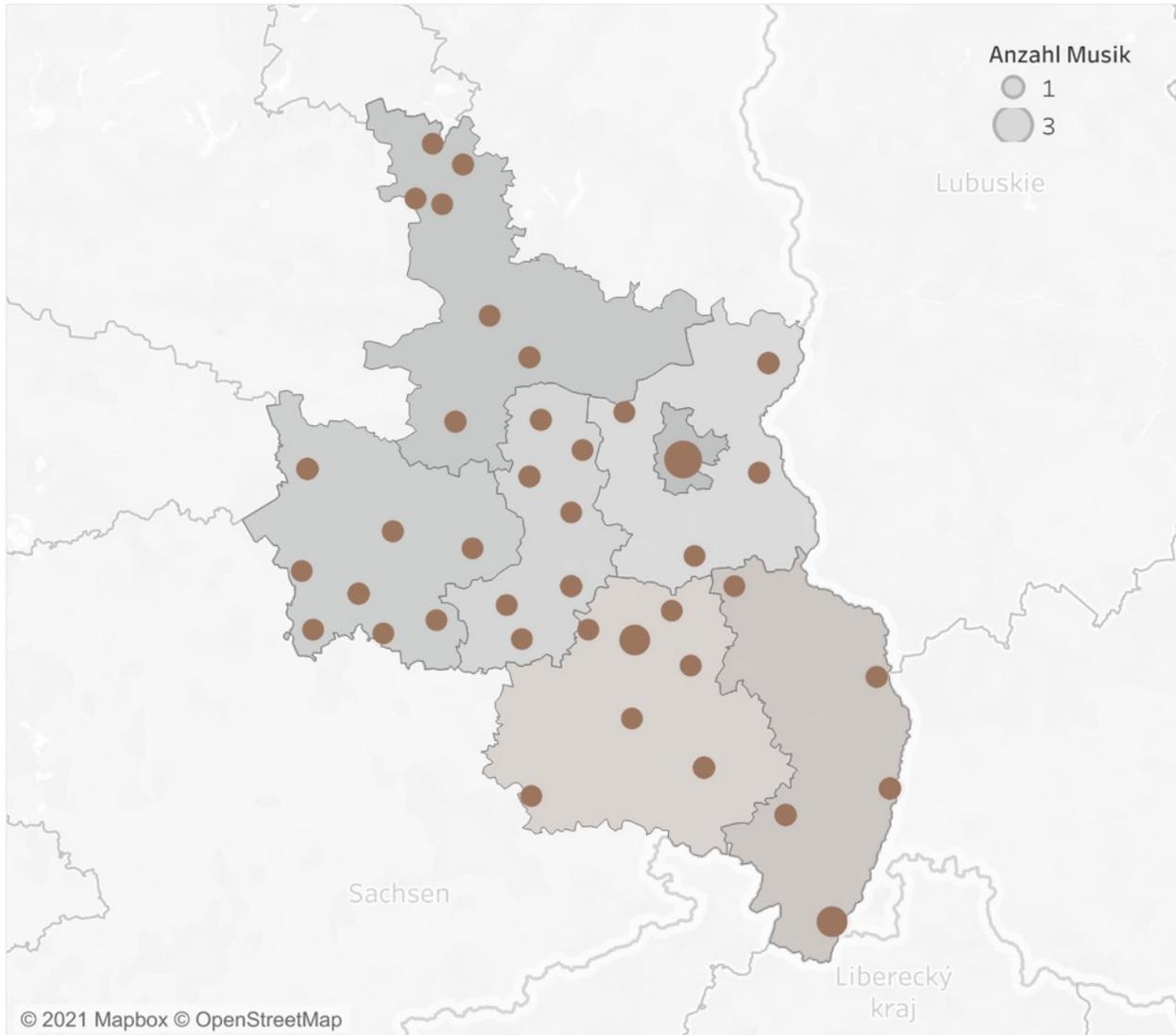
2.5 Sparte „Festival“



**Besonders breit
aufgestellt und in der
gesamten Lausitz
gleichmäßig verteilt ist
die Lausitzer
Festivallandschaft.**

53 Teilnehmer

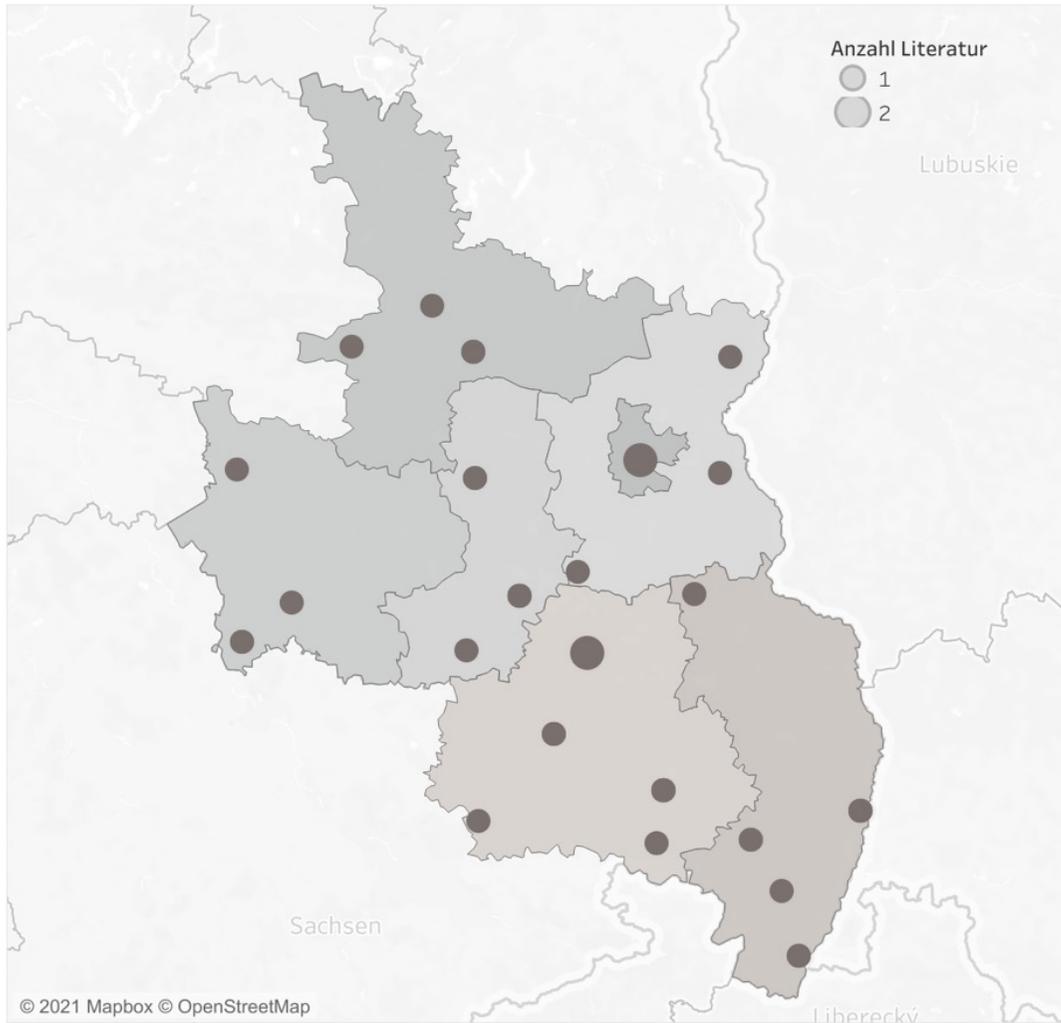
2.5 Sparte „Musik“



90 Teilnehmer

Auch die Sparte Musik verteilt sich sehr gleichmäßig auf die Lausitz, mit einem Schwerpunkt in Brandenburg und auf die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz.

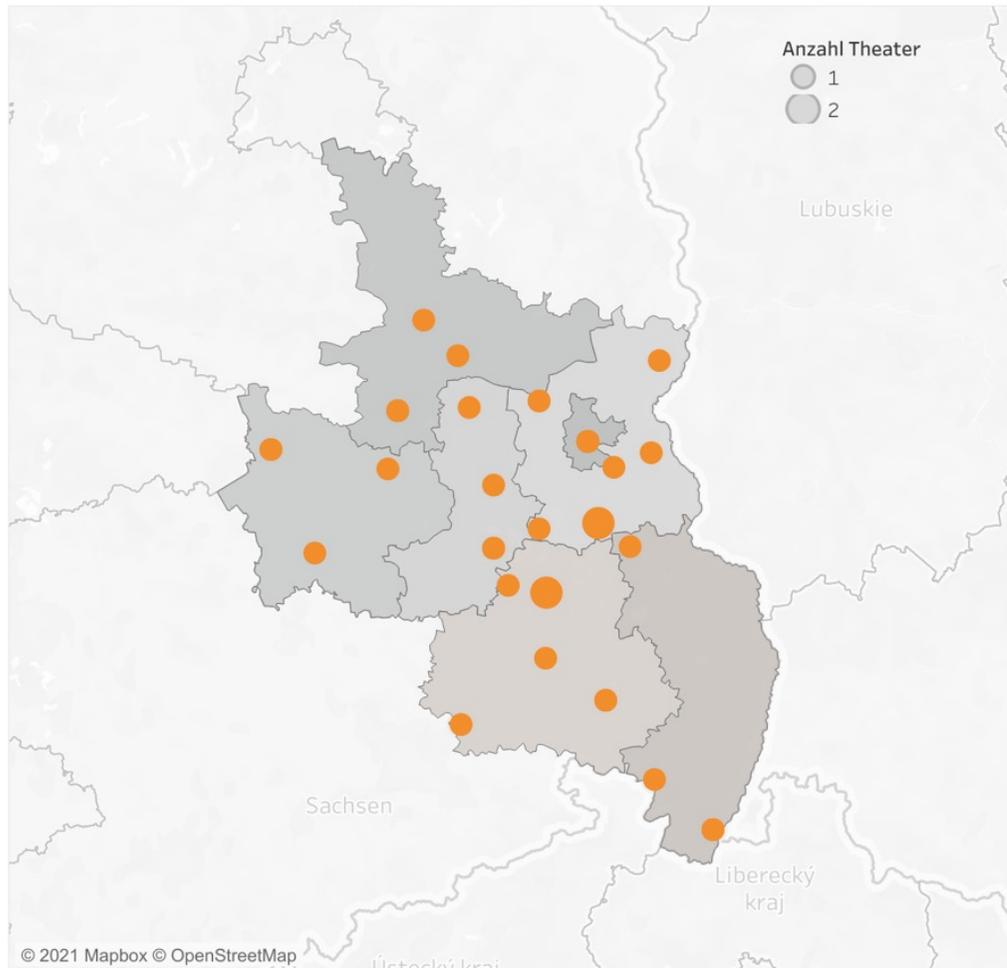
2.5 Sparte „Literatur“



Die Sparte Literatur ist gleichmäßig an ausgewählten Standorten in der Lausitz stark.

48 Teilnehmer

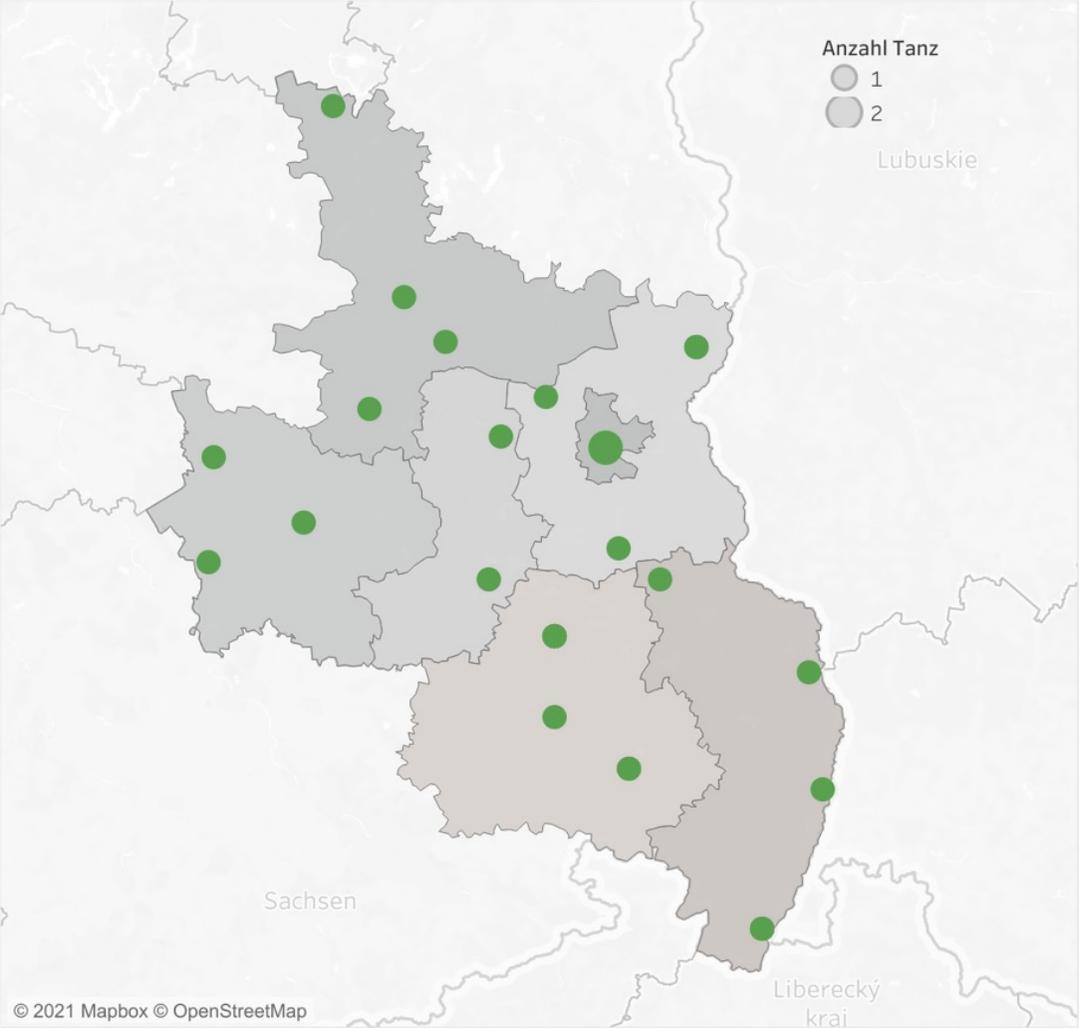
2.5 Sparte „Theater“



Auch die Sparte Theater verteilt sich gleichmäßig auf die Lausitzer Landkreise, mit dem Landkreis Görlitz als am wenigsten ausgeprägten Theaterstandort. Hier fehlt erstaunlicherweise die Stadt Görlitz völlig.

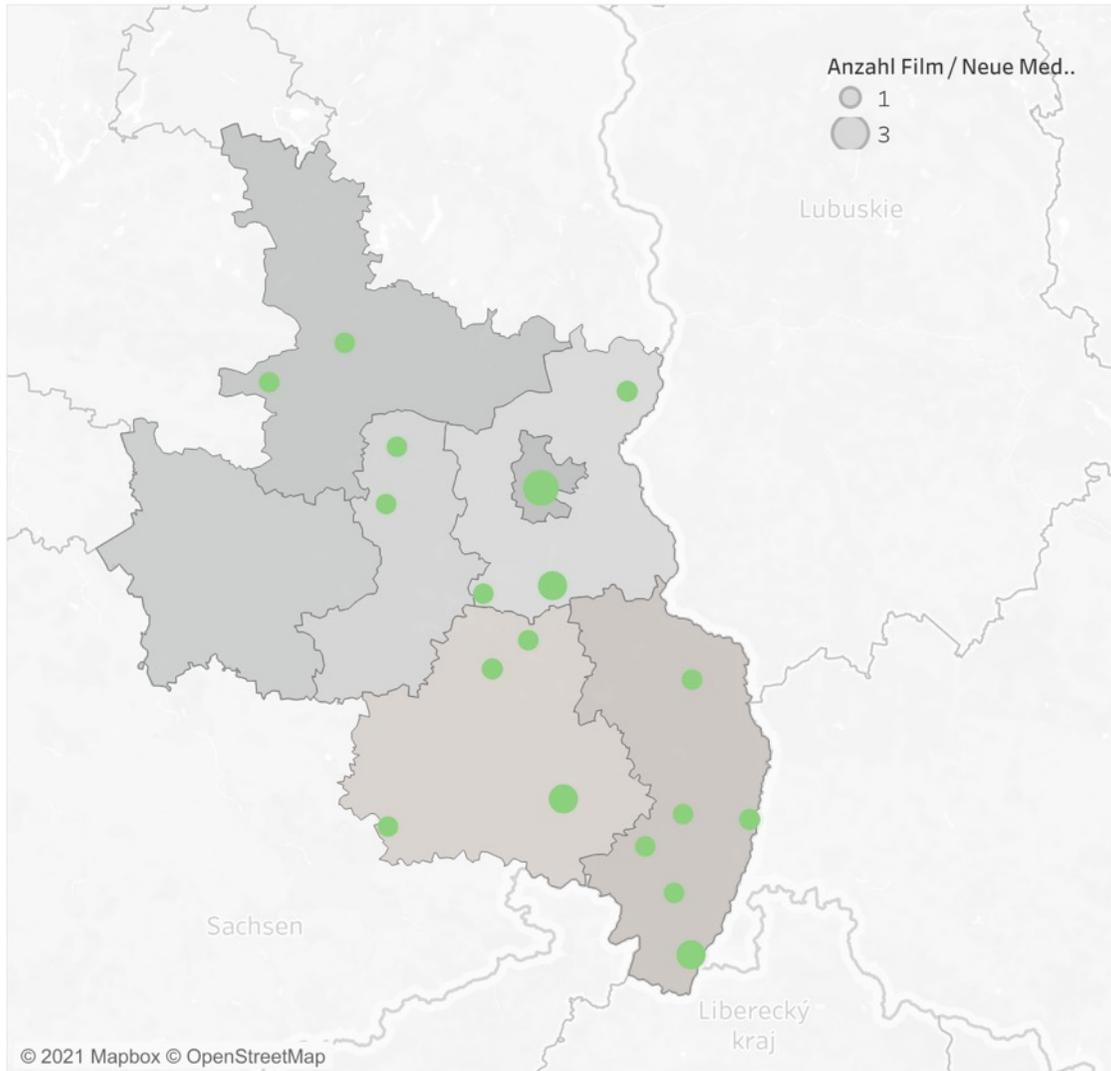
45 Teilnehmer

2.5 Sparte "Tanz"



40 Teilnehmer

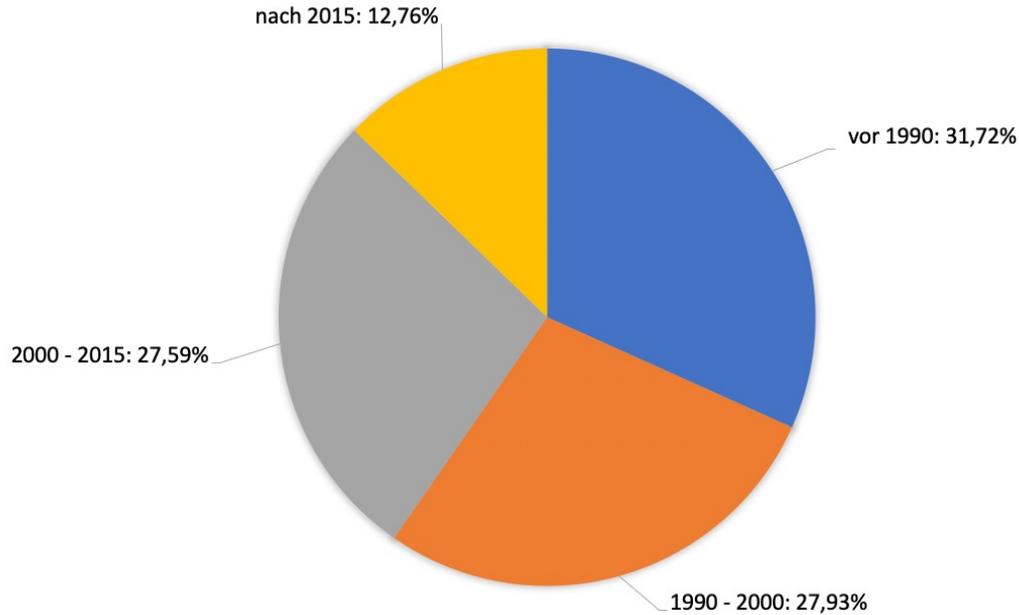
2.5 Sparte „Film / Neue Medien / Digitales“



Die Sparte Film ist im Lausitzer Seenland und in der Oberlausitz sowie in Cottbus etwas stärker vertreten als im Landesinneren und im Norden der Lausitz. Hier spielen sicher die beiden Filmfestivals mit ihrer grenzüberschreitenden Ausrichtung eine Rolle.

43 Teilnehmer

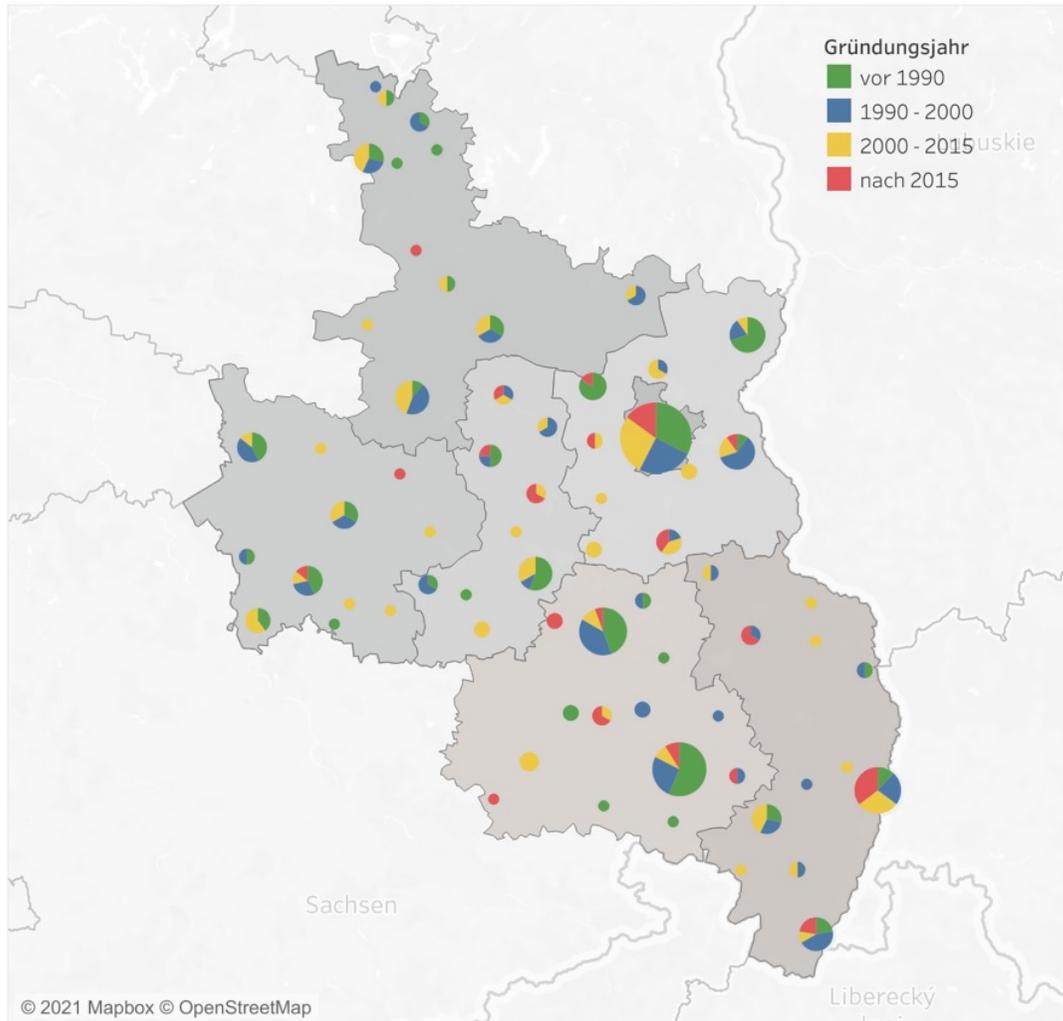
2.6 Gründungsjahr



Ein gutes Drittel der Kultureinrichtungen in der Lausitz bestand bereits vor 1990. Etwa 12 % sind neu gegründete Einrichtungen. Man kann hier von einem sehr gesunden Mix an traditionellen und jungen Kulturakteuren sprechen.

257 Teilnehmer

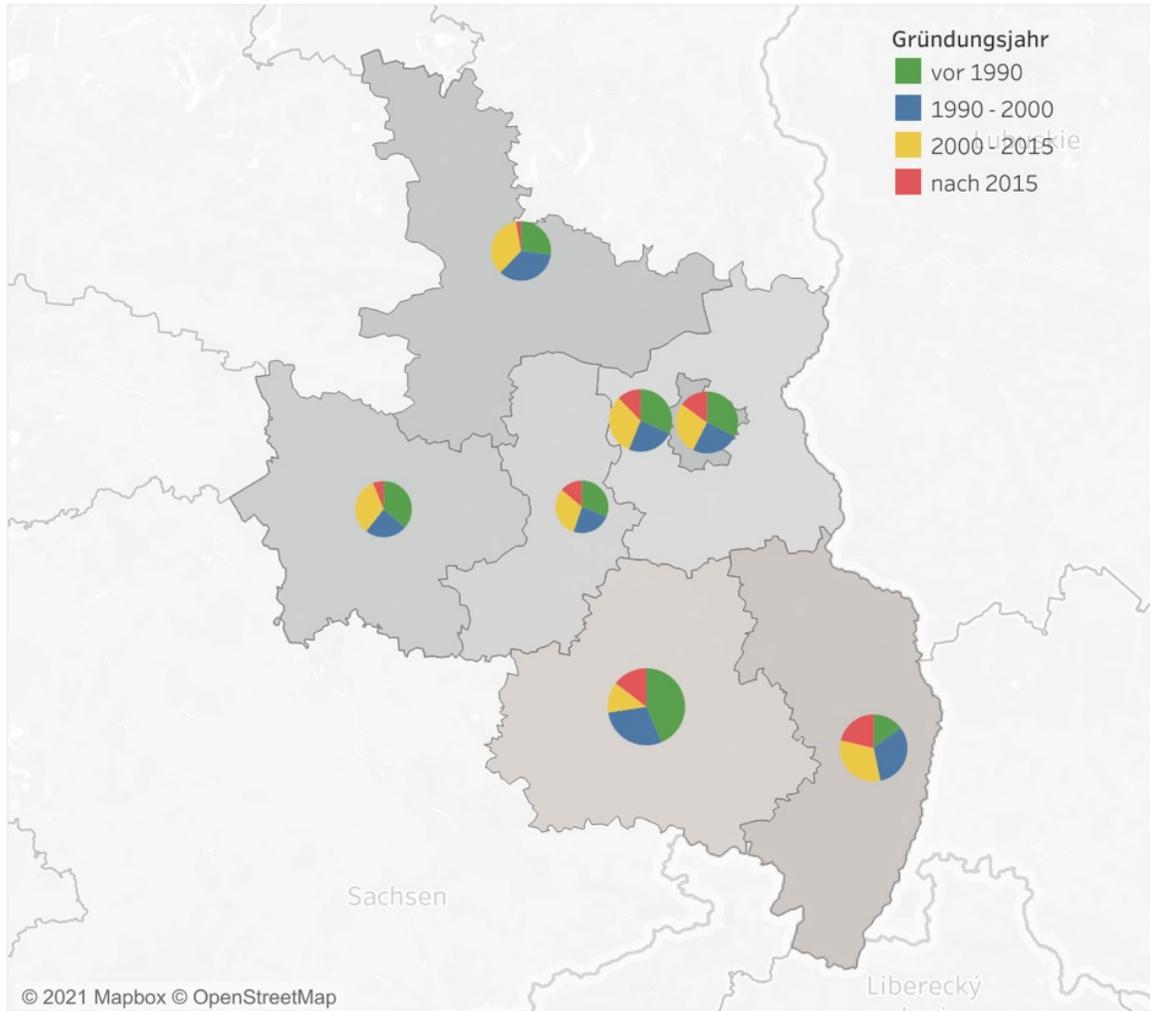
2.6 Gründungsjahr pro Kommune



**Die jüngeren
Kultureinrichtungen
befinden sich
tendenziell eher in
größeren Kommunen.
Im ländlichen Raum
wurden die meisten
Einrichtungen
zwischen 2000 und
2015 gegründet.**

257 Teilnehmer

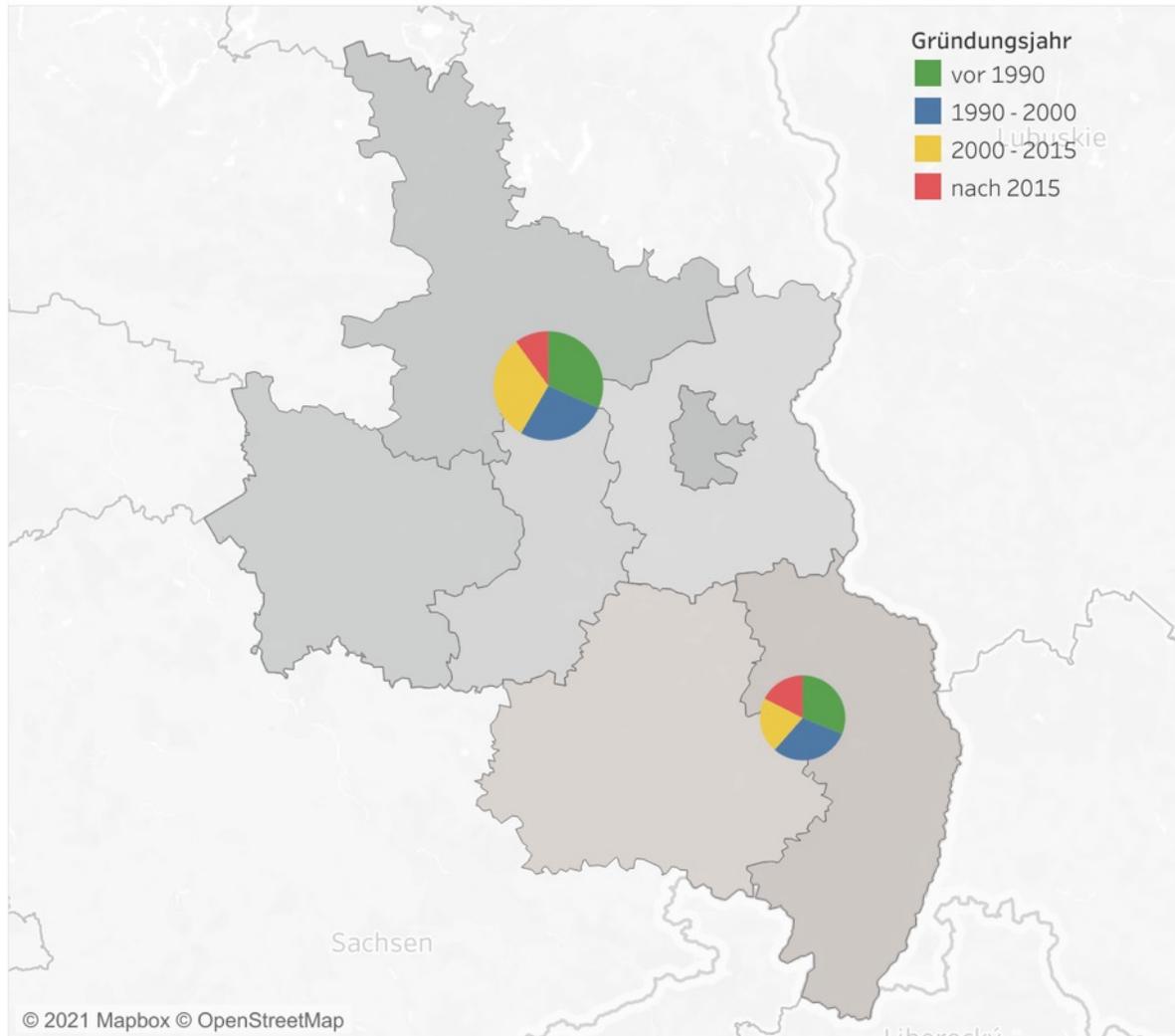
2.6 Gründungsjahr pro Landkreis



257 Teilnehmer

Auffällig ist hier, dass es in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Elbe-Elster sehr wenig Neugründungen nach 2015 gab, insbesondere im Vergleich zum sächsischen –Teil der Lausitz. Im Landkreis Görlitz wurden mehr als 50% der Einrichtungen nach 2000 gegründet.

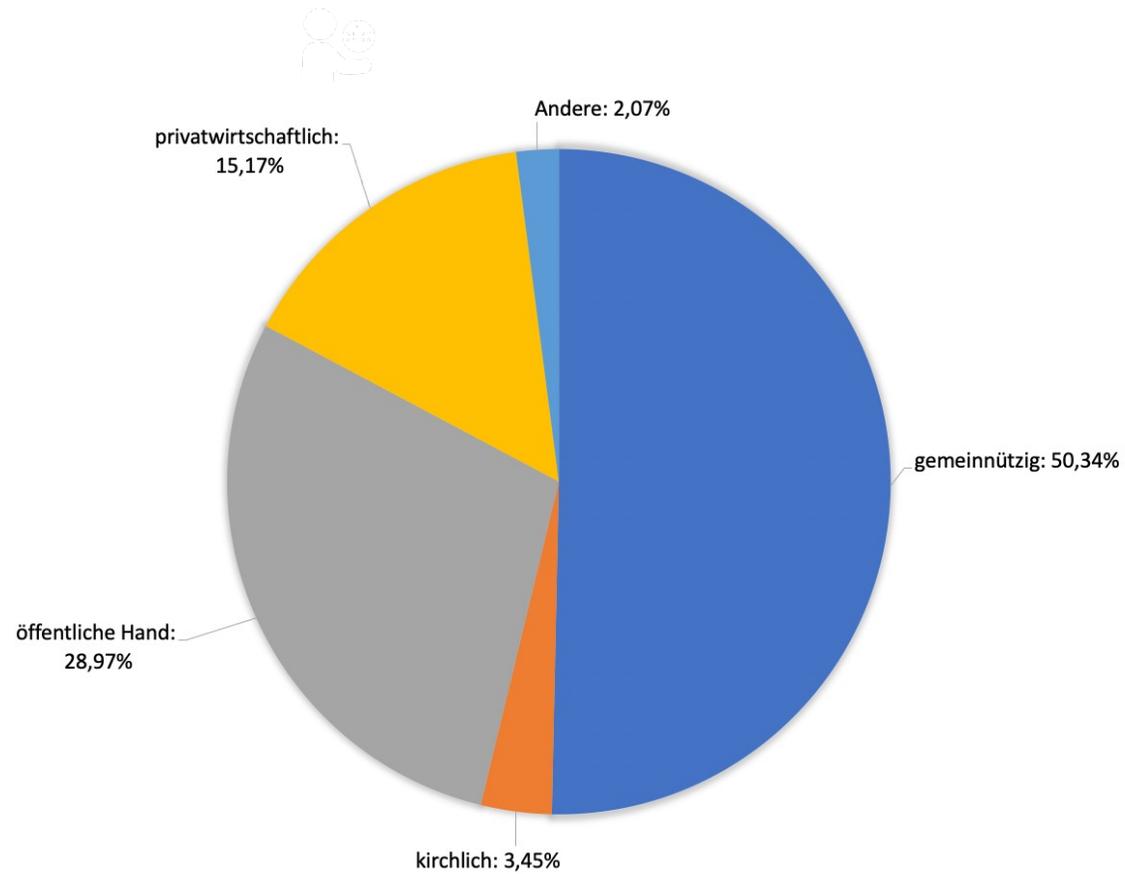
2.6 Gründungsjahr pro Bundesland



Es gibt in Summe keine Auffälligkeiten im Vergleich der Bundesländer.

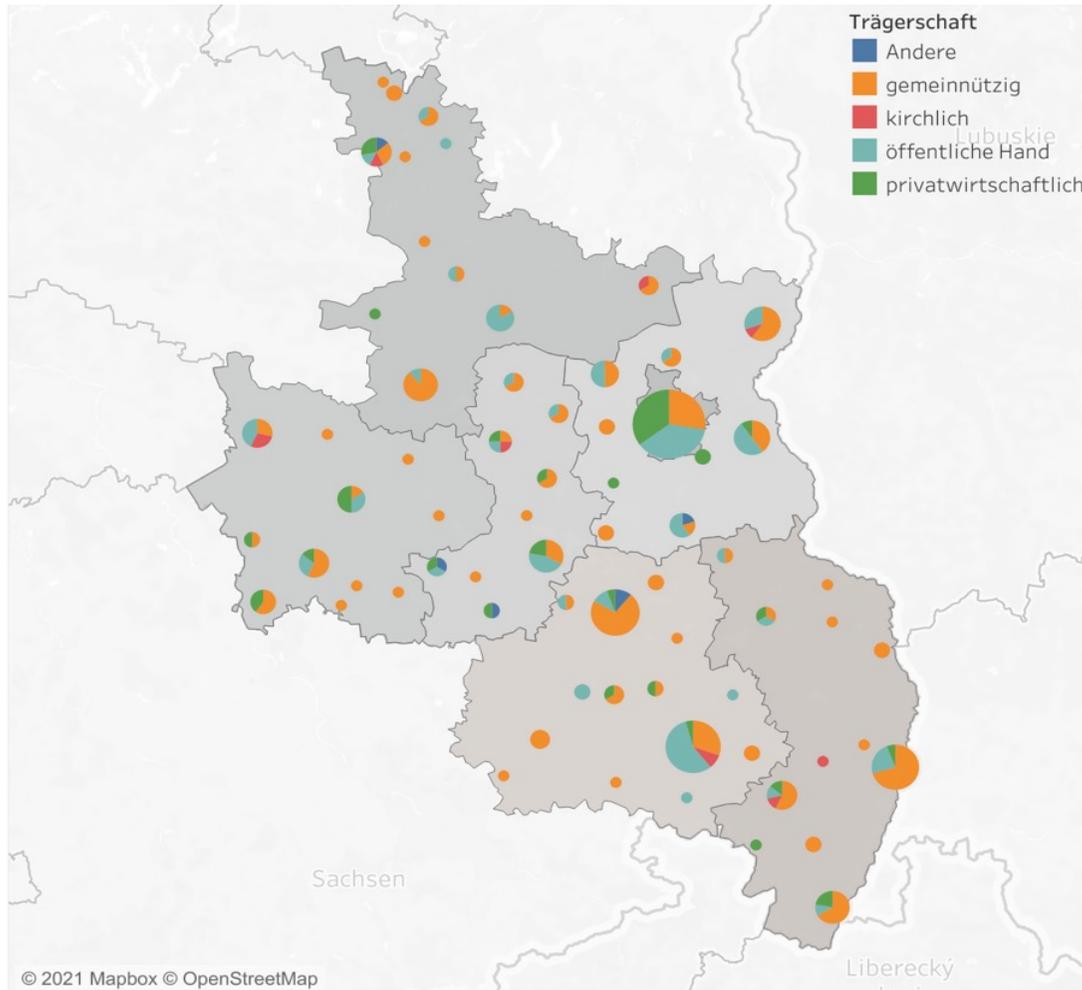
257 Teilnehmer

2.7 Trägerschaft



257 Teilnehmer

2.7 Trägerschaft pro Gemeinde

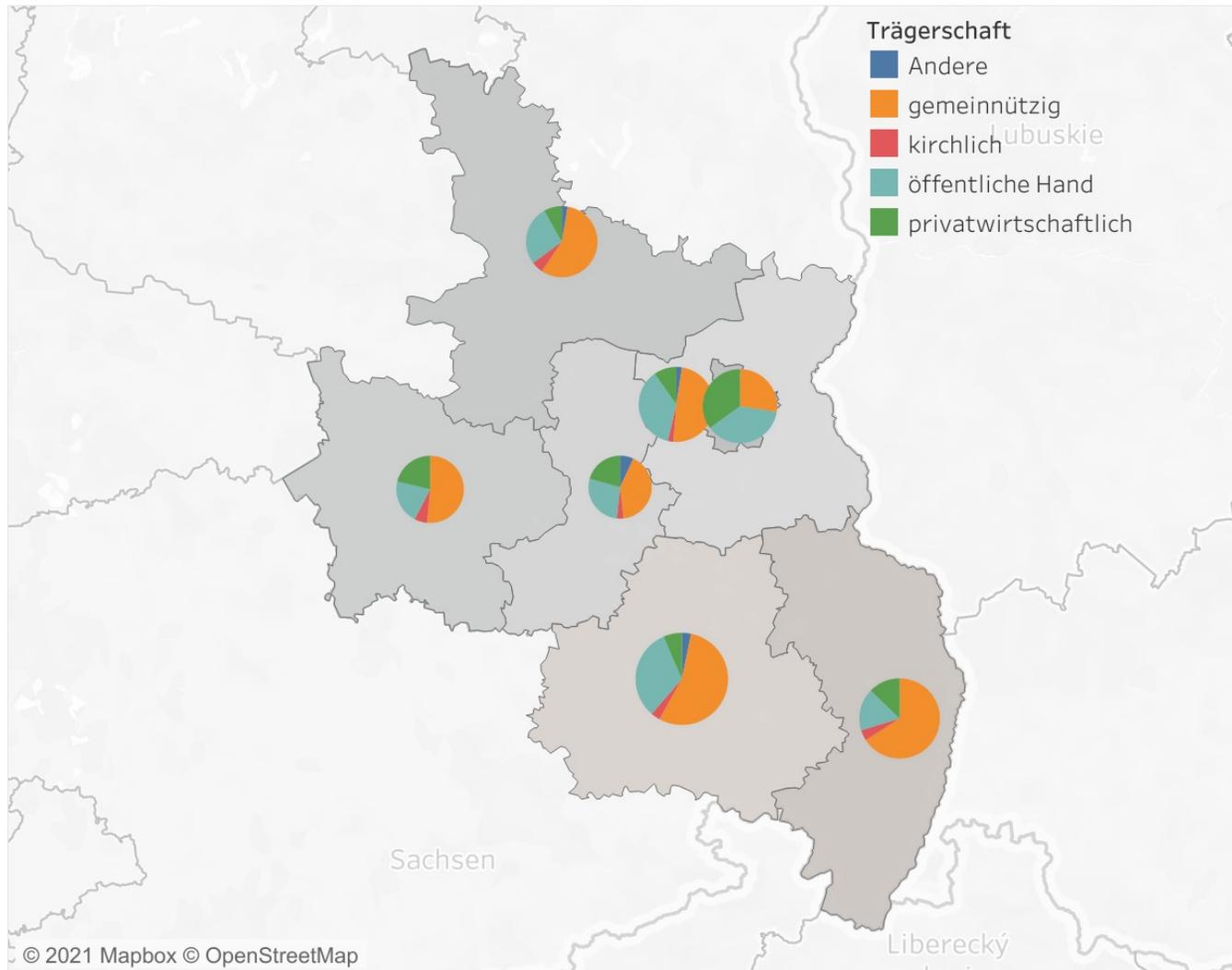


257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

**Der überwiegende
Großteil der
privatwirtschaftlich
organisierten
Kultureinrichtungen
befindet sich in
größeren Metropolen,
mit einem klaren
Schwerpunkt in
Cottbus.**

**Im ländlichen Raum
überwiegen die
gemeinnützigen Träger.**

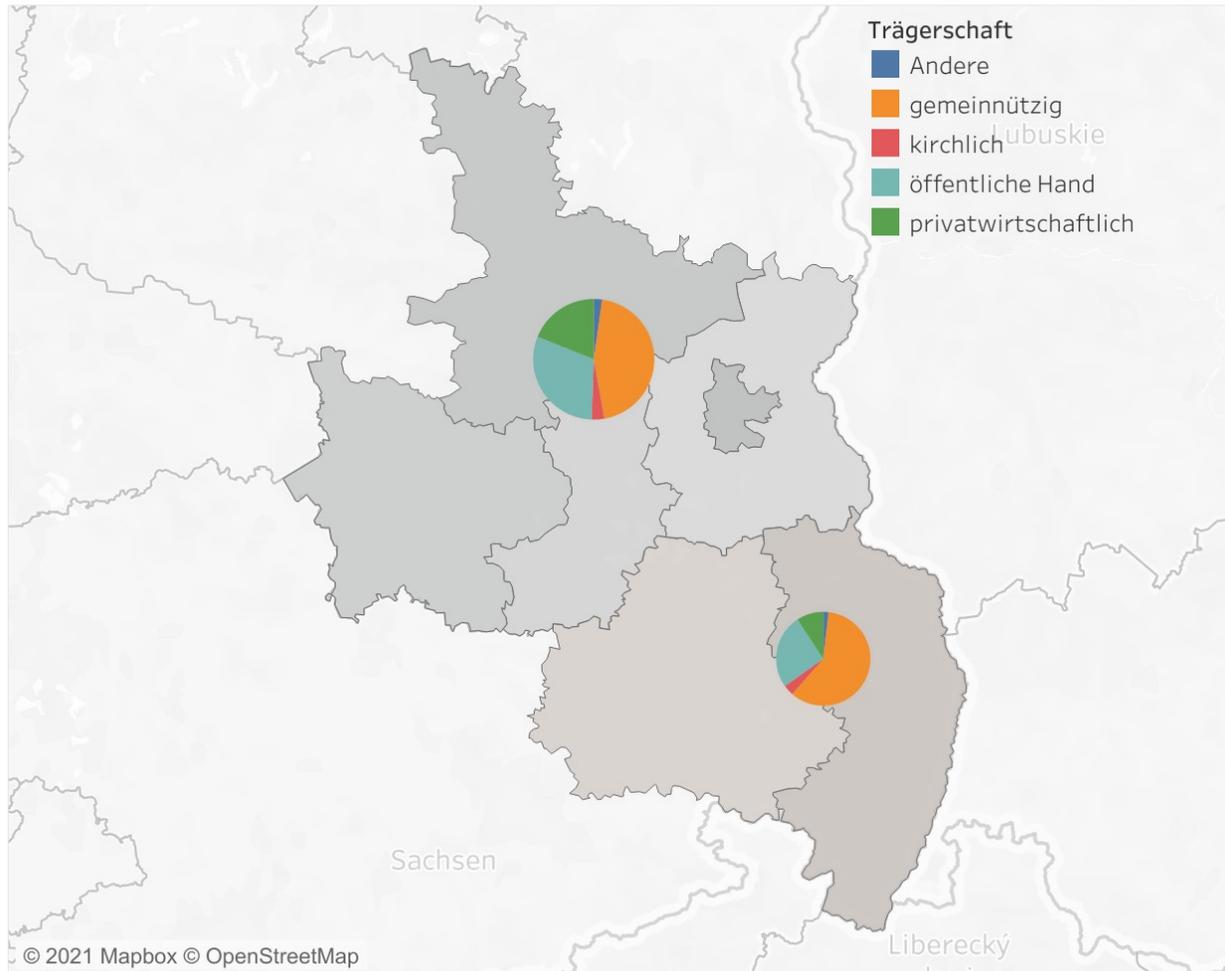
2.7 Trägerschaft pro Landkreis



257 Teilnehmer

Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

2.7 Trägerschaft pro Bundesland

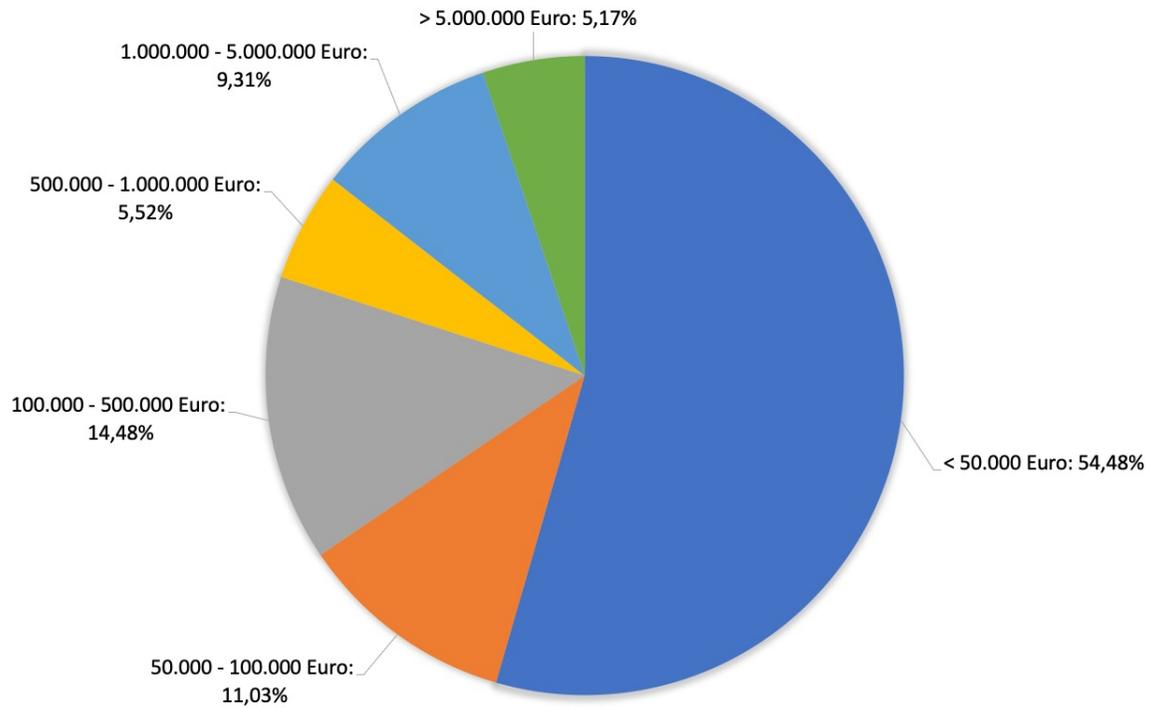


257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

In Brandenburg finden sich deutlich mehr Einrichtungen in privater oder öffentlicher Trägerschaft.

In Sachsen überwiegt der Anteil an gemeinnützigen Einrichtungen. Der privatwirtschaftliche Sektor spielt eine untergeordnete Rolle.

2.8 Jahresbudget

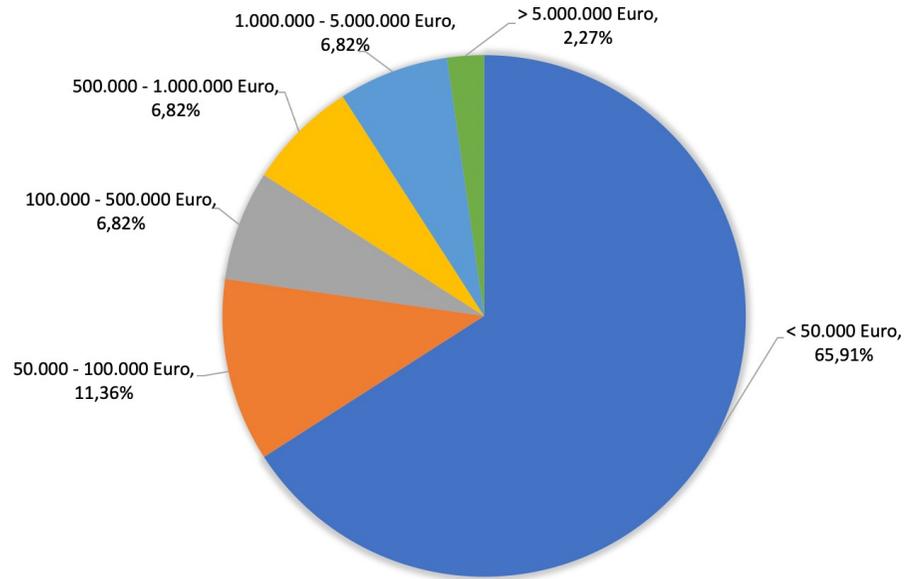


Mehr als die Hälfte der Kultureinrichtungen hat ein Jahresbudget von weniger als 50.000,00 € zur Verfügung.

257 Teilnehmer

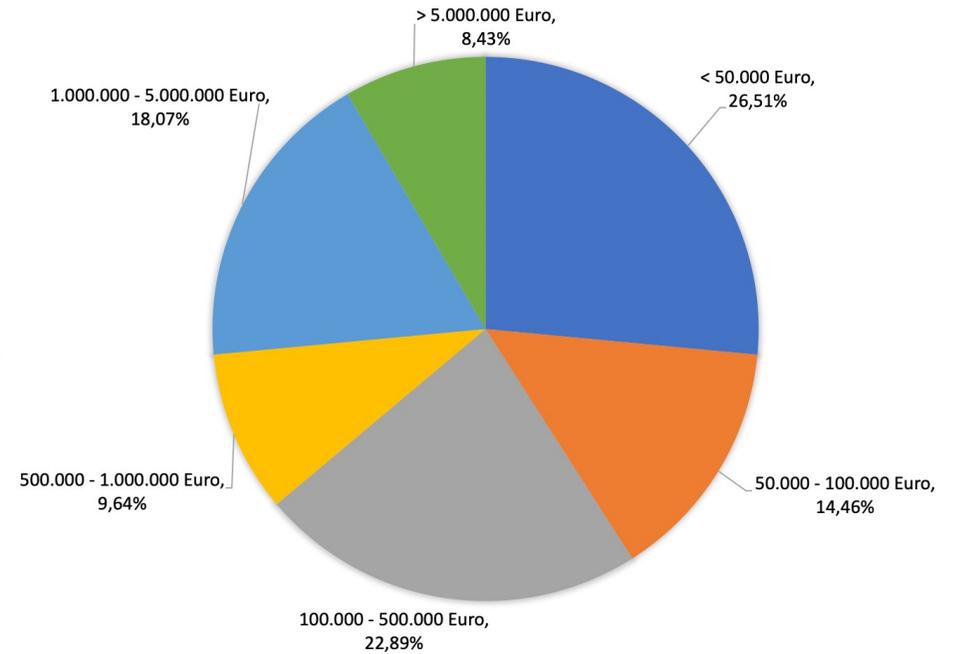
2.9 Verhältnis Trägerschaft zum Jahresbudget

privatwirtschaftlich



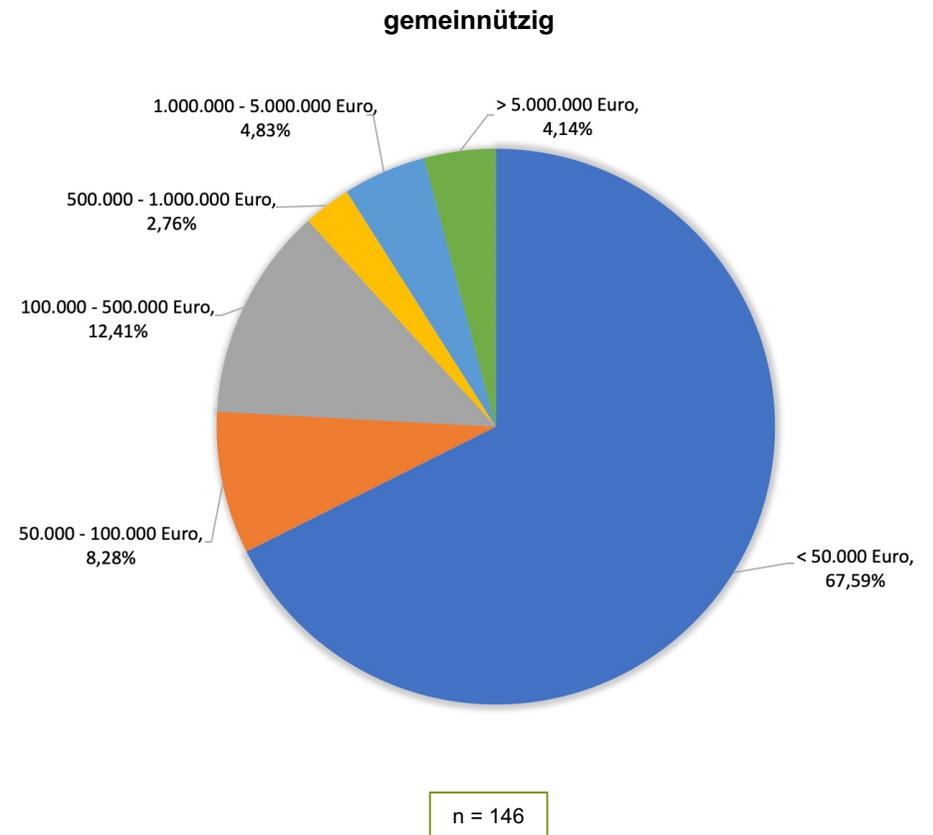
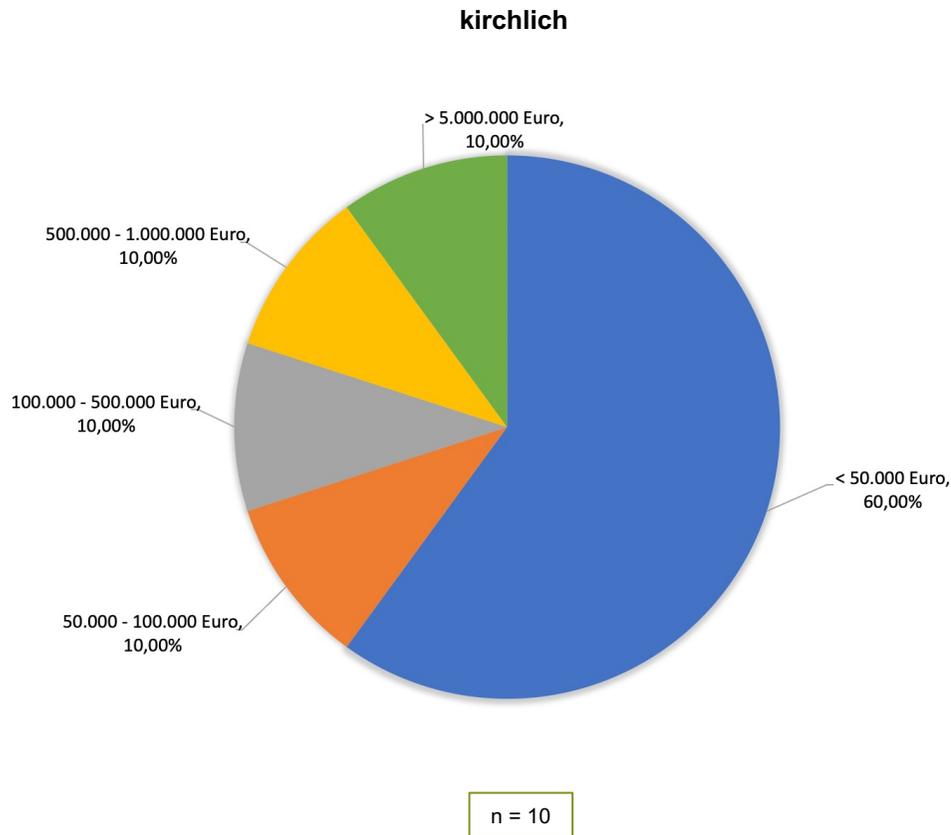
n = 44

öffentliche Hand

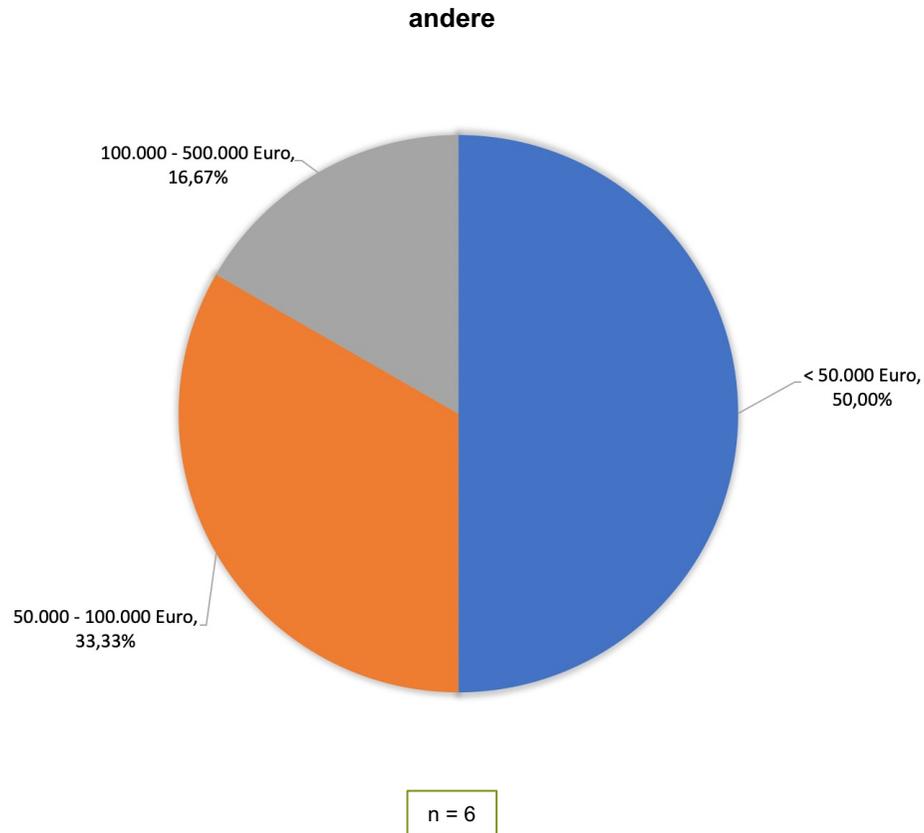


n = 83

2.10 Verhältnis Trägerschaft zum Jahresbudget



2.10 Verhältnis Trägerschaft zum Jahresbudget



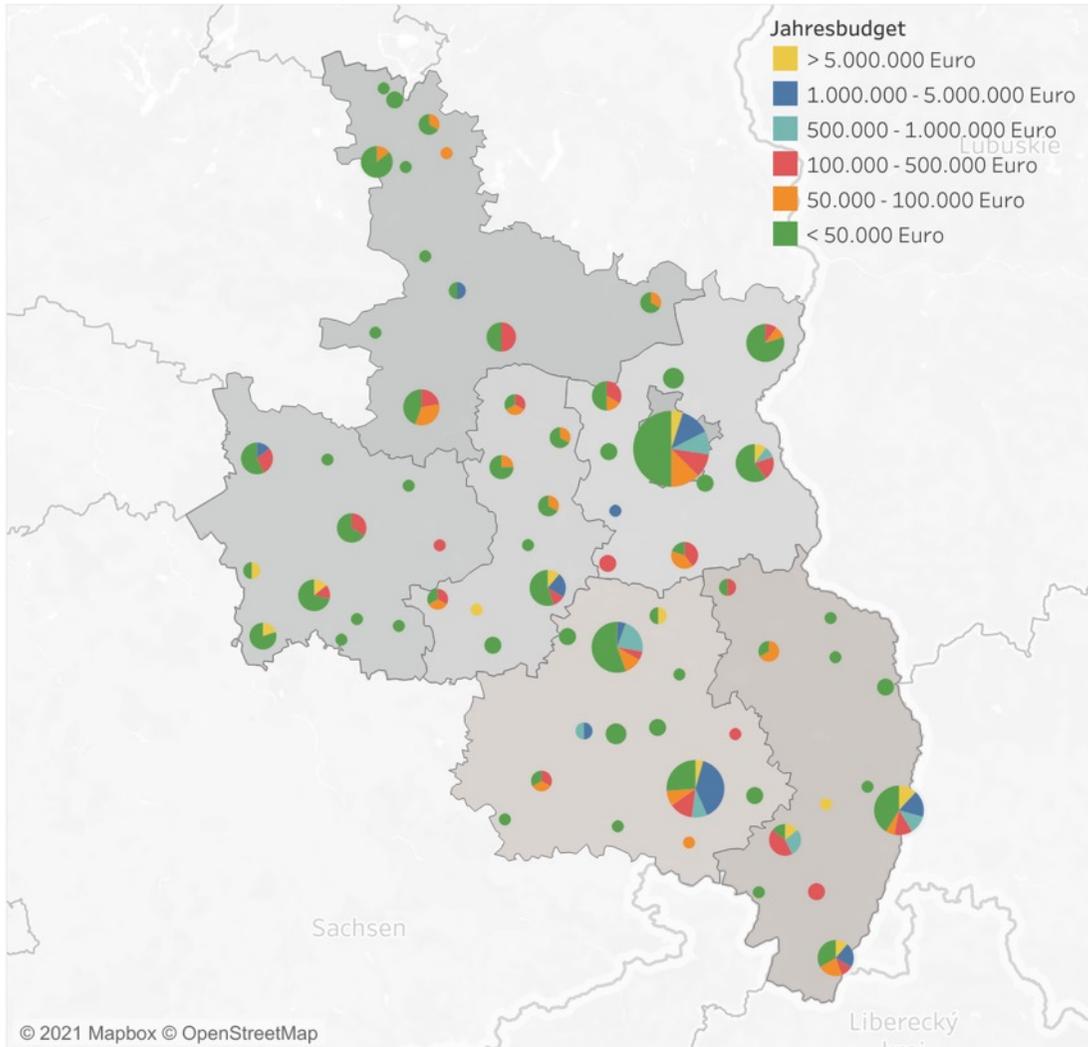
2.10 Verhältnis Trägerschaft zum Jahresbudget

In allen Trägerschaften überwiegen kleinere Budgets unterhalb 50.000,00 €. Sowohl im gemeinnützigen Bereich, erstaunlicherweise aber auch im privatwirtschaftlichen Bereich sind es sogar weit über zwei Drittel der Einrichtungen.

Für eine privatwirtschaftliche Einrichtung kann ein Jahresbudget (nicht Gewinn!) in Höhe von 50.000,00 € als prekär bezeichnet werden.

Die ausgewogenste Verteilung findet sich in Trägerschaft der öffentlichen Hand. Hier – und im kirchlichen Bereich – findet sich auch der größte Anteil an Einrichtungen mit Budgets oberhalb 5.000.000,- €.

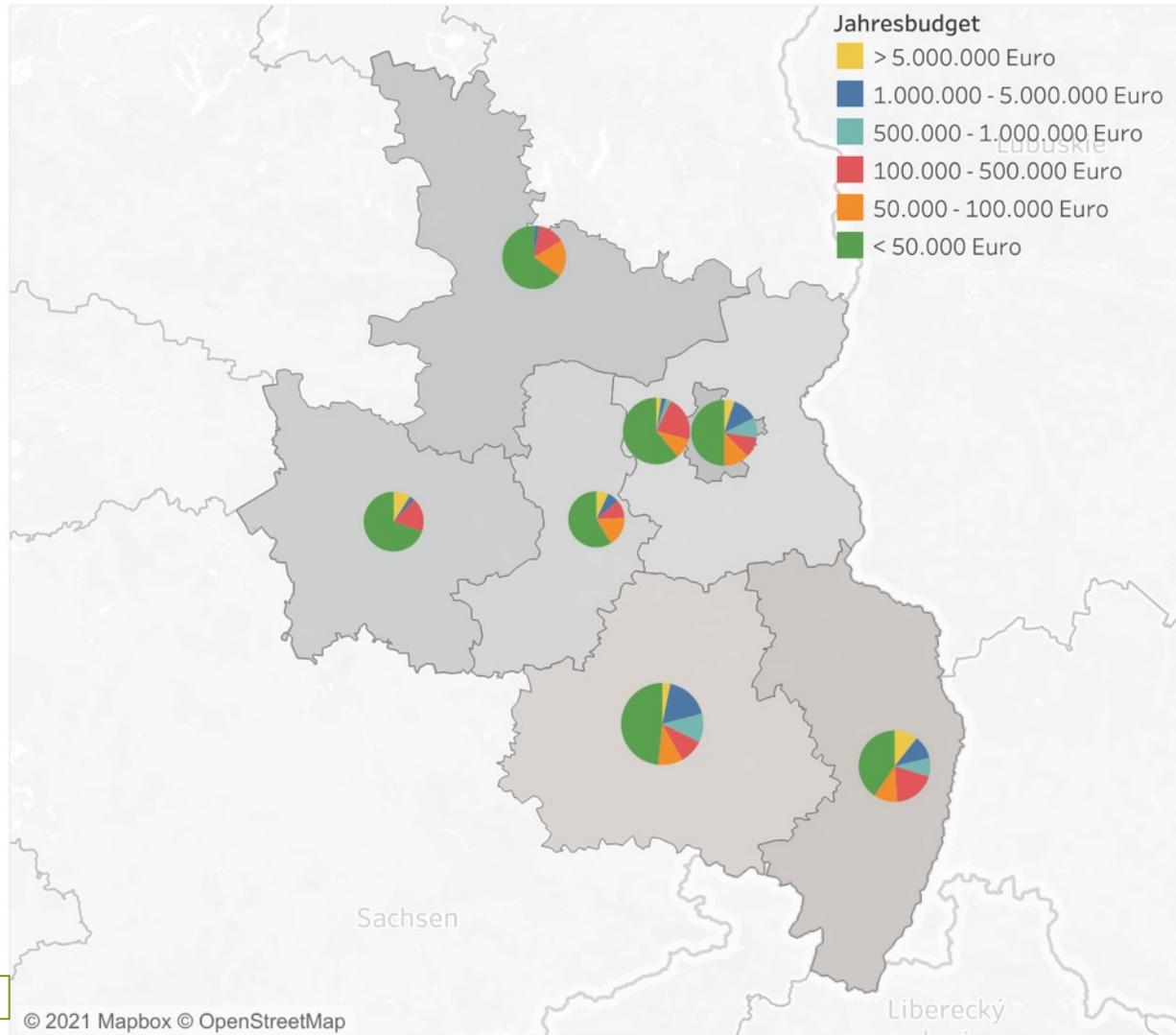
2.11 Jahresbudget pro Gemeinde



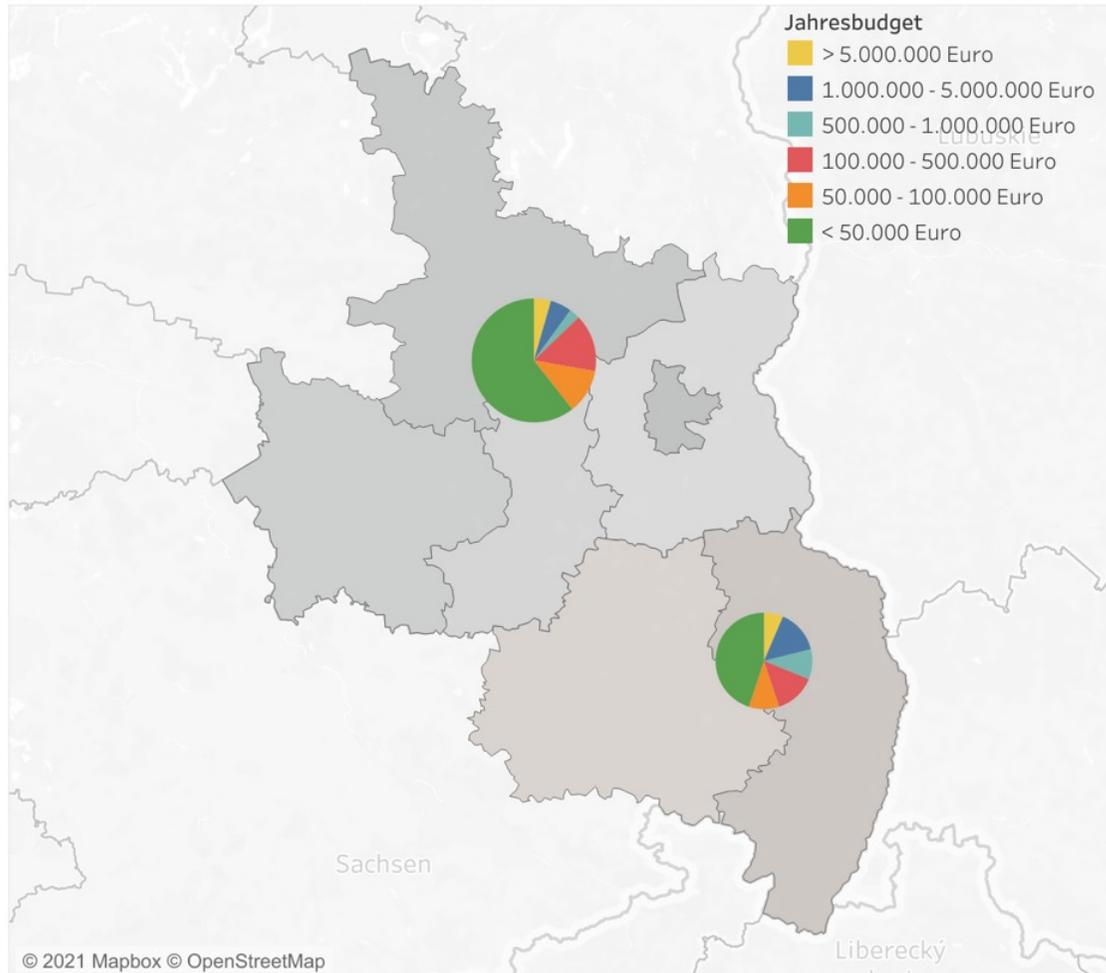
257 Teilnehmer

Einrichtungen mit Budgets oberhalb 1.000.000,00 € finden sich vor allem in größeren Kommunen. Im ländlichen Raum überwiegen Budgets unterhalb 50.000,00 €.

2.11 Jahresbudget pro Landkreis



2.11 Jahresbudget pro Bundesland



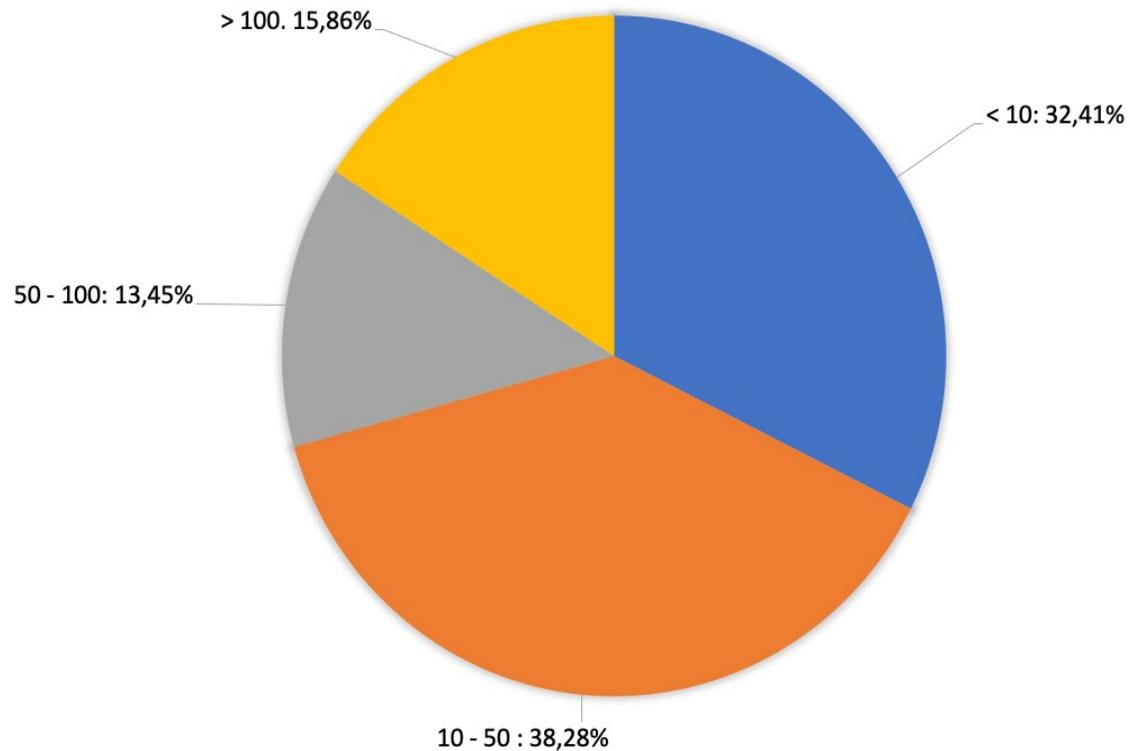
257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

Die Kultureinrichtungen in Sachsen sind in Summe finanziell etwas besser ausgestattet als in Brandenburg. In Brandenburg verfügen etwa zwei Drittel der Einrichtungen über ein Budget unterhalb 50.000,00 €.

In Sachsen sind es mehr als die Hälfte mit mehr als 50.000,00 €.

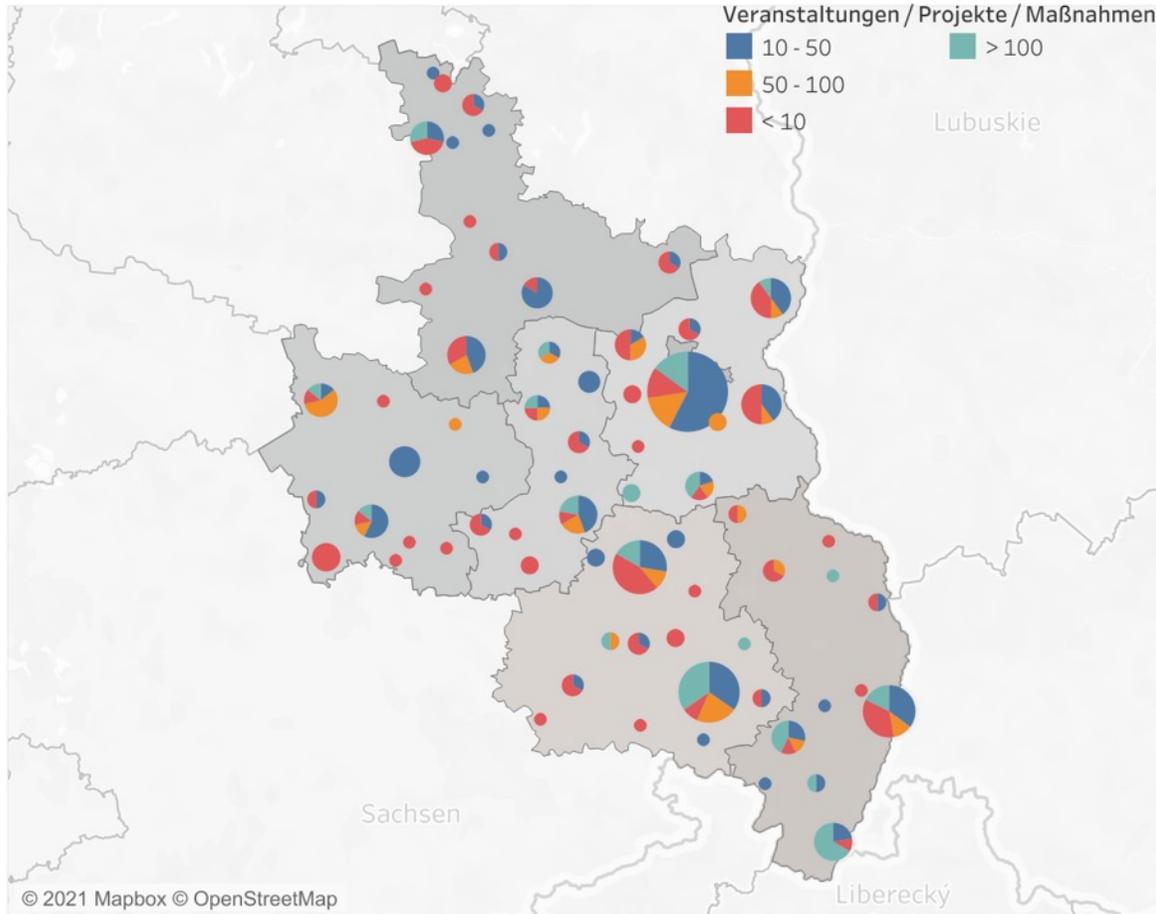
Knapp ein Viertel der Einrichtungen in Sachsen verfügen über Budgets ab 1.000.000,00 €.

2.12 Anzahl der Veranstaltungen / Projekte / Maßnahmen



257 Teilnehmer

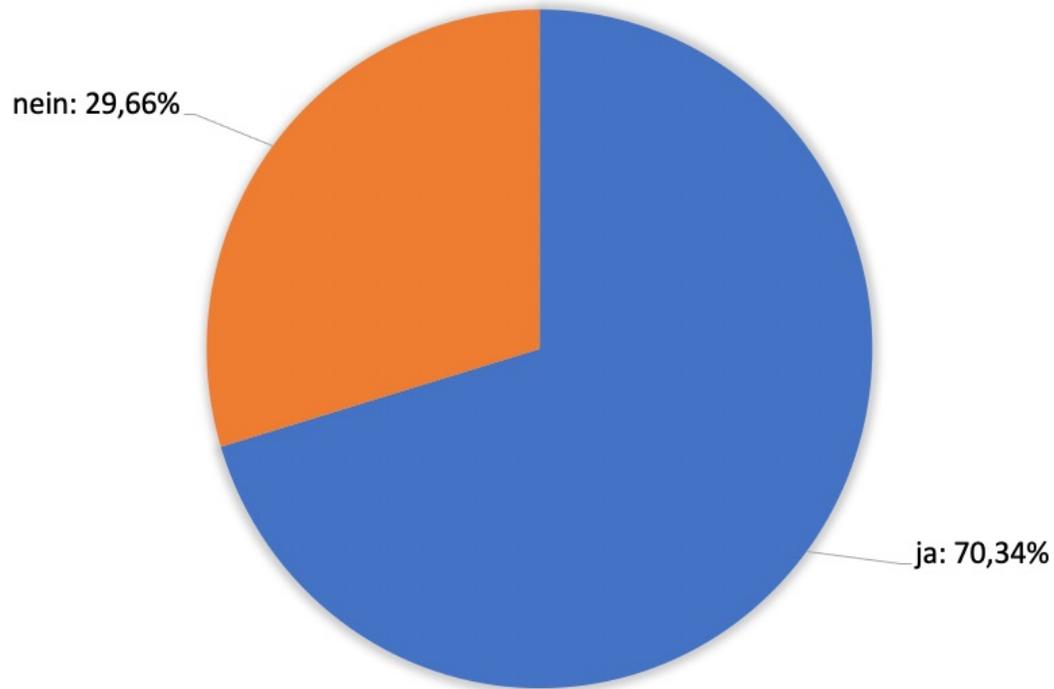
2.12 Anzahl der Veranstaltungen / Projekte / Maßnahmen



In Bezug auf die Anzahl der Projekte gibt es keine Auffälligkeiten. Der Aussagewert ist gering, da keine Aussage über die Größe der Maßnahmen getroffen wurde.

257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der Antworten

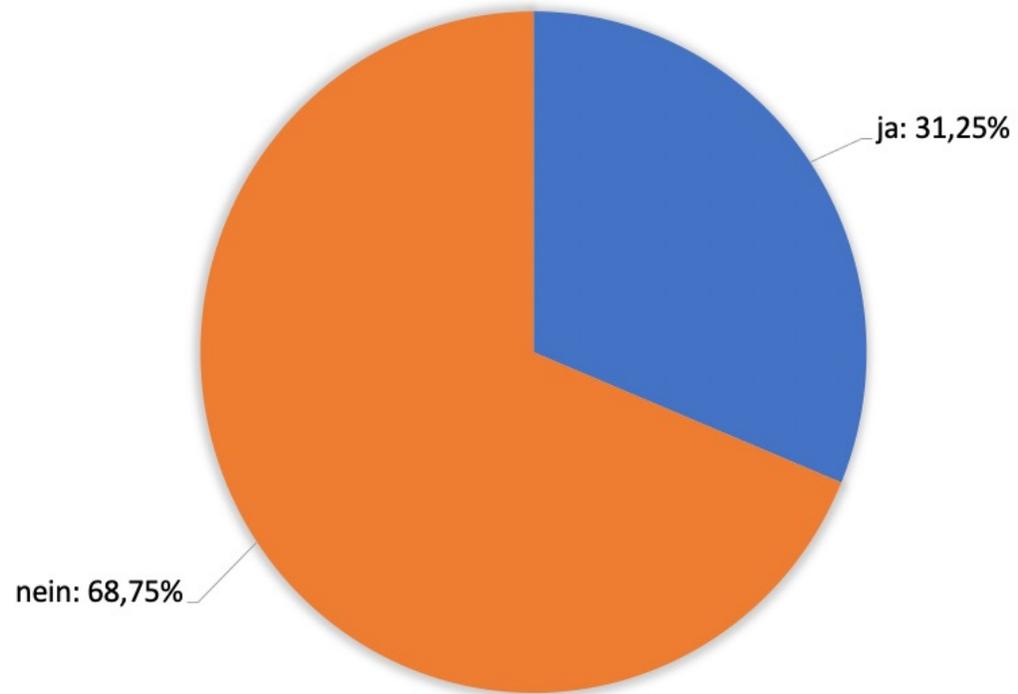
2.13 Eigenes Haus / eigene Spielstätte



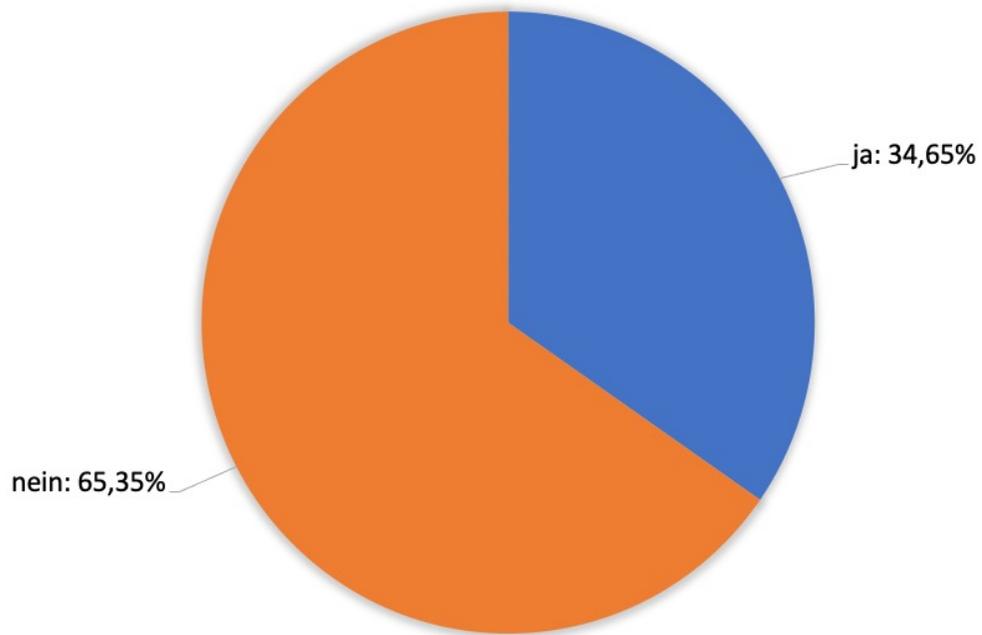
Etwa 70% der Einrichtungen verfügen über eigene Spielstätten.

257 Teilnehmer

2.14 Kooperation mit dem sächsischen Teil der Lausitz

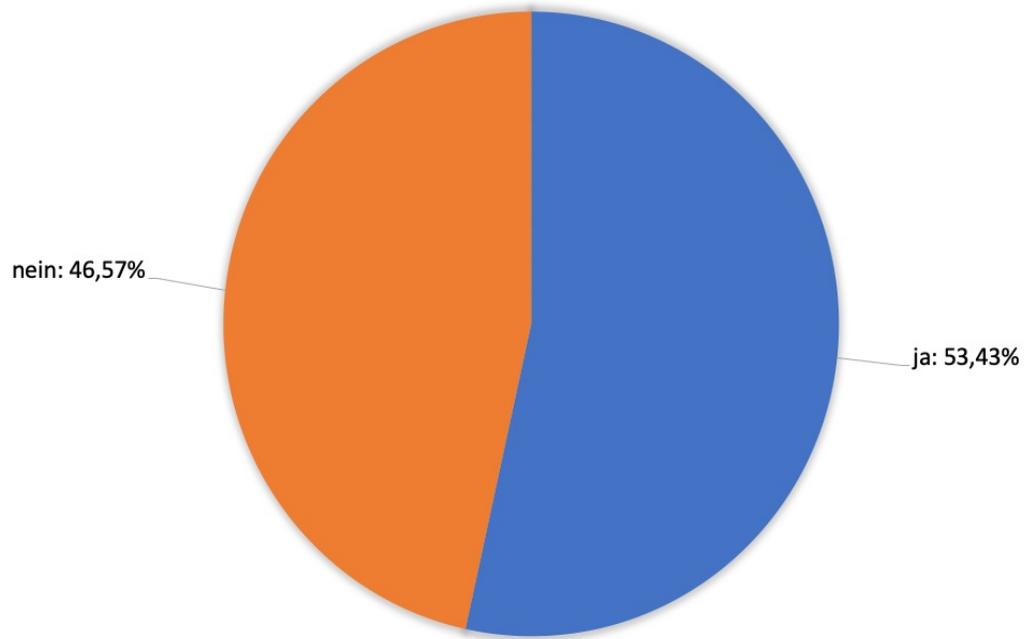


2.15 Kooperation mit dem brandenburgischen Teil der Lausitz



**Die Ergebnisse auf
sächsischer und
brandenburgischer
Seite sind fast
identisch. Weit mehr
als zwei Drittel der
befragten
Einrichtungen
kooperieren nicht mit
dem anderen
Bundesland...**

2.16 Kooperation außerhalb der Lausitz

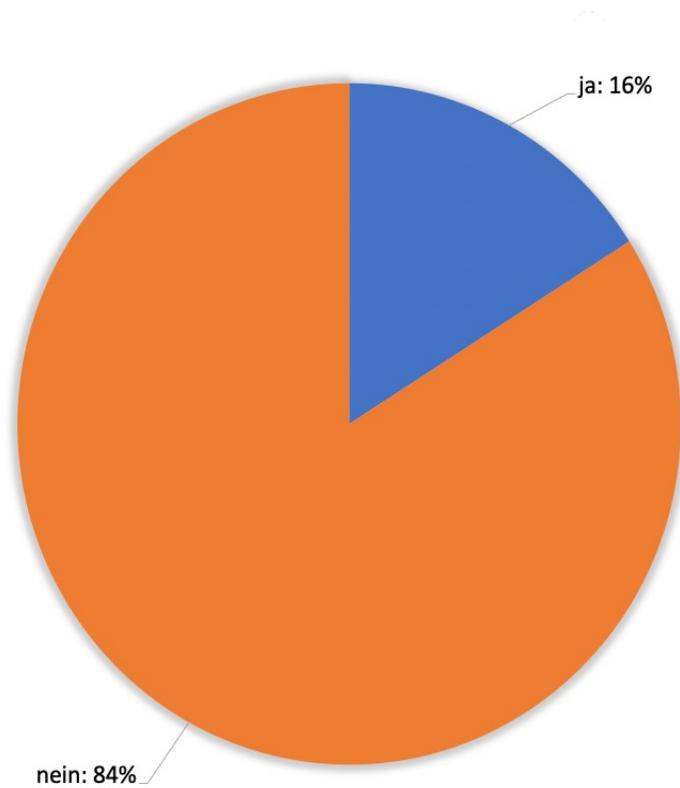


...Hingegen kooperieren mehr als die Hälfte der Einrichtungen mit Partnern außerhalb der Lausitz.

Man vernetzt sich also eher außerhalb der Lausitz als mit dem anderen Bundesland.

257 Teilnehmer

2.17 Mitglied internationales Netzwerk



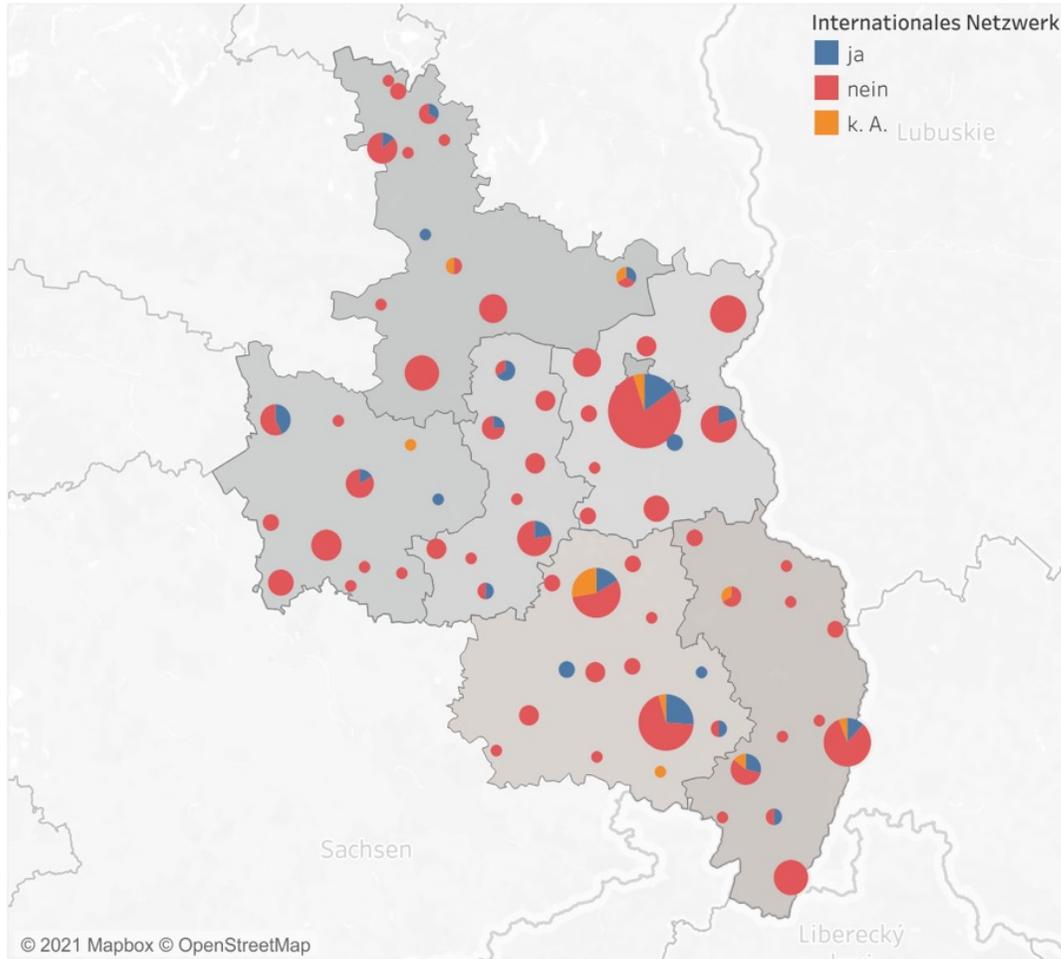
**Nur 16% der
Einrichtungen sind
Mitglied in einem
internationalen
Netzwerk.**

257 Teilnehmer

2.17 Mitglied internationales Netzwerk

1. Evangelische Landeskirche Mitteldeutschland
2. Katalyzator – Cooperation forum for culture
3. ICOM (International Council of Museums)
4. Europäisches Netzwerk Industriekultur
5. FUEN (Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten)
6. CIOFF (International Council of Organizations of Folklore Festivals and Folk Arts)
7. EurexRegion AG Bibliotheken
8. Unima (Union Internationale de la Marionnette)
9. Touristisches Netzwerk Industriekultur Land Brandenburg
10. Netzwerk Europäische Gartenstadt
11. Anna Lind Foundation
12. Deutscher Museumsverbund
13. ENERGIE – Route Lausitzer Industriekultur
14. CentEast
15. Lausitzer Museenland
16. Tourismusverbände
17. Archäologische Gesellschaften
18. FECC
19. Europäischer Parkverbund
20. Verbund offener Werkstätte
21. LJR (Landesjugendring)
22. Vulca
23. Erasmus+
24. EFFE
25. ASSITEJ International
26. Iconic Houses
27. Grand Tour der Moderne
28. Bauhaus 100
29. eastFoto
30. ERIH
31. Sculpture Network
32. Minderheitenrat Deutschland
33. FUEN
34. Domowina Regionalverband Bautzen
35. Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
36. KNK (Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen)
37. Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlösserverwaltungen
38. Schlösser und Gärten Deutschlands e.V.
39. EGHN – Europäisches Gartennetzwerk
40. Pückler Gesellschaft e.V.
41. Deutscher Museumsverbund des Landes Brandenburg e.V.
42. Europäische Reformationsroute
43. Europäische Kulturroute
44. EVVC
45. VIA REGIA – Kulturroute des Europarates
46. DOCOMOMO
47. Sächsischer Museumsverbund e.V.
48. European Network Places of Peace
49. Internationale Vereinigung der Gesellschaft zur Erforschung des Aufklärungszeitalters
50. Europarc Federation
51. Europäischer Parkverbund Lausitz
52. Atlantis-Projects
53. DMB
54. Kirche
55. EAZA
56. Esperanto

2.17 Mitglied internationales Netzwerk pro Gemeinde

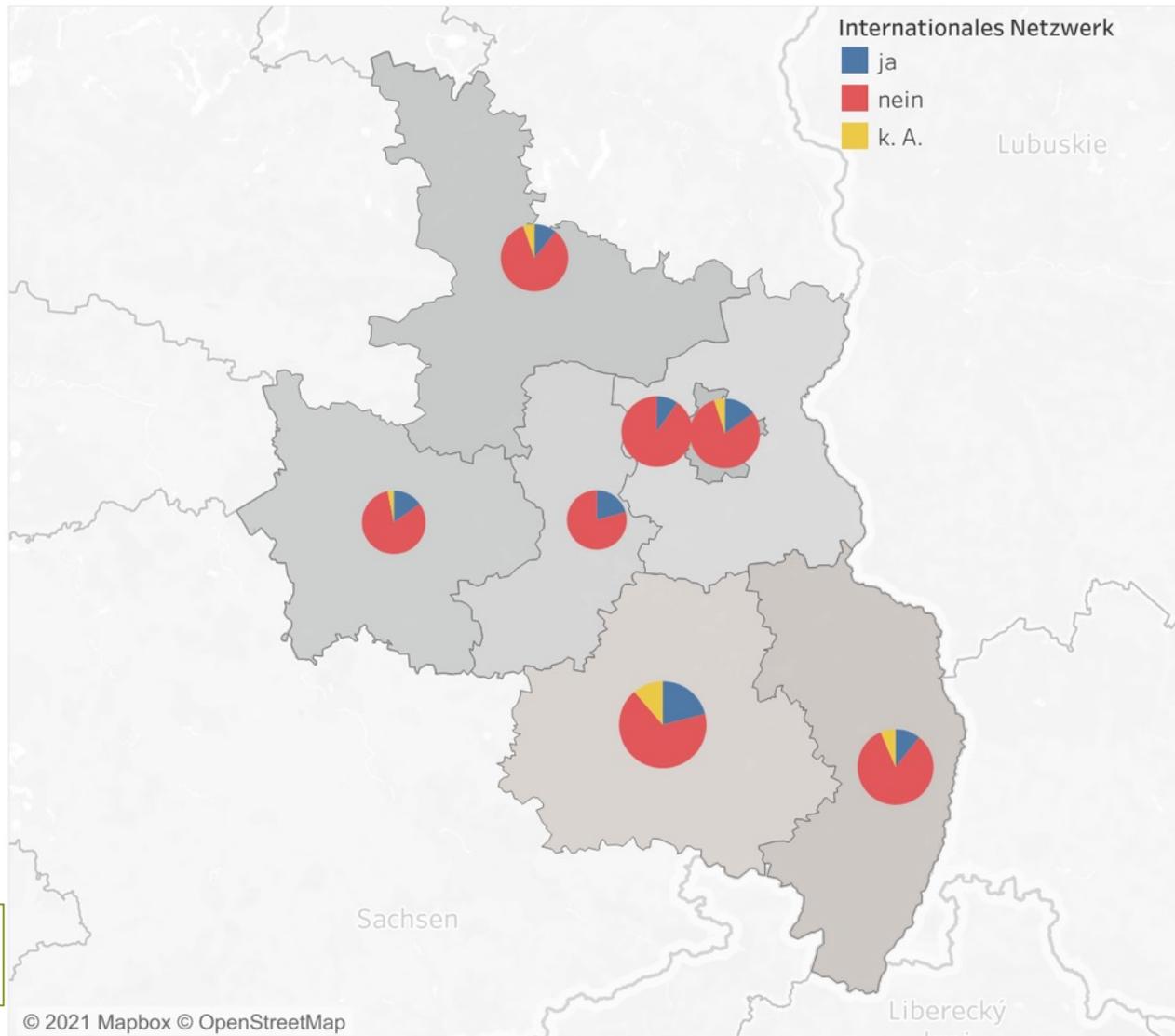


257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten



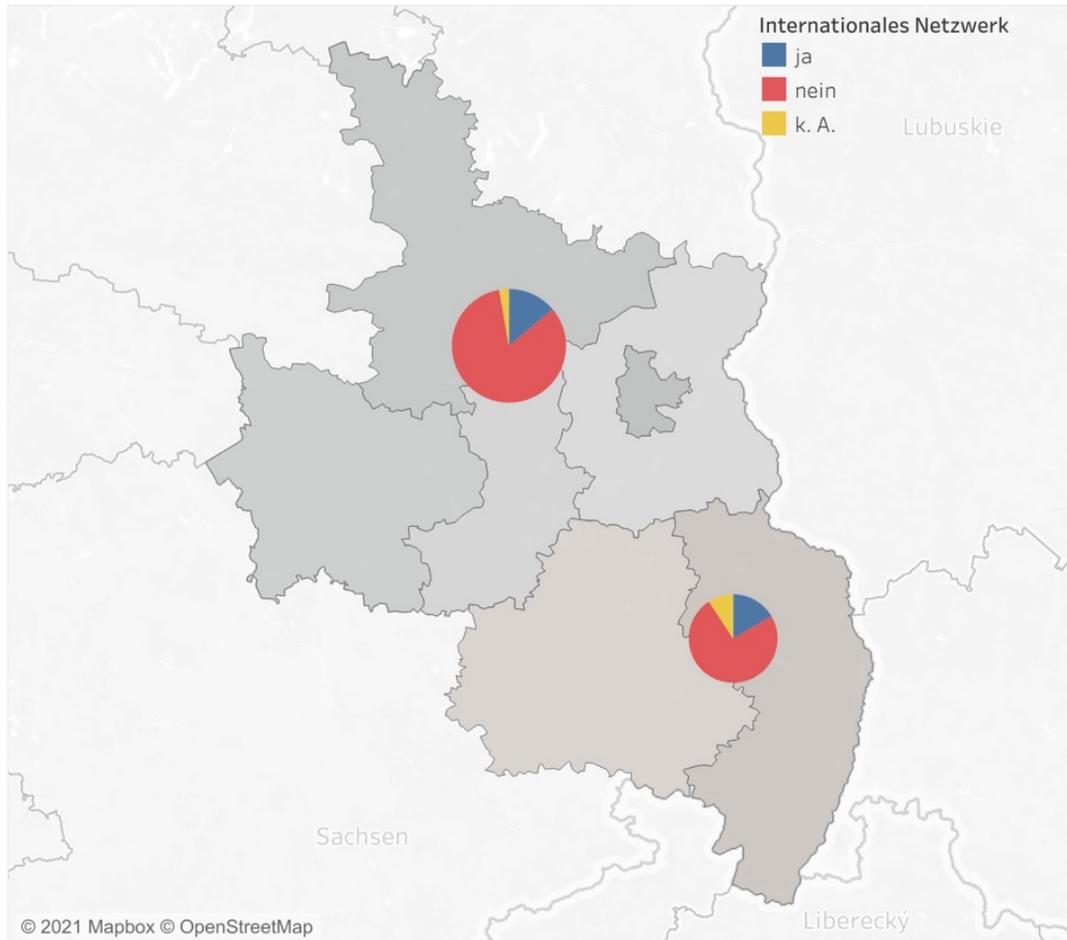
Eine Mitgliedschaft in internationalen Netzwerken findet sich häufiger in größeren Kommunen wie Bautzen, Görlitz, Hoyerswerda, Cottbus oder Herzberg, weniger im ländlichen Raum.

2.17 Mitglied internationales Netzwerk pro Landkreis



257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

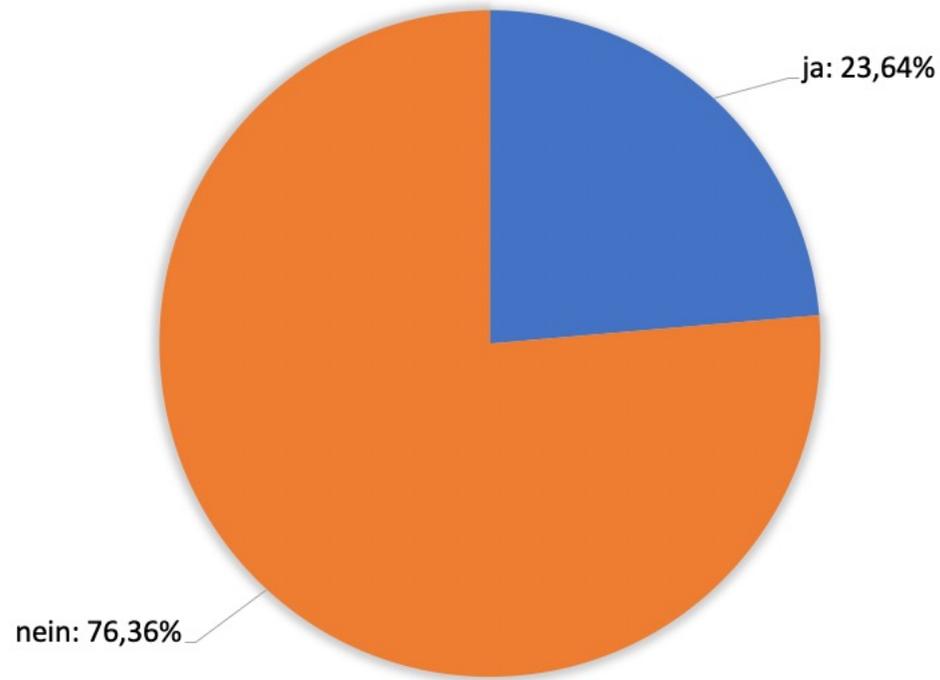
2.17 Mitglied internationales Netzwerk pro Bundesland



**Es gibt keine
signifikanten
Unterschiede
zwischen den beiden
Bundesländern.**

257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

2.18 Teilnahme EU-Projekt

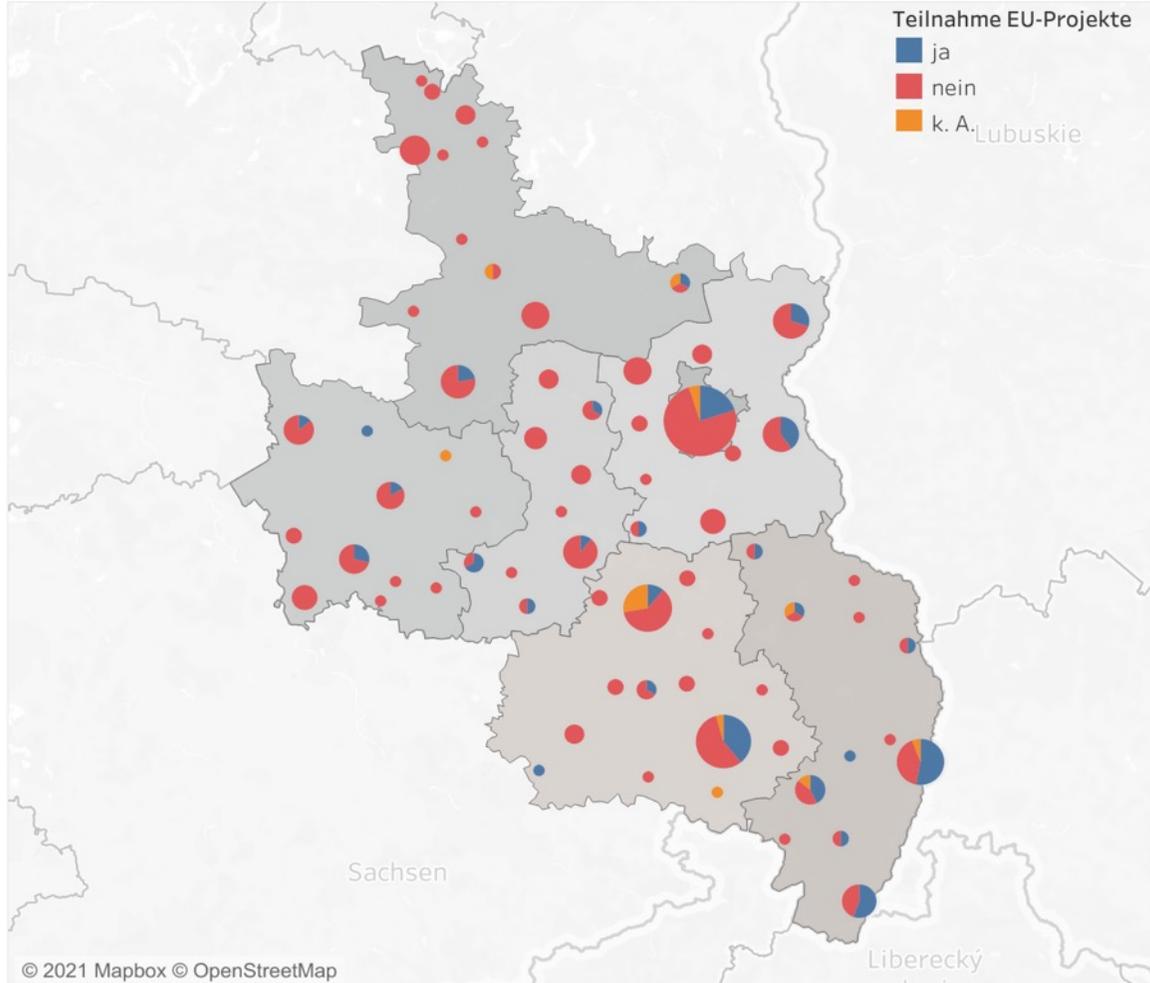


257 Teilnehmer

2.18 Teilnahme EU-Projekt

1. Interreg
2. LEADER
3. Kunst ist unsere Sprache
4. Power of Diversity
5. The Crossing Line Projects
6. HORIZON 2020
7. CIOFF
8. Virtuelle Bibliothek e-Grnezzgebiet
9. SN-CZ
10. Creative Europe
11. ESF
12. SNPL
13. EFRE
14. UNO
15. InvestOst
16. European Social Fund
17. ERIH
18. Europäisches Kulturerbejahr 2018
19. Europäischer Tag der Restaurierung 2018
20. ECHY-Netzwerktreffen2019
21. Future for Religious Heritage
22. INISEK
23. EPLR
24. Erasmus+
25. Performing Europe
26. Ciel3
27. DPJW
28. Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond
29. Sharing Heritage

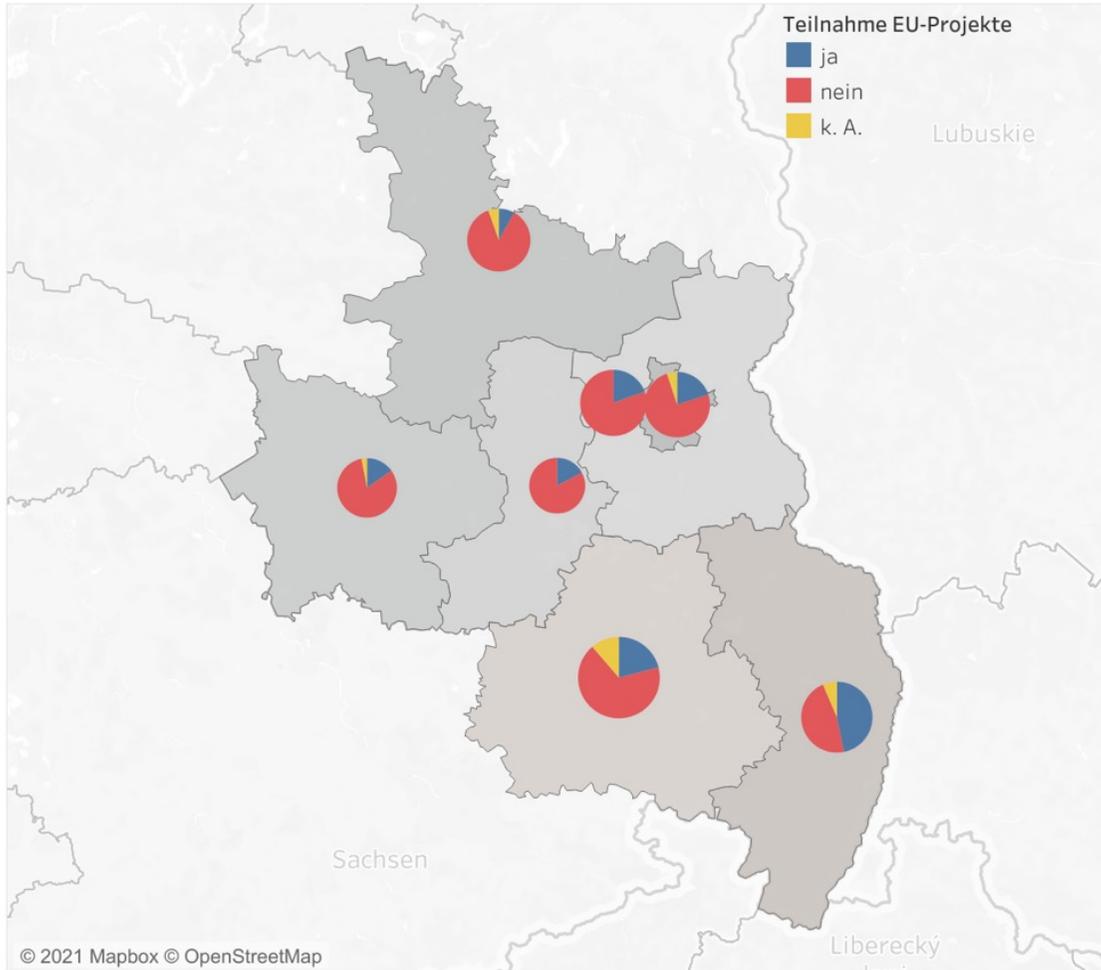
2.18 Teilnahme EU-Projekt pro Gemeinde



257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten

In den beiden Euroregionen Spree-Neiße und Neiße-Nisa finden sich deutlich mehr Einrichtungen, die bereits an EU-Projekten teilgenommen haben.

2.18 Teilnahme EU-Projekt pro Landkreis

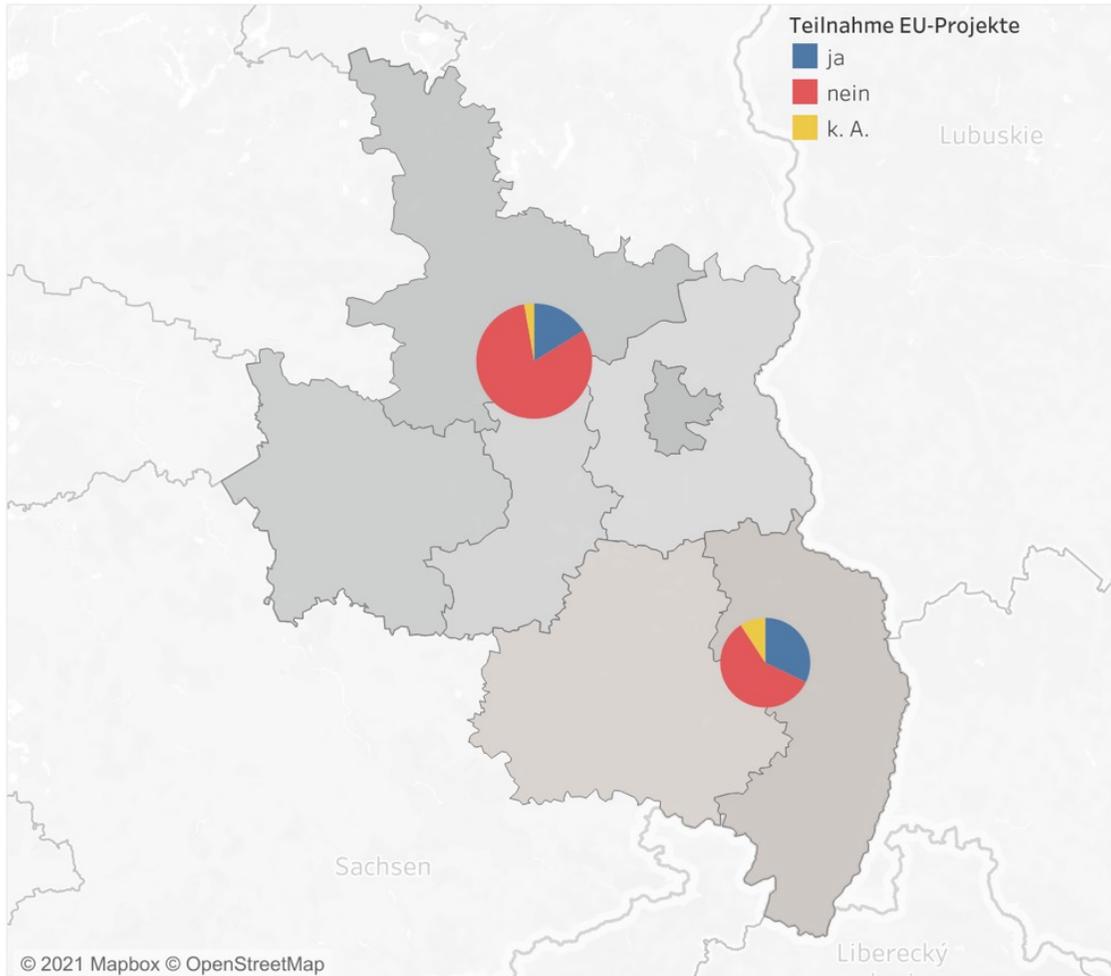


257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten



Absoluter Vorreiter bei der Beteiligung an EU-Projekten ist der Landkreis Görlitz, sicherlich nicht zuletzt durch die Lage in der Dreiländerregion.

2.18 Teilnahme EU-Projekt pro Bundesland



257 Teilnehmer
Größe der Kreise = Anzahl der
Antworten



**Kultureinrichtungen im
Freistaat Sachsen sind
deutlich stärker auf EU-
Ebene engagiert als im
Bundesland
Brandenburg.**

Überblick Kulturakteurinnen und -akteure der Lausitz

Im Rahmen des Kulturplan-Lausitz-Prozesses wurde die Vielzahl an bestehenden Kulturakteurinnen und -akteuren, die in der Lausitz tätig sind, sichtbar. Im Folgenden wird ein grober Überblick über diese gegeben (gelistet sind Akteurinnen und Akteure der Lausitz, die am Prozess beteiligt waren, z.B. durch die Umfrage an den Kultureinrichtungen, durch Einzelgesprächen oder durch Teilnahme an den Arbeitsgruppen).

Landkreis Bautzen

Archivverbund Stadtarchiv/Staatsfilialarchiv Bautzen
Atelier Herzog
Ballettgruppen der Lausitzhalle e. V.
Bildungsgut Schmochtitz St. Benno
Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Chamäleon KultTour e.V.
Citymanagement Hoyerswerda
Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen
Domowina-Verlag GmbH
Dorfklub Oppitz e.V.
Elterninitiative Radibor
Energiefabrik Knappenrode
Ernst-Rietschel-Kulturring e.V.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Petri
Förderverein Krone Bautzen e. V
Förderverein Seifersdorfer Schloss e.V.
GartenKulturPfad beiderseits der Neiße Oberlausitz e. V.
Gesellschaft für Heimatkunde Hoyerswerda - Museumsverein e. V.
Großer Chor Hoyerswerda, amici della musica, Chor Seidewinkel
Heimattmuseum
Hutowa Jugend Commerau e.V.
Kapellenverein Maria Mutter Gottes zu Räckelwitz e.V.
Katholischer Domchor
KRABAT e.V.
KRABAT-Mühle Schwarzkollm
Kultur und Tourismus Pulsnitz gGmbH
Kulturfabrik Hoyerswerda
Kulturhaus Laubusch
Kulturkirche Lautta-Stadt
Kulturverein Zeißig e. V.
Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH
Männerchor Lohsa e.V.

Martin Nowak Neumann Haus
Matoko
Modellbahnclub Hoyerswerda e.V.
Museum Bautzen
Museum der Westlausitz
Musik- und Kunstschule Bischof
ORLA e.V.
Ostereiermuseum & Erlebnishof Sabrodt
Ostsächsische Kunsthalle Pulsnitz
Regionalverband der Domowina
SAEK Bautzen
Schloss & Stadtmuseum Hoyerswerda
Schwesternhäuser Kleinwelka
Sorbische Kulturinformation
Sorbische Künstlerbund SKB e.V.
Sorbisches Institut
Sorbisches Museum/Serbski muzej
Stadtbibliothek Bautzen
Stadtbibliothek G. E. Lessing
Stadthalle Krone/Krone e.V.
Städtische Sammlungen Kamenz
Stadtwerkstatt Kamenz
Steinhaus e.V.
Tier- und Kulturpark Bischofswerda
Trachtenhaus Jatzwauk
Trio a Kuple - Nachwuchsförderung Musik
Verein der Natur- und Heimatfreunde Schmölln/OL e.V.
ZCOM Zuse-Computer-Museum
Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda gGmbH/Musikschule

Kreisfreie Stadt Cottbus

academy of music
Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder)
Brandenburgische Technische Universität btu Cottbus-Senftenberg
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst
Bunter Bahnhof
Club Scandale – Club Kommission Cottbus
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Deutsch-Sorbisches Ensemble Cottbus e.V.
DOSFILM Donald Saischowa
Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e.V.

Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH
Jugendkulturzentrum "GLADHOUSE"
Konturprojekt Filmproduktion
Kulturfabrik
Kulturforum Cottbus e.V.
Lausitz Medien
Lausitz Salon
Lernzentrum Cottbus
Łužycofilm Sorbisch-Deutsches Filmnetzwerk
MA/RIE/MIX 23 Kunst- u. Kulturförderverein Cottbus e.V.
Piccolo Theater gGmbH
PolkaBeats e. V.
pool production GmbH/FilmFestival Cottbus
QuasiMono Cottbus
Sandra Kuckel
Satirefestival EI(N)FÄLLE
Staatstheater Cottbus
Stadt- und Regionalbibliothek im LERNZENTRUM Cottbus
Städtische Sammlungen Cottbus
Stadtmarketingverband Cottbus e.V.
Stadtmuseum Cottbus
Stiftung für das sorbische Volk, Abt. Cottbus
Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz
Studnja - Niedersorbischer Kulturverein e.V.
Tanzwerkstatt Cottbus
Theaterwerk Romy Fröhlich
Tudyka.PR
Urknall Events
Wendisches Museum Cottbus/Serbski muzej Chóšebuz
Whitestag
Zentrum für Dialog und Wandel EKBO
Zukunft Lausitz

Landkreis Dahme-Spreewald

Atelier Franzka+Ascher
Bauernmuseum Schlepzig
Cartoonmuseum Brandenburg
Dokumentationsstelle Lager Jamlitz bei der Evangelischen Kirchengemeinde Lieberose und Land
Esperanto-Stacio
Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Mittenwalde

Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz e.V.
Förderverein aquamediale e.V.
Gemischter Chor Königs Wusterhausen e.V.
Haus des Waldes Gräbendorf
Heimatfreunde Zeuthen e.V.
Heinz Sielmann Stiftung
Kantatenchor Zeuthen e.V.
Kultur und Begegnungsstätte „Butze“
Kulturverein Halbe Welt
Kulturverein Neu am See e.V.
Landesgartenschau Luckau
Löschzug Mittenwalde-Mark e.V.
Männergesangverein Bestensee 1923 e.V.
Märkischer Lamahof
Museum Schloss Lübben
Niederlausitz-Museum Luckau
Perlenbutze Hilke Häusler
Sängerkreis Königs Wusterhausen
Sender- und Funktechnikmuseum
Seniorenkultur
SG Mittenwalde Spielmannszug 1926 e. V.
Stadtbibliothek Lübben
Stadtmuseum & Heimatverein Mittenwalde
TheaterLoge Luckau e.V.
Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH
Verein der Freunde des Rohkunstbau e.V.
Waldbühne Gehren

Landkreis Elbe-Elster

Akkordeongruppe Falkenberg/Uebigau e.V.
Angela Willeke
ArtAue e.V./Kunsthof Altenau 04
Atelier und Skulpturengarten
Atelierhof Werenzhain e.V.
Besucherbergwerk F60
Bigband Bad Liebenwerda e.V.
Blaskapelle NoName
Blue Velvet
Brikettfabrik LOUISE Domsdorf
Elster Werke gemeinnützige GmbH, TheaterWerkstatt
Evangelische Kirchengemeinde St. Marien Herzberg

Förderverein Kloster Marienstern/Elbe e.V.
Freiraum Elsterwerda e.V.
HOF Nr.14
Kloster Marienstern/Mühlberg
Kreismedienzentrum Elbe-Elster
Kreismusikschule "Gebrüder Graun"
Kultur trifft Antik
Kultur- und Heimatverein Herzberg/E. e.V.
Kulturverein Plessa e.V.
Kunst- und Kultursommer Saxdorf e.V.
KUNST&ARCHIV Hans-Peter Klie
Männerchor Einigkeit
Museumsverbund Elbe-Elster
REISS-Zweck e.V.
rudolf & voland
Schlossherberge
Spielmanszug TV "Deutsche Eiche" Hirschfeld e.V.
Tourismusverband Elbe-Elster-Land e.V.
Verein Gedenkstätte KZ-Außenlager Schlieben-Berga e.V.
Wälder für Menschen
Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain

Landkreis Görlitz

ahoj goerlitz
Ars-Augusta e.V.
Art Goreliz
Bibliothek Löbau
Christian-Weise-Bibliothek
Deutsches Damast- und Frottiertmuseum
Dorfverein Nieder Neundorf e.V.
Euroregion Neisse-Nisa-Nysa e.V.
Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau
Evang. Kirchengemeinde Arnsdorf/LANDKINO
film.land.sachsen
Freundeskreis KulturHerzStadt Zittau
Geopark-Initiative Neißeland
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH
Glasmuseum weißwasser
goerlitz21 e.V.
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur

Haus Schminke
Heimatverein Geheege e.V.
Hillersche Villa - Soziokultur im Dreiländereck
Hochschule Zittau/Görlitz
It Wood Be Nice
Jakobpassage
Jugendring Oberlausitz e.V.
Kino - Café Rietschen
Kommen und Gehen - Das Sechsstädtebundfestival!
Kreismusikschule Dreiländereck
Kühlhaus Görlitz
Kultur-und Weiterbildungsgesellschaft mbH (KuWeit)
Kulturfabrik Meda Mittelherwigsdorf
Kulturheim
Kulturinsel Einsiedel
Kunstabwerkinio e.V.
Lusatia-Verband e.V.
Meetingpoint Music Messiaen e.V.
Mobile Jugendarbeit und Soziokultur e.V.
Neisse - Nysa - Nisa Filmfestival
Neisse Centre for Contemporary Arts e.V./Zukunftsvisionen Festival für zeitgenössische Künste
Neiße Filmfestival
Oberlausitzer Kunstverein e.V.
Pro Kind e.V. Krauschwitz
Radioinitiative Dreiländereck e. V.
Sankt-Wenzeslaus-Stift
Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
Schlesisches Museum zu Görlitz
Second Attempt e.V./RABRYKA
Sorbischer Kulturtourismus e.V.
Sorbisches Kulturzentrum Schleife
Soziokulturelles Zentrum Telux
Stadthallenstiftung Görlitz
Städtische Museen Zittau
Stiftung Haus Schminke
Stiftung Kraftwerk Hirschfelde
Stiftung Kunst und Kultur in der Oberlausitz
Tanzcompany des GHT Görlitz-Zittau
TheaterScheune Neugersdorf
TRAUMPALAST e.V.
Umweltbibliothek Großhennersdorf e.V.
VIA REGIA Begegnungsraum – Landesverband Sachsen e.V.

Wend Landschaftsarchitektur
Wildwuchs e.V.

Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Art Lausitz
Bau- und Betreibergesellschaft IBA-Terrassen mbH
Carl Heinrich von Heineken Gesellschaft e.V.
eastFOTO
Ev. Kirchengemeinde Calau
Feuerwehr & Heimatverein Zinnitz
Förderverein Gutskapelle Reuden e.V.
Freilandmuseum Lehde
GLEIS 3 Kulturzentrum Lübbenau
Gut Schwarzbach
IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e.V.
Kreismusikschule Oberspreewald-Lausitz
KULTBERG - Kulturhaus am Weinberg
Kulturhaus der BASF Schwarzheide GmbH
Kulturhof e.V.
Kulturverein Vetschau e.V.
Kunstgussmuseum Lauchhammer
Kunstlandschaft Pritzen e.V.
Kunstraum-Spreewald
Kunstverein Pro Ars Lausitz e.V.
Makerkutsche
Museum Schloss und Festung Senftenberg/Kunstsammlung Lausitz
Museumsverbund Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Musik- Service Senftenberg
Nachwuchs-Literatur-Zentrum "Ich schreibe!" e.V. mit Begegnungsstätte & Galerie MARGA
neue Bühne Senftenberg
Schloss Groß Mehßow
Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur
Seethermie - thermische Nutzung der Bergbaufolgeseen
Slawenburg Raddusch
Spreewald-Museum Lübbenau
Spreewaldbahn Lübbenau
Stadtbibliothek Senftenberg
Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer
Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V.
Weißstorchzentrum Vetschau

Zweckverband neue Bühne Senftenberg

Landkreis Spree-Neiße

Arbeitskreis "Lausitzer Museenland"
Archäotechnisches Zentrum Welzow
Archiv verschwundener Orte
Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)
Eigenbetrieb Kultur, Tourismus, Marketing Rosenstadt Forst
Eisenhütten- und Fischereimuseum Peitz
Ensemble der Klosterkirche Guben
Euroregion Spree-Neisse-Bober e.V.
Fabrik e.V. Kulturzentrum
Feuershow Ravenchild
Filmschule Lausitziale-Filmstudio Lausitz
Forster Geschichtsstammtisch
Grund und Oberschule Mina Witkojc
Gubener Heimatbund e.V.
Heimatmuseum Dissen
Heimatmuseum Dissen/Domowniski muzej Dešno
Jazzwerkstatt Peitz
Jugend Jänschwalde
Kreative Lausitz
LAG Spree-Neiße-Land
Land & Leute e. V.
Müschchen OT von Burg Dörf. Kulturleben
Ostdeutscher Rosengarten
Ravenchild
SKK Spremberger Kino und Kultur GmbH
Spinnstube Drachhausen
Stadt- und Industriemuseum Guben
Stadtarchiv Forst (Lausitz)
Steamrose-Zeitreise Festival
Storchen-und Museumsdorf Dissen
Studierhaus
Traditionsverein Papitz e.V.
Traditionsverein Werben im Spreewald e.V.
Volkshaus Fabrik e.V.
Wendisch-Deutsches Heimatmuseum Jänschwalde
Wilde Möhre GmbH

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit des Prozesses

Zu Beginn des Prozesses wurde zunächst ein Logo für den Kulturplan sowie eine Illustration zur grafischen Wiedererkennung gefertigt. Im Dezember 2020 folgte die online Veröffentlichung der Webseite des Kulturplan Lausitz (www.kulturplan-lausitz.de). Auf dieser wird über den Prozess berichtet und informiert. Zusätzlich stehen auch Unterlagen und Ergebnisse zum Download für interessierte Akteurinnen und Akteure zur Verfügung.

Außerdem hatten regionale Akteurinnen und Akteure, die am Kulturplan-Prozess beteiligt sind, die Möglichkeit sich mit einem Mini-Porträt hier zu positionieren. Schlussendlich wurden über 50 Portraits auf die Webseite eingepflegt. Zudem wurde ein Kulturplan Button (auf deutsch, nieder- und obersorbisch) entwickelt, welchen Akteurinnen und Akteure auf ihre Webseiten einbinden können, um ihre Unterstützung des Projektes zu signalisieren.

Zusätzlich wurden seit Dezember regelmäßig die Social-Media-Kanäle des Kulturplan Lausitz bespielt: so wurde auf Facebook in über 60 Beiträgen (über 360 Abonnentinnen und Abonnenten) und auf Instagram (über 780 Abonnentinnen und Abonnenten) in 39 festen Beiträgen und vielen „Re-posts“ und „Storys“ über den Kulturplan berichtet, Teile und Themen der Lausitz vorgestellt sowie auf interessante Events in der Region hingewiesen und mit Akteurinnen und Akteuren in Kontakt getreten.⁴⁰

Ab Februar wurden monatlich Beiträge zu den Themenwochen Ressourcen, Wandel, Grenzüberschreitung, Freiräume, Landschaft, Bauwerke, Generationen, Tradition und Engagement auf den Kanälen des Kulturplans sowie in Form eines Podcast bzw. als Blog-Beitrag auf der Webseite veröffentlicht. Bei der monatlichen Podcast-Folge des Formats „Kulturplan trifft...“ wurden Akteurinnen und Akteure mit einem regionalen Bezug eingeladen. Insgesamt wurden sieben Folgen produziert:

- Dr. Stefan Körner (Direktor der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz)
- Alf Furkert (Landeskonservator Sachsen)
- Pater Isaak (Mönch im Zisterzienserkloster Neuzelle)
- Ola Staszal (Leiterin des Neiße Filmfestivals)
- Elke Gräfin von Pückler
- Romy Wolf (Musikerin und Ex-GNTM-Teilnehmerin)
- Manuel Soubeyrand (Intendant der Neuen Bühne Senftenberg)

⁴⁰ Stand Zahlen vom 9. September 2021.

An Ostern gab es zusätzlich einen Blog-Beitrag zum Thema „Ostern bei den Sorben/Wenden“ von Dr. Theresa Jacobs und Dr. Fabian Jacobs (Sorbisches Institut).

Illustration



Kulturplan Logos



Kulturplan-Button



Button deutsch



Button obersorbisch



Button niedersorbisch

Podcast Logo



Teilnehmende/Danksagung

Teilnehmende Lenkungsausschusses

Wir möchten dem Lenkungsgremium des Kulturplan Lausitz danken, welches sich an wichtigen Entscheidungsmomenten des Prozesses getroffen hat und den Prozess somit maßgeblich mitgestaltet hat. Teil des Lenkungsausschuss waren:

Frau	Faber-Schmidt	Brigitte	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Herr	Walleser	Reiner	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Herr Dr.	Riecken	Philipp	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Frau	Hammer	Franziska	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Herr	Kober	Frank	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Herr Dr.	Koch	Uwe	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Herr	Franke	Markus	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
Herr	Meyer-Plath	Gordian	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
Herr	Krentz	Henry	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
Herr Dr.	Freytag	Klaus	Stk Brandenburg, Lausitz-Beauftragter des Ministerpräsidenten
Herr	Jahn	Heiko	Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Herr	Mühlberg	Jörg	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
Herr	Warchold	Bernd	Kulturamt Cottbus/Chósebusz (als Vertreter der Niederlausitzer Kreise)
Herr	Mühle	Joachim	Amtsleiter Kulturamt Kreis Görlitz (als Vertreter des Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien)

Projektteam

Herr	Schellenberg	Frank	actori GmbH
Frau Dr.	Taubenberger	Martina	Kulturkonzepte Taubenberger Dr. Martina
Frau	Pachta-Reyhofen	Katharina	actori GmbH
Frau	Kirchner-Wagner	Jessica	actori GmbH
Herr	Salzer	Jonas	actori GmbH
Frau	Bertsch	Juliana	Kulturkonzepte Taubenberger Dr. Martina

Kooperation/Dienstleister

Zudem gilt unser Dank den Dienstleistern vor Ort, die während des Prozesses punktuell mitgewirkt haben:

	Jens Taschenberger, Heiko Jaehnisch und Jonas Köhler	Logoentwurf, Grafikdesign, Podcast, Unterstützung Social Media und Webseitenbetreuung
	Mike Altmann	Moderation der öffentlichen Veranstaltungen
	Stefan Bischoff	Ansprechpartner Lausitz Monitor/Zielgruppenbefragung
	Gabriele Grube	Moderation Podcast „Kulturplan trifft...“

Teilnehmende der Workshop-Runden

Zentral zur Entstehung des Kulturplans haben auch die Akteurinnen und Akteure der Lausitz beigetragen, die an den unterschiedlichen Formaten des Prozesses teilgenommen haben. Neben den rd. 60 Akteurinnen und Akteuren, die für Einzelgespräche zu Verfügung standen möchten wir uns besonders bei den Teilnehmenden der elf Arbeitsgruppen bedanken:

Herr	Ackermann	Jörg	Lausitz Salon
Herr	Apel	Michael	Spremberger Kino und Kultur GmbH
Frau	Apelt	Heike	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Frau	Arndt	Claudia	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, FAkuBi
Frau	Ascher	Karen	Atelier Franzka
Frau	Bachmann	Anne	BASF Schwarzheide GmbH
Herr	Bilk	Jan	Sorbischer Künstlerbund e.V.
Frau	Bierholdt	Stephanie	Sorbisches Kulturzentrum; Sorbischer Kulturtourismus e.V.
Herr	Blankenberg	Walter	Freunde der evangelischen Kirche Lautastadt e.V./Kulturkirche Lautastadt
Frau	Bonkaß	Marina	Landkreis Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa (Dezernat 3)
Frau	Brandt	Sindy	Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V.
Frau	Brendel	Hannelore	Verbandsgemeinde Liebenwerda/Projekt: Öffentl. Bibliotheken - Kulturankerpunkte für die "kleine" Stadt
Herr	Bresan	Peter	Sorbischen Kulturtourismus e.V./Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Herr	Breutmann	Daniel	goerlitz21 e.V.
Herr	Budar	Jan	Stiftung für das sorbische Volk
Frau	Buder	Hana	Stiftung für das sorbische Volk

Frau	Büttner	Regina	MBS (Ref. 26 Zuständigkeit Bildung)
Herr	Claus	Andreas	Freundeskreis Technisches Denkmal Brikettfabrik LOUISE e.V.
Herr	Deutschmann	Reiner	Krabat Mühle Schwarzkollm gGmbH
Herr	Dewitz	Tony	N/A
Frau	Dobs	Susanne	Tourismusverband Elbe-Elster-Land e.V./Kulturamt Elbe-Elster
Herr Prof. Dr.	Drachenberg	Thomas	Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
Frau	Eger	Hendrikje	Jugendkulturzentrum Glad House
Frau	Emmrich	Franziska	Stadt Guben
Frau	Faber-Schmidt	Brigitte	BKG/Kulturland, später MWFK
Herr	Feucht	Karsten	IBA-Studierhaus
Herr	Fink	Andreas	MIL (Ref. 22/Stadtentwicklung)
Herr	Fischer	Paul	Steinhaus e.V.
Herr	Franke	Markus	SMWK (Abteilung 2)
Herr	Franke	Detlef	Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Brandenburg
Frau	Friebolin	Steffi	Deutsches Damast-/Frottiermuseum
Herr	Fröhlich	Ralf	Esperanto-Stacio
Herr	Frühauf	Jens	Landkreis Bautzen
Frau	Gadomski	Marina	Niederlausitz-Museum Luckau
Herr	Gärtner	Philipp	Club Scandale, Stadtverordneter "Unser Cottbus"; Bunter Bahnhof
Frau	Geizler	Christine	Atelier im Kreativzentrum Großenhainer Bahnhof
Herr	Gilbrich	Matthias	SMWK (Referat 53 Tourismus/Marketing)

Frau	Grochowski	Alexandra	Meetingpoint Music Messiaen e.V.
Herr	Großer	Bernd	Kulturraum Oberlausitz- Niederschlesien
Frau	Grube	Gabriele	Stadtmarketingverband Cottbus e.V.
Frau	Gründel	Juliane	Eigenbetrieb Kultur, Tourismus, Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz)/ Baršć (Łužyca),
Herr	Häfner	Daniel	Lausitzer Institut für strategische Beratung GbR (Stuss am Fluss, Meta Solis, Nukstock, Landflucht)
Frau	Hammer	Franziska	MWFK
Frau	Hasselbach	Anne	Stadtwerkstatt Kamenz, Fotografin
Herr	Heinz	Stefan	Schloss und Festung Senftenberg/ Kunstsammlung Lausitz/Spreewald- Museum Lübbenau/Spreewaldbahn Lübbenau/Freilandmuseum Lehde
Frau Dr.	Hennig	Anja	tryalog – KulturWandel transnational gestalten
Herr	Henning	Christoph	SMWK (Referat 51)
Herr	Hesse	Peter	Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH
Herr	Hillmann	Lutz	Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen
Frau	Hirschnitz	Jana	Kunst- & Kultursommer Saxdorf e.V.
Herr	Hoffmann	Philipp	Kultur, Jugend, Wohlfahrtspflege Lübbenau/Spreewald
Frau	Ioannidou	Eleni	Ars-Augusta e.V.
Herr	Jacob	Carsten	Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V.
Frau	Jacobs	Theresa	Sorbisches Institut e.V.
Herr Dr.	Jacobs	Fabian	Sorbisches Institut e.V.
Herr	Jährig	Toni	Kulturelle Bildung, Kulturraum ON, Lausitz Festival

Frau	Jank	Caroline	Landkreis Dahme-Spreewald (Dezernat 4)
Frau	Jentsch	Maja	LAGA Landesgartenschau Luckau 2000 GmbH
Frau	Junghardt	Sandra	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Frau	Karst	Anneliese	Stadthallenstiftung Görlitz
Frau Dr.	Kaygusuz- Schurmann	Stefanie	Stadt Cottbus/Chósebuz
Frau	Kellow	Maysun	Atelierhof Werenzhain e.V.
Herr	Kießling	Clemens	"Wir sind der Osten"; Initiator der Jacobpassage in Görlitz
Herr	Kieslich	Sebastian	Bildungsgut Schmochtitz St. Benno
Frau	Kirschner	Iris	IHK Cottbus (Kultur & Kreativwirtschaft)
Herr	Klämbt	Christian	Mobile Jugendarbeit und Soziokultur e.V.
Frau	Knebel	Livia	Netzwerkstelle Kulturelle Bildung Kulturraum Oberlausitz- Niederschlesien
Herr Dr.	Knüvener	Peter	Städtische Museen Zittau
Herr	Kober	Frank	MWFK
Herr Dr.	Koch	Uwe	Lausitz Beauftragter des Kulturministeriums Brandenburg
Frau	Köhler	Anja	Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
Herr	Köhler	André	LEADER-Gebiet Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Herr	Köhler	Markus	Euroregion Neiße e.V.
Herr	Koinzer	Marcus	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Herr Dr.	Körner	Stefan	Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz
Frau	Kossatz-Kosel	Anna	Stadt Cottbus/Chósebuz

Herr	Kossick	Frank	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Frau Dr.	Köstering	Susanne	Museumsverband des Landes Brandenburg
Herr	Kowar	Marko	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V. (Intern. Folklorefestival)
Herr	Krentz	Henry	SMWK (Referat 24)
Herr	Krestin	Steffen	Stadtmuseum Cottbus
Herr	Kroll	Peter	Freundeskreis Technisches Denkmal Brikettfabrik LOUISE Domsdorf e.V.
Frau	Krüger	Theresia	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Frau	Kuschy	Sabrina	Landkreis Dahme-Spreewald (Dezernat 4)
Frau	Kutter	Marion	Stadtbibliothek Kamenz
Frau	Laubenstein-Polenz	Sylke	Stiftung für das Sorbische Volk
Frau	Lenz	Andrea	FilmFestival Cottbus
Herr	Lipsdorf	Jens	Slawenburg Raddusch
Frau	Lofy	Annette	Atelierhof Werenzhain e.V.
Frau	Lübeck	Jana	Soziokulturellen Zentrum Hillersche Villa, Jugendring Oberlausitz e.V., Kulturverein Wildwuchs e.V.
Frau	Mahling	Lubina	Sorbisches Institut
Frau	Matiza	Diana	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Frau	Matussek	Claudia	Matoko (visuelle Kommunikation)
Frau	Meißner	Anika	Landkreis Dahme-Spreewald (Dezernat 4, Projektleitung aquamediale)
Frau Prof. Dr.	Menrath	Kiwi	Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg
Herr	Meyer	Jens-Peter	Landkreis Oberspreewald-Lausitz - Kulturamt

Herr	Meyer-Plath	Gordian	SMWK (Referat 24)
Frau	Mieth	Manuela	Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
Herr	Mühle	Joachim	Kulturamt Görlitz, Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
Frau	Mularczyk	Ines	Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)
Frau	Muntschick	Claudia	Kreatives Sachsen
Frau	Niederstraße	Janine	Kulturamt Elbe-Elster
Frau	Nixdorf-Munkwitz	Anja	Stiftung Kraftwerk Hirschfelde
Frau	Noack	Kerstin	Schloss & Stadtmuseum Hoyerswerda
Herr	Nowak	Heiko	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
Herr	Nowak	Měto	MWFK
Frau	Oehmichen	Ramona	Stadtbibliothek Lübben
Herr Dr.	Othmer	Jürgen	Kunstraum Spreewald
Frau	Otto	Annekathrin	Wilde Möhre GmbH
Herr	Palm	Stefan	Eigenbetrieb Kultur, Tourismus, Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz)/ Baršć (Łužyca),
Herr	Panning	Cord	Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau
Frau	Panoscha	Sylvia	Sorbisches Kulturzentrum Schleife
Frau	Pietsch	Romy	Via Regia Landesverband e.V., Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
Herr	Pilz	Thomas	Kulturfabrik Meda Mittelherwigsdorf
Frau	Pinkepank	Heidi	INIK GmbH, WIR!-Projekt "Land-Innovation-Lausitz"
Herr	Pöschl	Andreas	Kulturamt Elbe-Elster
Herr	Pöttsch	Torsten	Stadt Weißwasser

Frau	Prittmann	Andrea	ZCOM Hoyerswerda
Herr	Redies	Dirk	Amt Peitz (Kultur- und Tourismusamt)
Frau	Rehor	Sonja	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Frau Dr.	Reinisch	Romy	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
Herr Dr.	Riecken	Philipp	MWFK
Frau	Rjelka	Hanka	Sorbischen Kulturtourismus e.V.
Herr	Rüdinger	Torsten	Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V., Hist. Mühle von Sanssouci
Frau	Sauer	Nancy	Muskauer Faltenbogen, UNESCO Global Geopark
Herr Dr.	Scharnholz	Lars	Institut für Neue Industriekultur GmbH
Frau	Schenk	Susann	Stiftung für das sorbische Volk
Herr	Scheufele	Matthias	Zentrum für Dialog und Wandel, EKBO
Frau	Schiemann	Božena	N/A
Frau	Schindler	Henriette	Landkreis Bautzen
Frau	Schlenger	Nicole	Amt Burg/Spreewald (Sachgebiet Tourismus)
Frau	Schlotte	Annett	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
Herr	Schneider	Gregor	Sorbisches Institut
Frau	Scholze	Madlenka	Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen
Frau	Schubert	Sabine	Ernst-Rietschel-Kulturringes e. V., Beirat Stiftung für Kunst und Kultur in der Oberlausitz
Frau	Schüler	Helga	Landkreis Oberspreewald-Lausitz (Kulturamt)
Frau	Schulz	Maria	Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Frau	Schwarz	Katharina	Landkreis Elbe-Elster

Frau	Seeliger	Ines	Schwesternhäuser Kleinwelka e.V.
Frau Dr.	Seibel	Dorothea	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
Herr	Seibel	Frank	Sankt-Wenzeslaus-Stift, Bildungshaus des Bistum Görlitz
Frau	Sieg	Sabine	Stiftung für das Sorbische Volk
Herr	Soubeyrand	Manuel	Neue Bühne Senftenberg
Herr	Spatz	Oliver	Kulturzug Berlin-Breslau, tryalog – KulturWandel transnational gestalten
Herr	Spehry	André	Besucherbergwerk - F60 Concept GmbH
Frau	Staszal	Aleksandra	Neiße Filmfestival
Herr	Statnik	Dawid	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Herr	Stein	Andreas	pool-production/FilmFestival Cottbus
Herr	Stein	Benjamin	N/A
Herr	Steller	Marcel	Schloss & Stadtmuseum Hoyerswerda
Frau	Stolle	Jana	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
Frau	Stölzel	Franziska	Universität Graz, Projekt REBOOST
Herr	Streidt	Gert	Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz
Frau	Strohbach	Maria	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH (SAS)
Herr	Suchy	Marko	Vorsitzender des Rates für Angelegenheiten der Sorben (Sachsen)
Frau	Schwella	Kathrin	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Frau	Szalma	Dorotty	Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau
Frau	Thäsler-Wollenberg	Susanne	Kunstwoche Halbe.Welt
Frau	Thunecke	Inka	Verein der Freunde des Rohkunstbau e.V

Herr	Till	Sven	fabrik moves gUG
Herr	Urchs	Henri	Amt Unterspreewald
Frau	Vogel	Susann	Krabat-Mühle Schwarzkollm
Herr	Walleser	Reiner	MWFK (Abteilung Kultur)
Frau	Weber	Babette	Museumsverbund Elbe-Elster
Frau	Weber	Birgit	Landkreis Bautzen
Herr	Weißer	Berndt	Stadt Cottbus/Chóšebuz, FilmFest Cottbus
Herr	Weise	Gert	Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Frau	Wend	Brigitta	GartenKulturPfad beiderseits der Neiße Oberlausitz e. V.
Frau	Wenzel	Marianne	Museum im Schloss Lübben
Herr	Wiegel	Torsten	Steinhaus Bautzen
Frau	Wilk-Sosnowska	Katarzyna	Görlitzer Kulturservicegesellschaft
Frau	Wille	Eva	Kulturzug Berlin-Wrocław
Frau	Winkler	Kathrin	Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.
Frau	Zenker	Babette	Heimatmuseum Dissen
Frau	Ziemer	Dörthe	Verein Halbe.Welt
Frau	Zimmermann-Törne	Sabine	ORLA e.V.
Herr	Zuber	Sven	Kreisstadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) (Stadtverwaltung)

...sowie rund 50 weitere Akteurinnen und Akteure.

Unterstützende Akteurinnen und Akteure, Institutionen und Verbände

Zuletzt möchten wir uns bei allen Akteurinnen und Akteuren, Institutionen und Verbänden bedanken, die den Kulturplan Lausitz unterstützt haben:⁴¹



Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V.

Die Mühlenvereinigung ist ein gemeinnütziger Verein, der als Dachverband reg. Mühlenvereine, Mühleninteressierte, Mühlenbesitzer und -betreiber in BB und Berlin vertritt. Aufgabe der Vereinigung ist es, hist., oftmals denkmalgeschützte Wind-, Wasser- und Motormühlen als techn. Kulturgut und Zeugnisse handwerkli. Produktion zu erhalten, Mühleneigentümer/-betreibende fachlich zu vertreten, zu beraten und auf eine Nutzung bzw. Pflege von Mühlen hinzuwirken. Hierzu gehören ein Erhalt und eine Vermittlung von kulturell-techn. Wissens und handwerkli. Fertigkeiten im Umgang mit hist. Mühlen. Die Vereinigung betreibt in Potsdam eine Geschäftsstelle mit koordinierender Funktion und im Auftrag der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende techn. Museum Historische Mühle von Sanssouci.

Kontakt/Website: info@historische-muehle-potsdam.de,
www.muehlen-in-brandenburg.de



Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz

Die Lausitz ideenreich gestalten als Landschaft in Bewegung“ – Keine Region Europas ist in der Vergangenheit so tiefgreifend um- und neugestaltet worden wie die Lausitz. Die daraus entstandene einzigartige Kulturlandschaft von Schlössern und Parks sowie Industriekultur und Bergbaufolgelandschaften ist unser Alleinstellungsmerkmal. Lassen Sie uns die Lausitz als Landschaft in Bewegung weiter ideenreich gestalten.

Kontakt/Website: info@pueckler-museum.de, www.pueckler-museum.de



Verbundprojekt „FAKuBi“

Claudia Arndt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF Verbundprojekt „FAKuBi“ des Fachgebietes „Soziale Dienstleistungen für strukturschwache Regionen“ unter der Leitung von Prof.in Dr.in Alexandra Retkowski der BTU Cottbus-Senftenberg. Innerhalb des Projektes werden die kulturellen Landschaften und Akteur*innenkonstellationen der kulturellen Bildung mit dem Schwerpunkt auf Arrangements für Kinder und Jugendliche in einer nord-, einer ost- und einer mitteleutschen Region vergleichend untersucht. Eine elementare Frage des Forschungsprojektes ist, wie Netzwerkarbeit der Kulturellen Bildung in ländlichen Regionen gelingen kann und was dafür benötigt wird. **Kontakt/Website:** Claudia.Arndt@b-tu.de, www.das-zukunftszentrum.de



Sorb. Kulturzentrum Schleife/Serbski kulturny centrum Slepco

Hier erhalten Besucher einen Einblick in die Besonderheiten und Einzigartigkeit der sorb. Kultur in den Dörfern des Kirchspiels Schleife: Eine ständige Ausstellung zeigt die umfangreiche Trachtenpuppensammlung zur Schleifer sorb. Tracht, nimmt Besucher mit in die Schleifer sorb. Sagenwelt und veranschaulicht die sorb. Techniken des Ostereierverzieren. Zu besonderen Veranstaltungen zählen der Sorb. Ostereiermarkt in Schleife, die Veranstaltungsreihe

⁴¹ Anmerkung: Nachfolgende Porträts-Texte wurden dem Projektteam von den Akteurinnen und Akteuren zur Veröffentlichung auf der Kulturplan Lausitz Webseite zu Verfügung gestellt. Für die Inhalte ist das Projektteam nicht verantwortlich.

„Bräuche-Trachten-Traditionen“, Konzerte, Theater und Ferienprogramme. Auf Wunsch werden Reisegruppen mit Brot und Salz begrüßt und erfahren in einem Vortrag Wissenswertes über die sorb. Geschichte, Sprache, Brauchtum und Trachten. **Kontakt/Website:** schleife@sorbisches-kulturzentrum.de, www.sorbisches-kulturzentrum.de



ImPuls Brandenburg e.V. (LAG Soziokultur Brandenb. e.V.)

Der Landesverband ImPuls Brandenburg e.V. vernetzt, fördert und berät die Soziokultur-, Populärmusik- und Festivalszene im Land Brandenburg und setzt sich für bessere Rahmen- und Arbeitsbedingungen ein. Seine Aktivitäten reichen von der Vernetzung der Akteur*innen über deren Professionalisierung und branchenspezifische Beratung bis hin zur Entwicklung und Durchführung eigener Projekte, bei der die Szene sicht- und vor allem hörbar gemacht wird. Der Verband ist im stetigen Dialog mit (Kultur)politik und -verwaltung auf Kommunal- und Landesebene, bringt sich bei relevanten Themen in polit. und öffentliche Diskussionen ein und vernetzt sich in landes- und bundesweiten Gremien. **Kontakt/Website:** info@impuls-brandenburg.de, www.impuls-brandenburg.de

Museum der Westlausitz

Museum der Westlausitz

Das Museum der Westlausitz Kamenz ist ein Regionalmuseum in der Trägerschaft des Landkr. Bautzen. Es beherbergt Sammlungen zu Archäologie & Kulturgeschichte, Geologie & Paläontologie, Zoologie & Botanik. Aus dem Blickwinkel der verschiedenen Wissenschaften wird die Landschaft und ihre Entwicklungsgeschichte unter die Lupe genommen. Eng verzahnt ist das Museum mit den reg. Ehrenamtsstrukturen, besonders im Naturschutz und in der Denkmalpflege. Sie unterstützen das Museum aktiv in der interdisziplinären Regionalforschung, die den Markenkern des Museums bildet. Die Ausstellungen widmen sich familienfreundliche und erlebnisorientiert der Entwicklung von Mensch und Natur. Ein besonderer Fokus gilt der Pädagogik, die über Führungen, Exkursionen und Mitmachprojekte die Arbeitsergebnisse authentisch und erlebnisorientiert an die verschiedenen Zielgruppen vermittelt. **Kontakt/Website:** info@museum-westlausitz.de, www.museum-westlausitz.de



Bildungsgut Schmochtitz Sankt Benno

Das Bildungsgut Schmochtitz Sankt Benno ist ein katholisches Bildungs- und Tagungshaus und steht unter Trägerschaft des Bistums Dresden-Meißen. Es lädt alle Menschen unabhängig von Herkunft und Weltanschauung unter dem Leitsatz „Bildung, Begegnung, Besinnung“ zu Kursen und Seminaren oder zum Urlaubsaufenthalt ein. Dazu ist es für Veranstalter möglich, sich für Klausuren, Konferenzen oder Tagungen einzubuchen. Die ehemalige Rittergutsanlage verfügt über 140 Betten in 80 Zimmern und elf Ferienwohnungen. Zur Besinnung laden die Scheunenkirche und Kapelle ein. Der gesamte Komplex ist von einem gepflegten Landschaftspark im englischen Stil umgeben. **Kontakt/Website:** info@bq-schmochtitz.de, www.bildungsgut-schmochtitz.de



Wend Landschaftsarchitektur

Gärten und Parks gehören als Zeugnisse der Geschichte, Orte der Begegnung und des kulturellen Austausches zu den wesentlichen Knotenpunkten einer Region im Wandel. Davon ist Brigitta Wend als Landschaftsarchitektin fest überzeugt. Mit diesem Blick konnte sie zwischen 2010 bis 2015 den Ausbau des Gartennetzwerkes beiderseits der Neiße mitgestalten und wird nun diese Erfahrung für den Kulturplan Lausitz mit einbringen. **Kontakt/Website:** mail@la-wend.de, www.bldam-brandenburg.de, www.gartenkulturpfad-neisse.org



DOMOWINA

Domowina/Bund Lausitzer Sorben e.V.

Die Domowina Bund Lausitzer Sorben, niedersorbisch (in Brandenburg) Zwězk Łužyskich Serbow, obersorbisch (in Sachsen) Zwjazk Łužiskich Serbow, ist als Dachverband von rund 200 Vereinen, Verbänden und Gruppen in der gesamten Lausitz und darüber hinaus präsent. Sie ist zugleich gesetzlich anerkannte Vertreterin sorbischer Interessen in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen sowie ständige Ansprechpartnerin für Kommunal- und Bundespolitik sowie im Netzwerk der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) verankert. Der Dachverband kümmert sich um das sorbische bzw. wie in Brandenburg auch gleichbedeutend benannt, wendische kulturelle und sprachliche Alleinstellungsmerkmal der Lausitz. **Kontakt/Website:** sekretariat@domowina.de, www.domowina.de



ARCHÄOTECHNISCHES
ZENTRUM WELZOW

Archäotechnisches Zentrum Welzow

Das Archäotechnische Zentrum Welzow (ATZ) ist eine museale Einrichtung mit einer Ausstellung zum Anfassen und Ausprobieren. In außerschulischen Projekttagen können Kinder hier Geschichte in Workshops und Aktivprogrammen spielend erlernen. Geschichte zum Anfassen erhält sich nachhaltiger im Kopf eines Menschen, insbesondere von Kindern, als einmal gesehene Dinge in einem Buch. Familien sind eingeladen, in der zentrumseigenen Ausstellung „Mensch – Holz – Archäologie“ mit Objekten aus 300.000 Jahren Menschheitsgeschichte auf Entdeckungsreise zu gehen. **Kontakt/Website:** info@atz-welzow.de, www.atz-welzow.de



Brikettfabrik LOUISE

Die Brikettfabrik LOUISE in Domsdorf ist eines der bedeutendsten Industriedenkmale der Lausitz (BB) und besteht seit 1993. Der dazugehörige Förderverein „Freundeskreis Brikettfabrik LOUISE Domsdorf e.V.“ gründete sich 1994 und trug wesentl. dazu bei, daß hier die Besonderheiten der Braunkohlegeschichte – auch in Form von noch funktionierender Technik aus dem Jahre 1882 – sichtbar bleiben. Die Brikettfabrik LOUISE ist ein Kultur- und Lernort mit einem Transfer- und Transformationszentrum, in welchem vielfältige Veranstaltungen stattfinden. Der Verein hat 44 Mitglieder und wird von Peter Kroll angeführt. Der „Leuchtturm LOUISE“ festigt und entwickelt den Standort Domsdorf. **Kontakt/Website:** info@brikettfabrik-louise.de, www.brikettfabrik-louise.de



Domowniski
muzej
Dešno
Heimatmuseum
Dissen

Heimatmuseum Dissen/Domowniski muzej Dešno

Witajšo do Domowniskego muzeja Dešno/Herzlich willkommen im Heimatmuseum Dissen
Hier bekommen Sie einen Einblick in die frühe slawische Besiedlung bis hin zu Traditionen, Brauchtum und Sprache der Sorben/Wenden und auch Antworten auf viele Fragen bezüglich unserer Kultur. **Kontakt/Website:** heimatmuseum@dissen-spreewald.de, www.heimatmuseum-dissen-spreewald.de



Frau Anja Herzog, bildende Künstlerin

Ich bin Anja Herzog und Bildende Künstlerin aus Bischofswerda. Nach meinem Studium an der HfBK Dresden bin ich in meine Heimat zurückgekehrt und betreibe dort seit 2018 ein kleines Ladenatelier in dem ich meine Werke und Auftragsmalereien anfertige. Dabei ist vom kleinen Portrait bis hin zur großen Fassadengestaltung alles dabei. **Kontakt/Website:** anja_herzog@gmx.net, www.atelierherzog.de

MUSEUMSVERBUND
Landkreis Elbe-Elster



Museumsverbund Landkreis Elbe-Elster

„Wo Preußen Sachsen küsst“ – Im Südwesten Brandenburgs bietet die Region an den Flüssen Elbe und Elster eine abwechslungsreiche und bewegte Kulturlandschaft. Über Jahrhunderte sächsisch, gelangte sie nach dem Wiener Kongress 1815 in preußische Hand. In vier Häusern zeigt der Museumsverbund Elbe-Elster Facetten der Historie des Elbe-Elster-Landes. Die Museen sind darüber hinaus beliebte Veranstaltungsorte und bieten zahlreiche museumspädagogische Mitmachangebote an. Die reiche Kulturlandschaft im Süden Brandenburgs nimmt der Museumsverbund Elbe-Elster als Grundlage, um vor Ort Identität und Wurzeln zu vermitteln. Nach außen tragen die profilierten kulturtouristischen Angebote dazu bei, den bislang nicht unmittelbar als touristisches Zielgebiet wahrgenommenen Brandenburger Südwesten als Reiseziel zu etablieren. Die Region bietet historisch gut verwurzelte, modern und qualitativ hochwertig aufbereitete, individuell und in Gruppen erschließbare und ständig abrufbare Reise- und Freizeitangebote. **Kontakt/Website:** museumsverbund@lkee.de, www.museumsverbund-lkee.de



Kulturkirche Lauta-Stadt/ Freunde der evangelischen Kirche Lauta-Stadt e.V.

Die „Kulturkirche Lauta-Stadt“ bereichert dank der Ideen der Vereinsmitglieder und ihrer aktiven Arbeit das kulturelle Leben im Ort und der Umgebung. Es wird ein vielfältiges Kulturerlebnis angeboten, von Konzerten über Theater bis zu Buchlesungen und Diskussionsforen. Wir sind eingebunden in die Tourismusregion „Lausitzer Seenland“, in die Kulturszene der Region und tragen durch unsere Initiativen zur Aufwertung des Erscheinungsbildes des Ortes und der Region im Norden des Freistaates Sachsen bei. Unterstützung erhalten wir dank einer engen Vernetzung z.B. durch den „Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg“, Kontakte zum „Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen“ aber auch durch enge Zusammenarbeit mit den Behörden der Stadt und des Kreises. **Kontakt/Website:** vorstand@kulturkirche-lauta.de, www.kulturkirche-lauta.de

BOXBERG
Oberlausitz



Gemeinde Boxberg/Oberlausitz

Die vom geplanten Kohleausstieg kernbetroffene Gemeinde Boxberg/Oberlausitz am Bärwalder See, dem größten Binnensee im Freistaat Sachsen (ein ehemaliger Braunkohle-Tagebau), befindet sich im Landkreis Görlitz. In unserer Gemeinde befindet sich das Braunkohle-Kraftwerk Boxberg/O.L. und die aktiven Tagebaue Nochten und Reichwalde. Unser „Theater im OHR“ mit 270 Sitzplätzen als Bestandteil des Landschaftsbauwerks „OHR“ am Bärwalder See kann für Kulturveranstaltungen jeglicher Art genutzt werden. Am Bärwalder See wurde bis 2015 u. a. die transNATURALE veranstaltet – ein Licht-Klang-Festival, welches den Transformationsprozess von der Braunkohle zu „neuen Ufern“ künstlerisch erlebbar gemacht hat. Seit einigen Jahren gibt es im Ergebnis dessen jährlich zwei Open-Air-Festivals, das „Holi-Open Air-Festival“ und das „Break the rules-Festival“ mit tausenden Gästen. **Kontakt/Website:** baerwalder-see@boxberg-ol.de, www.boxberg-ol.de, www.baerwalder-see.eu, www.transnaturale.de

Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.

Hauptaufgabe des Tourismusverbandes, die länderübergreifende touristische Entwicklung des „Lausitzer Seenlandes“. Ziel ist eine positive Entwicklung des Außen- und Innenimages der Destination. Der Tourismusverband ist für die Angebotsentwicklung und -koordination, das überregionale Marketing, den Vertrieb sowie das Innenmarketing, die Interessensvertretung nach außen verantwortlich. Kernthema der Tourismusregion im Entstehen ist die „aktive Erholung in einer sich wandelnden Landschaft vom Tagebau- zur Erholungslandschaft“.



Hier taucht Glück Plus

Kontakt/Website:
www.lausitzerseenland.de

winkler@lausitzerseenland.de



Neisse–Nysa–Nisa Film Festival

Das Neisse Filmfestival wird jährlich im Mai vom Kunstbauerkinno e.V. länderübergreifend im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien ausgerichtet und zeigt in drei Wettbewerben und weiteren Filmreihen aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus den drei Nachbarländern sowie Osteuropa, die den Blick auf Bezüge und Beziehungen zwischen den Völkern Osteuropas und auf die jeweilige filmische Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart eröffnen. Die geografische Lage im Dreiländereck in der Mitte Europas bietet ein ideales Umfeld, um den Dialog auch über Grenzen hinweg zu gestalten. Ebenso eröffnet der ländliche Raum Organisatoren, Besuchern und Filmschaffenden besondere Möglichkeiten der Begegnung und Wahrnehmung. Was 2004 mit dem einmaligen Konzept begann – zwischen drei Ländern Filme zu zeigen – hat sich zu einer Brücke zwischen den drei Ländern etabliert. Diese Brücke ist natürlich in erster Linie als kulturelle, aber auch als wirtschaftliche, politische und soziale Brücke angedacht: Für die Bewohner der Region, für das überregionale Publikum und auch zwischen den eingeladenen Filmemachern selbst. Das länderübergreifende Programm bietet neben den Filmvorführungen an rund zwanzig Spielorten auch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten und Partys, welches gemeinsam mit Kooperationspartnern in allen drei Ländern organisiert wird. **Kontakt/Website:** info@kunstbauerkinno.de, www.neissefilmfestival.net

Slawenburg Raddusch/ Archäologie in der Niederlausitz

Zwischen rekultivierter Braunkohlengrube und Spreewald liegt die Slawenburg Raddusch mit der Ausstellung „Archäologie in der Niederlausitz“ und einer anspruchsvollen musealen Erlebniswelt. In dem weiträumigen Außengelände wird der Natur- und Kulturraum Lausitz durch interaktive Angebote erlebbar. Die Adaption einer slawischen Flucht- und Speicherburg des 9./10. Jahrhunderts birgt wertvolle Exponate aus den umliegenden Tagebauen und aus Stadtkerngrabungen. Sie vermitteln 130.000 Jahre Kulturgeschichte in der Lausitz. Anhand der wertvollen Fundstücke verschiedener Kulturstufen werden Entwicklungslinien und Brüche dargestellt. Klimaveränderungen begleitet von Migrationen und Emigrationen hinterließen ihre Spuren. Zeugnisse des Neandertalers stehen neben den Technischen Wundern der Neuzeit. Der Abbau der Braunkohle im Lausitzer Revier führte zu einem großen Erkenntnisgewinn unserer kulturhistorischen Entwicklung. Aber auch zu Verdrängungen sowie zur unwiederbringlichen Zerstörung von Lebensraum und Kulturgut. Wer sind wir und wo kommen wir her? Welchen Traditionen folgen wir bewusst oder unbewusst noch heute? Archäologische Erkenntnisse bieten Ansätze und Impulse für das Verständnis des heutigen gesellschaftlichen Miteinanders. **Kontakt/Website:** info@slawenburg-raddusch.de, www.slawenburg-raddusch.de



Schwesternhäuser Kleinwelka e.V.

Der gemeinnützig agierende Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, das einzigartige, barocke und historisch bedeutende Ensemble der Schwesternhäuser Kleinwelka zu erhalten und wieder mit Leben zu füllen. Vor 250 Jahren eingeweiht, waren die Häuser, entsprechend der Gemeindeform der Herrnhuter Brüdergemeine, Wohn-, Arbeits- und geistlicher Ort für Mädchen und Frauen unterschiedlicher sozialer und



ethnischer Herkunft. Die Schwesternhäuser sind damit ein bedeutendes Kulturdenkmal gemeinsamen Lebens in der Oberlausitz.
Kontakt/Website: info@schwesternhaeuser-kleinwelka-ev.de,
www.schwesterhaeuser-kleinwelka-ev.de



**Frau Anja Nixdorf-Munkwitz M.A./ Stiftung Kraftwerk Hirschfelde/
Ein Korb voll Glück**

Landnutzung und Umnutzung, Bergbau und Gemüsebau, Agrarkultur und Industriekultur – wir leben in einer besonderen Kulturlandschaft, deren Wert und Vielfalt wir schätzen sollten. Als Geschäftsführerin der Stiftung Kraftwerk Hirschfelde und als Botschafterin für regionale Nachhaltigkeit, mit der Initiative Ein Korb voll Glück, engagiert sich Anja Nixdorf-Munkwitz für den Strukturwandel der Lausitz: Begleiten, vernetzen und unterstützen der aktuellen Herausforderungen sind Chancen, die Lausitz aktiv zu gestalten und zu entwickeln.
Kontakt/Website: anm@kraftwerk-hirschfelde.de, www.industriegeschichte-lausitz.de, www.ein-korb-voll-glueck.de



Frau Susanne Thäsler-Wollenberg, Freischaffende Künstlerin

Susanne Thäsler-Wollenberg war Kunsterzieherin und ist jetzt freischaffende Künstlerin im Bereich experimenteller Bildhauerei und konzeptueller Fotografie. Sie ist Initiatorin partizipativer Kulturprojekte und Vorstandsmitglied des Kulturvereins HALBE WELT e.V. in Halbe.
Kontakt/Website: www.susanne-thaessler.de



Sorbischer Kulturtourismus e.V./ Zwjazk za serbski kulturny turizm z.t.

Die Arbeit des Vereins und seiner Mitglieder ist darauf ausgerichtet, das Interesse an Geschichte, Kultur und Lebensweise des sorbischen Volkes zu wecken und zu fördern sowie seine Bräuche, Traditionen und Lebensweise authentisch zu vermitteln. **Kontakt/Website:** petr.brezan@domowina.de, www.sorben-tourismus.de, www.serbski-turizm.de



**Frau Christine Geiszler, Künstlerin & Gründerin des
Kunstmagazins kunstgebiet.lausitz**

Als Künstlerin habe ich eine große Leidenschaft für alles Kulturelle & Kreative. Die sich wandelnde Lausitz bietet dafür einen großen Gestaltungsspielraum. Nach 17 Jahren in Berlin bin ich nach Cottbus zurückgekehrt und habe mich künstlerisch weiterentwickelt. Mein Atelier befindet sich am neu geschaffenen Kreativort im Großenhainer Bahnhof Cottbus. Seit 2018 kuratiere ich den Instagram-Kanal kunstgebiet.lausitz und biete Künstlern und Kunstorten eine visuelle, überregionale Plattform. Meine Ambition ist es, Kreativität sichtbar zu machen. **Kontakt/Website:** studio.stine@icloud.com,
www.christinegeiszler.com



Stadt Guben

Guben, die Stadt an der Neiße, erschafft Beziehungen zwischen Ländern und Menschen, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, mit einem vielversprechenden Blick in die Zukunft. Mit dem Stadtbau hat Guben in den vergangenen Jahren Sehenswertes geschaffen. Eine alte Hutfabrik ist von einer Industriebrache zu einem beeindruckenden Rathauskomplex umgebaut worden. Dieser beinhaltet die Stadtbibliothek, die städtische Musikschule „Johann Crüger“ sowie das Stadt- und Industriemuseum. Dort können Besucher die Geschichte Gubens erkunden, welche eng mit Tüchern und Hüten verwoben ist. **Kontakt/Website:** info@guben.de, www.guben.de, www.guben-gubin.eu



Rosenstadt Forst Lausitz

Der Ostdeutsche Rosengarten ist das grüne Aushängeschild der Stadt Forst (Lausitz), eine denkmalgeschützte Anlage mit über 100 jähriger Tradition, fast 1.000 Rosensorten und einer großen Vielfalt an botanischen Sortimenten. Neben der gärtnerischen Qualität ist der Bürgergarten auch als Kulturstätte historisch gewachsen und tief in der DNA von Forst verankert. Der Ostdeutsche Rosengarten ist Gründungsmitglied des „Europäischen Parkverbands Lausitz“.

Kontakt/Website: s.palm@forst-lausitz.de, www.rosengarten-forst.de



Projekt #REBOOST

Im Projekt REBOOST werden verschiedene Interessengruppen in drei europäischen Braunkohlenregionen (Lausitz in Deutschland, Konin in Polen und Gorj in Rumänien) beim Übergang von der derzeit hohen wirtschaftlichen Abhängigkeit von Braunkohle zu einer kohlenstoffarmen Zukunft unterstützt. Franziska Stölzel ist ehrenamtlich im Soziokulturellen Zentrum Telux in Weißwasser, in der Initiativgruppe „Stolpersteine für Weißwasser“ und für politische Parteien tätig. Als Wissenschaftlerin arbeitet Sie für weitere Projekte und Initiativen wie dem Lausitzmonitor. **Kontakt/Website:** franziska.stoelzel@uni-graz.at



IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e.V.

Das IBA-Studierhaus ging aus der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land 2000-2010 hervor. Mit seiner weitläufigen regionalen Vernetzung und Verankerung in der Region, seinen Erfahrungen in der Durchführung von Kulturprojekten (MWFK, BKM) sowie seinem Wissensfundus, seinen guten Arbeits- und Seminar-sowie einfachen Beherbergungsmöglichkeiten ist es ein Knotenpunkt, der die kulturelle Entwicklung der Region konzeptionell, kommunikativ und kooperativ befördert. Derzeit ist das IBA-Studierhaus Träger des Ideenwettbewerbs „Kulturelle Heimat Lausitz“ im Auftrag des Kulturministeriums BB. **Kontakt/Website:** koblitz@iba-see.de, www.studierhaus.de



KRABAT-Mühle Schwarzkollm gGmbH

Die historische und vielfach in der Literatur beschriebene „Schwarze Mühle“ ist ein einzigartiges Ensemble in der Lausitz, dessen Angebotspalette sich im Bereich des Kulturtourismus und der Kulturellen Bildung verortet. Die KRABAT-Mühle Schwarzkollm verzaubert mit Erlebnis- und Themenführungen, einer historischen Mühle, mit Kulturdenkmälern, sorbischen Bräuchen und dem traditionellen Handwerk, mit Familienangeboten, einer Erlebnis-Gastronomie mit regionalen Produkten und vielfältigen Veranstaltungen (KRABAT-Festspiele) in der zweisprachigen Region! Kommen Sie zur Schwarzen Mühle wie einst Krabat und lassen Sie sich verzaubern. Dajće so zakuzłać! **Kontakt/Website:** info@krabatmuehle.de, www.krabat-muehle.de



Landkreis Bautzen

Der Landkreis Bautzen ist noch relativ jung. So wie er sich heute in den Karten darstellt, gibt es ihn seit der letzten sächsischen Gebietsreform im Jahr 2008. Die Oberlausitz jedoch, zu deren sächsischem Teil er gehört, ist seit Jahrtausenden Siedlungsgebiet. Wohl nirgends auf der Welt gibt es auf so engem Raum eine solche landschaftliche Vielfalt: Tiefland, Ackerhügelland, Mittelgebirge – alles auf knapp 3.000 km² Landkreisgebiet zu erleben! Apropos erleben: Die Kulturlandschaft steht der geomorphologischen um nichts nach. Kein Wunder, schließlich sind hier zwei Nationen zu Hause: Deutsche und Sorben leben, arbeiten und feiern neben-, vor allem aber miteinander. Der Landkreis Bautzen ist zwar nicht die ganze Oberlausitz, aber ganz Oberlausitz – eigenständig, vielfältig, wunderbar, liebenswert. **Kontakt/Website:** presse@lra-bautzen.de, www.landkreis-bautzen.de



Kulturfabrik Meda, Mittelherwigsdorf

Die Kulturfabrik Meda ist ein erweitertes Wohnzimmer mit angeschlossenem Kultur- und Workshopprogramm. Neben Kino, Konzerten und Ausstellungen finden Sie hier Orte zum Arbeiten, Erholen und kreativem Tun. Hier leben 10 Menschen in Gemeinschaft und probieren aus, wie man zusammenbleiben kann, gerade weil man unterschiedlich ist. Ökologie und die Entwicklung der Region sind genauso Themen wie die Freundschaften zu Menschen mit ihren Projekten in Tschechien und Polen. **Kontakt/Website:** t.pilz@kulturfabrik-meda.de, www.kulturfabrik-meda.de



Ars-Augusta e.V.

Ars-Augusta e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Satzungsziel, die Völkerverständigung in Europa durch die Medien der Kultur zu fördern. Dazu gehört die Wiederentdeckung und Pflege des vernachlässigten oder vergessenen gemeinsamen kulturellen Erbes, vor allem der klassischen Musik, im polnisch-deutschen Grenzgebiet. Seit der Gründung des Vereins im Jahr 2017 wurden eine Vielzahl von ungewöhnlichen Projekten verwirklicht. Ein Teil der Arbeit ist dem Management eines vom Verein gegründeten, polnisch-deutschen Barockensemble (das Lausitzer Barockensemble) gewidmet. Am Sitz des Vereins in der Görlitzer Innenstadt werden ebenfalls regelmäßig Konzerte veranstaltet. Ars Augusta betreibt ein Tonstudio mit professionellem Standard zur Produktion von Musik sowie Hörspielen. Der Verein ist der Träger einer internationalen Akademie für das Studium der Musik (Academia Ars Augusta) und Begründer des ersten internationalen Lied-Wettbewerbs „Bolko von Hochberg“ in Görlitz. Vereinsvorsitzende ist die Opernsängerin/Produzentin Eleni Ioannidou, zweiter Vorsitzender Autor und Tontechniker Heinz Müller. **Kontakt/Website:** arsaugusta@gmail.com, www.ars-augusta.org

Lausitz Salon Cottbus

Der Lausitz Salon will dazu beitragen, die Chancen des Transformationsprozesses im Strukturwandel für die Kultur zu benennen, Impulse für die Gestaltung zu geben und Risiken in der Entwicklung zu minimieren. Der Salon versteht sich als eine Plattform für Vertreter aus Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik. Hier wollen wir Erfahrungen austauschen und dafür streiten, dass die Kultur in diesem gesellschaftlichen Entwicklungsprozess volle Berücksichtigung findet. Die Kulturentwicklung in der Lausitz wird nur Erfolg haben, wenn sie die Lausitzer und Lausitzerinnen mitnimmt und für eine aktiv gestaltende Teilnahme gewinnt. Der Prozess muss deshalb respektvoll, einfühlsam und nachhaltig Bestehendes würdigen, Perspektiven eröffnen, neue Initiativen ermutigen und Traditionen fortentwickeln. Der Salon möchte eine Debatte über die für diesen Prozess notwendigen Strukturen, Strategien und Ziele befördern. Wir orientieren uns an einer Definition von Kultur, in der die Kultur als Gesamtheit der geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften angesehen wird, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, und die über Kunst hinaus auch Formen des Zusammenlebens, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen umfasst.

Kontakt/Website: j.ackermann59@icloud.com

LAUSITZ SALON

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH

Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte befindet sich im denkmalgeschützten historischen Gebäude des ehemaligen königlichen Kutsch(pferde)stalls in Potsdams historischer Mitte.

Als Ausstellungshaus, Veranstaltungsforum und Lernort zur brandenburgisch-preußischen Landesgeschichte ist das HBPG ein lebendiges Forum für die aktive, kritische und offene Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart. Das thematische Spektrum umfasst die politische und die Sozial- und



Wirtschaftsgeschichte Brandenburg-Preußens ebenso wie seine Kunst- und Kulturgeschichte in allen Facetten. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Zeitgeschichte.

Kulturland Brandenburg steht jedes Jahr unter einem programmatischen Motto. Für die Themenjahre Kulturland Brandenburg können sich auf der Grundlage einer Konzeption kulturelle Akteure und Initiativen aus ganz Brandenburg mit ihren Projekten bewerben. Die von einer Jury jährlich ausgewählten Projekte werden dann inhaltlich vernetzt und begleitet sowie finanziell, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing gefördert und unterstützt. Der interdisziplinäre Ansatz und die Aktivitäten von KLB in ganz Brandenburg stärken insbesondere Projekte und Einrichtungen im ländlichen Raum. Durch die gezielte Vernetzung von Projektpartnern und die Initiierung von Kooperationen an den Schnittstellen von Kultur, Bildung, Wissenschaft und Tourismus erzielt Kulturland Brandenburg Nachhaltigkeit und befördert Synergieeffekte. **Kontakt/Website:** www.kulturland-brandenburg.de, www.gesellschaft-kultur-geschichte.de



Stiftung für das sorbische Volk/ Założba za serbski lud

Die Stiftung für das sorbische Volk/Założba za serbski lud unterstützt als gemeinsames Instrument des Bundes und der Länder Sachsen und Brandenburg die Bewahrung und Entwicklung, Förderung und Verbreitung der sorbischen Sprache, Kultur und Traditionen als Ausdruck der Identität des sorbischen Volkes. Die Stiftung fördert jährlich neben sorbischen Institutionen auch vielfältige Projekte in den Bereichen der sorbischen bildenden und darstellenden Kunst, der sorbischen Literatur, Musik, Heimat- und Brauchtumspflege, Projekte für Kinder und Jugendliche, außerinstitutionelle wissenschaftliche Vorhaben, sorbische Sprachkurse, nichtstaatliche sorbische Museen und Heimatstuben, Vorhaben im soziokulturellen Bereich, Stipendien und sorbische Kulturdenkmale. Weiterhin ist sie auch selbst Initiator, Träger und Kooperationspartner von Veranstaltungen, Wettbewerben und Ausstellungen sowie Herausgeber von Filmen, Tonträgern und Publikationen. Eine weitere Aufgabe besteht in der Bewirtschaftung und baulichen Unterhaltung von Gebäuden, die durch sorbische Einrichtungen genutzt werden. Inhaltliche Prioritäten der künftigen Förderung und Tätigkeit der Stiftung für das sorbische Volk sind die Wiederbelebung, Stärkung und Ausbau sorbischer/wendischer Sprachräume im Rahmen eines regionalen Sprach- und Identitätsmanagements, die Fortführung von Digitalisierungsmaßnahmen insbesondere zur Stärkung der Präsenz der sorbischen Sprache in den digitalen Medien und zum Ausbau sorbischer Sprachressourcen, die Professionalisierung sorbischer/wendischer Marketingmaßnahmen, die Gewinnung von Nachwuchs für die geförderten Institutionen, die funktionale Zusammenarbeit der geförderten Institutionen sowie die Initiierung und Förderung innovativer Projekte mit Strahlkraft für die gesamte Lausitz. **Kontakt/Website:** lp-stiftung@sorben.com, www.stiftung.sorben.com



Frau Marion Kutter

Die Leiterin der Stadtbibliothek G. E. Lessing ist Diplom-Bibliothekarin und verfügt über Berufserfahrungen in verschiedenen Bibliotheken und Museen. Ihr Anliegen ist es, vor allem das vielfach unterschätzte Potential von Bibliotheken zur Gestaltung von Veränderungsprozessen zu nutzen. Denn in keiner anderen Kultureinrichtung begegnen sich so viele Menschen aus allen Generationen und Milieus wie hier. **Kontakt/Website:** marion.kutter@stadt.kamenz.de

Wilde Möhre Festival



Das Wilde Möhre Festival verkörpert die Lebensidee einer Gruppe an Gleichgesinnten, die im Herzen der Natur jeden Sommer aufs Neue etwas Großartiges schaffen möchten: Seit 2013 organisiert die Wilde Möhre das Kunst-, Kultur- und Musikfestival als gemeinschaftliches Erlebnis für alle – ungeachtet von Geschlecht, Alter, Hautfarbe oder Herkunft. Umweltverträglichkeit, soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit und eine offene, positive und tolerante Geisteshaltung stehen im Mittelpunkt des Wilde Möhre Festivals. Darüber hinaus haben wir uns fairen Handel, Werbefreiheit und die Förderung von Kultur aus aller Welt zum Ziel gesetzt. **Kontakt/Website:** carotta@wildemoehre.org, www.wildemoehrefestival.de

Kampagne Sorbisch? Na klar.



Die Kampagne Sorbisch? Na klar. Will Aufmerksamkeit für die sorbische Sprache erzeugen, Wissen verbreiten und die Akzeptanz sowie Wertschätzung ihres Gebrauchs in der Öffentlichkeit steigern. Kulturministerin Barbara Klepsch: „Unsere Vision ist eine Lausitz, in der Sorben und Deutsche einander mit Offenheit, Respekt und Toleranz begegnen. Wir möchten die gesamte Bevölkerung der Lausitz dazu aufrufen, die sorbische Sprache als gemeinsamen Schatz zu verstehen.“ **Kontakt/Website:** sorbischnaklar@smwk.sachsen.de, www.sorbisch-na-klar.de



Häfner und
Laschewski
Lausitzer Institut
für strategische Beratung GbR

Lausitzer Institut

Unsere kleine GbR, die sich Lausitzer Institut nennt, unterstützt Organisationen im Strukturwandel. Im Bereich der Kultur arbeiten wir derzeit mit sorbischen/wendischen Museen und Heimatstuben oder versuchen, sorbische/wendische Elemente auf Festivals zu integrieren. **Kontakt/Website:** daniel.haefner@lausitzer-institut.de, www.lausitzer-institut.de



Kulturhof e.V. Lübbenau

Der Kulturhof e.V. fördert seit seiner Gründung 1995 die Soziokultur in Lübbenau/Spreewald und ist heute einer der Partnervereine am GLEIS 3, dem multikulturellen Zentrum der Stadt. Ehrenamtlich betrieben, wird das Bemühen darauf ausgerichtet, Projekte mit kulturellen und kommunikativen Inhalten zu bieten und so Raum und Treffpunkt für alle Interessierten zu schaffen. Mit seinem Projekt kultur.lokal.machen nutzt der Verein noch bis 2023 die Chance, sein Angebotsspektrum neu zu erproben und frische Impulse für das kulturelle Angebot in der Stadt zu setzen. kultur.lokal.machen ist im Modellprogramm UTOPOLIS-Soziokultur im Quartier gefördert und versucht durch künstlerische Mittel die Nachbarschaft zu aktivieren. Zusammen mit 15 anderen bundesweiten Projektstandorten hat das Projekt die Möglichkeit, in einem vierjährigen Entwicklungsprozess zu erproben, wie Kunst und Kultur, vermittelt durch neue kreative Beteiligungsformate, für das Zusammenleben der Gesellschaft im Stadtteil genutzt werden kann. Durch Partizipation und Kooperation in verschiedensten Teilprojekten entsteht Spaß am Engagement und so nachhaltige Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben im Quartier. **Kontakt/Website:** hallo@kulturlokalmachen.de, www.kulturlokalmachen.de

Förderverein Seifersdorfer Schloss e. V.



Der Förderverein „Seifersdorfer Schloss e. V.“ bemüht sich seit vielen Jahren um die Aufarbeitung der Geschichte der Familie von Brühl. Seifersdorf gehörte ab 1747 Heinrich Graf von Brühl, dem kurfürstlich-sächsischen und königlich polnischen Premierminister, nachdem in Dresden die Brühlsche Terrasse benannt wurde. In Seifersdorf erinnert das einzige Denkmal im Seifersdorfer Tal an den Premierminister, in Forst in der Stadtkirche befindet sich seine Gruft und in Brody (ehem. Pforften) in Polen sein ehemaliges Stammschloss. Der Rosengarten in Forst entstand auf ehemaligem Land der Familie. Der Förderverein

Seifersdorfer Schloss e. V. ist in der Gemeinde Wachau im Landkreis Bautzen einer der aktivsten Vereine vor Ort. Es findet regelmäßig das „offene Schloss“ und weitere Veranstaltungen (Vorträge, Lesungen, Konzerte), aber auch viele geschichtliche Sonderführungen statt, die auf überregionales Interesse stoßen. Künftig soll das Schloss mit einem Besucherzentrum und einem „multimedialen Museum entlang der Brühlschen Geschichte“ unter Mitwirkung der Bevölkerung eingerichtet werden. Zu Seifersdorf gehört aber natürlich auch der von Christina von Brühl gestaltete erste deutsche Landschaftspark „Das Seifersdorfer Tal“, der überregional bekannt ist und eine entsprechende Ausstrahlung besitzt. Seifersdorf ist ein Ortsteil der Gemeinde Wachau und gehört zur Tourismusregion „Westlausitz“. Der Ort entwickelt sich aktuell zu einem Wandermekka für geschichtsinteressierte, aber auch viele naturinteressierte Familien. Regelmäßig suchen den Ort Wandergruppen und viele Familien auf. Durch die Arbeit des Fördervereins, aber auch des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz (Eigentümer des Seifersdorfer Tales) und des Seifersdorfer Thalvereins ist eine überregionale Werbung und damit eine Aufwertung unserer Region im Norden von Dresden möglich. Der Verein ist in der Region gut vernetzt und arbeitet neben dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz, dem Seifersdorfer Thalverein, aber auch mit den Schlossvereinen im Rödertal, weiteren Vereinen sowie der Gemeinde Wachau und dem Kreisentwicklungsamt des Landkreises Bautzen zusammen. **Kontakt/Website:** ulrike@schloss-seifersdorf.de, www.schloss-seifersdorf.de

Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH

Das Institut für Neue Industriekultur INIK betreibt angewandte Forschung und Entwicklung in den Bereichen Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Standortentwicklung und Tourismus. Zu den ergänzenden interdisziplinären Forschungsgebieten gehören der industrielle Produktionsprozess, die sozialen Aspekte der Industriearbeit, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Produktion, die Erstellung von Typologien von Industriedenkmalen und die künstlerische Reflexion des Industriellen. Arbeitsschwerpunkte des Instituts sind Industriestandorte in peripheren Räumen. Das Institut versteht sich als europäisches Unternehmen und ist grenzübergreifend tätig. Institutssitz ist Cottbus.

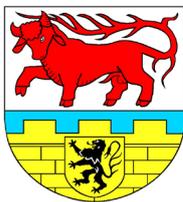
Gesellschafter:innen: Sebastian Hettchen, Dr. Lars Scharnholtz, Heidi Pinkepank, Stefan Blasius **Kontakt/Website:** pinkepank@inik.eu, www.inik.eu



Landkreis Oberspreewald-Lausitz/ Wokrejs Górne Błota-Łużyca

Spreewald – Lausitz – Seenland. Diese drei Worte stehen für den Landkreis Oberspreewald- Lausitz im Süden Brandenburgs. Die Bräuche der Sorben/Wenden haben in Kultur und Tradition ihre Spuren hinterlassen. Die Region ist stets in Bewegung und lässt ihre Gäste immer wieder aufs Neue staunen. Noch kann hier der spektakuläre Wandel der Landschaft in allen Phasen der Tagebaurekultivierung erlebt werden. Ideen und Visionen werden Wirklichkeit. Dies spiegelt sich auch in der Kulturlandschaft wider, die längst überregional anerkannt ist. Auch als Bildungs- und Wissenschaftsstandort hat die Region Bedeutung erlangt. Kurzum, der Landkreis gehört zweifelsohne zu den spannendsten und facettenreichsten Regionen Deutschlands. Über 109.000 Menschen leben gern hier – wo andere Urlaub machen.

Kontakt/Website: poststelle@osl-online.de, www.osl-online.de





Jugendkulturzentrum „GLADHOUSE“

Das Jugendkulturzentrum „GLADHOUSE“ ist ein Eigenbetrieb der Stadt Cottbus/Chósebus. Es fungiert als kommunale Schnittstelle zwischen Hoch- und Alltagskultur und deckt mit seinem ausdifferenzierten Programm drei inhaltliche Schwerpunkte ab. Dazu gehören „Events&More“ mit Konzerten, Schülertheater, Lesungen, Tagungen und Festivals, das „OBENKINO“ mit Arthouse-Filmen, Ausstellungen und ausgesuchten Sonderveranstaltungen sowie die „Literaturwerkstatt“ mit Angeboten für Kreatives Schreiben in verschiedenen Schreibgruppen oder Workshops wie öffentlichen Literaturveranstaltungen. Dabei bietet das Haus insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein breites Angebot im Bereich der kulturellen Bildung und Freizeitgestaltung **Kontakt/Website:** verwaltung@gladhouse.de, www.gladhouse.de



Lausitz Festival

Das Lausitz Festival ist ein jährlich stattfindendes multidisziplinäres Kunst-Festival. Dezentral angelegt findet es im Spätsommer in der sächsischen Ober- und der brandenburgischen Niederlausitz statt. Es präsentiert und produziert international herausragende künstlerische Veranstaltungen und Projekte aus den musikalischen, darstellenden und bildenden Künsten ebenso, wie es für Künstler der Lausitz eine Plattform bietet. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten der Länder Brandenburg und Sachsen. Veranstalterin ist die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH. Ansprechpartnerin vor Ort: Geschäftsführerin Maria Schulz; Künstlerischer Leiter: Daniel Kühnel **Kontakt/Website:** maria.schulz@goerlitz.de, www.lausitz-festival.eu



Landesgartenschau
Luckau 2000 GmbH

LAGA Landesgartenschau Luckau 2000 GmbH

Die Landesgartenschau Luckau 2000 GmbH wurde im Jahr 1997 als gemeinnützige GmbH zur Durchführung der ersten brandenburgischen Landesgartenschau 2000 in Luckau gegründet. Neben der Pflege und dem Erhalt der entstandenen Parkanlagen, ist der Zweck der Gesellschaft die Förderung der Kunst und Kultur, des Sports und der Freizeit sowie der Heimatpflege und Heimatkunde der Stadt Luckau. Unter dem Slogan „Luckau- zum Erobern schön“ locken wir jährlich zahlreiche Besucher in die Hauptstadt der Niederlausitz. Frische Ideen, wie das Kulturfestival Luckau oder das Kulturspiel Luckau, gehören ebenso zu unserem Portfolio. **Kontakt/Website:** info@laga-luckau.de, www.laga-luckau.de



Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologische Landesmuseum ist die Fachbehörde für archäologische sowie Bau- und Kunstdenkmalpflege. Die Behörde äußert sich gutachterlich zu Fragen der Denkmalpflege und wird als Träger öffentlicher Belange an Bau- und Planungsvorhaben beteiligt. Im Hauptsitz in Wünsdorf wird die brandenburgische Denkmalliste geführt. Dort befinden sich Restaurierungswerkstätten und archäologische Sammlung. Das archäologische kulturelle Erbe des Landes kann im Archäologischen Landesmuseum in Brandenburg an der Havel erlebt werden.

Kontakt/Website: www.bldam-brandenburg.de, www.landeseuseum-brandenburg.de



KUNSTRAUM-SPREEWALD

Der KUNSTRAUM-SPREEWALD ist ein auf die Region ausgerichtetes Kunst- und Künstlernetzwerk für zeitgenössische bildende Kunst im Spreewald. Er schafft einen ideellen und geografischen Raum für Künstlerinnen und Künstler und leistet einen wichtigen Beitrag für Kunstschaffende und für die Kulturstrategie in der Lausitz. Unter dem Dach KUNSTRAUM SPREEWALD öffnet sich die Lausitz der professionellen Kunstszenen und einem kunstbegeisterten Publikum. Projektträger sind die Landkreise Dahme-Spreewald und Oberspreewald-Lausitz sowie die Städte Lübbenau/Spreewald, Lübben (Spreewald) und Luckau. Der KUNSTRAUM-SPREEWALD steht unter der Schirmherrschaft der Ministerin Dr. Manja Schüle des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Kontakt/Website: info@kunstraum-spreewald.de, www.kunstraum-spreewald.com



Verein Halbe.Welt

Zahlreiche Kunst- und Kulturaktionen legen immer wieder einen Fokus auf den kleinen Ort Halbe mitten im Landkreis Dahme-Spreewald und seine Geschichte als einstigen Schauplatz einer der schrecklichsten Kesselschlachten des Zweiten Weltkriegs. Der Verein Halbe.Welt will Kunst und Kultur an diesem Ort fördern und das denkmalgeschützte Bahnhofsensemble, bestehend aus dem sanierten Kaiserbahnhof und dem Esperanto-Bahnhof, zu einem ländlichen Kulturknotenpunkt entwickeln. Die Akteure sehen Halbe als Scharnier zwischen Zeiten und Räumen und betrachten Kunst und Kultur vor diesem Hintergrund als Mittel gesellschaftlicher Verständigung über Grenzen hinweg – insbesondere in einem mehrsprachigen, grenzüberschreitenden und von Strukturwandel erfassten Raum wie der Lausitz. **Kontakt/Website:**

info@halbewelt.de, www.halbewelt.de



Kreativagentur Brandenburg

Die Kreativagentur Brandenburg berät und coacht Kultur- und Kreativschaffende, um diese kreativen Unternehmer:innen in ihrem unternehmerischen Erfolg zu stärken. Gleichzeitig geben wir Impulse für innovationsstiftende Kooperationen durch branchenübergreifende Vernetzungsangebote. Die Kreativagentur Brandenburg wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Kontakt/Website: geissler@socialimpact.eu, kreativagentur-brandenburg.eu



Kulturverein Neu am See e.V.

Die Vision ist, einen ökologisch wertvollen Ort der Begegnung, der Vernetzung und des interdisziplinären Austausches zu schaffen, an dem sich Kultur, Bildung, Naturschutz, Sport und Toleranz entfalten können. Ein interdisziplinäres (Zukunfts-) Labor für neuen Tourismus, neues Naturerleben, neues Lernen und neue Politik. Impulsgeber aus diversen Ländern kommen zusammen, um auf dem Platz Projekte zu realisieren oder an Projekten, in der Ruhe der abgeschiedenen Natur zu arbeiten. Produktionen: „1000Gestalten“ Kunstperformance zum G20, Flüchtlingsprojekt „Mit 5 Sinnen“, Artist in Residence Programm, „DisTanz“ – Performance in Zeiten der Pandemie, „Waldweit“ Theater zum geheimen Leben der Bäume, Tag des offenen Ateliers.

Kontakt/Website: info@neuamsee.de, www.neuamsee.de



Serbski institut/Sorbisches Institut

Das Sorbische Institut ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit Sitz in Bautzen/Budyšin und einer Zweigstelle in Cottbus/Chóšebuz. Es widmet sich der interdisziplinären Erforschung von Sprache, Geschichte und Kultur der Lausitzer Sorben/Wenden sowie der vergleichenden Erforschung kleiner Sprachen und Kulturen in Europa. Zum Institut gehören die Sorbische Zentralbibliothek und das Sorbische Kulturarchiv als einzige öffentliche Spezialsammlungen für sorbisches und sorabistisches Bibliotheks- und Archivgut.

Serbski institut je zwonkauniwersitne slědženišćo w Budyšinje z wotnožku w Choćebuzu. Wědomostnicy instituta slědža interdisciplinarnje na polu rěče, stawiznow a kultury Serbow w Hornjej a Delnjej Łužicy. Institut so tež přirunowacym slědženjam małych rěčow a kulturow w Europje wěnuje. K Serbskemu institutej słušataj Serbska centralna biblioteka a Serbski kulturny archiw jako jeničkej zjawnej fachowej zběrce za serbske a sorabistiske bibliotekowe a archiwne materialije.

Serbski institut jo zwenkauniwersitarne slěženišćo w Budyšinje z wótnožku w Chóšebuzu. Wón zaběra se z interdisciplinarnym pśeslěžowanim rěcy, stawiznow a kultury Serbow w Górnej a Dolnej Łužicy a z pširownujucym pśeslěžowanim małych rěčow a kulturow w Europje. K institutoju słušatej Serbska centralna biblioteka a Serbski kulturny archiw ako jadnučkej zjawnej specialnej zběrce serbskich a sorabistiskich bibliotekowych a archiwnych wobstatkow.

Kontakt/Website: si@serbski-institut.de, www.serbski-institut.de

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Anm.	Anmerkung
Art	Artikel
BB	Brandenburg
bbfc	Berlin Brandenburg Film Commission
BIP	Bruttoinlandprodukt
BKM	Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
bspw.	beispielsweise
BTU	Brandenburgische Technische Universität
BUGA	Bundesgartenschau
bzw.	Beziehungsweise
Covid-19	Coronavirus-Krankheit-2019 (coronavirus disease 2019)
d.h.	das heißt
DBG	Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DIWA	Digitalen Wandels von Kultureinrichtungen (Förderprogramm)
Ebda.	Ebenda
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Entwicklung des ländlichen Raums
ERIH	Europäische Route der Industriekultur (European Route of Industrial Heritage)
ESF	Europäische Sozialfonds
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
IBA	Internationale Bauausstellung
i.d.R.	in der Regel
Ifa	Institut für Auslandsbeziehungen
IGA	Internationale Gartenbauausstellung
ICOM	International Council of Museums
INIK	Institut für Neue Industriekultur GmbH
InKult	Industriekultur
InvestEU	Programm InvestEU führt EU-Finanzierungsinstrumente zur Förderung von Investitionen in der EU zusammen.
InvKG	Investitionsgesetz Kohleregionen
km	Kilometer
KMU	kleines oder mittleres Unternehmen
LAGA	Landesgartenschau

LMBV	Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
MDFE	Ministerium der Finanzen und für Europa
MLUK	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
MWAE	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
NRW	Nordrhein-Westfalen
o.ä./o.Ä.	oder ähnlich/oder Ähnliche(s)
rd.	rund
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SAS	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
Sic	so, laut der Quelle
SKT	Sorbischer Kulturtourismus e.V.
SMEKUL/ SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
SMJusDEG	Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
SMR	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
SMWA	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SMWK	Sächsisches Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
SN	Sachsen
Sorb.	Sorbisch
STARK	Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten
StStG	Strukturstärkungsgesetz
TVDÖ/TVL	Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder
u.a.	unter anderem
v.a.	vor allem
Vgl.	vergleiche
UN	Organisation Vereinte Nationen (United Nations)
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WRL	Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZPOP	Zentrum für Populärmusik

Quellenverzeichnis

Brandenburg Staatskanzlei Lausitz-Beauftragter des Ministerpräsidenten: Das Lausitzprogramm 2038 – Prozesspapier zum Aufbau von Entscheidungs- und Begleitstrukturen im Transformationsprozess, in: Lausitz-Brandenburg, https://lausitz-brandenburg.de/wp-content/uploads/2020/09/Lausitzprogramm-2038_20200914.pdf [01.09.2021].

Briegleb, Till: Klima Killer Kunst, in: art – Das Kunstmagazin, 2020, <https://www.art-magazin.de/heft/125-art-09-2020> [20.08.2021].

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien: Kultur, in BKM: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/kultur> [25.08.2021].

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Tourismuspolitischer Bericht der Bundesregierung, 2017, in: BMWi, https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Tourismus/tourismuspolitischer-bericht.pdf?__blob=publicationFile&v=28 [01.09.2021].

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Kultur- und Kreativwirtschaft, in: BMWi, <https://www.bmwi.de/Navigation/DE/Home/home.html> [25.08.2021].

Creative Business Consult: Strukturwandel durch Kultur. Städte und Regionen im postindustriellen Wandel, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf: 2009.

Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH: Bio Ökonomie Atlas für das Mitteldeutsche und das Lausitzer Revier, in: DBFZ, <https://www.dbfz.de/projektseiten/biooekonomieatlas/themenbereiche/raum-bevoelkerung> [01.09.2021].

Föhl, Patrick S./Wolfram, Gernot/Peper, Robert: Cultural Managers as “Masters of Inter-spaces” in Transformation Processes – A Network Theory Perspective, in: Journal of Cultural Management. Arts, Economics, Policy, Vol. 2 2016/1, S. 17–49.

Gernert, Wolfgang: Jugendhilfe: Einführung in die sozialpädagogische Praxis, München u.a., 1993.

Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.: Vision Weißwasser/O.L. 2035 WSW – Wir gestalten Zukunft, erarbeitet im Rahmen des BMBF-Projekts Wettbewerb Zukunftsstadt, 2016.

Hahne, Kathrin: Kultur ist Voraussetzung für Strukturentwicklungsprozesse, in Kulturrat, 2020, <https://www.kulturrat.de/themen/heimat/industriekultur/kultur-ist-voraussetzung-fuer-strukturentwicklungsprozesse/> [20.08.2021].

Hart, Roger: Children's participation. From Tokenism to Citizenship, Florenz, 1992.

Heer, Sebastian/ Knippschild, Robert: Szenarien länderübergreifender Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Brandenburg (IZS Policy Briefs, 6), Dresden: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V./ Interdisziplinäres Zentrum für transformativen Stadtumbau, Stand 20.07.2021.

International council of museum: 17 Museen x 17 SDGs – Ziele für nachhaltige Entwicklung, <http://icom-oesterreich.at/page/17-museen-x-17-sdgs-ziele-fuer-nachhaltige-entwicklung> [25.08.2021].

Investitionsgesetz Kohleregionen (Investitionsgesetz Kohleregionen - InvKG) § 17 Erweiterung und Einrichtung von Programmen und Initiativen des Bundes zur Förderung der Gebiete nach § 2.

KreativLandTransfer: KreativLandTransfer, in: Startseite, <https://www.kreativlandtransfer.de/> [22.09.2021].

Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturstrategie Lausitz 2025, Zukunftswerkstatt Lausitz, Stand 12.06.2021.

Kulturrat: Kunst und Kultur als Lebensnerv, in Stellungnahme Kulturrat, 2010 <https://www.kulturrat.de/positionen/kulturfinanzierung/> [20.08.2021].

Kulturstiftung des Bundes: Klimabilanzen in Kulturinstitutionen, in: Dokumentation des Pilotprojekts, 2021, https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/projekte/nachhaltigkeit_und_zukunft/detail/klimabilanzen_in_kulturinstitutionen.html [10.08.2021]

Landesregierung Brandenburg Staatskanzlei: Land Brandenburg/Lausitz, Förderung – Zuwendungsvoraussetzungen, in: Lausitz-Beauftragter, <https://lausitz-brandenburg.de/foerderung/> [01.09.2021].

MAS Partners/ Prozesspsychologen: Lausitz Monitor 2021– Studie über das Meinungsbild der Lausitzer Bevölkerung zum Strukturwandel, in: Lausitz-Monitor, https://lausitz-monitor.de/media/21_lausitz-monitor_210429_1.pdf [01.09.2021].

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen: Europaaktive Kommune und Europaaktive Zivilgesellschaft, in: Bund.Europa.Internationales, <https://www.mbei.nrw/de/europaaktivekommunezivilgesellschaft> [15.08.2021].

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg: Konzeptpapier „Zusammenhalt – Teilhabe – Heimat“, Juni 2021, in: MWFK.Brandenburg, <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-im-laendlichen-raum/#> [15.08.2021].

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz: Klimaschutz, in Förderprogramme für den Klimaschutz, <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/service/foerderung/klima/foerderprogramm-klimaschutz/#> [25.08.2021].

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg: Maßnahmenkatalog zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Potsdam: 2008, in: Immission- und Klimaschutz, <https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Masnahmenkatalog-Klimaschutz.pdf> [01.09.2021].

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur: Strukturwandel erfolgreich gestalten – Lausitz-Strategie, Stand Juni 2019, in: MWFK.Brandenburg, https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Lausitzstrategie_MWFK.pdf [01.09.2021].

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur: Startschuss für ‚DiR – Dance in Residence Brandenburg‘, Pressemitteilung 2020, in: MWFK.Brandenburg, <https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/PM%2020%20Tanzprojekt%20%27DiR%20-%20Dance%20in%20Residence%27.pdf> [01.09.2021].

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg: natürlich. nachhaltig. Brandenburg, Potsdam: 2014, in: Nachhaltigkeitsstrategie, https://mluk.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/nachhaltigkeitsstrategie_bb.pdf [01.09.2021].

Prof. Lausberg, Maurice/ Notz, Maurice: Kulturmanagement in und nach der Krise – Herausforderungen für Kultureinrichtungen und ihre öffentlichen Träger, actori GmbH, 2010.

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung: Orte der Demokratie, in: Demokratie und Beteiligung,

<https://www.demokratie.sachsen.de/orte-der-demokratie-3971.html> [Stand 22.09.2021].

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Förderprogramme, in: Förderportal, <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/> [24.08.2021].

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Richtlinie Ländliche Entwicklung (RL LE/2014), in: Förderportal, <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/richtlinie-laendliche-entwicklung-rl-le-2014-4939.html> [22.09.2021].

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt: Neue Förderung »Orte des Gemeinwesens« - Landesprogramm »Soziale Orte«, in: Soziale Orte, <https://www.sms.sachsen.de/soziale-orte.html> [22.09.2021].

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen 2018, Dresden: 2018, in: Nachhaltigkeitsstrategie, <https://www.nachhaltigkeit.sachsen.de/nachhaltigkeitsstrategie-2018-4294.html> [01.09.2021].

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012, Dresden: 2013, in: SMWA, https://www.smwa.sachsen.de/download/Energie_und_Klimaprogramm_Sachsen_2012_20130312_v2.pdf [01.09.2021].

Schuster, Veronika: Nur gemeinsam wird es funktionieren, in: KM-Magazin, 2015, <https://www.kulturmanagement.net/Themen/Interview-Interview-zu-Kulturentwicklungsplanung-I-Nur-gemeinsam-wird-es-funktionieren,2042> [20.08.2021].

Staatsministerium für Regionalentwicklung Freistaat Sachsen: Handlungsprogramm zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren, in: Strukturentwicklung.Sachsen, <https://www.strukturentwicklung.sachsen.de/download/Handlungsprogramm.pdf> [01.09.2021].

Zukunftswerkstatt Lausitz: Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz, Cottbus: 2020.

Zwei Helden GmbH: Struktur und Stärkung – Wirtschaftsfaktor Kultur und Kreativwirtschaft, in: Lausitz-Magazin, Cottbus: 2021.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Vision, Mission und Handlungsgrundsätze der Koordinierungsstelle. Quelle: actori GmbH
Abbildung 2	Entwicklung der Koordinierungsstelle durch sukzessive Erweiterung des Aufgabenspektrums. Quelle: actori GmbH.
Abbildung 3a	Aufgaben der Koordinierungsstelle in der Grundstruktur. Quelle: actori GmbH.
Abbildung 3b	Aufgaben der Koordinierungsstelle in der Aufbaustruktur. Quelle: actori GmbH.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Dortustraße 36
14467Potsdam
E-Mail: poststelle@mwfk.brandenburg.de
Telefon: +49 331 866 - 4999
Fax: +49 331 866 - 4998
Internet: www.mwfk.brandenburg.de

In enger Zusammenarbeit mit:

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Verantwortliche

Frank Schellenberg (actori GmbH)
Dr. Martina Taubenberger (Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger)

Mitwirkende

Brigitte Faber-Schmidt (MWFK)
Franziska Hammer (MWFK)
Frank Kober (MWFK)
Dr. Uwe Koch (MWFK)
Dr. Philipp Riecken (MWFK)
Reiner Walleser (MWFK)

Christina Flume (SMWK)
Markus Franke (SMWK)
Henry Krentz (SMWK)
Gordian Meyer-Plath (SMWK)

Jessica Kirchner-Wagner (actori GmbH)
Katharina Pachta-Reyhofen (actori GmbH)
Jonas Salzer (actori GmbH)
Frank Schellenberg (actori GmbH)

Juliana Bertsch (Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger)
Dr. Martina Taubenberger (Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger)

und viele Akteurinnen und Akteure aus der Lausitz.

Lektorat

Norbert Hoffmann (Municipal)
Dr. Sebastian Lücke (actori GmbH)

© actori GmbH/Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger: Kulturplan Lausitz.
Hrsg. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg.
November 2021, 1. Auflage.